VIII Jahrgang. Sonnabend, 28. September 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 228.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Rückschau auf das Kaisermanöver 1901.

I.

Der Leser möge nicht besorgen, daß wir nochmals den ganzen Verlauf des leider nur zu kurzen Kaisermanövers hier vorführen wollten. Das ist von Ihrem Herrn Manöverkorrespondenten seiner Zeit in trefflicher und anziehender Weise besorgt worden, namentlich über den ersten Tag vom 17. September, wo Herr -ll der Pfadfinder für eine Menge auswärtiger Berichterstatter geworden ist und bei einigen derselben ihre Phantasie so angeregt hat, daß sie sich mit ihren Berichten mitten in die Situation versetzten, während sie doch um die Zeit, wo der Reiterkampf beim Erbbegräbniß stattgefunden, in unbehaglicher Stimmung auf der Straße von Gr. Saalau nach Gr. Trampken einherwanderten, welche Stimmung durch den fernen Kanonendonner und den eintretenden verhängnißvollen Regen nicht besser wurde. Ja, dieser Regen hat viel auf dem Gewissen!

Die eigentliche Dauer des Kaisermanövers in neuerer Zeit beträgt fünf Tage, nur beim Kaisermanöver in Württemberg 1899 ließ man aus Witterungsrücksichten den fünften Tag ausfallen und der zweite Tag wurde lediglich verwendet, um in bloßen Kriegsmärschen die Truppen in die Stellungen zu führen, von welchen am dritten Tage der Kampf der versammelten Streitkräfte ausgehen sollte. Dies war im Wege des Gefechts unthunlich, einmal weil das XV. Korps durch den Schwarzwald zu rasch vorgegangen war, dann aber infolge des Geburtstages des Großherzogs von Baden, dessen Feier am zweiten Tage einen Theil des XIV. Korps noch an Karlsruhe gefesselt hatte. Immerhin kamen noch drei Gefechtstage heraus, während es diesmal in Westpreußen nur zwei waren, von denen der erste zudem noch lediglich der Reiterei angehörte. Einen der üblichen fünf Tage hatte man schon seitens der Manöverleitung der schlechten Ernteverhältnisse halber fallen gelassen, einen zweiten opferte man dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Westpreußen. Ein dritter wurde auf dem Altar des Vaterlandes der Gesundheit seiner zweierlei Tuch tragenden Söhne zum Opfer gebracht. Hier sprach das gute Herz des Landesvaters ein gewichtiges Wort, welches in dem bekannten Telegramm an Graf von Schlieffen niedergelegt ist. Man munkelte allerdings davon, daß man das, was man vorn weggenommen, weiter hinten habe wieder zulegen wollen. Der Rücktransport der Truppen mit der Bahn hätte sich wohl um einen Tag aufschieben lassen, hat man es doch 1899 in Württemberg fertig gebracht, denselben einen Tag früher als geplant war, auszuführen, was ein viel größeres Kunststück ist als umgekehrt. Welche hohe Stelle hiergegen vorstellig geworden sein soll, ist mir gesagt worden; ich nehme aber keine weitere Notiz davon; die Gründe waren, wie der Erfolg zeigt, schwerwiegende.

So blieb denn nur der erste und der letzte Manövertag, und der letztere war in seinem Gesammtverlauf gegen drei Uhr Nachmittags des 19. September selbst den Herren vom Generalstab noch nicht zur Kenntniß gelangt. Als ich am 20. auf Ihrem schnellen Dampfer „Vineta“ dem abziehenden Panzergeschwader das Geleite gab (nebst vielen Danzigern und Zoppoter Kurgästen) machte ich die Bekanntschaft zweier Reiteroffiziere, die an diesem Tage der Kavallerie-Division B mit ihrem Regiment zugetheilt worden waren. Nach ihren Aussagen, die sie mit Skizzen belegten, haben auf dem äußersten rechten Flügel von Blau die beiden Kavallerie-Divisionen nochmals Zusammenstöße gehabt, in denen Blau wiederum den Kürzern gezogen habe. Vielleicht kann ich darüber noch etwas Näheres mittheilen. Jedenfalls ist an diesem Tag die Gesammtheit der in der Front stehenden Truppen beider Theile zum Eingreifen gekommen, was auch bei fünftägigem Kaisermanöver diesem oder jenem Truppentheil oft nur ein einziges Mal beschieden ist. Damit muß man sich begnügen. Die Verhältnisse lagen aus mehr als einem Grunde diesmal ungünstig und sich dem Pessimismus in den Urtheilen hinzugeben, wie es jetzt Manche thun, ist schlecht am Platze.

Ihr v. M.-Berichterstatter, dem ich bei manchem Kaisermanöver begegnet bin, hat einige launige Artikel geschrieben, darunter „Keine Prophezeihungen“, wovor überhaupt zu warnen bei allen Manövern sehr am Platze ist. Was hatte ich nicht alles für Zeug in den verschiedensten Blättern an solchen Prophezeihungen gefunden! Da fuhren Kanonenboote und Torpedofahrzeuge die Weichsel hinauf und zerstörten die Pontonbrücken, während sie selber wieder aus leichten Feldhaubitzen beworfen wurden. Das ist nicht ein Mal, das ist ein Dutzend Mal behauptet worden. Auch ich bekomme von den liebenswürdigen Manöverkameraden in den „Sattelskizzen aus dem Gelände“ mein Theil ab, weil ich in der Manöver-Vorschau für die „Danziger Neueste Nachrichten“ gesagt hatte, daß die Weichsel-Uebergänge bei den kommenden Kämpfen eine Ausschlag gebende Rolle spielen müßten. Dies ist aber in der That der Fall gewesen, denn warum zog denn Roth am 19. schon so zeitig ab? Weil es in Folge der ihm drohenden doppelten Umklammerung durch Lentze's Heerschaaren und die Marineleute um seine Weichselbrücken besorgt wurde und sich den Weg dorthin frei halten wollte.

Uebrigens habe ich mich gründlich in dem Charakter der Vorperiode getäuscht. Man soll vom Gegner immer das Vernünftigste annehmen und danach die eigenen Maßregeln einrichten, ist eine alte Feldherrn-Regel. Ich hatte in Bezug auf die Vorperiode auch nach dieser Regel gehandelt, wennschon es sich nicht um einen Gegner handelte. Es schwebte mir der interessante Hergang des Vorjahres vor. Warum sollte man das Schauspiel nicht wiederholen? Fremde Truppen waren genug beim XVII. Korps vorhanden, um ein gemischtes Detachement zu bilden. Man hat es wohl unterlassen, um nicht bei der Parade auf die Kavallerie-Brigaden des eigenen Korps, welche bei der Kavallerie-Division B. waren, zu verzichten. So blieb es denn bei dem in den Folgen ziemlich belanglosen Vorschicken der 11. Kavallerie-Brigade, und Roth fand beim Weichsel-Uebergang offene Thüren. Ich selber bin, wie mancher Andere, in Erwartung der Vorkämpfe schon am 12. über die Weichsel bis nach Elbing gefahren, fand aber keine Spur von einer blauen Kavallerie und das I. Armeekorps im Friedensmarsch vorgehend, allerdings schon mit Helm-Ueberzügen. Daß man den Weichselübergängen nicht so nahe kam, wie ursprünglich von mir angenommen wurde, liegt am Ausfallen des zweiten Tages; das konnte aber auch der größte Prophet nicht vorhersehen.

Nun muß ich aber mich noch eines zweiten Fehlgriffs in meiner Annahme bezichtigen. Ich hatte das Geheimniß der Manöver-Anlage sicher verwahrt geschätzt. Nun habe ich aber, wie sich später herausstellte, wenigstens die „Allgemeine Kriegslage“, früher „General-Idee“ genannt, schon am 13. September in einer Königsberger Zeitung gefunden. Als ich sie las, hielt ich sie für erfunden; denn solche vortheilhafte Lage für Roth, in dem man doch in einem künftigen Falle den jetzt mit uns Schulter an Schulter stehenden Russen zu erblicken hat, und eine so ungünstige für Blau, also die deutsche Armee, hielt ich für ausgeschlossen. Doch hatte die Zeitung Recht; nur darin hatte sie sich geirrt, daß sie hinter „blaue Streitkräfte“ XVII. Korps in Klammern gesetzt.

Nach der Annahme vom 11. September, die uns allerdings erst am 19. früh bekannt gegeben wurde, sollen mehrere Armeekorps von Blau hinter der Brahe versammelt sein, eins davon, das XVII. Korps, ist zunächst nach Danzig per Bahn bis zum 16. gelangt; es tritt von hier dem rechten Flügel der mit mehreren Armeekorps zwischen Dirschau und Thorn die Weichsel überschreitenden rothen Armee, welche durch das I. Korps gebildet wird, entgegen. Erst jetzt wird das Erscheinen des XVII. Korps am 16. September südlich Danzig erklärlich, was aus der allgemeinen Kriegslage nicht genügend zu begreifen war.

Ein Punkt, der diesmal in der Berichterstattung wenig zu seinem Recht gekommen, ist die Kriegsgliederung der beiden Parteien. Man hielt damit fast bis zum Schlusse der Manöverzeit zurück, damit die Parteien nicht aus der Presse Mittheilungen über die gegnerische Gliederung erfahren sollten. Soweit die beiden Armeekorps in Betracht kommen, konnte man sich solche aus der Rangliste und den Manöverbestimmungen vom 12. Februar leicht ableiten. Nun war aber beabsichtigt, zu der ähnlich wie im Vorjahr geplanten Einschließung des eingedrungenen Gegners am letzten Manövertage, noch weitere Kräfte, von denen dieser keine Ahnung haben sollte, heranzuziehen, und dieserhalb hielt man mit der ganzen Kriegsgliederung zurück. Diese, wenn sie auch im Allgemeinen aus der Friedensgliederung herzuleiten ist, muß doch über einzelne Punkte erst aufklären.

Aus der Bezeichnung „Kriegsgliederung“ geht hervor, daß diese Abweichungen von der Gliederung im Frieden enthält. Je weniger solche Abweichungen vorkommen, desto größer ist die Kriegsbereitschaft der Truppe von vorn herein, desto weniger Friktionen treten ein. In dieser Beziehung ist das I. Armeekorps in einem ganz beträchtlichen Vortheil gewesen. Es hat schon die drei Divisionen im Frieden, die im Kriege Infanterie-Divisionen werden. Man braucht nur noch das im Frieden selbstständige Jägerbataillon Nr. 1 der 73. Infanteriebrigade zuzutheilen und die Truppentheile der Infanterie waren sonst alle in ihrem bisherigen Verhältniß zu den Kommandobehörden und nebeneinander geblieben; kein Personalwechsel trat ein; die dritten Bataillone der schwachen Infanterie-Regimenter, aus Reservisten gebildet, fügten sich leicht dem festen Rahmen des Regiments an. Dies letztere machte natürlich auch bei Blau keine Schwierigkeit, ebensowenig wie die Eingliederung der Feldartillerie in die Division, welche schon seit zwei Jahren im Frieden besteht.

Nun hatte das I. Armeekorps aber noch beträchtliche Vortheile hinsichtlich der Kavallerie-Division; diese besteht bekanntlich im Frieden überhaupt nicht, die Aufstellung ist aber mit Rücksicht auf die grenznachbarlichen Verhältnisse nirgends so gut vorbereitet, wie beim I. Armeekorps. Der designirte Kommandeur ist der Inspekteur der I. Kavallerie-Inspektion, bisher Generalleutnant v. Hagenow, der am 17. September einen so entscheidenden Reitersieg erfochten. Stehen auch die drei Kavallerie-Brigaden des Korps unter ihren Divisionen hinsichtlich personeller Verhältnisse der Einzel-Ausbildung, so fällt doch die höhere taktische Ausbildung ganz dem Inspekteur anheim, der den Offizieren auch personell bei den taktischen Uebungsreisen näher tritt und den Besichtigungen beizuwohnen die Befugniß hat. So ist durch Zusammenfassung der drei Brigaden bei der Mobilmachung oder zur großen Kavallerie-Uebung die Kavallerie-Division mit einem Schlag fertig; man kennt sich gegenseitig und kennt die gemeinsame Spitze und dies ist ein enormer Vortheil. Dies Verhältniß besteht bislang nur beim I. Armeekorps mit seinen gleichmäßig mit Kavallerie ausgestatteten drei Divisionen.

Sehen wir nun die Verhältnisse beim XVII. Armeekorps an, so mußte hier eine ganze Infanterie-Division, die 41., durch Abgabe aus dem Korps und aus anderen Korps mit Infanterie ausgestattet werden, ebenso war es mit der Feldartillerie. Als Divisions-Kommandeur war zufällig der Kommandeur der aufgelösten 36. Kavallerie-Brigade verfügbar, sonst hätte man einen Brigade-Kommandeur der Infanterie heranziehen und dessen Brigade wieder mit einem Regiments-Kommandeur besetzen müssen. Was nun die Kavallerie-Division B betrifft, so waren dazu aus dem Korps allerdings 2 Brigaden verfügbar gemacht, die 35. und die Leibhusaren-Brigade, dazu war als dritte die 11. Kavallerie-Brigade vom 6. Korps getreten. Die ersten beiden stehen mit keiner Kavallerie-Inspektion in dauernder Beziehung, die 11. Brigade ebensowenig. Prinz Friedrich Leopold übernahm also mit Kavallerie-Division B einen ihm ganz fremden Befehlsbereich, denn die ihm als Inspekteur überwiesene Kavallerie-Brigade gehört dem VIII. und dem XVI. Korps am Rhein und in Lothringen an. Er kannte seine Division nur aus den sechs Uebungstagen auf einem Truppenübungsplatz, während die Division A im Gelände geübt hatte. Nun wurde ihm am 17. September noch eine vierte zu dem Zweck vorübergehend zusammengezogene Kavallerie-Brigade überwiesen. Der ohnehin schon große Körper einer Kavallerie-Division war dadurch noch weiter vergrößert und schwieriger zu leiten. In der Ungunst dieser Sachlage war selbstredend ein Mißerfolg von solcher Größe, wie der bei Gr. Trampken, nicht begründet. Immerhin haben die personellen Verhältnisse hier sehr mitgesprochen. Wir kommen darauf noch zurück.

Major J. Schott.

Allerlei und Anderes.

Berlin, 27. Septbr.

Der Milchkrieg. — Ostpreußische Ammenmilch. — Der Krieg im Inserat. — Die umworbenen Milchtrinker. — Wieder ein neues Ueberbrettl. — Wolzogen contra Liliencron.

Die Haager Friedenskonferenz hat wirklich nicht viel genützt. Den Krieg in China konnte sie nicht verhindern und irgend ein Verdienst an der Beendigung desselben kann man ihr auch nicht beimessen. Ebenso ohnmächtig hat sie sich in Südafrika erwiesen, und nun ist trotz Haag, trotz Zar und trotz aller Friedensapostel schon wieder ein neuer Krieg ausgebrochen: Der Milchkrieg! Da ich die Kinderschuhe schon seit geraumer Zeit ausgetreten habe, ist Milch eigentlich ein Getränk, dem ich nur ein sehr minimales Interesse entgegenbringe. Wenn ich vor die Wahl zwischen den zwei minderwerthigen Flüssigkeiten gestellt würde, möchte ich immerhin noch dem Wasser den Vorzug gegeben. Zu gewissen Verrichtungen ist Wasser in der That unentbehrlich. Man braucht es zum Waschen, zum Baden, zum Fensterputzen, zum Reinigen der Wäsche und der Zimmer und mit einem leichten Zusatz von Moselwein wirkt es auch beim Mundausspülen nicht direkt schädlich. Außerdem hat mir ein ländlicher Milchproduzent gelegentlich einmal anvertraut, daß sogar eine ergiebige Milchfabrikation ohne Wasser nicht denkbar sei. Das Wasser will ich also noch gelten lassen. Aber die Milch? Da ich wirklich keinerlei Verwendung für sie hatte, bin ich auch an den verschiedenen Stadien, die der heftig entbrannte Milchkrieg bisher durchlaufen hat, ziemlich achtlos vorübergegangen und ich machte mir weiter keine Sorgen darüber, ob die Landwirthe oder die Milchhändler in diesem Kampfe siegreich bleiben würden. Seit einiger Zeit aber ist der Ernst dieses Streites auch an mich herangetreten und die Milchfrage ist auch für mich akut geworden. Und das kam so. Eines Abends schleppte mich ein guter Freund noch in's Kaiser-Café. Wir hatten vorher beide ziemlich intensiv getrunken und wußten nicht recht, was wir uns noch einverleiben sollten. Da ging über meines Freundes Antlitz plötzlich ein frohes Leuchten, er rief den Kellner und bestellte: „Zweimal ostpreußische Ammenmilch!“ Erst sah ich meinen Freund bestürzt an, ob er vielleicht leidend sei, denn einen Scherz konnte er doch nicht gemacht haben. Dazu war ihm das Trinken eine viel zu ernste Sache. Bei näherem Zusehen entpuppte sich die „ostpreußische Ammenmilch“ als eine Mischung aus gutem französischen Curaçao triple sec mit warmer Sahne. Und ich kann Jedem versichern, daß diese Mischung nicht nur tadellos schmeckt, sondern daß sie auch überaus bekömmlich ist. Ich bin seitdem ein eifriger Verehrer der ostpreußischen Ammenmilch geworden, obwohl ich eine lebende ostpreußische Amme thatsächlich mit Augen noch nie gesehen habe. Seitdem verfolge ich jede Phase des Milchkriegs mit begreiflicher Aufmerksamkeit. Denn wenn die Milch allzusehr vertheuert wird, würde ich mich womöglich genöthigt sehen, auf den Zusatz von Sahne zu jener Mischung gänzlich zu verzichten und reuig zum unvermischten Curaçao triple sec zurückzukehren. Und das wäre mir nicht lieb.

Bisher ist es ja in dem Milchkriege zu einer eigentlichen Schlacht noch nicht gekommen. Wie die homerischen Helden es für ihre Kavalierspflicht hielten, vor Beginn jedes Kampfes einander in der unfläthigsten Weise zu beschimpfen, so werfen sich auch die Milchhändler und die Agrarier vorläufig alle möglichen Kosenamen an die geehrten gegenseitigen Köpfe. Das geschieht ebenso lebhaft in Volksversammlungen, wie in Zeitungsinseraten. Von beiden Seiten jedoch wird der schlichte Konsument jetzt mit geradezu rührender Zärtlichkeit umworben, und man traut ihm plötzlich nicht blos Geld, sondern auch Intelligenz, Herz und Gemüth zu, lauter Eigenschaften, auf die es den Milchverkäufern früher herzlich wenig ankam. „Sollte die Hausfrau den Bauer, der seine Produkte möglichst direkt an sie liefern will, ohne daß sich der Preis erhöht, boykottiren?“ — So heißt es mit rührendem Augen-Aufschlag in einem „an die Berliner Milchverbraucher“ gerichteten Inserat der Agrarier. Die vereinigten Milchhändler Berlins und seiner Vororte dagegen inseriren: „Habt Ihr Eure Familie lieb, wollt Ihr Eure Kinder schützen, nennt Ihr Euch mit Stolz freie Bürger der Stadt Berlin, so schaart Euch um unsere Fahnen; die Loosung lautet: Schränket Euren Verbrauch auf daß Aeußerste ein! Keinen Tropfen Milch von der Zentrale! Nieder mit der Zentrale! Es lebe der freie städtische Bürger!“ Obwohl ich persönlich keine Kinder zu schützen habe und obwohl ich mir vergebens den Kopf darüber zerbrochen habe, in welchem inneren Zusammenhang der Stolz des freien Berliner Bürgers mit den Milchpreisen stehen möge, so habe ich mich doch entschlossen, der Mahnung der Milchhändler Folge zu leisten und meinen Milchverbrauch möglichst einzuschränken. Ich werde also auf die agrarische ostpreußische Ammenmilch wirklich verzichten und fortan nur ungemischten Schnaps trinken. Ich habe nicht Lust, mir später von jedem beliebigen Milchhändler der Vorwurf machen zu lassen, ich sei kein freier städtischer Bürger.

Trotz dieses milchigen Kriegszustandes hat die Produktion von Ueberbrettln bisher noch keineswegs nachgelassen. Am Mittwoch wurde wieder eins geboren: Das Rhapsoden-Theater. Selbstverständlich steht auch an seiner Spitze ein Baron, der Edle von der Planitz. Dieser strebsame Herr hatte schon vorher einen „Verein der Unabhängigen“ gegründet und aus diesem Verein hat er das neue Ueberbrettl entwickelt. Seine Unabhängigkeit hat er sich auch hier zu bewahren gewußt, denn fast Alles, was in der Eröffnungsvorstellung geboten wurde, war durchaus unabhängig vom guten Geschmack. Hilfloses Dilettantengestammel hallte durch den Saal, der bisher ausschließlich von Grenadieren, Musketieren und Friseurgehülfen nebst ihren Köchinnen und Nähmädchen zu einem harmlosen sonntäglichen Tänzchen benutzt wurde. Diese Rhapsodie wird jedenfalls schon längst wieder ausgerungen haben, wenn sich die vieledlen Herren Ernst von Wolzogen und Dettlev von Liliencron immer noch in den Haaren liegen, wer von ihnen der berufenste Leiter eines litterarischen Ueberbrettls ist. Wolzogen ist ergrimmt, daß seine gute Idee so viele Nachahmer gefunden hat, berufene und unberufene. Wenn er gegen die letzteren zu Felde zieht, hat er ja ganz Recht, denn sie sind im Stande, durch ihre Plattheit das Publikum womöglich von der ganzen Ueberbrettelei abzuschrecken. Aber den Dichter Detlev von Liliencron, der bisher sogar sein Freund war, mußte auch Herr von Wolzogen doch eigentlich als einen Berufenen anerkennen und sich freuen, wenn durch so hervorragende Kräfte neue Propaganda für die „gute Sache“ gemacht wird. Oder schmerzt es Herrn von Wolzogen nur, daß ihm materiell Konkurrenz gemacht wird und daß er in Zukunft nicht mehr so viel Geld verdienen wird? Das wäre Schade!

Flaneur.

Unsere Ostasiaten in Wien.

Als bei der Abfahrt der deutschen Truppen aus Triest Major v. Förster den Reisewagen besteigen wollte, trat Capitän Martinolich vom Dampfer „Franz Ferdinand" mit einem in Galauniform gekleideten Matrosen auf ihn zu und überreichte ihm einen verhüllten Gegenstand mit einer freundlichen Ansprache. Der Inhalt des Packets entpuppte sich als ein überaus sinniges Zeichen freundschaftlicher Kameradschaft, das Major v. Förster als Abschiedsgeschenk mit sichtlicher Freude entgegennahm; es ist der „Heimathswimpel", den der Dampfer „Franz Ferdinand" nach seemännischem Brauche auf der Heimreise von Taku bis Triest gehißt hatte; nach je tausend Meilen zurückgelegter Seefahrt wird dieser um je einen Meter verlängert. Der Heimathswimpel des „Franz Ferdinand" ist aus schwarz-weiß-rothem Tuche hergestellt und hat eine Länge von 12 Metern.

Gestern Vormittag traf unser Chinabataillon (2. Bat. 2. ostasiat. Inf.-Regts.) in Wien ein, woselbst auf dem Bahnhof großer Empfang stattfand. Nachdem Major v. Förster dem Korpskommandanten Grafen v. Uexküll-Gyllenband Meldung erstattet hatte, hielt dieser an Major v. Förster folgende Ansprache:

„Ich begrüße Sie auf das Herzlichste und bitte Sie, überzeugt zu sein, daß wir sehr erfreut sind, Sie in unserer Mitte zu sehen, und das umsomehr, als es dem Bataillon vergönnt war, sich unter den schwersten Verhältnissen ganz besonders auszuzeichnen."

Eine weitere Ansprache hielt Bürgermeister Lueger; auf beide Begrüßungen dankte Major v. Förster mit herzlichen Worten. Darauf rückte das Bataillon in die Stadt ein. Die Begrüßung von Seiten der Wiener Bevölkerung war von überwältigender Herzlichkeit. Hüte und Tücher wurden geschwenkt, laute Zurufe ertönten, und aus den Fenstern wurden auf die Krieger Blumen gestreut.

Unter den Klängen der eigens zu diesem Zweck nach Wien beorderten Kapelle des Kaiser Franz Grenadier-Regiments marschirte das Bataillon bis zum Schwarzenbergplatz, wo die Fahnenkompagnie zur Hofburg abschwenkte, während der andere Theil des Bataillons zur Albrechtskaserne nach dem Prater marschirte. Truppen der Wiener Garnison bildeten Spalier. Der Fahnenübergabe in der Hofburg wohnte Kaiser Franz Joseph bei. Derselbe schritt die Front der Kompagnie ab und kehrte hierauf in die Nähe des Kaiser Franz-Denkmals zurück. Hier sprach er einige Minuten mit Major von Förster. Die Kompagnie ordnete sich inzwischen zum Vorbeimarsche. Die Musik spielte den Radetzkymarsch, und mit strammem Schritt marschirten die einzelnen Züge an dem Monarchen vorüber. Nach zweimaligem Vorbeimarsche verließ sodann die Kompagnie unter den Klängen des Radetzkymarsches die Burg. Erst als der letzte Zug vorüber war, kehrte der Kaiser unter brausenden Hochrufen in seine Gemächer zurück.

In der Albrechtskaserne überreichte Flügeladjutant Freiherr Apor die Auszeichnungen des Kaisers Franz Josef an Offiziere und Unteroffiziere, worauf Major v. Förster mit einem Hoch auf den Kaiser dankte. Das Offizierkorps des Bataillons nahm das Frühstück im Kasino des 43. Infanterie-Regiments ein; die Mannschaften wurden in den Kasernen bewirthet. Mittags folgten sämmtliche deutschen Offiziere einer Einladung des reichsdeutschen Vereins „Niederwald." Am Abend fand in der Hofburg Galadiner statt. Kaiser Franz Josef begrüßte in einem herzlichen Toast „das von seinem theuern Freunde Kaiser Wilhelm entsandte tapfere Bataillon:"

„Durchdrungen von treuer Waffenbrüderschaft, entbietet meine gesammte Wehrkraft dem Bataillon das kameradschaftliche Willkommen. Das Bataillon möge nach seiner Rückkehr in die Heimath der mit den österreich-ungarischen Kameraden hier und in Ostasien verlebten Tage gedenken. Unser gemeinschaftliches Empfinden fasse ich in den Ruf: „Hoch Kaiser Wilhelm"."

Kaiser Franz Josef hatte die Uniform eines preußischen Generalfeldmarschalls mit dem Band des Schwarzen Adlerordens angelegt.

* * *

✠ Wien, 28. Sept. (Privat-Tel.)

Heute Vormittag rückte die Chinatruppe vor dem Kaiser in den Prater aus, bei welchem Anlaß die neue Sommertropenuniform getragen wird.

Kitchener's Demission?

Das „Reuter'sche Bureau" erfährt, daß die gestern von den „Daily News" verbreitete Meldung über die angebliche Demission Lord Kitchener's vollständig unbegründet ist. Ganz so aus der Luft gegriffen, wie es das „Reuter'sche Bureau" hier hinstellen möchte, ist übrigens die Nachricht denn doch nicht. Denn schon lange sprach man davon, daß Kitchener's immer von Neuem wiederholte Bitte an die Regierung, ihm ausreichende Verstärkungen zu senden, an taube Ohren klinge, da man in London nicht wisse, wo man eigentlich die Verstärkungen hernehmen solle. Also mit diesem Dementi des offiziösen Telegraphen braucht man sich nicht lange aufzuhalten, umsomehr, als uns heute von den verschiedensten Seiten Telegramme vorliegen, die das Gerücht von einer beabsichtigten Demission durchaus bekräftigen.

London, 28. Sept. (W. T.-B.)

Die „Pall Mall Gazette" meldet in ihrer letzten Ausgabe, sie erfahre aus vertrauenswürdiger Quelle, Kitchener finde seine Hände mehr oder weniger gebunden und mache, da ihm nicht gestattet sei, jedes zweckmäßige Mittel zur Beendigung des Krieges zu versuchen, seine Stellung zum Gegenstande ernster Erwägungen. Kitchener wünsche die Verhängung der Todesstrafe über die Rebellen, statt geringer Gefängnißstrafen, die zur Ermunterung des Aufstandes dienen. Auch verlange er neuausgebildete Truppen, Verkündigung des Standrechts in Kapstadt und anderen Orten. Das Blatt meldet anschließend hieran, der König hatte gestern eine ernste Unterredung mit dem Kriegsminister über den Stand der Dinge auf dem Kriegsschauplatz. Andeutungen sprechen dafür, daß bald durchgreifende Reformen gegeben werden.

Genau in demselben Sinne spricht sich eine uns von privater gut unterrichteter Londoner Seite zugehende Information aus.

* * *

Von der Front.

Botha scheint entgegen den letzten offiziösen Meldungen doch noch in Natal zu stehen; wenigstens werden heute verschiedentlich kleinere Zusammenstöße aus dieser englischen Kolonie zwischen Boeren und Briten gemeldet.

Durban, 28. Sept. (W. T.-B.)

Bei Katago im Zululand fand gestern ein Gefecht statt, bei dem 1 Engländer fiel und 9 verwundet wurden. Bei Sonnenuntergang zogen sich die Boeren zurück.

Weiter telegraphirt Kitchener: Die Forts von Stali und Prospeer an der Grenze des Zululandes waren gestern von den Boeren, angeblich unter Botha, angegriffen. Die Besatzungen schlugen nach heftigem Widerstande die Boeren zurück und brachten ihnen große Verluste bei. Im Uebrigen ist an der Grenze von Natal alles ruhig.

Das alte Lied von den angeblichen „Schandthaten der Boeren" wird von den Engländern immer von Neuem gesungen. Heute liegt folgende Mittheilung über eine Verletzung der weißen Flagge durch die Boeren vor.

London, 28. Sept. (W. T.-B.)

Lord Kitchener meldet aus Pretoria: Leutnant Miers von der Somersetshire leichten Infanterie verließ am 25. d. Mts. seinen Posten bei Riversdraai und ging 3 Boeren entgegen, die unter dem Schutze einer weißen Fahne angeritten kamen. Nach kurzer Unterredung sah man die Boeren Miers tödten und im Galopp fliehen. Ich habe eine Untersuchung eingeleitet.

Die Sache wird sich in Wirklichkeit wohl anders abgespielt haben.

Einer Reutermeldung zufolge werden neuerdings Erlaubnißscheine zur Rückkehr von Flüchtlingen nach dem Rand in größerer Zahl ausgestellt. Es besteht Anlaß zu der Hoffnung, daß bald Maßnahmen zu einer Rückkehr in mehr als bisherigem Umfang ergriffen werden.

Ein in Fiume eingetroffener englischer Oberst begiebt sich nach Budapest, um festzustellen, welche ungarischen Badeorte geeignet sind, 1200 in Südafrika verwundete und erkrankte Offiziere zur Behandlung aufzunehmen.

Ein Verbot des Verkaufs von Pferden und Mauleseln für den Gebrauch der britischen Truppen in Südafrika soll, wie der Londoner „Morning Post" aus Brüssel gemeldet wird, die amerikanische Regierung erlassen haben. Bewahrheitet sich diese Nachricht, so wäre dies von erheblicher Tragweite. Dann hätte der Präsidentenwechsel in den Vereinigten Staaten den Boeren doch viel genutzt, wenn Roosevelt eine direkte Intervention auch ablehnt. Wenn die Engländer von den Yankees keine Pferde und Maulesel mehr beziehen können, fehlt ihnen überhaupt jede Möglichkeit des Ersatzes dieser für den Krieg in Südafrika unentbehrlichen Thiere, nachdem das ungarische Material sich als unbrauchbar erwiesen hat.

Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser und der „Märchenbrunnen" im Berliner Friedrichshain. Im Friedrichshain sollte ein plastisches Kunstwerk aufgestellt werden, das, vom Berliner Stadtbaurath Hoffmann geschaffen, die Lieblingsfiguren der deutschen Märchenwelt zeigen sollte. Das Modell war in der Architektur-Ausstellung der Stadt Berlin auf der Großen Kunstausstellung zu sehen und dort hat es der Kaiser in Augenschein genommen. Nun hat, wie gestern mitgetheilt, der Monarch die Genehmigung zur Aufstellung dieses in drei Gruppen zerfallenden Brunnens verweigert. Der Kaiser hat erklärt, daß die in dem Werke zum Ausdruck gebrachte Idee ihm ganz sympathisch sei. Nur war ihm nach seinem Empfinden die Durchführung der Idee zu prunk- und pomphaft, und er wünschte einige Veränderungen, die dieser seiner Empfindung Rechnung tragen sollen. In ähnlicher Weise hat er Kritik an der projektirten Ausschmückung einiger Brücken geübt und auch hier Veränderungen gewünscht. Nach der „Nationalzeitung" sollen auch verschiedene andere Neubauten, die die Stadt Berlin plant, auf ähnliche Schwierigkeiten gestoßen sein. In Bezug auf den „Märchenbrunnen" ist man in Berliner städtischen Kreisen der Meinung, daß es, da der Friedrichshain kommunaler Grund und Boden ist — einer Genehmigung zur Aufstellung von Kunstwerken von Seiten der Krone nicht bedarf.

J. Berlin, 28. Sept. (Privat-Tel.)

Dem Polizeipräsidenten v. Windheim ist gestern die Kritik des Kaisers über den Hoffmann'schen Brunnen in Abschrift zugegangen. Sie stellt sich als eine umfassende Abhandlung dar, in welcher der Kaiser sein Urtheil mit aller Ausführlichkeit ebenso begründet, wie seine Vorschläge auf Abänderung des Entwurfs. Heute wird der Magistrat offiziell von der Meinungsäußerung des Kaisers in Kenntniß gesetzt werden.

Gestern machte Oberbürgermeister Kirschner dem Magistratskollegium Mittheilung von allen Schritten, die von ihm und der Verkehrsdeputation in Sachen der Ueberführung der ehemaligen Siemens'schen Straßenbahnen über die Straße Unter den Linden gethan sind und welches Ergebniß sie gehabt haben. Das Material wird nun der Stadtverordneten-Versammlung zur Kenntnißnahme zugehen.

Deutsches Reich.

— Reichskanzler Graf Bülow besichtigte gestern den Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Willkommen".

— Staatssekretär v. Tirpitz hat sich am Donnerstag Abend nach Rominten begeben, zwecks Vortrag beim Kaiser.

— Der Direktor des statistischen Amtes, Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. v. Scheel, ist gestern Vormittag gestorben. Der Verblichene gehörte dem statistischen Amte seit 25 Jahren an; 10 Jahre war er dessen Direktor.

— Graf Arnim-Muskau beabsichtigt, sich von der politischen Thätigkeit zurückzuziehen.

— Der Postdirektor Schellhorn in Shanghai kehrt Ende dieses Jahres nach einer zweijährigen Dienstzeit in Ostasien in die Heimath zurück. An seine Stelle tritt der seitherige Armee-Postinspektor Wölker aus Tientsin.

— Der „Reichsanz." meldet: Prinz Heinrich XXX. Reuß erhielt den Rothen Adler-Orden erster Klasse, Kapitän zur See Gülich und Geheimer Regierungsrath Steilberg-Düsseldorf den Kronen-Orden zweiter Klasse und Amtsrath Dietze-Barby das Komthurkreuz des Hausordens von Hohenzollern.

— Wie die „Dresd. Ztg." berichtet, soll sich Graf Bülow kürzlich einem hohen Beamten gegenüber dahin ausgesprochen haben, daß eine Revision des Zolltarifentwurfes in wesentlichen Punkten nicht zu umgehen sein wird.

Ausland.

— Einer Depesche aus Willemstad (Curaçao) zufolge ist dort die Meldung eingetroffen, daß in dem Gefecht auf der Halbinsel Goajira 300 Venezolaner mit 4 Geschützen gefangen genommen, 600 getödtet oder verwundet worden seien, beziehungsweise vermißt würden; unter den Verwundeten soll sich ein Bruder des Präsidentrn Castro befinden.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. Kapitänleutnant von Rothkirch und Panthen hat am 26. Sept. in Therapia das Kommando S. M. S. „Loreley" übernommen. S. M. Tpddivbt. „D 7" ist am 26. Sept. in Southampton eingetroffen. S. M. Tpdbt. „S 103" ist am 26. Sept. von Pillau nach Kiel in See gegangen. Das Peilboot Nr. 5 ist am 26. Sept. in Wilhelmshaven zur Außerdienststellung eingetroffen. Poststation für S. M. SS. „Württemberg" und „Baden" ist bis a. W. Wilhelmshaven, für S. M. Yacht „Hohenzollern" und S. M. Tpdbt. „Sleipner" Kiel. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Hertha", Kommandant Kapitän zur See Derzewski, am 26. Sept. in Yokohama eingetroffen. S. M. S. „Kaiserin Augusta", Kommandant Kapitän zur See Stein, ist am 27. Sept. von Yokohama nach Kobe in See gegangen. S. M. S. „Fürst Bismarck", Kommandant Kapitän zur See Graf von Moltke, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders Vizeadmiral Bendemann an Bord, und S. M. Tpdbt. „S 91", Kommandant Oberleutnant zur See Püllen, sind am 27. Sept. in Tsingtau eingetroffen.

Der Kriegsminister, General der Infanterie von Goßler, vollendet am 29. September sein 60. Lebensjahr.

Sport.

Sportliche Rundschau.

Die vier Hoppegartener Septembertage liegen hinter uns und die Herbstkampagne ist auf der ganzen Linie eröffnet. Die letzten Tage haben nur bestätigt, was die Eingeweihten schon lange wußten, sie haben bewiesen, daß mit unseren Zweijährigen nicht viel Staat zu machen ist. Wie Kraut und Rüben laufen die Youngster durcheinander und vergeblich sucht man nach einer klärenden Form. In Leipzig bietet heute wieder eine mit 10000 Mark dotirte Konkurrenz, der Leipziger Stiftungspreis, den Vertretern des jüngsten Jahrgangs Gelegenheit, sich untereinander zu messen. Am Sonntag kommen ebenfalls in Leipzig die älteren Jahrgänge zu ihrem Recht. Der Große Preis von Leipzig, das mit 10000 Mark ausgestattete Event, steht ihnen offen. Voraussichtlich wird nur ein Sextett an den Ablauf gehen. Wenn auch „Nicus" eine ganze Menge Gewicht wegzugeben hat, so scheint dieser Nickelsohn doch neben „M. T." die besten Chancen zu haben. Vielleicht spricht auch „Socrates" mit, der in Smith einen vorzüglichen Steuermann erhält. Von den morgenden Rennen im Inland sei weiter das Meeting in Elberfeld erwähnt, das aber mehr lokaler Natur ist.

Mehr zieht morgen das Ausland die Aufmerksamkeit auf sich. Die Blicke der Sportwelt sind nach Budapest gerichtet, wo das klassische österreichische St. Leger im Werthe von 75000 Kronen zur Entscheidung kommt. Das Rennen gewinnt um so mehr an Interesse, als hier der österreichische Derbysieger dieses Jahres Carrasco endlich wieder auf der Bildfläche erscheint. Leider wird deutsches Material nicht in der ungarischen Hauptstadt erscheinen. Das ist um so bedauerlicher, als gerade die Oesterreicher in diesem Jahre nicht über besonders hervorragende Rennpferde verfügen und wir ihnen mit unseren Vertretern älterer Jahrgänge sicherlich den Rang ablaufen könnten.

Allerdings ist eine in dieser Woche vorgenommene und aus Pferden wie Monti, Stiefmütterchen und Surrogat bestehende deutsche Expedition nach Frankreich erfolglos geblieben. Aber an der Seine hat man mit ganz anderem Material zu rechnen. Stiefmütterchen und Surrogat griffen übrigens, obwohl sie zur Stelle waren, gar nicht in die Ereignisse von Maisons-Lafitte ein. Surrogat hatte sich auf dem Wege vom Pariser Bahnhof zum Stall eine Verletzung zugezogen und wurde auf diese Weise kampfunfähig.

Die radsportlichen Kreise blicken mit Spannung nach Köln, wo die Europameisterschaft für Flieger zum Austrag kommt. Das Rennen ist insofern eine Sensation, als sich hier die drei Placirten aus dem Pariser Grand Prix vor acht Tagen treffen: Ellegaard, Rütt und Willy Arend. Hoffentlich gelingt es dem Hannoveraner, der durch sein frühes Losgehen in Paris allzuviel aus sich herausgenommen hatte, die letzte Scharte auszuwetzen und die auf ihn gesetzten Erwartungen zu erfüllen. O. v. S-r.

Neues vom Tage.

Die Pestgefahr in Neapel.

Ein neuer Krankheitsfall ist nicht vorgekommen. Die Ansteckung bleibt mithin auf die im ersten Augenblick festgestellten 12 Fälle beschränkt.

Rom, 28. Sept. (Tel.) Die Nachrichten aus Neapel lauten fortgesetzt günstig. Die Untersuchung der aus Neapel kommenden Reisenden ist deshalb wieder aufgegeben.

Die Hebung des auf 45 Meter Tiefe liegenden Wracks des Kreuzers „Wacht"

ist definitiv aufgegeben. Ein Dampfer der Werft mit Sprengmaterial und Personal der ersten Torpedoabtheilung geht nach der Unfallstelle, um diejenigen Wracktheile zu beseitigen, welche den Schiffsverkehr hindern können. Die an der Unfallstelle ausgelegenen Wrack- und Leuchtbojen werden aufgenommen und nach Kiel gebracht.

Die Typhusepidemie in Gelsenkirchen.

Im katholischen Krankenhause befinden sich 180 Kranke, im evangelischen Krankenhause 176. Im Ganzen kamen im katholischen Krankenhause 11, im evangelischen 3 Sterbefälle vor. Als Ursache der festgestellten Verseuchung des Leitungswassers durch Typhusbazillen wird ein Mitte August in Steele vorgekommener Rohrbruch angenommen, der vor einem Hause erfolgte, in welchem kurz vorher ein Typhuskranker lag.

Grausiger Mord.

In der Nähe von Graz wurde ein zwölfjähriges Schulmädchen aus dem Dorfe Sippi im Walde überfallen, getödtet und an einem Feuer verbrannt. An der Mordstelle wurden nur noch die verkohlten Knochen gefunden. Außerdem wurde in der Nähe des Thatortes der Hut eines bekannten Trunkenboldes entdeckt, welch' Letzterer seither vermißt wird.

Ein Berliner Sportsmann,

v. G., hat sich gestern im Hamburg-Berliner Nachmittagszug vergiftet. Das Motiv der That ist noch unbekannt.

Der Bankier S. Luck-Aschaffenburg

hat sich im Main ertränkt; die Leiche wurde gestern Vormittag gefunden.

Eine furchtbare Feuersbrunst

hat gestern, wie uns über Breslau telegraphisch gemeldet wird, die galizische Grenzstadt Balin vollständig zerstört; 340 Gebäude sind verbrannt.

Der Leibarzt des Papstes

bezeichnete in einer Unterredung die über ein Unwohlsein des Papstes verbreiteten Gerüchte als völlig unbegründet. Der Papst sei bei sehr guter Gesundheit und gebe sich täglich seinen gewohnten Beschäftigungen hin.

Falsche Gerüchte.

Hamburg, 28. Sept. (Privat-Tel.) Ueber den angeblichen Unfall, der dem Sonderzug in dem das englische Königspaar von Kiel nach Vlissingen reiste, bei Twistringen zugestoßen ist, erfährt eine hiesige Korrespondenz, daß die umlaufenden Gerüchte unbegründet seien. Die Schienen sind unversehrt. Das Königspaar durchfuhr die Station Twistringen ohne Aufenthalt auf demselben Gleise, das zwei Tage vorher der Sonderzug des Zaren durchfahren hatte.

Zum Gumbinner Mordprozeß

berichtet die „Ostdeutsche Volksztg.": Für die gemaßregelten Unteroffiziere Hickel, Buckpesch, Schneider und Domning in Gumbinnen sind beim Rechtsanwalt Horn annähernd gegen 6000 Mk. eingegangen. Die einzelnen Beträge beziffern sich zwischen 3—150 Mk.

Der Kongreß deutscher Aerzte und Naturforscher

fand gestern Abend in Hamburg mit einem Festmahl seinen Abschluß. Vorher fand eine Elbfahrt nach Blankenese statt. Die Ufer waren bei der Rückfahrt glänzend erleuchtet, besonders zeichnete sich die vom Reichskanzler bewohnte Villa aus.

Brand einer chemischen Fabrik.

Mannheim, 28. Sept. (Tel.) Ein großer Theil der chemischen Fabrik Weil & Cie. in Lindenburg wurde heute Nacht durch Feuer zerstört. Große Naphta-, Oel- und Theervorräthe sind verbrannt.

Auf Grund gerathen.

Der deutsche Dampfer „Mathilde", von Archangel nach Dublin bestimmt, gerieth bei Tranö (Norwegen) auf Grund, kam aber, nachdem ein Theil der Deckladung über Bord geworfen war, ohne Hülfe wieder los und traf in Lödingen ein.

Grubenunfall.

Bochum, 28. Sept. (Tel.) Auf der Zeche Karolinenglück wurden 2 Arbeiter verschüttet. Die Verunglückten sind noch nicht geborgen.

Schiffsunglück.

Hamburg, 28. Sept. (Tel.) Das Schiff „Intrepia" kollidirte unweit Kingstowns mit dem Fahrzeug „Madagaskar" und sank. 4 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Die Nachrichten über das Befinden des Oberstleutnant von Ziegler

lauten andauernd sehr günstig. Die Aerzte glauben, der Patient werde innerhalb zwei bis drei Wochen soweit wiederhergestellt sein, daß er nach Deutschland werde transportirt werden können.

Die Einlegung von Feierschichten.

war in dieser Woche, wie uns aus Bochum gemeldet wird, sehr umfangreich. Fünf Schächte legten je eine Feierschicht ein, zwei andere hatten drei Tage Betriebsruhe. In den Kreisen der Bergarbeiter verlautet, daß für die nächste Zeit weitere Feierschichten bevorstehen.

Das Berliner Anarchistenorgan „Neues Leben"

ist wieder erschienen. Den Anarchisten scheint also wieder Geld zugegangen zu sein.

Der Generalbevollmächtigte der Heilbronner Gewerbebank,

Rechtsanwalt Mögling, von dem es hieß, daß er in Folge der Aufregungen der letzten Tage erkrankt und in einer Heilanstalt untergebracht ist, hat lediglich wegen seiner angegriffenen Gesundheit für einige Zeit Landaufenthalt genommen.

Der Prokurist Krug, der bisher gegen Kaution auf freiem Fuße geblieben war, ist gestern verhaftet worden.

Das Kaiserpaar in Rominten.

Rominten, 27. Sept.

Vorgestern Nachmittag traf Herr von Lucanus hier ein und nahm im Kaiserhotel Wohnung; gestern Vormittag fand Vortrag beim Kaiser statt. Mit den drei Hirschen, welche der Kaiser Mittwoch Abend erlegte, ist die Zahl 100 voll geworden an Hirschen, die von dem Monarchen bisher auf der Rominter Haide zur Strecke gebracht wurden, und zwar innerhalb eines Zeitraumes von fast zwölf Jahren, denn zum ersten Male besuchte der Kaiser die Rominter Haide im Jahre 1890. Mittwoch Abend verweilte das Kaiserpaar noch längere Zeit im Jagdhaus, um den Brunftruf der Hirsche zu hören, der aus allen Richtungen und in den verschiedensten Tönen zu hören war.

Der Grund der unerwartet raschen Abreise der Kaiserin soll in einem leichten Unwohlsein der hohen Frau zu suchen sein.

Die Anwesenheit des Kaisers in dem russischen Grenzstädtchen Wyschtyten wird noch immer viel besprochen. Bekanntlich sind aus der Schatulle des Kaisers schon zu Anfang September 10000 Mk. an die Abgebrannten zur Auszahlung gelangt. Auf ein Dankschreiben des Komitees antwortete der Kaiser: „Ich danke bestens für den freundlichen Segensgruß. Ich habe mich gefreut, zur Linderung der dringenden Noth der vom Brandunglück Betroffenen beitragen zu können, und hoffe, daß das Komitee durch reichliche Spenden barmherziger Menschenliebe in den Stand gesetzt werde, den in ihrer wirthschaftlichen Existenz schwer bedrohten Unglücklichen noch weitere Hülfe zu senden." Außer der Geldspende sorgt der Kaiser für die meist jüdischen Abgebrannten noch in anderer Weise, indem er täglich 500 Pfund Brot und koscher geschlachtetes Fleisch durch deutsche Beamte auf dem Marktplatze in Wyschtyten vertheilen läßt.

Lokales.

* **Charakterverleihung.** Dem Oberpostsekretär Siewerth in Thorn ist bei seinem Scheiden aus dem Dienst der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

* **Ordensverleihung.** Der Gräfin von Saurma-Jeltsch, Marie Elisabeth geb. von Radowitz zu Laskowitz, Kr. Schwetz, ist der Großherrlichtürkische Chefakat-Orden erster Klasse verliehen worden.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Dem Landgerichtsrath Schulze in Elbing ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt worden.

s. **Das königliche Gymnasium** beging heute die Feier seines 25jährigen Bestehens durch einen Schulakt, an welchem sich zahlreiche, ehemalige Schüler der Anstalt betheiligten. Der Direktor, Herr Dr. Kretschmann, gab in der Aula des Gymnasiums eine kurze Uebersicht über die Geschichte der Anstalt, welche im Jahre 1876 mit 84 Schülern und 11 Lehrern eröffnet wurde. Der erste Direktor war Geheimrath Trosien, welcher die Anstalt eingerichtet und in den ersten sieben Jahren geleitet hat. Sein Nachfolger wurde dann der Vortragende, dem seit 18 Jahren das Gymnasium unterstellt ist. Von den Lehrern, die seit Bestehen der Anstalt angehört haben, sind heute noch thätig die Herren Professoren Momber, Kowaleck und Markull, sowie der Vorschullehrer Herr Mann. Außerdem ertheilt auch heute noch der königliche Musikdirektor Herr Götze den Musikunterricht. Im Jahre 1881 wurden die ersten Abiturienten entlassen; bis jetzt haben 397 Schüler die Reifeprüfung abgelegt. Das Gymnasium hat sich in den 25 Jahren seines Bestehens derartig entwickelt, daß die Schülerzahl heute 650 beträgt. Während der Zeit des Bestehens der Schule sind viermal die Lehrpläne gewechselt worden. Namens des Lehrerkollegiums sprach dann Herr Professor Momber und hob die fördernde Thätigkeit der beiden Direktoren hervor. Er schloß mit dem Wunsche, daß Herr Direktor Kretschmann noch recht lange der Schule möge erhalten bleiben. Im Auftrage der ehemaligen Schüler der Anstalt, dankte Herr Konsul Rodenacker dem Lehrerkollegium und überreichte als Angebinde ein Kapital, dessen Zinsen zur Förderung der Schulzwecke verwendet werden sollen. Nachdem dann Herr Direktor Kretschmann gedankt und hervorgehoben hatte, daß die Gabe nicht nur allein einen materiellen, sondern auch einen hohen sittlichen Werth habe, folgte die Aufführung der Bellermann'schen Chöre zum König Oedipus durch den Schüler-Chor. Herr Musikdirektor Götze, der bereits im Jahre 1881 die Chöre aus dem „Rasenden Ajax" einstudirt hatte, hat es auch in diesem Jahr verstanden, das ausgewählte große Tonwerk zur packenden Wirkung zu bringen. Gegen 11 Uhr wurde der Schulakt geschlossen.

* **Preußische Pfandbrief-Bank.** Nach der im Inseratentheil veröffentlichten Bekanntmachung werden die am 1. Oktober cr. fälligen Zinsscheine der Emissionspapiere der Bank bereits vom 15. September ab eingelöst. Die Einlösung erfolgt bei der Bank selbst und bei der Mehrzahl der deutschen Bankfirmen kostenfrei. Ebenda werden Broschüren unentgeltlich verabreicht, welche über Wesen und Sicherheit der Papiere in umfassender Weise Aufschluß geben. Die Kommunal-Obligationen sind mündelsicher.

* **Sommer und Winter** begegnen sich in diesen Tagen; blickt man auf die Vergnügungsseite unseres heutigen Inseratentheils, so sieht man, wie das schöne Wetter noch manche sommerliche Veranstaltung in den im Herbstschmuck prangenden Konzertgärten veranlaßt hat — u. a. im Klein Hammer-Park großes Militärkonzert — und zwischen diesen Ankündigungen stehen die Bekanntmachungen der Vereine 2c., welche ihre Thätigkeit für die Wintersaison bereits beginnen oder begonnen haben. Tagsüber werden jedenfalls die herrlichen Waldungen in Danzigs schöner Umgebung tausende von Besuchern sehen.

Stadttheater.

„Die goldne Eva."

Wer sich am Süßen der Liebe will laben
Ohne das Bitt're genossen zu haben,
Will im Tempel zu Mekka ruh'n
Ohne das Pilgerkleid anzuthun.

Wie Frühlingsglanz und Glockenton, wie leiser Märchensang und volles duftiges Waldesrauschen! Wie die Vöglein singen in jubelnder Lust, der Schmetterling seine bunten Flügel breitet und Sonnengold flimmernd die Atmosphäre durchfluthet! Sieht man genau nach jedem einzelnen Ding, will man die Schönheit fassen und greifen mit plumper Hand, man wird des kecken Begehrens nicht froh. So wie sie ist, will die prangende, lichtdurchwebte Natur genossen werden. Und beginnt man mit kritischem Auge zu spähen und zu gucken nach dem lustiglieben Versspiel, das in heiterster Laune Schönthan und Koppel-Ellfeld geschaffen, man wird leicht wohl hier und dort und hüben und drüben gar mehreres auszusetzen haben. Und wenn man es hin und hergewendet, wenn man es gemustert und bekrittelt, sich gewundert und ein beträchtlich Schütteln des Kopfes vollführt, so wird man sich zuletzt doch sagen müssen, daß man etwas höchst überflüssiges, etwas thörichtes gethan hat. So wie es ist, soll es genossen werden! An der schalkhaften Grazie, dem zartpoetischen Duft, den launigen Pointen und ein geformten Rythmen soll man sich erfreuen, die in dem Lustspiel verschwenderisch geknüpft sind zu einem anmuthigen Gespinst. Ein Wettermantel bei Sturm und Regen läßt sich vielleicht daraus nicht formen, aber jenen seidenweichen Geweben gleicht es, welche aus Indien stammen, dem Land der Blumen und der Farbengluth, und welche das schwarze Lockengewirr schöner Frauen noch dunkler, der Lippen Roth noch duftiger, der Augen Glanz noch feuriger erscheinen lassen.

Die goldne Eva heißt im stolzen mittelalterlichen Augsburg sie, des reichen Goldschmieds vielumflatterte reizende Wittib. Sie ist schön; das weiß sie. Eifrig machen galante Cavaliere ihr den Hof; das sieht sie. Gar mancher möchte den kostbaren Schatz für sich erwerben; das merkt sie. Aber was sie nicht fühlt und nicht merkt und nicht weiß: sie ist eitel, eitel wie der farbenprächtige Vogel der Juno, der Pfau. Und hoch will sie hinaus. Und sie träumt vom stolzen Schloß und einem hochgeborenen Gemahl, von Falkenjagd und schneeig schimmerndem Zelter. Doch sie vergißt, daß wie das Gold im Feuer, das Herz in Leiden zur Liebe geprüft wird. Und daß mehr werth als Namen und Glanz, als Pracht und Pomp jener Augenblick ist, von dem Walther von der Vogelweide singt: Ein Kuß von rothem Munde — der freuet uns im Herzensgrunde — Dazu ein Umfang — Von zwei kräftigen Armen blank.

Zwei Adlige, zwei Schloßherren ohne Schloß, zwei Ritter ohne Pferde, zwei Schlemmbolde und Habenichtse, treffen sich in dem Haus der schönen Goldschmiedsfrau. Graf Zeck spekulirt auf die Hand Evas, um sich mit ihrem Gelde aus den Klauen des Wucherers zu retten und sein stark eingerostetes Wappenschild neu zu vergolden. Sein Freund, der Ritter von Schwetzingen, hilft ihm dabei. Und mehr noch hilft ihm die Eitelkeit der Schönen, die sich schon als Gräfin hin- und herstolziren sieht. Doch ganz allmählig, unmerklich fast ist die Liebe eingezogen in das Herz der Meisterin, die Liebe zu ihrem lustigen, kernigen, tüchtigen Gesellen, der das Herz auf dem rechten Fleck hat und dessen Augen sie so wonnesam anblitzen. Aeußerlich wehrt sie sich gegen jenes Gefühl, das öfter, viel öfter als sie eigentlich will, sie hinschauen läßt zu dem kecken Peter, der in Italien das Goldschmiedehandwerk gelernt, der sich vorgenommen, auch die deutsche Kunst zu hohen Ehren zu bringen und dem schon vom ersten Augenblick an die schöne Eva tief sich hineingestohlen hat in sein Herz. Doch sie schmäht ihn, wo sie nur kann. Sie befiehlt und bittet, sie lacht und weint; in ihrem Herzen drängt und sprudelt und stürmt und wettert es. Der Graf wirbt um sie, mit den Versen Peters, mit dem wonnigen Lied des Gesellen, der klug so das Feuer schürt, welches die Liebessehnsucht Evas selbst zu immer hellerer Flamme anfacht. Lustig erzählt ihr der lose Schelm ein Märchen, daß so wie der Graf zu ihr, zu ihm eine Gräfin in Liebe entbrenne. Vor lauter Liebe sich nicht Liebe gönnen, vor lauter Liebe hassen können, sie pflegen's Eifersucht zu nennen. Wilde rasende Eifersucht ist es, welche sie durchglüht. Zur rechten Zeit giebt sie dem geldgierigen Grafen, dem Ritter von der traurigen Gestalt, den Laufpaß. Und fest umschlingen sie die Arme ihres Trautgesellen, dessen Ehefrau nun schön Eva, die sonnige, wonnige, wird.

Allzu reichlich, das läßt sich schnell erkennen, ist die Handlung nicht, der allerlei Episoden, umrahmt mit launigem Beiwerk und gewürzt mit manch klugem Wahrwort, augenfällig aufhelfen müssen. Aber wenn Humor und frischer Uebermuth kokett und graziös die Feder führen, so hat man allen Grund, miteinzustimmen in die allgemeine Fröhlichkeit. Und man spricht den Verfassern ein gratias aus und erweist ihnen eine tiefe Reverenz. Und das von Rechts wegen.

Gespielt wurde so, wie die Autoren es sich nur wünschen konnten: launig und scherzfroh, lustig und übermüthig. Die goldne Eva, Fräulein Korn, sah ebenso entzückend aus, wie sie ihre Partie meisterte. Die Innigkeit der Empfindungen verband sich bei ihr mit tiefer in geradezu klassischem Styl gespielter poetisch verklärter Leidenschaft zu einem harmonischen Ganzen von starker durchschlagender Wirkung. Die anmuthige Rolle fand in der Darstellerin eine farbensatte und doch zart abgetönte, eine kräftige und doch wieder in reizend graziösem Gerank sich auflösende Wiedergabe. Ihr würdig zur Seite stand Herr Pötter als Goldschmiedsgesell mit seinem überlegenen Spott, seiner verhaltenen Liebesgluth, seiner werbenden Siegesgewißheit — eine prächtige Figur, besonders in den Momenten starker Steigerung. Der Ritter von Schwetzingen fand durch Herrn Siegwart, der auch die Regie sehr verständig geführt, eine humordurchsättigte Wiedergabe; nicht minder gewandt, wenn auch etwas zu karrikirt, fand sich Herr Gärtner mit dem schmachtenden Grafen ab. Frau v. Weber war eine charmante Gräfin Agnes, Frl. Gonia ein niedlicher Lehrbub. Ganz in ihrem Element war Frau Schäfer-Kruse, die mir jedoch für die abschreckende Barbara etwas zu appetitlich und knusprig ausschaute.

Der goldenen Eva wird man voraussichtlich noch oft auf dem Repertoir der Saison begegnen. **ll.**

Sozialdemokratischer Parteitag.

C. Lübeck, 27. Sept.

Fünfter Verhandlungstag.

Aus der gestrigen Sitzung ist noch eine

heitere Episode.

nachzutragen. Abgeordneter **Singer** erhebt sich und greift zur Glocke. Es tritt lautlose Stille ein: Genossen! Ich bin in der angenehmen Lage, dem Parteitag von einem großartigen Erfolg unserer sächsischen Genossen Mittheilung machen zu können. Soeben meldet uns ein Telegramm aus Löbau i. S., daß bei den heutigen Landtagswahlen unsere Parteigenossen zwei Wahlkreise erobert und in vier Wahlkreisen in die Stichwahl gekommen sind. (Stürmischer, minutenlanger Beifall; Jubel und Händeklatschen.)

Abgeordneter **Geyer** (Leipzig) stürzt aufgeregt zum Präsidententisch, ausrufend: Aber das ist ja Unsinn, Blödsinn! (Es entsteht eine peinliche Pause.)

Abgeordneter **Singer:** Der Jubel war, wie mir soeben mitgetheilt wird, ein wenig verfrüht. Es handelt sich zunächst nur um das Ergebniß der dritten Wählerabtheilung. Hoffen wir aber, daß das ein gutes Omen ist. (Schallende Heiterkeit).

Die Revolution vor der Thür.

Die heutige Sitzung wird um 5 Uhr eröffnet. Es wird ein Telegramm des Genossen Parvus-München verlesen, daß es auf falschen Voraussetzungen beruhe, wenn Genosse David erklärt habe, er, Parvus, hätte den Gewerkschaften gerathen, ihre Gelder flüssig zu machen, da die soziale Revolution vor der Thür stehe.

Edmund **Fischer** (Briesnitz): Genosse David hat sich auf mich berufen. Der Genosse muß mich aber nicht verstanden haben. Genosse Parvus hatte die Gewerkschaften als die Kriegskasse für die soziale Revolution bezeichnet und denselben gerathen, tüchtig Geld zu sammeln, um beim Ausbruch der Revolution gerüstet zu sein. Genosse David habe ein Gespräch darüber wohl falsch aufgefaßt und unrichtig wiedergegeben. (Rufe: Pfui! daß so etwas geschieht; und das ist ein Akademiker).

Die Debatte über die

Gewerkschaften und die Hamburger Akkordmaurerfrage

wird fortgesetzt. In seinem Schlußwort führt **Bömelburg**-Hamburg aus, der sich zunächst gegen die Ausführungen Auers wendet: Auf Grund des Vereinsrechts kann sich heute alles Mögliche organisiren; es organisiren sich ja heute die Agrarier, um die arbeitende Bevölkerung zu schröpfen, und die Kohlenbarone zur Ausbeutung der Arbeiter. Weshalb sollen sich nicht auch ausgeschlossene Streikbrecher organisiren! Anders aber liegt die Frage, ob wir diese als Arbeiterorganisation in unserem Sinne betrachten sollen. Mir ist nicht bekannt, daß in der Gewerkschaftsbewegung Bestrebungen vorhanden sind, welche ein Zusammenarbeiten derselben mit der Partei unmöglich machen wollen. Mir ist auch nicht bekannt, daß in der Gewerkschaftsbewegung Bestrebungen, wie sie leider der bekannte Rexhäuser (Buchdruckerverband) verfolgt, getheilt werden. Die Neutralität der Gewerkschaften haben auch Bebel und Molkenbuhr vertreten. Ich glaube, daß diejenigen, welche so stark für die Neutralität geschwärmt haben, bei der gegenwärtigen Krise, in einigen Jahren eines anderen belehrt sein werden.

Auer als Korreferent führt in seinem Schlußwort aus: Was ich gesagt habe, war einmal nöthig zu sagen. Ich bin überzeugt, daß es in Zukunft seine gute Wirkung haben wird. Diese Debatten haben auf mich einen deprimirenden Eindruck gemacht, weil es sich wieder einmal zeigt, wie schwer es ist, bei vorgefaßter Meinung selbst in den klarliegendsten Fällen sich zu einigen. Meinungsverschiedenheiten über die Auffassung der Organisation, der Disziplin, des Streikbruchs und auch der Akkordarbeit bestehen in unseren Reihen nirgends. Aber ein Ausgleich erscheint unmöglich, wenn es sich um die Beurtheilung des gegebenen Falles handelt. Wir sind der Ueberzeugung, daß ein Streikbruch nicht vorliegt. Ich begreife den Standpunkt der Maurer.

Wenn Jemand nach fünf Jahren diese Erörterungen ruhig liest, wird er ausrufen: Sind denn damals Alle im Delirium gewesen? Ich bin ein alter Gewerkschafter, — Elm zur Beruhigung — auch ein alter Streikbrecher. Ich habe nie ein Hehl gemacht, daß die Zentralisation das einzige Mittel ist, um gewerkschaftliche Erfolge zu erzielen. Das eine möchte ich Ihnen nur sagen: Uebertragen Sie einmal diese Forderung auf Berlin (sehr richtig!), es würde einfach die Partei damit gesprengt werden! (Lebh. Zustimmung.) Wenn Sie mir auf meinen Grabstein — Ja! einen Nekrolog werden Sie mir schon widmen müssen, und ich bitte, etwas freundlich (Heiterkeit) — wenn Sie mir auf meinen Grabstein einstmals setzen: Auer war bestrebt, die Gegensätze in der Arbeiterbewegung zu überbrücken und auszugleichen, so können Sie mir eine schönere Anerkennung wohl kaum geben. (Beifall.) Die erste Aufgabe des Partneistandes muß es sein, Verständigung herbeizuführen. Ich frage die Berliner Parteigenossen, ob nicht auch schon in Berlin eine Bewegung eingeleitet war, die Akkordmaurer auszuschließen. (Zustimmung. Hört, hört!) Wie in Berlin und Hamburg würde dann diese Bewegung, die jetzt Mode ist, über ganz Deutschland gehen. Heute sind es die Maurer, morgen folgen alle anderen Organisationen. Wir kämen in eine Epidemie des Ausschlusses aus der Partei, des Zankes und Wirrwarrs. Ich will nicht den Streit haben, auch nicht als Stänkerfritze dastehen. Wir können einen Ausgleich finden, indem Sie den lokalen Verhältnissen der Hamburger Rechnung tragen und die Hamburger Genossen beauftragen, selbst wieder Ruhe und Frieden herzustellen. (Lebhafter Beifall.)

Die Abstimmung.

Zunächst wird ein Antrag aus Hamburg, den Schiedsspruch aufzuheben und die Akkordmaurer einfach auszuschließen, mit großer Mehrheit abgelehnt.

Sodann wurde über folgenden Antrag von Legien abgestimmt:

„Der in Sachen der Hamburger Akkordmaurer-Angelegenheit gefällte Schiedsspruch wird aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung an die erste Instanz, die Hamburger Parteivereine, zurückverwiesen."

Der Antrag wurde mit 72 gegen 159 Stimmen abgelehnt.

Angenommen wurde darauf mit 230 gegen 3 Stimmen der Antrag Fischer (Berlin) und Genossen in folgender Fassung:

Der Parteitag als Vertreter der in der Sozialdemokratie organisirten, klassenbewußten, deutschen Arbeiterschaft stimmt mit den auf dem Boden des Klassenkampfes stehenden Gewerkschaften, als den wirthschaftlichen Organisationen der Arbeiterklasse, überein in der rückhaltlosen Verurtheilung des Streikbruchs. Der Parteitag erkennt auch an, daß die Gewerkschaften im Interesse ihrer Selbsterhaltung und der Erfüllung ihrer Aufgaben den Streikbruch mit aller Energie bekämpfen und ahnden müssen, daß aber die Führung dieses Kampfes und die Wahl der Kampfmittel in erster Linie den Gewerkschaften überlassen bleiben muß. Dagegen lehnt der Parteitag es ab, in jedem Streitfall zu den Beschlüssen der Gewerkschaften über ihre Organisation und Taktik Stellung zu nehmen oder von solchen Beschlüssen oder dem Verhalten der gewerkschaftlich organisirten Parteigenossen dazu die Zugehörigkeit zur Gesammtpartei abhängig zu machen. Der Parteitag spricht die Ueberzeugung aus, daß die schiedsrichterlichen Instanzen bei ihrem Votum sich von der ehrlichen Absicht haben leiten lassen, Recht zu finden und Recht zu sprechen. Es wird rücksichtlich der Neuheit des Falles anerkannt, daß diesen Instanzen aus ihrem Votum ein Vorwurf nicht zu machen ist. Der Parteitag muß es den örtlichen Parteiorganisationen überlassen, zu entscheiden, mit welchen Mitteln sie den Zentralverband der Maurer in seinem Vorgehen gegen die Hamburger Akkordmaurer unterstützen können, und namentlich, inwieweit sie ein Zusammenarbeiten mit ihnen in ihren Parteiorganisationen für möglich halten."

Der Banter Fall.

Böhle (Straßburg) berichtet über die Entscheidung der Beschwerdekommission in der Banter Angelegenheit. Die Banter Genossen hätten eine Anzahl Arbeitnehmer (Maurer) und kleinere Arbeitgeber, die sich Parteigenossen nannten, infolge Mißhelligkeiten bei einem Streik aus der Partei ausgeschlossen. Der von den Unternehmern — die Arbeiter hatten sich mit dem Ausschluß beruhigt — angerufene Parteivorstand (Kontrollkommission) hob das Urtheil in Bezug auf diese auf. Die Beschwerdekommission habe mit acht gegen eine Stimme diesen letzteren Beschluß gebilligt. Die Banter Genossen hätten sich von Grundsätzen leiten lassen, die niemals in der Partei Geltung haben dürften.

Eine Anzahl von Rednern vertheidigt die Banter Genossen. Nach längerer Debatte, die auch in die Nachmittagssitzung hinüberreichte, wurde der Kommissionsantrag angenommen. In der Begründung dieses Antrages heißt es: Obwohl das Verhalten der Genossen und Unternehmer nicht einwandsfrei ist, reichen die Gründe für den Ausschluß aus der Partei nicht aus. In eine Prüfung, wie weit die Forderungen der Arbeiter berechtigt seien, wäre die Kommission nicht eingetreten. Die Banter Genossen hätten hier sofort nach Ablehnung der Forderungen der Arbeiter den Ausschluß dekretirt.

Abgeordneter **Singer:** Damit sind endlich Punkt eins und zwei der Tagesordnung in vollem Umfange erledigt. (Große Heiterkeit.)

Es folgt sodann der

Bericht über die parlamentarische Thätigkeit.

Abg. **Wurm:** Die kolonialen Unternehmungen, das Chinaabenteuer lassen das Reichsdefizit immer höher anschwellen. Zu dem einzigen Mittel des Ausgleichs will keine bürgerliche Partei schreiten: zur Reichs-Einkommensteuer. Weiter zeigt sich ein Stillstand der Sozialreform. Die Regierung habe in der 12 000 Mk.-Angelegenheit bewiesen, daß sie die Interessen des Zentral-Verbandes der Industriellen gegen die Arbeiter zu vertreten gewillt sei. Das Krankenversicherungsgesetz, dessen Reform so dringend nothwendig ist, will man auf die lange Bank schieben, um Zeit zu neuen Steuern zu finden. Hier beweist das Zentrum wieder seinen Mangel an Arbeiterfreundlichkeit, während es draußen im Lande erzählt, die ganze soziale Reform verdanke man ihm. Ein großer Patriot, der Herr Krupp, der dem Reiche die Panzerplatten theurer verkaufe als dem Auslande, sei auch ein ebenso großer Wohlthäter. Es ist höchste Zeit, einmal ziffernmäßig die Wohlthätigkeit des Herrn Krupp nachzuprüfen. Es besteht in den Statuten seiner Pensionskasse die Bestimmung, daß die Arbeiter — gleichgiltig, ob sie freiwillig oder unfreiwillig die Arbeit verlassen — der eingezahlten Beiträge verlustig gehen. (Hört.) Bei Krupp werden jährlich 8000 Arbeiter entlassen. Dadurch gehen jährlich 200 000 Mark verloren. (Hört! Bewegung.) Dann aber heißt es: Herr Krupp ist ein großer Wohlthäter. Seine Kasse hat 10 Millionen Mark Reservefonds. Es ist traurig, daß die Gesetzgebung bis jetzt keine Handhabe dagegen bietet, denn die Einzahlung ist keine freiwillige. Die Arbeiter lassen sich deshalb alles gefallen, um nur nicht die Anrechte zu verlieren. Darin liegt eine schwere Anklage gegen die staatlichen Pensionskassen: das Alters- und Invalidengesetz. Wenn diese ausreichten, brauchte man derartige Kassen nicht, welche die Arbeiter nur besser ausbeuten und bedrücken lassen.

Die Fraktion hat, ebenso wie sie es stets im Reichstage gethan hat, gegen das ganze Budget gestimmt, nicht blos, weil die Arbeiterklasse durch indirekte Steuern bedrückt wird, sondern auch wegen unseres Gegensatzes zum Militarismus, und auch um mit der Ablehnung unseren grundsätzlichen Gegensatz gegen die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung zu betonen. Leider ist dieser Standpunkt nicht von allen Fraktionen in den Einzellandtagen angenommen worden.

Einen solchen Krebsschaden darf man nicht wachsen lassen; das böse Beispiel steckt an. Wir brauchen nicht erst zum Ausland zu gehen. In einem Bergwerksrevier lehnte ein sozialdemokratischer Kandidat es ab, am 18. März eine Gedächtnißrede zu halten, denn wenn er die Revolution verherrliche, würden die indifferenten Arbeiter nicht für ihn stimmen. (Großes Gelächter.) Das heißt doch die Mandatsjagd auf's Höchste treiben. (Beifall.) Wir wollen den offenen Kampf wie bisher treiben und nicht ein Lammfell anlegen. (Stürmischer Beifall.) Weg mit dieser Prostitution, um ein gnädiges Lächeln zu erhalten.

Bebel kritisirt unter Bezugnahme auf seine bereits mitgetheilte Resolution, betr. die Budgetverweigerung, die Budgetbewilligungen in Baden, Weimar und auf anderen Landtagen auf das Schärfste.

Singer (fortfahrend): Wir haben keine Ursache, auch nur einer Regierung in Deutschland ein Vertrauen entgegenzubringen. Sollten zwingende Gründe sich ergeben, so haben wir immer Zeit zur Stellungnahme.

Ulrich (Offenbach): Ich verwahre mich entschieden dagegen daß wir in Hessen mit der Abstimmung der Regierung irgend ein Vertrauen ausgesprochen haben. (Widerspruch, Lachen und Zurufe.) Grunwald! lachen Sie doch nicht fortwährend so, das steht nicht besonders gut aus.)

Joos (Gotha): Uns hat die Regierung manche Zugeständnisse gemacht. Wenn wir gegen das Budget stimmen, kommen wir in Gefahr, und es kommt das vorjährige, schlechtere Budget.

Nach langer heftiger Debatte stimmte der Parteitag mit großer Mehrheit für den folgenden Antrag Bebel:

„Der Parteitag erwartet, daß die sozialdemokratischen Vertreter in dem Landtage sich bei der Abstimmung nicht in Widerspruch setzen mit dem Parteiprogramm und den Grundgesetzen des proletarischen Klassenkampfes und insbesondere nicht für das gesammte Budget stimmen. Die Zustimmung zum Budget soll nur ausnahmsweise in zwingenden Gründen erfolgen."

Am morgenden Sonnabend wird der Parteitag geschlossen.

Lokales.

* **Umzug!** Wie ein elementares Ereigniß von großer Tragweite fällt der Klang dieses ominösen Worts zwei Mal in den Frieden des Jahres hinein und füllt das Gemüth der Hausfrau, welche dieses Wort in die That umsetzen muß, mit traurigen Ahnungen von zerschlagenen Vasen, abgestoßenen Ecken und als ein Unglück, welches gleich hinter dem Sterben kommt, vom gesprungenen Trumeau! Der Hausherr hat beängstigende Träume von versalzenen Suppen in Tellern servirt, die er sonst nie zu sehen bekommt, von halbgaren Braten und harten Kartoffeln, oder er faßt den Entschluß, seiner Häuslichkeit auf acht Tage überhaupt fern zu bleiben, bis „alles vorbei" ist. Nur die hoffnungsvolle Jugend hat ihren Hauptspaß. Es giebt ein königliches Vergnügen, wenn sie ein Vogelbauer, zu Zweien einen Stuhl oder eine Puppe tragen dürfen, welche verzweifelte Aehnlichkeit mit einer Mumie hat. Vierzehn Tage vorher beginnt schon die Hast und mit ihr die Ungemüthlichkeit im Hause. Das Geschirr, die Nippes werden geputzt und verpackt, die Möbel gereinigt, Gardinen abgenommen, bis die Wohnung nur noch wie ein großes Auktionslokal aussieht, von dem man profane Augen möglichst fern hält und worin eine ehemals glückliche Familie zwischen Kisten, Bündeln und Truhen unter Zank und Wehklagen nach verlegten, unumgänglich nothwendigen Gegenständen sucht. Manchmal werden diese auch wiedergefunden, meistens aber sind sie aus purer Bosheit verpackt und gerade immer auf den Boden der Kiste. Kommt endlich der große Tag, so ist, wenn der Möbelwagen um 10 Uhr kommen sollte, um 5 Uhr früh bereits alles auf den Beinen. Man verbringt die Stunden damit, daß man Straßenauf- und absieht und seine Erwartung zügelt. Es wird aber zehn, es wird elf und endlich 12 Uhr, ohne daß der riesige Kasten vor der Hausthür halten will. Endlich um 2 Uhr, nachdem die Nervosität zu einem beängstigenden Punkt gestiegen ist, kommt der heißersehnte Wagen in Sicht. Nach einer weiteren halben Stunde sind auch die Träger beisammen, welche die Sache schon ziemlich abgestumpft hat, da sie heute den, morgen den „ausziehen" müssen, und es nur gern thun, wenn die nöthige Anzahl von Bierflaschen bereit steht. Ist dann endlich bei Anbruch der Nacht wenigstens Alles in der neuen Wohnung, so vergehen wiederum Wochen, ehe Alles in Ordnung ist und Ruhe und Gemüthlichkeit wieder einzieht. Bei dem Worte Umzug gewöhnt sich dann aber Mancher an, drei Kreuze zu machen, auf daß der Himmel ihn davor bewahre!

-r. **Kriegerdenkmal.** Der geschäftsführende Ausschuß für die Errichtnng des Kriegerdenkmals trat gestern unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Trampe zu einer Sitzung zusammen und erledigte seine Tagesordnung wie folgt: Aus Anlaß des Ablebens der hochseligen Kaiserin Friedrich ist das zum Besten des Kriegerdenkmalfonds am 7. August d. J. geplante Gartenkonzert im Schützenhause ausgefallen. Da ein Gartenkonzert wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit nicht mehr stattfinden kann, soll auf Wunsch das Eintrittsgeld für im Vorverkauf gelöste Eintrittskarten zurückgezahlt werden. Den Verlegern und Redaktionen der hiesigen Zeitungen soll für die unentgeltliche Verbreitung der Nachrichten für das Konzertunternehmen gedankt werden. — Herr Professor Behrens-Breslau, welcher in Folge längerer Erkrankung die Arbeiten für das Denkmals-Modell einstellen mußte, hat gebeten, den Termin für die Ablieferung des Modells um zwei Monate zu verlängern, was genehmigt wurde. Die von Herrn Professor Behrens eingesandte Photographie des Denkmals in größerem Maßstabe wurde vorgezeigt und beifällig beurtheilt. Nach dem Eintreffen des Denkmal-Modells, welches im Dezember zu erwarten steht, soll dasselbe öffentlich ausgestellt, und dann mit den weiteren Sammlungen für den Denkmalsfonds begonnen, sowie über sonstige Veranstaltungen zum Besten des Denkmalsfonds Beschluß gefaßt werden.

* **Flottenverein.** In der Kreis-Gruppe Danziger Niederung des Deutschen Flotten-Vereins beabsichtigen die Mitglieder der Ortschaften Gr. Plehnendorf, Bohnsack, Bohnsackertroyl, Neufähr und Krakau sich zu einer Orts-Gruppe zu vereinigen. Hierzu ist eine Versammlung auf nächsten Dienstag, Abends 7 Uhr im Lokale der Wittwe Frau Stamm zu Gr. Plehnendorf anberaumt, an welcher die Theilnahme aller Derjenigen erwünscht ist, denen der Schutz des deutschen Handels und Gewerbes am Herzen liegt.

b. **Egidy-Abend.** Ein erfreuliches Zeichen für das Interesse und die Neigung des großen Publikums, Fragen allgemein interessirenden Inhalts in öffentlichen Versammlungen zu verfolgen und zu diskutiren, legte der gestrige Egidy-Abend ab, welcher den kleinen Gewerbehaussaal bis auf den letzten Platz gefüllt zeigte. Männer und Frauen der verschiedensten Kreise und nicht nur derjenigen, welche sich auch schon bisher am öffentlichen Leben betheiligt hatten, waren anwesend. Der Konsistorialrath a. D. Frank legte in seinen Ausführungen dar, daß die gegenwärtige Generation, in einer Uebergangszeit lebend, vor eine Menge Fragen gestellt werde, von denen die Dienstbotenfrage eine der brennendsten sei; es bereite sich langsam eine Umwandlung der ganzen heutigen Gesellschaftsordnung vor. Der Drang nach Freiheit, das Verlangen, Zugang zu allen Gütern des Lebens und des Wissens zu haben, das Streben nach Gleichberechtigung haben unser Volksleben umgestaltet. Die Forderungen der Dienenden und ihr Streben sei im Hauptsächlichsten auf fünf Punkte gerichtet: 1) Auf höheren Lohn; 2) auf bestimmt abgemachte und zugemessene freie Zeit; 3) auf ein eigenes helles und warmes Zimmer; 4) auf die Abschaffung des Dienstbuches und der Zeugnisse; 5) auf die Forderung einer würdigen Behandlung. Die jetzt bestehende, vor fast 100 Jahren gegebene Gesinde-Ordnung sei nicht mehr zeitgemäß und die Angliederung der Dienstboten an die Gewerbe-Ordnung dringend wünschenswerth. Dem anregenden Vortrage folgte eine längere, interessante Diskussion, in welcher allgemein zum Ausdruck kam, daß nicht nur in dem persönlichen Verhalten der Herrschaften und Dienstboten zu einander, sondern auch in den gesetzlichen Bestimmungen zeitgemäße Aenderungen eintreten müßten.

* **Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.** Die Ortsgruppe Danzig veranstaltet in der kommenden Woche hier und in Langfuhr drei öffentliche Versammlungen und zwar am Dienstag und Freitag Abends 9½ Uhr im Bildungsvereinshaus Hintergasse, am Donnerstag Abends 9½ Uhr in Langfuhr, Tite's Hotel. An allen drei Abenden wird Herr R. v. Pein aus Hamburg sprechen, auch findet nach jedem Vortrage eine freie Aussprache statt. Die Themata sind so gewählt, daß sie ein allgemeines Interesse erregen dürften, so daß ein zahlreicher Besuch nicht nur seitens der Handelsangestellten, sondern auch seitens der Geschäftsinhaber zu erwarten ist.

* **Dr. Hanns Heinz Ewers Modernes Theater „Ueberbrettl"** wird auf einer Gastspielreise am 2. Oktober auch unsere Stadt berühren und zweifelsohne wird sich das auf wenige Tage berechnete Gastspiel zu einem künstlerischen Ereigniß ersten Ranges gestalten. — Da der Andrang des Publikums voraussichtlich auch hier wie in Hamburg, Berlin, Leipzig 2c. groß sein wird, so ist zur Bequemlichkeit des Publikums jetzt schon der Vorverkauf in Ziemssens Buchhandlung eröffnet.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Vor dem Werderthor Blatt 50 (Sandweg 17) von dem Gastwirth Emil Krause an die Danziger Aktienbierbrauerei für 23 000 Mk. Breitgasse 33 von den Kaufmann Schützmann-schen Eheleuten an die Buchhalter Georg Schutz'schen Eheleute für 57 000 Mk., wovon 3000 Mk. auf Mobiliar gerechnet sind. Schidlitz, Mittelstraße 23 24 von den Schlosser Carl Komosin'schen Eheleuten an die Hauszimmergesell Heberlein-schen Eheleute für 17 000 Mk. Zigankenberg, Blatt 24, von dem Kaufmann Hermann Ferner an die Wittwe Papke, geb. Schütz und den Fleischermeister Wilhelm Scholz für 24 000 Mk. Vor dem Werderthor, Blatt 48, von dem früheren Bäckermeister Hildebrandt in Adlershorst an die Tischlermeister Kantowski'schen Eheleute für 4000 Mk.

* **Straßensperrung.** Wegen Berohrung wird die Straße „Breitgang" in Schidlitz am 26. d. M. ab auf etwa 14 Tage gesperrt.

Lokales.

* **Der Verein der Milchhändler Danzigs und Umgegend** hielt gestern Abend im Gesellschaftshause eine sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Nach einigen Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden, Herrn Albert Zulauf, erstattete dieser den Jahresbericht. Der Grund zur Stiftung des Vereins vor einem Jahre war danach der, daß die Milchproduzenten sich zusammenschlossen und den Milchhändlern die Preise vorschreiben wollten. Die Milchhändler sollten an die Produzenten 15 Pfg. für das Liter bezahlen. Hiergegen machten die Milchhändler durch Zusammenschluß ihrerseits Front, und es ist ihnen auch gelungen, mit den Produzenten ein Abkommen zu treffen, wonach sie selbst die Preise machen können. Nur durch den Zusammenschluß aller Händler sei dieses möglich gewesen, und es ist dadurch auch verhindert worden, daß im Frühjahr die Milch für Schleuderpreise verkauft wurde. Die Produzenten haben für das Liter Milch 1 Pfg. mehr erhalten wie früher und die Händler 1½ bis 2 Pfg. mehr durch den Verkauf erlöst. Der Verein beabsichtigt so weiter zu arbeiten, daß der Durchschnittspreis für Milch 16 Pfg. für das Liter beträgt. Das wird aber davon abhängen, daß auch die Zentralmolkerei und die Gutsbesitzer, die jetzt durch ihre Kutscher selbst hier Milch verkaufen lassen, dem Verein beitreten und die Preise mit einhalten. Sollte die Zentralmolkerei so weiter arbeiten, wie sie jetzt im Herbst angefangen hat, so seien die Milchhändler auch gezwungen, herunterzugehen und im nächsten Frühjahr den Kampf noch einmal aufzunehmen. Bei dem Durchschnittspreis von 16 Pfg. für das Liter ist beabsichtigt, in den Monaten März, April, Juni 14 Pfg., Juli, August und Februar 16 Pfg. und im September, Oktober, November und December 18 Pfg. das Liter zu nehmen. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen 723 Mk., die Ausgaben 306,21 Mk., sodaß ein Bestand von 416,79 Mk. verbleibt. Mitglieder zählt der Verein 95. Nach Entlastung der Jahresrechnung wurden in den Vorstand neu- bezw. wiedergewählt die Herren Albert Zulauf 1. Vorsitzender, Dr. Nickel 2. Vorsitzender, Schöberling Rendant, Fiebing Schriftführer und Peters, Kaschner, Erdmann, Frau Dohm, v. Wierzbicki und Herbst Beisitzer. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Rüdiger, Kleesmitt und Szczucki gewählt. Die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister wird beschlossen. Der Vorstand wird ermächtigt, die bezüglichen Abänderungen des Statuts vorzunehmen und einer einzuberufenden Generalversammlung zur Genehmigung vorzulegen. Als Kündigung der Mitglieder für den Austritt aus dem Verein wird eine sechswöchige Frist vor dem Vierteljahrsschluß festgesetzt. Die Milchpreise für den Monat Oktober werden festgesetzt: Vollmilch 16 und Magermilch 6 Pfg. Im nächsten Monat wird der Verein sein erstes Stiftungsfest feiern. Der endgiltige Termin ist noch nicht festgesetzt. Als Kassenbote wird Herr Ehrlich bestellt.

* **Fahnenweihe.** Der Kriegerverein Schidlitz begeht, wie bereits am Dienstag mitgetheilt wurde, am Sonntag, 13. Oktober das Fest der Fahnenweihe. Die von der Bonner Fahnenfabrik künstlerisch ausgeführte Fahne ist 1,20 Meter lang und 1,10 Meter breit. Die vordere Seite ist von bordeauxrother Seide angefertigt und trägt in der Mitte den heraldischen preußischen Adler in Seide gestickt auf silbernem Grunde, umgeben von einem in grüner Seide gestickten, stilisirten Lorbeerkranze. Diese Mitteldarstellung ist von der in Gold gestickten [illegible] gebrachten Schrift umgeben: „Kriegerverein Schidlitz 1901." Auf den Ecken befinden sich Eichenzweige und in den Ecken geschmackvolle Verzierungen. Die andere Seite besteht aus blauer Seide mit einem Mittelfeld von Cremeseide. Das Letztere trägt die Germania in der Ausrüstung, wie dieselbe sich auf dem Niederwalddenkmal befindet. Die Figur ist auf goldenem Grunde angebracht. Diese Mitteldarstellung ist von einem in grüner Seide gestickten Eichenkranz umgeben, welcher von einem fliegenden Bande durchwunden ist mit der gestickten Inschrift: „Das Reich errungen mit dem Schwert, Im Frieden halten hoch und werth." Die Ecken tragen gleichfalls geschmackvolle Verzierungen. Die Fahne ist an einer Bouillongoldfranse befestigt, an der Stangenseite mit Messingringen und mit einer Messingstange zur Befestigung an der aus zwei Theilen bestehenden Stange versehen, welche als Abschluß einen vergoldeten fliegenden Adler trägt. Die Fahne hat allseitigen Beifall gefunden.

* **Verein Frauenwohl.** Wie bereits mitgetheilt, beginnen die Bildungsabende des Vereins am 7. Okt., die [illegible] Johannisgasse 24 abgehalten. Näheres ist aus den Unterrichts-Inseraten in vorliegender Nummer ersichtlich.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 28. Sept. Thorn + 0,38, Fordon 0,40, Culm 0,18, Graudenz 0,66, Kurzebrack 0,80, Pieckel 0,82, Dirschau 1,00, Einlage 1,92, Schiewenhorst 2,10, Marienburg 0,44, Wolfsdorf 0,22 m.

* **Polizeibericht** vom 28. September. Verhaftet: 7 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 1 Obdachlose. Obdachlos: 1. Gefunden: [illegible] Samuel Albrich, am 26. August cr. 1 Schloß zum Fahrrad, am 24. August cr. 1 Portemonnaie mit 1,15 Mk., am 28. August cr. 1 [illegible]. Verloren: 1 schwarzer Damen-Sammetgürtel mit Schloß, 1 goldene Damen-[illegible] Nr. 1067 mit goldener [illegible], 1 [illegible] goldenem Medaillon, am 20. August cr. 1 [illegible] Portemonnaie mit 6,50 Mark, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 27. September.

Angekommen: „Vulcan," SD., Kapt. Behrens, von Vegesack, schleppend: „Ulf," Kapt. [illegible], von Vegesack mit Kohlen. „Archimedes," SD., Kapt. Lange, von Stettin mit Gütern. „Brunette," SD., Kapt. Zelke, von Middlesbro mit Roheisen. S. M. S. „Irene" von Kiel.

Gesegelt: „Agnes," SD., Kapt. [illegible], nach London mit Gütern. „Käte," SD., Kapt. [illegible], nach Hamburg mit Gütern. „Ellen," Kapt. Kristensen, nach Lübeck mit Zucker. „Vulcan," SD., Kapt. Behrens, nach Memel leer.

Neufahrwasser, 28. September.

Ankommend: 1 Dampfer.

Einlager Schleuse, 27. Sept.

Stromab: 2 Kähne mit Lowries, 1 mit Obst, 1 mit Ziegeln, 1 mit kief. Schwellen. D. „Weichsel," Kapt. Ulm, von Graudenz mit 25 To. Gerste, 10 To. Hafer u. div. Gütern an Joh. Ick, D. „Linau," Kapt. Adler, von Cadinen mit Ziegeln an A. Zedler; mit div. Gütern D. „Neptun," Kapt. König, von Graudenz an Bromb. Dpfr.-Ges., D. „Anna," Kapt. Strahl, von Elbing an A. Zedler, D. „Margarethe," Kapt. Janzen, von Elbing an v. Riesen, D. „Fortuna," Kapt. Voigt, von Thorn an E. Harder, J. Zimmermann, von Neumünsterberg, mit 15 To. Gerste an R. Sartorius, A. Dombrowski, von Käsemark mit 3 To. Gerste, 3 To. Bohnen, 25 To. Weizen an D. J. Weigle. Sämmtlich in Danzig. **Stromauf:** 5 Kähne mit Steinen, 4 mit Gütern, 3 mit Weizen, 1 mit Kohlen. Von Danzig mit div. Gütern: D. „Frisch," Kapt. Bellmann, D. „Bertha," Kapt. Mull, an A. Zedler, Elbing, D. „Friede," Kapt. Groß, D. „Autor," Kapt. Koschke, an Meyhöfer, Königsberg, D. „Genitiv," Kapt. Görgens, an Riesslin, Thorn.

Handel und Industrie.

New-York, 27. Sept., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	26./9.	27./9.		26./9.	27./9.
Can. Pacific-Actien	109⅞	110¼	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per September	4.95	4.90
„ „ Preferr.	—	95½	per December	5.05	4.95
Petroleum refined	8.50	8.50	per Januar	5.25	5.15
do. standart white	7.50	7.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	125	125	per September	74½	74¼
			per December	76	75¾
Zucker Muscovad.	3¼	3¼	per Mai	79⅛	78⅞

Chicago, 27. Sept., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	26./9.	27./9.		26./9.	27./9.
Weizen			Schmalz		
per September	68⅜	68¼	per Oktober	9.82½	9.95
per December	70⅜	70⅛	per Januar	9.37½	9.47½
per Mai	75⅞	73⅝	Pork per Januar	16.02½	16.12½

New-York, 26. Sept. **Weizen** eröffnete willig und etwas niedriger in Folge ungünstiger europäischer Marktberichte und Verkäufe; dann trat auf Festigkeit in Mais und Deckungen der Baissiers eine Steigerung ein. Später aber wieder schwächer auf dringendes Angebot. Schluß stetig. — **Mais** anfangs willig auf ungünstige europäische Marktberichte, erholte sich sodann auf Deckungsverkäufe. Gegen Schluß führte ungenügende Exportnachfrage einen Rückgang herbei. Schluß willig.

Chicago, 26. September. **Weizen** konnte sich Anfangs behaupten, schwächte sich aber später auf Verkäufe etwas ab und schloß willig. — **Mais** fiel Anfangs im Einklang mit New-York, später etwas besser auf unbedeutendes Angebot. Schluß willig.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 21. September bis 27. September wurden geschlachtet: 66 Bullen, 37 Ochsen, 104 Kühe, 105 Kälber, 426 Schafe, 788 Schweine, 1 Ziege, 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 180 Rinderviertel, 58 Kälber, 89 Schafe, 3 Ziegen, 132 ganze Schweine, 11 halbe Schweine.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 27. Sept. Wasserstand 0,40 Meter über Null. Wind: Südosten. Wetter: Heiter Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
F. Czarra	Kahn	Steinkohlen	Danzig	Osnica
J. Czarra	do.	do.	do.	do.

Holzverkehr bei Thorn.

Für Steinberg u. Lubzinski durch Fialkow 5 Traften mit 3100 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1691 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 645 Rundelsen. — Für Steinberg durch Fialkow mit 2366 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1385 kief. Sleepern, 21 eich. Kreuzhölzern, 440 eich. einfache und doppelten Schwellen. — Für Weitzmann durch Fialkow mit 3400 Rundelsen, 57 Rundeschen. — Für Goldstein durch Lebenski 1 Traft mit 21 tann. Rundhölzern, 5020 tann. Balken und Mauerlatten. — Für Polliak u. Genossen durch Fialkow mit 129 kief. Rundhölzern, 2900 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 550 kief. Sleepern, 1948 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 17 eich. Kreuzhölzern, 10 eich. Rundklobenschwellen, 240 eich. einfachen und doppelten Schwellen.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 28. Sept.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	755,5	WSW	leicht	wolkig	12,2
Blacksod	758,8	SW	mäßig	bedeckt	13,9
Shields	762,2	SW	mäßig	halbbedeckt	18,3
Scilly	767,4	SSW	mäßig	bedeckt	15,6
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	771,9	SW	leicht	Dunst	13,9
Helder	770,2	SSW	schwach	wolkig	15,5
Christiansund	755,5	SW	mäßig	Regen	12,7
Skudesnaes	759,9	SSW	stark	Regen	14,0
Skagen	765,4	WSW	mäßig	bedeckt	14,6
Kopenhagen	770,1	WSW	leicht	Nebel	11,7
Karlstad	763,5	SSW	stark	bedeckt	14,0
Stockholm	764,4	SW	leicht	bedeckt	13,0
Wisby	768,0	W	mäßig	wolkenlos	14,4
Haparanda	757,8	S	leicht	Regen	10,4
Borkum	770,1	S	leicht	wolkig	13,6
Keitum	—	—	—	—	—
Hamburg	772,0	SW	leicht	Dunst	11,8
Swinemünde	771,9	W	leicht	bedeckt	13,8
Rügenwaldermünde	771,5	W	leicht	Nebel	12,8
Neufahrwasser	770,6	SSW	leicht	wolkenlos	16,9
Memel	769,3	still	—	Dunst	13,4
Münster Westf.	772,6	W	s. leicht	Nebel	9,4
Hannover	772,4	still	—	Dunst	11,0
Berlin	772,4	still	—	bedeckt	13,0
Chemnitz	—	—	—	—	—
Breslau	772,7	W	s. leicht	Nebel	10,2
Metz	771,3	NO	schwach	Nebel	12,6
Frankfurt (Main)	771,7	NO	leicht	bedeckt	13,2
Karlsruhe	771,6	NO	schwach	Nebel	12,0
München	772,3	SO	leicht	Nebel	8,7
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	752,0	S	leicht	Regen	11,0
Riga	767,3	SSW	s. leicht	wolkig	9,4

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 772 mm erstreckt sich von Nordwestdeutschland bis Nordösterreich, während eine Depression unter 755 mm sich nördlich von der Nordsee befindet. In Deutschland ist das Wetter theils heiter, theils nebelig, trocken und meist etwas kälter.

Wenig Aenderung ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Baugewerksmeisters **Richard Kuhr** in Danzig, Weißmönchenhintergasse 1, 2 Tr., wird heute am 26. September 1901, Nachmittags 12 Uhr, 35 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolf Eick** hier, Breitgasse Nr. 100, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 13. November 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf

den 21. Oktober 1901, Vormittags 9½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 25. November 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. Oktober 1901 Anzeige zu machen. (14414

Königl. Amtsgericht, Abthl. 11 in Danzig.

Bekanntmachung.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen über die Gebäudesteuer haben die Gebäudeeigenthümer schriftlich oder protokollarisch Anzeige zu machen von allen Veränderungen, die dadurch entstehen, daß

1. bisher **steuerpflichtige** Gebäude in die Klasse der **steuerfreien** oder
2. **bisher steuerfreie** Gebäude in die Klasse der **steuerpflichtigen,**
3. bisher mit **Vier** vom Hundert des Nutzungswerthes besteuerte Gebäude in die Klasse der nur mit **Zwei** vom Hundert steuerpflichtigen Gebäude oder **umgekehrt** übertreten,
4. besteuerte Gebäude **durch Veränderung in ihrer Substanz**, namentlich durch das Aufsetzen eines Stockwerks oder durch das Anbauen eines Gebäudetheils **an Nutzungswerth gewinnen,** oder
5. besteuerte Gebäude **durch Veränderung in ihrer Substanz,** namentlich durch das Abnehmen eines Stockwerks oder durch das Abbrechen eines Gebäudetheils **an Nutzungswerth verlieren,**
6. besteuerte Gebäude **durch Vergrößerung der dazu gehörigen Hofräume oder Hausgärten an Nutzungswerth gewinnen,** oder
7. besteuerte Gebäude durch **gänzliche oder theilweise Abtrennung der dazu gehörigen Hofräume oder Hausgärten an Nutzungswerth verlieren,**
8. Gebäude **neu entstehen oder von Grund aus wieder aufgebaut werden,** oder
9. Gebäude **gänzlich eingehen.**

Wer die rechtzeitige Anmeldung solcher Veränderungen unterläßt, welche eine Erhöhung der Steuer bedingen, verfällt in die gesetzliche Strafe und ist zur Nachzahlung der hintergangenen Steuer verpflichtet. Bei Veränderungen, die Steuerfreiheit oder Steuerverminderung bedingen, ist im Falle unterlassener Anmeldung die bisherige Steuer fortzuentrichten.

Für diejenigen Veränderungen, die uns auf Grund der ertheilten Baukonsense seitens der Königlichen Polizei-Direktion mitgetheilt sind, haben wir Anmeldungsformulare den Hauseigenthümern bereits zur Ausfüllung übersandt.

Die Hauseigenthümer, welche Formulare nicht erhalten haben, werden aufgefordert, die erforderlichen Formulare in unserem Steuerbureau, Hundegasse Nr. 10, Zimmer Nr. 3, bei Herrn Stadtsekretär Gorsch in Empfang zu nehmen, welcher auch in jedem einzelnen Falle die erforderliche Auskunft geben wird.

Danzig, den 26. September 1901. (14377

Der Magistrat.
Steuer-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Klein-Zünder Nr. 17 belegene, im Grundbuche von Klein-Zünder Blatt 11, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hofbesitzers **Adolph Julius Scharping** eingetragene Hofgrundstück

am 26. Oktober 1901, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist 32 Hektar 81 Ar 60 Quadratmeter groß, mit 120 Mark Nutzungswerth und mit 203,63 Thaler Reinertrag veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 23. August 1901. (12951

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Handels-Register B ist bei der unter Nr. 14 eingetragenen Aktiengesellschaft „Schrauben-Muttern- und Nietenfabrik" zu Danzig heute Folgendes eingetragen worden:

Nach dem Beschlusse der General-Versammlung vom 18. September 1901 soll in Abänderung des Beschlusses vom 25. April 1901 das Grundkapital der Gesellschaft nicht um 500 000 Mark, sondern nur um 432 000 Mark erhöht werden. Diese Erhöhung ist durch Ausgabe von 432 Vorzugsaktien über je 1000 Mark erfolgt. Das Grundkapital beträgt jetzt 1 432 000 Mark.

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zum Nennwerthe.

Danzig, den 26. September 1901. (14415

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Börsenregister für Waaren ist heute unter Nr. 7 eingetragen, daß der Kaufmann **Emil Bierstedt** in Danzig sich an Börsentermingeschäften in Waaren betheiligen will, ohne daß die Betheiligung auf einen bestimmten Geschäftszweig beschränkt ist.

Danzig, den 25. September 1901. (14416

Königliches Amtsgericht 10.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Martha mit Herrn B. Becker, Brauerei - Direktor in Flottbeck-Altona, beehren sich anzuzeigen

Danzig, Sept. 1901.

***Carl Bindel** u. Frau Käthe, geb. Becker.*

Meine Verlobung mit Fräulein Martha Bindel, ältesten Tochter des Kaufmanns Herrn Carl Bindel und seiner Frau Gemahlin Käthe, geb. Becker, in Danzig, beehre ich mich anzuzeigen,

Bruno Becker,
Direktor der Exportbrauerei Teufelsbrücke A.-G. Kleinflottbeck-Altona.

(14446

Heute Abend entriß uns der Tod unser herziges

Kurtchen

im Alter von 6 Monaten.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 27. September 1901.

Rosocha und Frau.

Lina Nowodworski
Carl Blahm
Verlobte.
Danzig, im Sept. 1901. (387g

Die Mitglieder des **Vereins für Naturheilkunde** gegründet 1893 werden auf den **morgen** im Apollosaal stattfindenden

Vortrag

des Herrn **Weltmann** über: **„Suggestion"** aufmerksam gemacht, da der Eintrittspreis geg. Vorzeigung der Mitgliedskarte auf die Hälfte ermäßigt ist.

Der Vorstand.

Auctionen

Auktion Hintergasse No. 16.

Montag, den 30. September, Vormittags 11 Uhr gegen baare Zahlung über die für Sandgrube Nr. 21 bereits angezeigten Sachen, welche am Freitag zur Versteigerung gelangen sollten. Termin wegen Raummangels habe aufheben müssen. 14436

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator.

Grosse Auktion Häkergasse 8.

Montag, den 30. September 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **Teschner** wegen Todesfalls und deshalb wegen Aufgabe des seit ca. 20 Jahren bestehenden Möbelgeschäfts das dort vorhandene Lager, bestehend in:

Kleiderschränken, Vertikows, Sophas, Stühlen, Bettstellen, Spiegeln, Tischen, sowie 2 Kronleuchtern, auch eine Anzahl ältere Möbel

versteigern, wozu höflichst einlade.

Paul Kuhr,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auktionator.

Grosse Mobiliar-Auktion

Poggenpfuhl 1, Eingang Vorstädtischer Graben.

Dienstag, den 1. Oktober, Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst im Auftrage für Rechnung wen es angeht, folgendes Mobiliar:

2 sehr gute Plüschgarnituren, darunter eine in buntem Plüsch, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 dto. Vertikows, 1 mah. Vertikow mit Marmorplatte, 1 mah. Buffet mit Marmorplatte, 1 Schlafsopha, 6 nußb. Stühle, 6 mah. Stühle, 1 nußb. Trumeauspiegel, 2 Pfeilerspiegel, 2 Sophatische, 1 eis. Kleiderständer, 1 Regulator, Bilder, 3 sehr gute Bettgestelle mit Matratzen, 1 eis. Bettgestell, 1 mah. Spiegelschrank, 1 eis. Geldkasten mit Kunstschloß, 1 Geldkassette, 1 Ruhestuhl, sowie verschiedenes anderes Mobiliar, 1 gold. Damenuhr, 1 große Partie gebr. Herrenfußzeug 2c.

öffentlich versteigern, wozu höflichst einlade

Paul Kuhr,
vereid. Gerichts-Taxator und Auktionator.

Auktion.

Mittwoch, den 2. Oktober, Vormittags 10 Uhr werde ich in Zoppot, Fischerstraße 1, part. fortzugshalber diverse herrschaftliche Möbel, Wirthschaftsgeräthe u. einen Posten Putzwaaren wie Hüte, Tellermützen 2c., an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen.

Arnold, Auktionator.

Auktion Neufahrwasser, Sasperstraße 50.

Donnerstag, 3. Oktb. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich wegen Geschäftsaufgabe gegen baare Zahlung meistbietend versteigern:

5 Arbeitspferde, Jagdwagen, fast neu, mit Geschirren, 5 Arbeitswagen, 1 Leiter-, 1 Tafelwagen, 1 Kastenwagen mit Viehgestell, 1 Arbeitsschlitten, 1 Partie Wagenkasten und Ketten, Häckselmaschine mit Roßwerk, 2 Paar Arbeitsgeschirre.

F. Schlichting,
Auktionator und gerichtlich vereidigter Taxator.
Olivaerstraße 5. (14369

Auktion hier, Fleischergasse 68.

Dienstag, den 1. Oktober, d. Js. Vormittags 10 Uhr werde ich am angegebenen Orte bei den früh. Steuereinsammler **David Stamm**'schen Eheleuten im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Gegenstände:

1 Vertikow, 1 Klavier, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 nußb. Spiegel nebst Untersatz, 1 Garnitur, (1 Sopha, 2 Fauteuiels,) 2 schwarze Säulen mit 2 Bäume, 1 Uhr, div. Bilder, Teppiche, Gardinen und Decken, 1 Waschkommode, nebst Geschirr, 1 Nachttisch, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Glasspind, 1 Schreibtisch mit -Stuhl, 1 Fremdenbett mit eis. Bettgestell (Matratze, 2 Kissen und Unterbett) ½ Dtzd. Stühle, 1 Cylinderbureau, 1 Etagère, 2 Spinde, 3 kl. runde Tischchen u. a. m. (14477

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion mit Restaurationsutensilien

Langebrücke 5, am Grünen Thor.

Dienstag, den 1. Oktober, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage der Frau **Wedekind** wegen Geschäftsaufgabe und Fortzugs gegen baare Zahlung versteigern:

3 gute Sophas, 6 Tische mit Marmorplatten, 23 Wienerstühle, 1 Pfeilerspiegel in Goldrahmen mit Marmorkonsole, 1 Repositorium mit Tombank, 1 Bierapparat mit 2 Leitungen zu Kohlensäure, 1 Apparat mit 1 Leitung, 1 Sophaspiegel, 1 Regulator, 1 Spielautomat, 2 Kaiserbüsten, Fenstergardinen und Rouleaux, Hängelampen, div. Gläser pp., 1 Kellertreppe

wozu ergebenst einlade. (14367

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator,
Paradiesgasse 13.

Auktion Heumarkt No. 4.

im grossen Saale des Hotel zum Stern.

Dienstag, den 1. Oktober, Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 nußbaum Diplomatenschreibtisch, Kommode, Wiener Stühle, 2 Paradebettgestelle, 2 echte nußb. Trumeauxspiegel, 2 Plüschgarnituren, 1 Vertikow mit Spiegelaufsatz, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Auflegematratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Speiseausziehtisch, 1 birk. Vertikow, Spiegelschrank, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 4 Oelgemälde, Nachttische, Waschtisch mit Marmorplatte, Regulateure, Sophatisch, Kammerdiener, 2 Satz gute Betten, 2 Kandelaber, 2 Teppiche, 1 Opernglas, 1 gr. 2thür. Garderobenschrank, 1 Herren-Fahrrad, 1 nußb. Buffet, 1 Schaukelstuhl.

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

NB. Die Auktion findet bestimmt statt.

Bureau 3. Damm No. 14.

Das Attentat.

Eine lustige Geschichte, den Erinnerungen eines alten Danzigers nacherzählt.

Von C. Brehmer.

Im Spätsommer 1881 gab es in Danzig gewaltig viel zu thun; die Stadt machte wieder einmal große Toilette, um sich so schön wie möglich den Augen ihres geliebten ehrwürdigen Herrschers Wilhelm I zu präsentiren. Da wurden in Eile große Straßenzüge frisch gepflastert, nachlässige Hauswirthe zum Abputzen der Faßaden angehalten, verschiedene öffentliche Gebäude neu angestrichen, nicht zu gedenken der eiligst errichteten Triumphbogen und der zahllosen Fahnenstangen und Tannen-Guirlanden, die herbeigeschafft wurden um die Feststraße so schön und malerisch als es eben anging zu gestalten.

Verschiedentlich hatte schon der greise Monarch die malerische alte Stadt besucht, jedesmal begrüßt mit inniger Verehrung und brausendem Jubel, diesesmal aber war der allgemeinen Festfreude eine gewisse Spannung beigemischt: Zar Alexander III. der Herrscher aller Reußen wurde in Danzig zu einer Zusammenkunft mit Wilhelm I, erwartet. Noch war die grausame Hinmordung Alexanders II. in frischem Gedächtniß, und jeder fand die scharfen Sicherheitsmaßregeln mit welchen sich sein Nachfolger umgab, vollkommen gerechtfertigt. Die Bürger sahen eine Schaar breitwangiger, stumpfnasiger Gestalten von hünenhaftem Wuchs mit fremdartig geformten Kopfbedeckungen auftauchen, welche für den Sicherheitsdienst verwendet werden sollten und Niemand beneidete den Herrn Polizeipräsidenten um seinen verantwortungsvollen Posten in diesen Tagen. Seine Untergebenen aber wetteiferten in treuester, hingebender Pflichterfüllung und manches Auge des Gesetzes wünschte sich in jenen Tagen zehnfache Sehkraft, denn alles sollte scharf beobachtet, verdächtige Erscheinungen beständig überwacht werden. Verschiedenen Jüngern der heiligen Hermandad mag es in jenen Tagen als verlockendes Traumbild vorgeschwebt haben, als Lebensretter seiner russischen Majestät zu fungiren nnd über Nacht eine berühmte mit Ordensstern und klingendem Lohn beglückte Größe zu werden.

Aber auch in der Bürgerschaft begann sich ein gewisses Verantwortungsgefühl für den Gast des Kaisers zu regen und in dem Gespräch über das große Tagesereigniß der Monarchenzusammenkunft wurde an manchem Familientisch unbewußt eine Hilfstruppe für die beamteten Sicherheitsorgane herangebildet. Herr Rentier Müller hatte schon immer vermöge seiner ausgiebigen Verfügung über freie Zeit die Ereignisse in seiner engeren und weiteren Umgebung mit scharfem Auge unter eine gewisse Kontrolle gehalten, kein Wunder, daß das bevorstehende große Ereigniß der Kaiserzusammenkunft seine ganze Aufmerksamkeit auf sich konzentrirte. Jede Zeitungsnachricht wurde ebenso genau verfolgt, wie der Werdeprozeß der Straßen-Ausschmückung; gelegentliche Unterhaltungen mit Leuten, die irgend etwas wissen konnten, trugen dazu bei, Herrn Müller immer auf dem Laufenden zu halten. Und so hatten auch in sein Denkvermögen die russischen Geheimpolizisten und der verschärfte Sicherheitsdienst wegen drohender Attentatsgefahr Einzug gehalten. Es ist unaufgeklärt geblieben, ob an jenem denkwürdigen Vormittag, als Herr Müller mit seiner würdigen Gattin sich auf den Weg machte, die beiden Kaiser gemeinsam durch die Stadt fahren zu sehen, schon in seinem Gehirn die ausgesprochene Absicht vorlag, seine Kraft aktiv im Interesse der Monarchensicherheit zu verwenden, oder ob die gegebene Gelegenheit erst in ihm seine ganze Fähigkeit entwickelte. Jedenfalls sah Herr Kolonialwaarenhändler Schulz von seiner Ladenthür aus Herrn Müller am Arme seiner etwas rundlichen Gattin von der Sandgrube über den Heumarkt dem Hohen Thore zuschreiten und schickte ihm ob seiner ungebundenen Freiheit, am hellen Tage spazieren gehen zu können, einen neidischen Seufzer nach.

Herr Müller ließ prüfend seine Augen über den Menschenstrom gleiten, der durch die engen Fußgängerpforten des Hohen Thores in der Richtung zur Langgasse sich fortbewegte, als er plötzlich einen so heftigen Ruck von links spürte, daß er absichtslos seine Gattin gegen die rechte Steinmauer des Thorbogens drückte. Frau Müller stieß einen Schreckensruf aus und folgte mit ihren Augen dem groben Gesellen, der so große Eile und so wenig Respekt vor Herrn Müller hatte, daß er ihn als Verkehrshinderniß so unsanft bei Seite geschoben.

„Sieh mal den groben Menschen, August, der muß wirklich Eile haben, aber weit wird er mit dem Stoßen und Drängen nicht kommen, am Langgasser Thor halten sie ihn fest."

Und wirklich sah das Ehepaar den unhöflichen Mann, der so große Eile gehabt, in der Gegend des Stockthurms seinen Schritt gezwungenermaßen bedeutend verlangsamen, denn obwohl fast noch eine Stunde bis zur Vorüberfahrt der Monarchen zu verstreichen hatte, schob sich doch das Publikum, immer rechts gehend, dicht gedrängt durch die Langgasse.

„Sieh Dir mal den Menschen an, August, erst rennt er wie besessen, daß er uns fast überläuft, und nun bleibt er stehen, als ginge ihn das Ganze nichts an, der sieht auch aus, als ob er nicht von hier ist."

Blitzartig tauchte in Herrn Müller's Gehirn bei den Worten seiner Gattin eine seltsame Ideenverbindung auf und prüfend flog sein Auge zu den „Drei Grazien" hinüber, wo der Bezeichnete nun ruhig an der Mauer lehnte, dicht neben dem bekannten Eckschaufenster mit den drei riesigen Liqueurflaschen. Ein Blick genügte, und Herr Müller hatte den großen Augenblick seines Lebens. Er hatte eine Entdeckung von unabsehbarer Tragweite gemacht: Der Mann war Nihilist, unzweifelhaft Nihilist, gekommen, um dem Beherrscher aller Reußen gerade in Danzig den Garaus zu machen.

Durch Herrn Müller's Glieder ging ein Rieseln der Erregung; aber Selbstbeherrschung ziemt dem Manne. Er faßte vor der Hauptthüre des Stockthurmes Posto und betrachtete den ahnungslos Dastehenden mit gespannten Blicken, so gut es die vorbeifluthenden Menschenmassen gestatteten. Da Herr Müller jedoch über eine nicht unbeträchtliche Körperlänge verfügte, so konnte er ungehindert beobachten. Und richtig, es stimmte alles. Da war zunächst der ausgesprochene russische Typus, — ganz tartarenhaft, dachte Herr Müller für sich; auf dem eckigen Dickkopf mit der Stumpfnase und den breit hervortretenden Backenknochen saß eine blaue Tuchmütze, — wie sie die Russen tragen, sagte sich Herr Müller. Die stämmige, breitschultrige Gestalt steckte in einem unauffälligen blauen Tuchanzug, — natürlich, damit niemand auf ihn achtet, sagte Herr Müller. Aber, und das war das Ausschlaggebende bei den Beobachtungen des Herrn Müller, in der rechten Hand trug der Betreffende einen räthselhaften Gegenstand; ein rundliches Etwas von Kinderkopfgröße war in ein weißes Tuch verknotet, unter dem sich hin und wieder eine kleine Unebenheit abzuzeichnen schien. Zweifellos, es war die Bombe, durch welche kürzlich Zar Alexander II. ein so tragisches Ende gefunden!

Herr Rentier August Müller war ganz Auge; in seinem Gehirn flutheten tausend Möglichkeiten. Aber aus dem Chaos seiner sekundenlangen Erwägungen klärte sich unmittelbar die Ueberzeugung, als loyaler, königlich preußischer Staatsbürger könne er garnicht anders handeln, als der Polizei einen Wink zu geben und so vielleicht durch seine Mitwirkung die Zeitgeschichte vor einer neuen Unthat zu bewahren.

„Louischen, halt mir mal meinen Regenschirm und bleib hier stehen, ich hole dich sofort, drüben steht Oberkommissar Lehmann, dem muß ich was sagen."

„Aber der hat doch jetzt keine Zeit, August, bleib doch bei mir August, in dem Gedränge!" Und Frau Müller suchte den Gatten am Aermel festzuhalten. Aber der war ihr schon entschlüpft.

„Herr Oberkommissar, ich möchte Ihnen etwas mittheilen."

„Das geht jetzt nicht, kommen Sie morgen auf mein Bureau."

„Aber Herr Oberkommissar, mein Name ist Müller, Rentier Müller aus Ihrem Revier, ich muß — —"

„Das ist jetzt ganz gleichgiltig, wer Sie sind, Sie sehen doch, daß ich — — jetzt keine Zeit habe, wollte er hinzusetzen.

Aber Herr Müller hatte ihn erregt und ganz respektloserweise am Aermel ergriffen und unwillkürlich seine Blicke auf den räthselhaften Menschen gerichtet, der sich eben an den Häusern entlang durch das Langgasser Thor in der Richtung zum Langenmarkt entfernen wollte.

Herr Kommissar, beobachten Sie jenen Menschen! Er sieht wie ein Russe aus und trägt etwas wie eine Bombe in einem weißen Tuch in der Hand!

Aschfahl wurde das Gesicht des Herrn Oberkommissar Lehmann und blutroth gleich darauf. Er ergriff Herrn Müllers Rechte und winkte gleichzeitig einen Unterbeamten herbei: „Beobachten Sie jenen Menschen dort mit der blauen Mütze, der eben das Thor passirt! Sehen Sie ihn? Und winken Sie dem Krause, daß er hier so lange meine Stelle vertritt, bis ich wieder hier bin". —

Dann zog er Herrn Müller seitwärts nach der Reitbahn zu.

„Mein Herr, Ihre scharfe Beobachtungsgabe kann vielleicht von weittragender Bedeutung sein; durch Sie vielleicht kann unabsehbares Unglück verhindert werden. Ich bitte um Ihren Namen. Rentier Müller! Sehr wohl. Schwarzes Meer 596! Sehr wohl. Seien Sie versichert, daß, wenn Ihr scharfsichtiger Blick Sie nicht getäuscht hat, nicht nur ich, sondern die ganze Welt Ihnen zu aufrichtigem Dank verpflichtet sein wird. Kommen Sie, wir werden dem Manne folgen. Und er schüttelte Herrn Müller mit fast ehrfürchtiger Herzlichkeit die Hand. Dann rannten die Beiden mit großen Schritten dem Unbekannten nach. Frau Müller aber, die mit Staunen das Gebahren ihres Mannes beobachtet hatte, ohne den Schlüssel dazu zu finden, eilte, so gut es bei ihrem Umfang und bei der Menschenfülle gehen wollte, hinterdrein.

August, was fällt Dir ein? Du läßt mich im Stich? So lange wir verheirathet sind, hast Du das noch nicht gethan. Wie kommst Du dazu? Hier nimm den Regenschirm.

Herr Müller aber ergriff erregt ihren Arm und indem er ihr seinen Argwohn mittheilte, zog er die Gattin eiligst mit sich fort.

Herr Oberkommissar Lehmann aber hatte in seinem Denkvermögen die ganze Größe seiner Verantwortlichkeit erfaßt; neben dem Pflichtbewußtsein tauchte etwas wie Freude in ihm auf, gerade er sollte berufen sein, vielleicht der Lebensretter des mächtigsten Herrschers der Welt zu werden. Mit Falkenblick verfolgt er den langsam vor ihm Dahinschreitenden. Es war richtig, der russische Typus des Kopfes war nicht abzuleugnen, auch nicht, daß der Mann in der blauen Mütze den geheimnißvollen Gegenstand, den er in der Hand trug, und der sich etwas uneben rundlich, etwa in Kinderkopfgröße unter dem weißen Tuche abzeichnete, sorgsam vor Druck oder Stoß durch die Passanten zu schützen suchte.

Herrn Lehmanns Aufregung wuchs, je mehr man sich dem Langenmarkt näherte. Der Menschenstrom begann sich dort zu stauen, denn die beiden Monarchen sollten von Langgarten her zum Artushof fahren, konnten also nur noch vom Langenmarkt aus gesehen werden. Plötzlich blieb der Beobachtete stehen, als ob er überlege, bahnte sich einen Weg zur Beutlergasse und verschwand in derselben. Herr Oberkommissar Lehmann aber flüsterte einem älteren Herrn in Zivil, der ruhig in der Thür eines Hauses lehnte, einige Worte zu, worauf derselbe eilig, jedoch ohne zu hasten, ebenfalls in die Beutlergasse einbog. Dann aber rieth Herr Lehmann Herrn Müller ihm zu folgen und bahnte vermöge der suggestiven Machtwirkung seiner Uniform für sich und die Müller'schen Eheleute eine Gasse durch den dichtesten Menschenknäul.

Die Drei hatten noch nicht die Kürschnergasse erreicht, als der unauffällig Verfolgte aus derselben hervortrat. Herr Oberkommissar Lehmann hatte richtig kalkulirt. Das tollste Gedränge am Rathhaus und der Krämergasse hatte er umgangen, um am oberen Ende des Langenmarktes freiere Bahn zu haben. Als er sich nun in die Nähe des Grünen Thores begab, hatte Herr Lehmann unauffällig durch Zeichen eine Anzahl Schutzleute in seine Nähe beordert, welche ihn und den geheimnißvollen Fremden in weitem Halbkreis umgaben, worauf aus dem Publikum um so weniger Jemand achtete, als die gespannte Aufmerksamkeit sich bereits auf die grüne Brücke zu konzentriren begann, aus welcher Richtung ja die Monarchen kommen sollten.

Lehmann's und Müller's Herz klopften ein wildes Duett der Erwartung. Eine Vermuthung, ein Argwohn hatte sich bei ihnen bereits zur Thatsache verdichtet. Auf einem historischen Hintergrunde, von dem Orden und Ehren zauberhaft herüber blinkten, sollte sich in den nächsten Minuten ein weltgeschichtliches Drama abspielen. Fast versank der Attentäter, ja selbst seine russische Majestät in diesem Augenblick im Denkvermögen der beiden gegenüber ihrer eigenen Wichtigkeit und ihren eigenen unsterblichen Verdiensten.

In diesem Augenblick zeigte eine Unruhe, ein fernes Brausen von Menschenstimmen das Nahen der Majestäten an. Der geheimnißvolle Fremde schien auf den Augenblick gewartet zu haben. Mit kräftigen Schultern, immer nur den rechten Arm gebrauchend, bahnte er sich blitzschnell einen Weg zur vordersten Reihe, ja er schien auch die Kette der spalierbildenden Gewerke durchbrechen zu wollen, da — als im Augenblick der Wagen mit den Majestäten schon auf der grünen Brücke erschien — packte eine eiserne Faust ihn am Genick, wie Eisenklammern legte es sich auf seine Arme und während im selben Moment die Monarchen im schnellsten Trab vorüberfuhren, begleitet vom brausenden Jubel der Bevölkerung, schaute der Wehrlosgemachte mit einem Blick verständnißlosen Erstaunens auf seine Verfolger.

Polizeikommissar Lehmann aber trat dicht an ihn heran — eben begann sich die dichte Menschenmauer umher zu lösen — und gebieterisch auf das ominöse weiße Tuch deutend, rief er mit einer Stimme, in der höchste Spannung und Erregung um die Oberhand kämpften: „Was haben Sie in dem Tuch??" — — Und zehn „Augen des Gesetzes" bohrten sich mit ganzer Schärfe in die Züge des Attentäters. — — — — — Der aber sprach seelenruhig, doch verwundert im allerreinsten Danziger Plattdeutsch:

Eck? Plume! Und bawen op is e Windruw! — —

Da versanken vor den Augen der Herren Lehmann und Müller die flüchtigen Ruhmesträume, denn der Augenschein bestätigte die Wahrheit der Angabe, und sie schlichen wie beschämt, jeder nach einer anderen Richtung, davon, als hätten sich beide vor einander zu schämen; denn daß der allererste Antrieb zu ihrem Handeln Pflichttreue und Hilfsbereitschaft gewesen, hatten beide über der großen Enttäuschung ihrer hochgespannten Erwartung vergessen.

Das hundertjährige Jubiläum des Conradinums.

II.

Nicht geringer waren auch die **Schwierigkeiten**, welche sich der **Ausführung des Planes entgegenstellten**. Der Testator hatte sich eine Schule vorgestellt, die so ziemlich jede einzelne Art von Unterricht umfassen sollte. Er wollte zunächst eine Provinzialschule, unter der man zu jener Zeit eine Schule verstand, deren Zöglinge das Recht zum Besuche der Universität erwarben. Zweitens aber wollte er auch ein Institut, welches ungefähr unserm heutigen Lehrerseminar entsprach, drittens wollte er eine landwirthschaftliche Schule haben und schließlich noch eine Schule zur Ausbildung von Handwerkern, welche wir heute eine gewerbliche Fortbildungsschule nennen würden. Wie oben schon berichtet, hätte es der Testator leider schon unterlassen, genauere Ausführungen zu seinen Ideen zu geben, und so ist es leicht erklärlich, daß die Kommission, welche die preußische Regierung in Mdrienwerder zur Errichtung des Instituts einsetzte, zunächst nicht recht wußte, wie sie den Gedanken des Testators am besten verwirklichen sollte. Da war es Herr v. Beyer, welcher auf die Gründung einer Provinzialschule eifrig hinwirkte, und ihm gelang es auch, in dem dritten Prediger und Rektor an der Schule zu Marienburg **Reinhold Bernhard Jachmann** einen Mann zum Direktor zu gewinnen, welcher mit großem Eifer und nicht geringerem Geschick die neue Anstalt in das Leben rief. Mit bedeutender Vollmacht ausgerüsttet ging er im Jahre 1800 nach Danzig, von wo aus er auf dem zur Stiftung gehörigen Gute Jenkau den Platz auswählte, auf welchem das neue Institut erstehen sollte. Die Gebäude wurden von dem Stadtbaumeister **Heldt**, den wir schon als Erbauer unseres Stodttheaters kennen gelernt haben, aufgeführt und am **17. September 1801** wurde von der Regierung zu Marienwerder der von Herrn von Beyer eingereichte Plan des Schul- und Erziehungs-Institutes als einer Gelehrtenschule approbirt.

Die **ersten Zöglinge** fanden sich am 1. Oktober 1801 ein und als am 16. Oktober desselben Jahres der Kanzler **von Schrötter** die Anstalt revidirte, fand er die Zimmer zur Aufnahme der Zöglinge zum größten Theil fertig.

Das **Direktorium** der Schule führte Jachmann, außerdem waren am Institut noch sechs Lehrer thätig. Bis zum Schlusse des Jahres 1801 fanden sich 26 Zöglinge ein. Zur Erinnerung an den Todestag des Stifters beging das Institut am 12. Juli 1802 ihr erstes Stiftungsfest.

Schon kurz nach der Errichtung des Institutes trat jene **bedeutsame Wendung** ein, durch welche die Stiftungsgüter an den Senat der freien Stadt Danzig zurückfielen, welche nunmehr die Verwaltung des Instituts übernahm. Jachmann behielt nach wie vor die Leitung und auf seinen Vorschlag wurde zu Michaeli 1810 der berühmte Verfasser des griechischen Lexikons, Franz Passow, der damals Professor zu Weimar war, nach Jenkau als zweiter Direktor berufen. Passow übernahm Alles, was auf den Unterricht Bezug hatte, während Jachmann das eigentlich Pädagogische und Oekonomische behielt. Passow sorgte zunächst für eine gründliche Erneuerung des Lehrerkollegiums und führte, als eine vollständige Neuerung des Klassensystem ein, während früher das scientifische System bestanden hatte, bei welchem die Zöglinge in den verschiedenen Klassen je nach den verschiedenen Unterrichtsgegenständen vertheilt gewesen waren. Daß in dem Lehrplan dem Grichischen eine ganz hervorragende Stellung zuertheilt worden war, versteht sich von dem Schüler Herrmanns, dem bedeutendsten Kenner der griechischen Sprache, eigentlich ganz von selbst.

Nicht minder eifrig reformirte Jachmann die **Verwaltung**. Das Institut war damals zur Aufnahme von 52 Zöglingen, die nicht unter zehn und nicht über vierzehn Jahre alt sein sollten, eingerichtet. Von diesen sollten 25 die ganze Pension von 200 Thalern, 15 die halbe Pension von 100 Thalern bezahlen, 12 (Alumnen) auf Kosten der Stiftung aber nicht schlechter als die anderen Pensionäre gehalten werden. Zur Wohnung für die Zöglinge schlossen sich an das Hauptgebäude von zwei Seiten vier Häuser an, von denen jedes im unteren Stock zwei Wohnzimmer und dazwischen eine Bedientenstube hatte. Neben jedem Wohnzimmer befanden sich sechs Schlafkabinete, in denen je ein Bett, ein Waschtisch, ein Schreibpult und Bücherschrank aufgestellt worden war. In jedem Wohnzimmer wohnten fünf Zöglinge mit ihrem Lehrer. Die Zöglinge erhielten zum Frühstück kalte oder warme Milch mit Weizenbrot, zu Mittag Suppe, Fleisch und Gemüse und ein leichtes Nachessen von Fleisch oder Fischen, zwei Mal in der Woche Braten und an Sonn- und Feiertagen Kuchen; Nachmittags Obst oder weißes Brot und Milch; zum Abend eine leichte Suppe und Butterbrot mit Fleisch oder Käse. Die ersten Zöglinge der Anstalt wurden bereits im Jahre 1803 zur Universität entlassen.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß es Passow und Jachmann gelungen wäre, das Jenkauer Institut auf dieselbe Höhe zu heben, wie die drei berühmten sächsischen Fürstenschulen Pforte, Grimmer und Meißen, wenn nicht die **Ungunst der Zeiten ihre Arbeit vernichtet** hätte. Es geht schon daraus hervor, daß Lehrplan, Hausordnung, Ernährung und Wohnung der Schüler eine so große Aehnlichkeit mit den Einrichtungen jener Fürstenschulen hat, daß diese Uebereinstimmung unmöglich eine zufällige sein kann. Selbst die Bestimmung findet sich, daß die älteren Schüler den jüngeren unentgeltlichen Unterricht ertheilen mußten, eine Einrichtung, die z. B. in Schul Pforte heute noch mit großem segensreichen Erfolge gehandhabt wird.

Jachmann und Passow waren charaktervolle Männer; sie haben sich nie dazu hergegeben, dem damaligen allmächtigen Generalgouverneur Rapp zu schmeicheln, ja Jachmann hatte sogar den Muth, einen von Rapp für eine Freistelle empfohlenen Zögling zurückzuweisen, weil dieser nicht die erforderliche Vorbildung besaß. Passow verbreitete unter den Schülern mit Erfolg die großen Ideen, die damals sein Freund Fichte auf der Berliner Universität vertrat. Dennoch hat das Institut während der Franzosenzeit keine Anfechtung erlitten, allerdings konnte Niemand verhindern, daß die Einnahmen immer kleiner und kleiner wurden, bis schließlich während der letzten Belagerung von Danzig 1813 das **Institut** den **Todesstoß** erhielt, da die Wohn- und Unterrichtsräume Baschkiren und Tartaren zu Quartieren angewiesen wurden, so daß der **Unterricht gänzlich ausfallen** mußte. Damals ist auch der Forst der Stiftung so gründlich verwüstet worden, daß auf Jahre hinaus Erträge nicht zu erwarten waren. Als Danzig im Jahre 1814 wieder an Preußen zurückfiel, mußte daher die Anstalt wegen völliger Erschöpfung der Fonds suspendirt werden.

Es entstand nun die Frage, in welcher Weise die Anstalt wieder in das Leben zurückgerufen werden sollte, mancherlei Vorschläge wurden der Regierung vorgelegt, so machte z. B. Herr von Beyer den Vorschlag, eine landwirthschaftliche Schule nach Art der von dem berühmten Landwirth **Thaer** in Mögelin geleiteten einzurichten. Das Konsistorium in Westpreußen entschied sich jedoch im Einverständniß mit der Regierung in Danzig für die Errichtung einer Schullehrerbildungs- und Erziehungsanstalt; denn man hoffte durch ein Seminar einmal den Bestimmungen des Testators zu entsprechen, dann auch einem dringend gewordenen Bedürfniß abzuhelfen, da während der Kriegszeit auch das von Professor Trendelenburg in Danzig gegründete Lehrerseminar eingegangen war.

Am 1. Mai 1819 erschien im Amtsblatte der Regierung von Westpreußen eine Bekanntmachung des Konsistoriums, in der es hieß, 48 Knaben und Jünglinge aus Westpreußen, **ohne Unterschied der christlichen Konfession**, sollten in Jenkau Erziehung, Unterricht und einen ganz freien Unterhalt mit Einschluß der Kleider und Wäsche erhalten, insofern sie sich durch gute Geistesanlagen zur Aufnahme eigneten und ihre Dürftigkeit nachgewiesen werden könne. In dieser Verfassung hat das Institut bis zum Jahre 1843 segensreich und mit bestem Erfolge gewirkt. Seit dem 24. April 1843 hat nach Aufhebung des Seminars die Anstalt die Tendenz einer höheren Bürgerschule verfolgt, welche durch Ministerialreskript vom 10. Oktober 1863 die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst erhielt. Zu Ostern 1875 wurde Herr Dr. **Bonstedt** Direktor der Schule und er leitet sie noch am heutigen Tage.

In den **letzten Jahren** hat das Institut eine neue **bedeutungsvolle Phase** seiner Entwicklung durchgemacht, indem es von **Jenkau** nach **Langfuhr verlegt** wurde und nun in dem prächtigen neuen Gebäude einer neuen und, wenn die Leitung immer eine so ausgezeichnete bleibt, jedenfalls auch glänzenden Entwicklung entgegengeht. Das Conradinum ist heute eine **Reformschule** geworden und man kann annehmen, daß es in seiner heutigen Entwicklung den Absichten am besten entspricht, welche sein hochherziger Stifter bei der Gründung der Anstalt einst verfolgt hat.

Zahlreiche tüchtige Männer sind im Laufe des Jahrhunderts aus ihr hervorgegangen; daß dieselben bis in ihr spätestes Lebensalter der Stätte, wo sie ihre Bildung empfangen haben, immer ein lebhaftes Interesse bewahrt haben, beweist, daß in der Schule zu allen Zeiten das richtige Verhältniß zwischen Lehrern und Schülern bestanden hat. Möge das auch für die künftigen Jahrhunderte der Fall sein, dann wird das Conradinum auch stets das alte Ansehen bewahren und dem Namen seines hochherzigen Stifters, wie er es gewollt, zur Ehre gereichen!

Provinz.

e **Zoppot**, 26. Sept. Unter Vorsitz des Herrn Schulrath **Witt** fand heute in den Räumlichkeiten der Fürstenschule die diesjährige amtliche Kreislehrerkonferenz statt. Außer 64 Lehrern nahmen auch noch die Herren Dr. v. Wurmb, Pfarrer Mäcklenburg-Friedenau und Schulrath a. D. Nitsch theil. Nach einleitendem Gesange hielt Herr Hauptlehrer **Belowski**-Gdingen einen Vortrag über die Fürsorge-Erziehung. Redner beleuchtete das segensreiche Wirken dieses Gesetzes; er hob namentlich hervor, daß durch dasselbe die Volksschule endlich aus der Pariastellung befreit sei. Während früher jeder von einer anderen Schulanstalt fortgejagte Schlingel in die Volksschule auf Grund der allgemeinen Schulpflicht aufgenommen werden mußte, ist dieses nunmehr anders geworden. Den Schulleitern ist nach dieser Richtung hin eine wichtige Handhabe zur Aufrechterhaltung der Disciplin gegeben worden. Herr **Amort**-Zoppot hielt danach eine Lektion über heimathkundlichen Unterricht Ueber die neuesten Bestrebungen auf dem Gebiete des Zeichenunterrichtes in den Volksschulen referirte Herr M. **Bauer**-Zoppot. Herr **Zillmer** berichtete über seine Erfahrungen auf dem in voriger Woche beendeten Zeichenkursus für Fortbildungs-Schullehrer. Reichen Beifall fanden die turnerischen Vorführungen der oberen Mädchen- und Knabenklassen unter Leitung der Damen **Schubart** und **Blance** und des Herrn **Gerstenberger**. Als Verwalter der Kreislehrerbibliothek wählte die Konferenz die Herren Ebel und Amort-Zoppot. Den Schluß des offiziellen Theils der Berathungen bildete der Verwaltungsbericht des Kreisschulinspektors. Ein gemeinsam im Kurhause eingenommenes Mahl schloß sich den Verhandlungen an.

z. **Elbing**, 26. Sept. In der heutigen Sitzung des **Landwirthschaftlichen Lokalvereins Elbing** warf Herr **Grube** einen Rückblick auf die Ernteergebnisse und beleuchtete die Maßnahmen zur Erhaltung des Viehbestandes in Anbetracht der geringen Futterernte. Nach den Ausführungen des Redners hat es sich thatsächlich herausgestellt, daß der **Nothstand** durchaus **nicht so schlimm** ist, wie man ursprünglich beürchtete, und daß **überhaupt von einem Nothstande kaum die Rede** sein könne. Von den für unsern Landkreis ausgeworfenen 70 000 Mk. für Saatgetreide ist nur ein geringer Theil durch unsere Landwirthe in Anspruch genommen worden. Herr **Sohst** glaubt, das Saatgut sei wegen der vielen Umstände, die mit Bewilligung dieser Beihilfe verknüpft sind, so wenig in Anspruch genommen worden. Sohst selbst habe auf sein Gesuch so spät einen ablehnenden Bescheid erhalten, daß er wegen Beschaffung der Saat in die größte Verlegenheit gerathen sei; dasselbe wird auch von anderer Seite bestätigt. Es wird eine Resolution angenommen, nach welcher die in Aussicht gestellten Futtermittel sobald wie möglich bereit gestellt werden sollen.

e. **Pr. Stargard**, 26. Sept. Im **Männergesangverein** fand gestern eine Generalversammlung statt. Nach dem erstatteten Jahresbericht beträgt die Mitgliedzahl 89 gegen 93 im Vorjahre, die Zahl der aktiven Mitglieder 36. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 690,13 Mk. und eine Ausgabe von 697,38 Mk. Zum Dirigenten wurde Herr Lehrer **Lösch** gewählt.

+ **Culm**, 26. Sept. Das seit alter Zeit in deutschem Besitz gewesene Gut Kaldus ist für 158 000 Mk. an den Landwirth **Dubalski** in Szymborze (Inowrazlaw) verkauft. — Herr **Landrath Hoene** hat zum Vereinshaus-Bau 1000 Mk. gespendet. — Am **vorgeschichtlichen Lorenzberge in Kaldus** wurde gestern ein **Skelett** gefunden, welches am Schädel sieben Schläfenringe aus Bronce und eine große Pfeilspitze aus Knochen hatte. Pfeilspitzen aus Knochen sind bisher noch nicht gefundeu worden.

* **Mohrungen**, 26. Sept. In Hagenau wurden durch ein großes **Feuer** wieder acht Gebäude in Asche gelegt. Ein Dragoner des 11. Regiments, der aus dem Stalle zwei Pferde retten wollte, wurde durch ein zusammenstürzendes Dach erheblich verletzt, die **Pferde kamen in den Flammen um**.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 29. September.

St. Marien. 8 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „Lobet den Herrn, freue Dich" von Georg Friedrich Händel.) 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Dieselbe Motette wie Morgens.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marien-Kirche Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls. Um 10 Uhr Beichte. Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Jugendabtheilung. 8 Uhr Abends Reuter-Vorlesung von Herrn Pfarrer [illegible]. Anfang [illegible]. Montag Abends 8½ Uhr Übung des Gesangchors. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Evangelium Johannes, Kapitel 1, 14 ff. von Herrn Prediger Dr. Gröbler. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß. Die Gesangstunde am Dienstag Abend fällt aus. Vereinsstunde sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 5 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Fuhst. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Sevelke. Beichte um 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jünglings-Verein: Nachmittags 6 Uhr Familienabend Herr Prediger Sevelke. Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Fuhst. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Versammlung [illegible].

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. [illegible]

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer [illegible]. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 4 Uhr Versammlung der Konfirmirten derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Vikar Rauch. Beichte und Abendmahlsfeier fallen aus.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Hinz. Kindergottesdienst 11½ Uhr derselbe. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Nachm. 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Freitag Abend fällt die Bibelstunde aus.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Abendgottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre derselbe. 4 Uhr Unterredung mit der konfirmirten Jugend derselbe. Freitag Abends 7 Uhr Missionsstunde derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Archidiakonus Blech. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Schlagworte unserer Tage. I. Das Milieu und sein Einfluß auf den Einzelnen.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag über biblische Gegenstände. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde, 11½ Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Nachmittags Heiligungs-Versammlung, 6 Uhr Abends Weihefest des Jugendbundes. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Bibelstunde des Jugendbundes. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebetsstunde des Jugendbundes. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. Von Dienstag bis Freitag jeden Nachmittag 2½ Uhr und Abends 8 Uhr Heiligungs-Versammlungen, geleitet von Herrn Prediger Eberle aus Breslau. — Schidlitz, Unterstraße 4: Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. — Heubude, Seebadstraße 8: Montag Abends 8 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vormittags 10 Uhr Einsegnung der Michaelis-Konfirmanden des Herrn Pfarrer Hoffmann. Beichte und heil. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Kindergottesdienst fällt aus. — Ev. Arbeiterverein Breitgasse Nr. 83: Montag den 30. September Abends 8½ Uhr Vortragsabend.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 8½ Uhr Herr Prediger Dannebaum. 10 Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Feier des heil. Abendmahls. Beichte um 9½ Uhr im Konfirmandensaal. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein im Konfirmandensaal Herr Prediger Dannebaum.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Ohra. St. Georgskirche. Vorm. 9½ Uhr Einsegnung der Konfirmanden Herr Pfarrer [illegible]. Beichte und Abendmahlsfeier fällt aus. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Niemann. 6 Uhr Jugendbund. Montag 7½ Uhr Gesangstunde. Dienstag 8 Uhr Versammlung des Jugendbundes. Mittwoch 4 Uhr Kindermissionsstunde. 8 Uhr Andacht im Vereinssaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus. 8 Uhr Männerverein, Vortrag [illegible]. Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier Herr Superintendent Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglings-Verein.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Kandidat Wöllner. Donnerstag Abends 7½ Uhr Bibelstunde.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 8 Uhr Gottesdienst, 9½ Uhr Beichte. Herr Pfarrer Friedrich. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst mit heil. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jünglings-Vereins. Herr Pfarrer Morgenroth.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Weber. 9½ Uhr Beichte Herr Pfarrer Bury. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Bury.

Heil. Geist-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Bergau.

Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Mahn. Einsegnung der Konfirmanden. (Herbst-Abtheilung.) 9 Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahlsfeier. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Droeste. Abends 8 Uhr Versammlung der Jungfrauen Herr Pfarrer Droeste.

St. Annen-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Selke. Einsegnung der Konfirmanden. Nach der Einsegnung Beichte und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer [illegible]. Montag Abends 8 Uhr Versammlung der konfirmirten männlichen Jugend. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¼ Uhr Beichte. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Missionar Nowack.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Einsegnung der Konfirmanden. 11 Uhr Beichte und Abendmahl.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. Darnach Prüfung der Konfirmanden durch Herrn Superintendent Hundertmarck. Auch die vorjährigen Konfirmanden werden gebeten, sich dazu einzufinden.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert. Abendmahlsfeier.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebets-Versammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebets-Versammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Herr Prediger Gniech. Mittwoch Abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Letzte Handelsnachrichten.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

In der Grundstimmung des Marktes ist während der letzten acht Tage kein Wandel zum Bessern eingetreten, vielmehr haben die zeitweilig etwas zurückgedrängten pessimistischen Anschauungen wieder vollständig die Oberhand erlangt, ohne daß neue sachliche Beweggründe hierfür geltend gemacht werden konnten. Die Werthpapierflucht, die auf dem Kassamarkt der Dividendenpapiere schon so furchtbare Verheerungen angerichtet hat, traf zusammen mit anscheinend erzwungenen Positionslösungen infolge Krediteinschränkungen, welche letztere wieder mit dem Bestreben der Banken zusammenhängen, ihre Mittel in kritischer Zeit so flüssig als möglich zu erhalten. Solche Maaßnahmen können selbstverständlich nur auf Kosten des Kundschaftskreises geschehen, der dadurch eine weitere Einschränkung erfährt und die ohnehin stark getrübten Aussichten der Bankthätigkeit mehr und mehr verschlechtert. Damit wird ganz von selbst die Ungunst der Stimmung auf das Bankaktien-Gebiet gelenkt und die Frage nach der Verzinsung der Millionen-Kapitalien der Großbanken bei so anhaltendem Darniederliegen der allgemeingeschäftlichen und speziell der Börsenthätigkeit aufs neue aufgerollt. Dabei wollen die Nachrichten über Zusammenbrüche und Zahlungsstockungen in der Bankwelt kein Ende nehmen, die täglich eintreffenden Insolvenzmeldungen aus dem Waarenhandel verschärfen den Eindruck, daß die Krisis sich zu einer recht umfassenden ausgewachsen hat, und was die Verhältnisse der maßgebenden Industrie betrifft, so bleiben Verworrenheit, in der am schärfsten leidenden Eisenindustrie Preisverschlechterungen und Absatzstockungen die Kennzeichen der Lage. Die Erhöhung des Reichsbank-Diskonts um ½ Prozent, die durch die besonderen Verhältnisse des heimischen Geldmarktes und die anhaltend starke Inanspruchnahme der Mittel des Instituts durchaus gerechtfertigt wird, kam der Börse nicht überraschend. Die Anlagen der Bank, seit geraumer Zeit schon auf außergewöhnlicher Höhe bleibend, dürften zum Monats- und Vierteljahrsschluß noch eine erhebliche Steigerung erfahren [illegible]. Kennzeichnend für die Ansprüche am offenen Markt ist die Thatsache, daß der Privatdiskont zu volles Prozent unter dem Bankfuß [illegible]. Die Erhöhung bedeutet [illegible] Geld [illegible] auf dem deutschen Markt [illegible].

[illegible]

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Die Gestaltung der wirthschaftlichen Dinge im Allgemeinen [illegible]. [illegible] Weizen [illegible] Angebot, das mit [illegible] verkäufen im Zusammenhang stand, hat sich im heimischen Weizenhandel eine Werthminderung bis um annähernd 4 Mk. vollzogen und es bleibt die Grundstimmung unter dem Einfluß der mißlichen Kreditverhältnisse eine gedrückte. Roggen ließ immerhin noch etwas Widerstandsfähigkeit erkennen, so daß bei schleppendem Verkehr der Preisabschlag nicht über 2½ Mk. hinausging. Für spätere Lieferfristen wurden Aufgelder bewilligt. Hafer stellte sich bei wenig belanglichem Handel etwa 1 Mk. unter den Preis am Schluß der Vorwoche. Rüböl neigte zur Schwäche und bleibt etwa ¾ Mk. gegen vorwöchigen Stand zurück. Spiritus war zu 41,9 bis 42 ein wenig im Handel. Die Zukunft des Artikels entzieht sich noch jeder Berechnung.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 22. September bis 28. September. Kartoffeln, 100 Kilo, höchster Preis 6.00 Mk., niedrigster Preis 5.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.80 Mk., 1.20 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.20 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.50 Mk., Schweineschinken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweineschmalz 1.80 Mk., — Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert, 1.80 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.20 Mk., 2.00 Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 0.80 Mk., 0.75 Mk., Rehziemer Stück 10.00 Mk., 9.00 Mk., Rehkeule Stück 6.00 Mk., 5.50 Mk., Hase 2.75 Mk., 2.50 Mk., Rebhuhn 0.80 Mk., 0.70 Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun 2.00 Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.30 Mk., 1.20 Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 3.50 Mk., 3.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 2.00 Mk., — Mk., Aale 2.40 Mk., — Mk., Zander 1.80 Mk., 1.00 Mk., Hechte 1.20 Mk., — Mk., Barsche 1.20 Mk., — Mk., Schleie 2.00 Mk., — Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 12.00 Mk., 1.50 Mk. Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., — Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter — Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Berlin, 27. Sept. Der in der heutigen Aufsichtsrathssitzung der „Deutschen Bank" vorgelegte Rechnungsabschluß für das erste Halbjahr 1901 weist eine Zunahme der Umsätze von 62 Millionen Mark auf (25 614 Millionen gegen 25 552 Millionen im ersten Semester des Vorjahres.) Der Betrag der Debitoren, Vorschüsse auf Waarenverschiffungen, dauernden Betheiligungen und Accepte weist nur geringe Veränderungen gegen den Status vom 31. December 1900 auf. Einer Vermehrung der Depositen und Kreditoren um rund 38½ Millionen Mark, steht eine gleichgroße Zunahme der flüssigen Mittel Wechsel.) Bankguthaben, Report und deutschen Staatspapieren) gegenüber Die von der Direktoen gemachten Mittheilungen über das Gesammtresultat der Bank im ersten Semester sowie über den Geschäftsgang seitdem wurden mit großer Befriedigung entgegen genommen. Der Aufsichtsrath wählte Herrn Ludwig Roland-Lücke, der im vorigen Jahre aus Gesundheitsrücksichten aus der Direktion ausgeschieden war, neuerdings zum Mitgliede des Vorstandes.

Bremen, 27. Sept. **Baumwolle:** Ruhig. Uppland middl. loco 44¼ Pfg.

Hamburg, 27. Sept. **Kaffee** good average Santos per September —, per December 29¾, per März 30½, per Mai 31. Ruhig, aber behauptet.

Hamburg, 27. Sept. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Septbr. 7,35, per Oktober 7,60, per December 7,72½, per März 7,97½, per Mai 8,20½, per Juli 8,22½. Matt.

Hamburg, 27. Sept. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,85.

Paris, 27. Sept. **Getreide-Markt.** **Weizen** behauptet, per Septbr. 21,05, per Oktober 21,15, per November-Februar 21,70 per Januar-April 22,00. **Roggen** ruhig, per September 15,40, per Januar-April 15,75. **Mehl** behauptet, per Septbr. 27,35, per Oktober 27,40, per November-Februar 27,80, per Januar-April 28,10. **Rüböl** träge, per September 61¾, per Oktober 61¼, per November-December 61, per Januar-April 61½. **Spiritus** ruhig, per September 28¼, per Oktober 28¾, per Novbr.-Decbr. 29, Januar-April 29¾. — Wetter: Schön.

Paris, 27. Sept. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 20¼ à 20½. **Weißer Zucker** fallend, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per September 22¾, per Oktober 23¼, per Oktober-Januar 23⅝, per Januar-April 24¼.

Antwerpen, 27. Sept. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17¾ bez., Br., do. per September 17¾ Br., do. per Oktober 18 Br., do. per November-December 18¼ Br. Fest. **Schmalz** per September 121,25.

Pest, 27. Sept. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko höher, do. per Oktober 7,80 Gd., 7,81 Br., per April 8,25 Gd., 8,26 Br. **Roggen** per Oktober 6,76 Gd., 6,77 Br., per April 7,02 Gd., 7,03 Br. **Hafer** per Oktober 6,62 Gd., 6,63 Br., per April 7,01 Gd., 7,02 Br. **Mais** per September — Gd., — Br., per Mai 5,14 Gd., 5,15 Br. Wetter: Schön.

Havre, 27. Sept. **Kaffee** in New-York schloß stetig, 10 Points Baisse. Rio 28 000 Sack, Santos 60 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 27. Sept. **Kaffee** good average Santos per September 36½, per December 36¾, per März 37¼, per Mai 37¾. Behauptet.

Liverpool, 26. Sept. **Baumwolle.** Umsatz: 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fester. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Fest. Oktober $4\frac{26}{64}$ Verkäuferpreis, Oktober-November $4\frac{20}{64}$ do., November-Dezember $4\frac{17}{64}$—$4\frac{18}{64}$ do., Dezember-Januar $4\frac{16}{64}$ bis $4\frac{17}{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $4\frac{16}{64}$—$4\frac{17}{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $4\frac{16}{64}$—$4\frac{17}{64}$ do., März-April $4\frac{16}{64}$—$4\frac{17}{64}$ Käuferpreis, April-Mai $4\frac{17}{64}$ d. Verkäuferpreis.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

27. September 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	153—161	133	120—130	132
Stolp	—	—	—	—
Danzig	147—164	134	120—138	127—137
Thorn	176—178	146—150	124—128	124—132
Königsberg i. Pr.	140—157	131—132	—	—
Allenstein	164—168	127—137½	114—123	126—132
Breslau	158—171	142—148	126—144	127—148
Posen	162—180	137—148	120—134	124—14?
Bromberg	161—174	—	—	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	157	137	—	144
Stettin Stadt	161	133	130	132
Königsberg i. Pr.	158	131½	130	131
Breslau	172	148	144	148*)
Posen	175	148	—	140

Raps: Breslau 269.
*) Neuer Hafer 133.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				27./9.	26./9.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	75¾ Cts.	163,75	163,50
Chicago	Berlin	Weizen	September	68⅜ Cts.	162,00	162,00
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	5 sh. 7⅜ d.	170,25	170,50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	84 Kop	165,00	165,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	94½ Kop.	171,75	171,25
Paris		Weizen	September	21,05 Fr.	170,00	171,75
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	62½ Cts.	150,25	150,25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	67 Kop.	142,50	142,50
Riga	Berlin	Roggen	do.	75 Kop.	145,75	145,25
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	122 hl. fl.	136,75	136,75
New-York	Berlin	Mais	September	63⅞ Cts.	133,50	133,75

Berliner Börse vom 27. September 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.70
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.00
do.	3½	100.00
do.	3	90.30
Pr. consf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.00
do.	3½	100.00
do.	3	90.40
Bad. St.-Anl.	4	104.80
Bayr. St.-Anl.	4	104 20
Sächsische Rente	3	88.40
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	95.70
do. do. 8	4	102.20
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	96.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	95.70
do. do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	97.70
Landschaftl.-Central-	4	102.60
do. do.	3½	98.00
do. do	3	88.50
Ostpreußische	4	102.30
do.	3½	96.00
do.	3	86.50
Pommersche	3½	97.80
do.	3	86 90
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	96.50
do. do.	3	86.25
Posensche 6.—10.	4	102.25
do.	3½	96.30
do. Ser. C.	3½	96.20
do. Ser. A. u. B.	3	87.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.00
„ „ 1.B.	3½	97.00
„ „ 2.	3½	97.20
„ neuländ. 2.	3½	96.30
„ rittsch. 1. 2.	3	86.90
„ neuländ. 2.	3	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	82.00
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	81 00
„ „ kleine	5	81.20
„ innere	4½	71.50
„ kleine	4½	71.50
„ äußere	4½	72.60
„ 500 L.	4½	72.60
„ 100 L.	4½	72.80
„ 20 L.	4½	73 25
„ 1897	4	66.40
Chinesische Anleihe	5½	102 50
Chinesische Anleihe 1895	6	101.60
„ „ 1896	5	94.25
„ „ 1898	4½	83.30
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	100.75
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	38.80
„ Goldrente L. 500	1.30	39.30
„ „ L. 100	1.30	29.90
„ „ L. 20	1.30	29.90
Griech. Monop.	1¾	42 20
„ „ 500 Frcs.	1¾	43.50
„ Gld. Pi. r. Lar.	1⅗	37.50
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	—
Ital. Rente	4	99.10
„ 4000—100 Frcs.	4	99 10
„ „ neue	4	98.60
Lissab. 1. und 2.	4	69.80
Mexikaner 1899	5	97.30
„ 200, 100 L.	5	97.50
„ 20 L.	5	—
Oesterr. Gold-Rente	4	101.30
„ Papier-Rente	4½	—
„	4½	—
„ Silber-Rente	4⅕	98.50
„	4⅕	98.50
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	99.00
„ „ 2—8	4	99.00
Portugiesen 4½%	fr.	37 90
Rum. amort. Rente	5	90 75
„ „ 400 M.	5	91.25
„ „ 1892/93	5	90.75
„ „ 80 M.	5	90 90
„ „ de 1889	5	77.25
„ „ de 1890	4	77.20
„ „ de 1891	4	77.10
„ „ de 1894	4	77.25
„ „ 1000 Frcs.	4	77.25
„ „ 500 Frcs.	4	77.25
„ „ de 1896	4	77.30
„ „ 1000 Frcs.	4	77.30
„ „ 500 Frcs.	4	77.30
„ „ de 1898	4	77.30
„ Schatzanw.	5	94.60
„ 810 M.	5	95.10
„ 405 M.	5	95.10
Ruß. consf. Anleihe 1880 5r.	4	99.70
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	93.10
„ „ von 1896	3	—
„ consf. E. 25 u. 10 r.	4	100.00
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	95.80
Ruß. cv. Staats.	3⅘	93.40
Schweden 1880	3½	98.50
Schwed. Staats. 1886	3½	96.60
„ „ 1890	3½	97.30
Serb. Goldpfandbr.	5	96.00
Serb. Staatsr. 95	4	65.75
Spanische Schuld	4	69.40
Türkische Anleihe C.	1	26.05
„ „ D.	1	24.00
„ Adm. 1888	1	98 60
„ „ kleine	5	98.60
Ungar. Gold-Rente	4	99 60
„ „ 500 fl.	4	99.80
„ „ 100 fl.	4	99.90
„ Kronen-Rente	4	—
„ 1000—100	4	93.30
„ Staats-Rente	3½	83.20
„ Gold-Inv.	4½	102.50

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
„ „ 5.6.unk.1904 f. 8.	4	—
„ „ 3. 4. f. 8.	3½	44.50
„ „ 7.8. unk.1896 f. 8.	3½	43.25
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	109.50
„ „ conv.	4	97.75
„ „ 8.	3⅓	91.00
„ „ 9. unk. 1905	3½	91.00
„ „ 10. unk. 1908	4	98.25
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
„ „ S.251-340uk.1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	91.00
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	91.50
„ „ S.301-330uk.1908	3⅓	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
„ „ 2. 6.	4	98.00
„ „ unk. 1905	3½	92.00
„ „ unk. 1907	3½	92.00
„ „ 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	—
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	93 00
„ „ 6. unk. 1904	4	—
„ „ 7. unk. 1904	3½	89.00
„ „ 8. unk. 1906	3½	89.80
„ „ 9. unk. 1907	3½	89 20
„ 10.11. h.uk.1909/10	4	97.40
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	73.25
„ 7. 8. . unk. 1904	4	73.25
„ 9. 10. . unk. 1906	4	73.25
„ 11. 12. . unk. 1908	4	73.25
„ 2. 3. . unk. 1906	3½	68.00
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.00
„ „ 14. unk. 1905	4	97.90
„ „ 11.	3½	92.00
„ „ 15. unk. 1904	3½	91.75
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	91.50
„ „ 17. unk. 1906	4	97.90
„ „ 18. unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89.	3½	92.20
„ „ 1894	3½	92.20
„ „ 1896 unk. 1906	3½	92.50
„ „ v. 1890	4	98.80
„ „ 1899 unverlb.	4	100.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	100.10
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.80
„ „ 1896 unk. 1906	3½	95.80
„ „ 1901 unk. 1910	4	102 70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104 20
„ „	4	79.50
„ „	4	79.00
„	3½	73 00
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	91.25
„ „ „ „ 1908	3½	91.75
„ „ „ „ 1908	4	99.25
„ „ „ „ 1909	4	99.00
„ „ „ „ 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u. 1904	3½	92 00
„ „ „ 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u. 1907	3⅓	96.00
„ „ „ 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.50
„ „ 2. kündbar	3½	99.00
„ „ 3. unk. 1905	3½	91.10
„ „ 4. unk. 1907	3½	91.60
„ „ 5. unk. 1909	4	99.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	20.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	143.25
Große Berliner Straßenb.	10½	194.50
Königsberger Pferdebahn	—	23.00
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¼	136.75
Marienburg-Mlawka	3	71 25
Osterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	103.10
Anatolische	4½	82.00
„ 60%	4½	82.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	—
Nordd. Lloyd	8½	104.75
Hansa-Dampfsch.	14	118.30

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	95.60

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	170.50
Bendix Holzbearb.	9	—
Berliner Holzkomptoir	0	59.50
Bochumer Gußst.	16⅔	157.50
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	25	2 50
Danziger Aktienbr.	7½	117.75
Danziger Oelmühle	0	10 00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	66.10
Dynamit-Trust	10	148.00
Elektr. Kummer	0	2.00
Gelsenkircher Bergwerke	13	153 80
Harpener	11	147.00
Hoecherl-Bräu	7	69.75
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	96.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	113.00
Königsberger Walzmühle	13	120 00
Kunterstein-Brauerei	2	82.50
Laurahütte	16	174.10
Orenstein u. Koppel	20	104.50
Schalker Gruben	75	239.00
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	144.50
Stettiner Cham.	25	230.00
Stettiner Vulkan B.	14	184.00
Ventzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.00
„ „ 1874	3	88.75
„ Ergänzungsnetz	3	88.70
„ „ St. 3.	5	108.20
„ „ Gold	4	108.20
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	60.50
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.90
Kronpr. Rudolf	4	96.50
Moskau-Rjäsan	4	—
„ Smolensk	4	97.70
Raab Oedenb.	3	74.40
Anatolische Bahnen	5	100.00
Anat. Ergänzungsnetz	—	96.50
North. Gen. Lien.	3	71.30
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.)	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.50
Berliner Bank	5	77.30
„ Handels-Ges.	8	129.20
„ Kassen-Verein	8½	143.50
Breslauer Diskonto	4	70.00
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	112.25
Deutsche Bank	11	189.25
Dsch. Effecten-Bank	4	100.00
„ Genossenschaftsb.	5	101.00
„ Grundschuldbank	0	—
„ Hypothekenbank	6½	106.25
„ Nationalbank	8	120 10
„ Ueberseebank	8	124.50
Diskonto-Gesellschaft	9	169.10
Dortmunder Bankverein	8	100.00
Dresdner Bank	8	118.75
Hamburger Hypotheken	8	140.00
Hannoversche Bank	6	105.60
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.75
Landbank	7	114.50
Leipziger Bank fr. Zs.	9	2.50
Mitteldeutsche Creditbank	6	103.50
Nationalbank f. Deutschl.	6½	96.50
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106 50
Ostdeutsche	7	106.75
Preuß. Boden-Credit	7	128.75
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	154 50
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	4.50
„ Leihhaus	6	104 00
„ Pfandbrief-Bank	7	110.00
Reichsbank	10.86	153.00
Ruß. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	108.60

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	139.50
Bayr. „ „ 100	4	155.10
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	129.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.10
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	139.70
Oldenburger Th. 40	3	128.90
Ruß. 64er Präm.-Anleihe	—	—
„ 66er „	—	—
Türk. Fr. 400 (f. C. 76)	—	99.80

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	54.50
Braunschweiger Th. 20	127.75
Finnländische Th. 10	67.75
Freiburger Fr. 15	29 20
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
„ Fr. 10	14.90
Meininger fl. 7	26.10
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Souvereigns	20.37
Napoleons	16 175
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1875
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.38
Franz. „	80.85
Italien. „	78.45
Nordische „	112.25
Oesterr. „	85.30
Russische „	216.30
„ Zollcoupons	323.50

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.30
„	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.70
„	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20 375
„	1 L. Strl.	3 M.	20.265
New-York	1 Doll.	vista	4.19
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	80.80
„	100 Fr.	2 M.	80.65
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	78.35
„	100 Lire	2 M.	77.75
Petersburg	100 S. R.	8 T.	—
„	100 S. R.	3 M.	—
Warschau	100 S. R.	8 T.	215.70

Diskont der Reichsbank 4 %.

Lokales.

* **Ordination.** Montag Vormittag 10 Uhr findet in der St. Marienkirche durch den Herrn General-Superintendenten D. Doeblin die feierliche Ordination der Herren Pfarramts-Kandidaten Brenske und Heuer zum evangelischen Pfarramte statt.

* **Geistliches Volkskonzert.** Nachdem das erste, von Herrn Organist Otto Kriesche in der St. Bartholomäikirche veranstaltete geistliche Volkskonzert einen großen Zuspruch fand, daß nicht alle Einlaßbegehrenden Zutritt erlangen konnten, findet am 6. Oktober, als am Erntefest, Abends 7½ Uhr das zweite Konzert in genannter Kirche statt. Auch für diese Veranstaltung haben anerkannt tüchtige Solisten ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Frau Küster, Sopran; Frl. Ruckstinat, Alt; Herr Dinklage, Tenor; Herr Herrmann, Baß und Herr Eberhardt, Violoncell. Auch der Danziger Sängerbund hat seine Mitwirkung zugesagt und wird unter Herrn Haupt's Leitung mehrere Chöre einfügen. Der Eintrittspreis einschließlich des Programms mit vollständigem Texte der Gesänge ist auf 25 Pfg. festgesetzt. Die Leitung des Konzerts wie Ausübung des Orgelparts liegt in den Händen des Organisten Herrn Otto Kriesche.

zg. **Der Danziger Jugendfürsorge-Verband,** dessen Geschäftsstelle am 2. September d. Js. eröffnet wurde, hat sich die Aufgabe gestellt, alle Bestrebungen zu unterstützen und zu fördern, die im Bereich der Jugendfürsorge liegen. Durch die Neuorganisation der städtischen Waisenpflege und durch Einführung des Preußischen Fürsorge-Erziehungs-Gesetzes ist das Gebiet der Jugendfürsorge bedeutend erweitert worden und bedarf einer Anzahl von Hilfskräften jeder Art. Zum Ehrenamt der städtischen Waisenpflegerinnen sind erfreulicherweise bereits viele Meldungen eingegangen, dagegen fehlt es noch an geeigneten Pflegestellen in Stadt und Land für Kinder beiderlei Geschlechts und aller Konfessionen. Es handelt sich dabei um Waisen oder um solche Kinder, die durch Anlage oder schädliches Beispiel in der eigenen Familie sittlich gefährdet sind und daher in energische und gewissenhafte Pflege gegeben werden müssen. Gewiß giebt es unter unseren Mitbürgerinnen viele Frauen, die geeignet und geneigt sind, auch diesem Zweige der Jugendfürsorge ihre Zeit und Kraft zu widmen; an sie ergeht die Bitte, baldmöglichst ihre Meldungen an die Geschäftsstelle des Verbandes, Mauergang 3, I, oder an Frau Lina Langfuhr, Johannisthal 9, II, gelangen lassen zu wollen.

e. **Neuer Haltepunkt.** Vom 1. Oktober d. Js. ab werden die auf der Bahnstrecke Hohenstein—Bütow verkehrenden Züge auf dem zwischen Bernsdorf und Sommerwalde neu eingerichteten Haltepunkt Oslawdamerow nach Bedarf halten; es werden einfache Fahrkarten und Rückfahrkarten für den Verkehr zwischen Oslawdamerow einerseits und Bütow, Bernsdorf, Sommerwalde und Lippusch andererseits ausgegeben. Die Züge fahren von Oslawdamerow wie folgt ab: nach Bütow 5.39 V., 10.23 V., 5.32 N.; nach Lippusch: 5.03 V., 9.56 V., 4.15 N. Gepäck wird unabgefertigt mitgenommen und die Fracht hierfür auf der Fahrkartenstation erhoben.

* **Die Sterblichkeit Danzigs** in der Woche vom 8. bis 14. September ist nach den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes sehr hoch und nimmt unter den bezüglichen Ziffern der deutschen Großstädte die dritte Stelle ein. Von je 1000 Einwohnern sind, auf das Jahr gerechnet, in Danzig 25,10 Personen als gestorben angemeldet. Ueberflügelt wird die Sterblichkeit unserer Stadt nur durch die von Chemnitz, dessen Sterblichkeitsziffer für den gleichen Zeitraum 27,3 beträgt, und von Halle, dessen Sterblichkeit sich auf 25,2 beläuft. Dann folgen: Posen 23,3, Breslau 23,2, Königsberg 23,1, Stettin 22,5, Köln 21,2, Dortmund 20,9, Kiel 20,4, Nürnberg 20,2, Straßburg 19,8, Braunschweig 19,6, Aachen 19,5, München 19,3, Essen 18,3, Leipzig 18,1, Hamburg 17,9, Altona, Berlin und Kassel je 17,5, Düsseldorf 17,4, Barmen 17,1, Dresden 17,0, Bremen 16,9, Charlottenburg 16,5, Stuttgart 16,3, Frankfurt a. M. 16,2, Magdeburg [illegible] je 14,4, Wiesbaden 14,3, Elberfeld und Krefeld je 13,1 und Hannover 11,8. Ein Unikum in der Sterblichkeitsstatistik lieferte in der zweiten Septemberwoche 1901 die Stadt Kottbus, wo von 40 000 Einwohnern nur 2 gleich 2,6 von 1000 Einwohnern, auf's Jahr berechnet, starben, was etwa einem Achtel der in dieser Jahreszeit als normal zu bezeichnenden Sterblichkeit entspricht.

* **Ständige Tarifkommission.** In der vor einigen Tagen in Trier abgehaltenen 75. Sitzung der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen und des Ausschusses der Verkehrsinteressenten wurden verschiedene Anträge auf Abänderung bestehender Tarife angenommen.

e. **Verkehrseröffnung.** Am 1. Oktober d. Js. wird von der im Bau befindlichen normalspurigen Nebenbahnlinie Berent—Carthaus die Theilstrecke Berent—Gollubien mit den Stationen Neuhof, Syforschin und Gollubien dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Diese Stationen dienen vorläufig nur dem Wagenladungsgüterverkehr. Die ganze Strecke Berent—Carthaus wird voraussichtlich am 1. November d. Js. eröffnet werden können.

Litteratur.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Leipzig. „Für alle Welt" tritt soeben in ihren neuen Jahrgang mit einem ebenso reichhaltigen wie gediegenen Programm ein. Die Vergrößerung der Abonnentenzahl im abgelaufenen Jahrgange und die zahlreichen Anerkennungen aus dem Leserkreise sind der Leitung von „Für alle Welt" ein Ansporn gewesen, das bisher Erreichte weiter zu pflegen und den Inhalt der Zeitschrift immer interessanter und abwechselungsvoller zu gestalten. Für den neuen Jahrgang sind nicht weniger als [illegible], im höchsten Maße spannende Original-Romane erster Autoren zum Abdruck vorgesehen, denen sich eine große Anzahl kürzerer unterhaltender Arbeiten der besten Schriftsteller anschließen. Prächtige farbige Kunstbeilagen, nach Gemälden hervorragender Meister, schmücken jedes Heft. Jährlich 28 Hefte. Alle 14 Tage ein Heft zum Preise von 40 Pfg. Probehefte werden von allen Buchhandlungen oder von dem General-Vertreter George Bontemps, Heil. Geistgasse 36, franco zur gefl. Ansicht versandt.

Im Lande der Sehnsucht. Cicerone durch italienische Kunst und Natur von La Mara. Leipzig, Hermann Seemann Nachfolger 1901. Preis brosch. Mk. 2,50, geb. Mk. 4.

Ein Cicerone in Versen, der uns durch die Kunst- und Naturwunder Italiens, durch seine Vergangenheit und Gegenwart führt. Die Gedichte lesen sich sehr fließend und sind zum Theil sogar angethan, den Zauber des Südens vor unserm geistigen Auge erstehen zu lassen. Für jeden Freund italienischer Lande sind diese poetischen Schilderungen zur Anschaffung zu empfehlen. Eine Probe von dem glücklichen dichterischen Talent La Mara's ist folgendes:

Am Lido.

Ich lausche dem gleißenden Spiele der Wellen
Wie sie schimmernd und schäumend am Strande zerschellen
Und keine mehr kehrt zu den andern zurück.
Ich sehe im Irisglanze der Fluten
Die Sonne leuchten und sich verbluten —
So verrinnt, so verblutet sich Glanz und Glück!

Emile Zola, Der Sturm auf die Mühle und anderes. Albert Langen, Verlag, München 1901. Preis brosch. Mk. 1. Neben seinen großen Romanarbeiten der letzten Jahre, „Fruchtbarkeit" und „Arbeit" giebt Zola hin und wieder ein Bändchen Novellen heraus, welche stets zum erhöhten Verständnisse des Dichters beitragend aufgenommen und freudig begrüßt werden. In der ersten Novelle des vorliegenden Bändchens, „Der Sturm auf die Mühle" giebt er eine Episode aus dem Jahre 1870, welche von ergreifender Tragik des Krieges redet. Alle Schauer des Krieges auf einen kleinen Mühlenhof konzentrirt, um welchen mehrere Tage zwischen Deutschen und Franzosen gerungen wird, geben den Hintergrund, spielen hinein in eine rührende, traurige Liebesgeschichte. Auf jeden empfänglichen Menschen wird diese Erzählung Eindruck machen. Die zweite Novelle „Die Muschelthiere" ist von gerade entgegengesetzter Art und giebt eine Ehegeschichte mit vieler Pikanterie und dabei voll so großer Naturschilderungen, daß das reine Pikante in den Hintergrund tritt.

Guy de Maupassant, „Das Loch" und andere Novellen, Pr. brosch. 1 Mk. Albert Langen, Verlag München 1901. Der große Franzose mit seiner eigenartigen, auch in Deutschland viel nachgeahmten und nie erreichten Erzählerkunst, giebt in dem kleinen, schmucken Bändchen wieder einige seiner kürzeren Stücke, welche sein originales Talent in vollstem Lichte zeigen. Besonders die Novelle „In einer Familie" ist von einer ganz meisterhaften Konzeption und Ausführung. Mit wohlgefälliger Breite des Vortrages deckt Maupassant in derselben das Leben einer kleiner Beamtenfamilie mit ihrem engen Eigennutz, ihrer nur von kleinlicher Berechnung getragenen Handlungsweise auf. Die Novelle, welche zuerst beinahe grausam wirkt, offenbart sich bei einem Nachdenken als ein packendes Sitten- und Seelengemälde von erstaunlicher, seltenster Schärfe. Auch die übrigen kurzen Sachen, welche theilweise eine groteske Komik aufzeigen, sind bedeutend und gut.

Eingegangene Bücher.

Die Kali-Salze, deren Gewinnung, Vertrieb und Verwendung in der Landwirthschaft. Mit 12 Abbildungen und 5 Tafeln von E. Lierke, Agrikultur-Chemiker. Preis 1,50 Mk. Verlag R. Weicke in Staßfurt.

L. Eschwege. Privilegirtes Spekulantenthum. Ein Beitrag zur Hypothekenbankfrage. Verlag von J. Harrwitz Nachfl., Berlin, Friedrichstraße Nr. 16. 3. Auflage (5. Tausend!) Preis 0,50 Mk.

Noth- und Hilfsbüchlein. Ein gewissenhafter Rathgeber für Jedermann von Albin Rehm. Viertes bis sechstes Tausend. Kreuznach, Verlag von Karl Scheffel (R. Schmithals Nachfl.). Preis 1,50 Mk.

Das kleine Modell und andere römische Skizzen von Marie von Biehler-Buchensee. Leipzig. Hermann Seemann Nachfolger. Preis brosch. Mk. 1,50. Kleine Geschichtchen aus Rom, welche das liebenswürdige Talent der Verfasserin bezeugen. Ohne einen besonders tiefen Inhalt zu haben, erfreuen die schlichten Stücke doch durch ihre von jeglicher Mache freie Natürlichkeit.

Unsere Bilanz. Ein deutsches Soldatenwort an alle ritterlichen Franzosen. Dresden, Verlag von Wilhelm Baensch. Preis 75 Pfg.

Die Buchführung des Handwerkers und Landwirths. Anschauungs- und Uebungsbuch für die Gewerbe- und Fortbildungsschulen sowie Selbstunterricht für Handwerker, Landwirthe und kleinere Kaufleute von J. Zimmermann. Preis 1 Mk. Verlag von G. D. Baedeker in Essen.

Die Schiffsbodenfarben. Ein Handbuch für Seeoffiziere, Schiffsingenieure, Schiffsbau- und nautische Anstalten von Manfred Ragg, Ingenieur-Chemiker in Wien. Verlag Otto Nemnich, Wiesbaden 1901.

Neumann's Börsen-Tabellen (Bilanz-Tabellen) 1901. Zweiter Theil. Herausgegeben von Alfred Neumann, Bankgeschäft, Berlin SW.

Buchführungs-Unterricht (Methode Gutheil.) Kaufmännische Unterrichtsbriefe von Joh. Rud. Gutheil, prakt. Bücherrevisor. Vierter Kursus. Preis Mk. 1,10. Verlag: J. R. Gutheil, Berlin N.

Die Hebung des Fremdenverkehrs in Stadt und Land, von Leo Woerl. Leipzig 1901. Woerl's Reisebücher-Verlag.

Stechert's Armee-Eintheilung und Quartierliste des deutschen Reichsheeres und der Kais. Marine, Berlin 1901. Verlag von Karl Siegismund.

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, den 27. September.

Wenn zwei Frauen von einer dritten reden, dann konzentrirt sich gewöhnlich ihr Interesse in den Fragen: wie hat sie ausgesehen, und was hat sie angehabt? Wir gönnen unsern Geschlechtsgenossinnen manch Gutes, wir verzeihen ihnen Vieles, sogar Geist und Charakter, nur zwei Vorzüge, Schönheit und Eleganz bewundern wir lieber an uns, als an andern. Die Schönheit ist ein Geburtstagsgeschenk der Grazien, und kann weder durch Fleiß noch durch Bravheit erworben werden, und wer sie mal nicht hat, muß versuchen auch ohne sie auszukommen. Anders ist es mit der Eleganz! Diese kann jede Dame erreichen und jede ist auch demzufolge eifrigst



Fig. 1.

bemüht, im Rennen nach diesem Ziel nicht zurückzubleiben. Diese Bemühungen wirken befruchtend auf die Mode, und der objektive Zuschauer, der das Wettrennen nicht mitmacht, hat jedoch seine Freude an all' dem Schönen, was Kunst und Handwerk vereint hervorbringen, um der Eigenart der Frau zu schmeicheln. Die seidene Leibwäsche habe ich schon bei anderer Gelegenheit beschrieben. Spitzeneinsätze, Spitzenvolants, Fältchen sind die beliebten Mittel, die in verschwenderischer Weise angewendet selbst den praktischen Gegenständen den Stempel höchster Eleganz aufprägen. Bei den seidenen Strümpfen kann man einen raffinirten Geschmack bewundern. Vom Fußblatt steigen nach den Seiten zu steife zartfarbene, gestickte oder gemalte Blumenzweige auf. Spitzeneinsätze, durch Seidentrikotstreifen unterbrochen, fügen sich zu spinnwebfeinen Gebilden zusammen, die den Füßchen einer Elfe zur Bekleidung dienen könnten. Grau ist die Modefarbe der Strümpfe, da Grau auch die neueste Farbe für Schuhwerk ist, und Schuh und Strumpf jetzt genau in der Farbe übereinstimmen müssen. Für Reformhosen besteht die schwarze Farbe noch zu Recht, solange es sich nicht um ausgesprochene Balltoilette handelt. Weiche schwarze Seide, auch englischer Satin mit einem aus Spitzen und Schleifen bestehenden Ansatz vielfach blaßgelbe Bändchenverzierungen sind die immer wiederkehrenden Zusammenstellungen. Die innere, aus vielen Seidenvolants bestehende Rockgarnirung ermöglicht es, den Unterrock gänzlich zu entbehren, da Flanelleinlagen, die den Reformhosen eingeknöpft werden, wirksam gegen Kälte schützen, aber wir Frauen lassen uns nicht gern die Gelegenheit nehmen, mit unseren raschelnden Jupons Staat zu machen, und so liegt zuweilen der Wunsch, recht schlank zu erscheinen, mit unserer Putzsucht arg im Streit; nach Laune siegt bald die eine bald die andere, jedenfalls werden die Jupons immer reicher ausgestattet, viel reicher als die Kleider selbst. Es werden alle Stoffe dazu verarbeitet, vom einfachen Leinenbatist bis zum schwersten Brokat und da die Röcke genau den Kleiderformen entsprechend um die Hüften herum ganz eng anschließen und unten weit ausfallen, so bildet den einzigen Unterschied zwischen Ober- und Unterrock die größere Eleganz des Letzteren und einige Zentimeter, die er weniger in der Länge mißt. Ganze Volantgarnirungen in schwarzer oder weißer Seidengaze, mit abstechendem schmalsten Sammetband besetzt, überrieseln die Röcke; in Büscheln und Rosetten verbunden guckt Sammetband aus Spitzenwolken heraus und zu den graziösen Schleifen Ludwig des XVI. geformt, ist wiederum scheinbar willkürlich in graziöser Anordnung Sammetband über den Rock garnirt. Damit sind wir mit der eleganten Unterkleidung einer Frau nicht etwa fertig. Jetzt kommt ein sehr wichtiger Bestandtheil derselben, das Korset. Was man ihm an seiner Höhe genommen hat, das sucht man nach unten zu an Länge zu ersetzen. Die grade Form, die sich jetzt allgemein einführt, bewahrt den Magen vor drangvoll, fürchterlicher Enge, dafür preßt sie die Hüften und den Leib zusammen, um die moderne schlanke Linie hervorzubringen. Aus schwerer, ganz flach gestickter Seide sah ich einige kostbare Exemplare dieser Marterinstrumente; auch Spitzenapplikationen bringen bezaubernde Effekte hervor, da bei derartigen Modellen der Stoff des Korsets noch mit einem ganz dünnen andersfarbigen Seidenüberzug versehen ist, wodurch ein herrliches Farbenspiel erzielt wird. Es ist beinahe bedauerlich, daß die Untertaille das Korset verdeckt, sie bildet aber die nothwendige Ergänzung der niedrigen Formen, denn es bietet einen schauderhaften Anblick, wenn die ganze Fülle der Schönheit sich ungebändigt in der einfachen Hemdblouse präsentirt. Denn wirklich, die Hemdblouse herrscht noch immer im Reiche der Mode, wenn auch nicht ganz so unumschränkt wie früher. Auch liebt sie es nicht, wenn man ihr gleich ihren eigentlichen Charakter ansieht, sie putzt sich arg auf, aber wenn man genau hinschaut, dann sieht man doch,



Fig. 2.

daß sie in der Form gleich geblieben ist und nur den Aufputz verändert hat. Auf einer festen Untertaille ist schwer brochirte, gelbe Seide, durch deren Fond sich in großen Zwischenräumen schwarze Streifen ziehen, sehr reizend verarbeitet. Die rechte Seite der Blouse ist in Zacken vorn ausgeschnitten, unter denen ein drei Finger breiter weißer Seidenstreifen hervortritt, der ganz dicht mit schmalen schräglaufenden schwarzen Sammetbändchen benäht ist. Eine schmale schwarze Seidenblende faßt die Bogen ein und verschlingt sich in den Ecken der Bogen zu kleinen Ornamenten. Die schwarz-weiße Garnirung wiederholt sich an Kragen und Aermeln und wirkt ungemein apart und dabei fein. (Bild 1.)

Eine jede wollene Blouse kann ganz unabhängig von ihrer Grundfarbe in dieser schwarz-weißen Garnirung gehalten sein. Etwas auffallend, aber doch geschmackvoll erschien mir eine kanariengelbe Blouse, die in schrägen Falten arrangirt war. Ganz blaßblaue Seide war zu einem Einsatz verarbeitet worden, den ein rundbogig aufgesetztes Faltenarrangement aus gelber Seide einrahmte. Vier kleine Sammetschleifen mit Stahlagraffen reichen von jeder Seite des Einsatzes schräg gesteckt auf die Blouse heraus. Sehr originell war auch der Aermel, der bis oben herauf geschlitzt einem bis zu einem Bausch sich verbreitenden, hellblauen Einsatz Raum gab. Spangen aus gefaltetem Stoff überspannten dreimal den Schlitz. (Bild 2.)



Fig. 3.

Eine Blouse aus weißer Waschseide war belebt durch aufgenähte Stahlperlen. Auch weißgestickter Mull gab eine anmuthige Blouse. Unterhalb eines ungefütterten Spitzensattels, dessen rundbogige Kante Einsätze begrenzten, war der Mull in ganz feine Fältchen dicht abgenäht, die vielleicht die Länge eines Fingers hatten, dann lose aussprangen, um im Taillenschluß wieder feine Fältchen zu bilden. Unter einem schmalen Einsatz war die Blouse vorn geschlossen. Als Besonderheit möchte ich noch erwähnen, daß sich sowohl der Sattel wie auch die Fältchen über die Schulter auf dem Aermel fortsetzten, wo sie am Handgelenk in einer hohen Stulpe verliefen. (Bild 3.)

Der sehr hohe Faltengürtel umschloß an den Seiten schmal die Figur und war vorn mit einer breiten Schnalle geschlossen.

Hertha v. H.

Landwirthschaft.

Ueber Vertilgung des Unkrauts.

(Schluß.)

Die bisher besprochenen Arbeiten zur Vertilgung der Unkräuter zeichnen sich dadurch aus, daß sie mit den einfachsten Werkzeugen in billiger Weise ausgeführt werden können, weshalb dieselben stets an erster Stelle vorzunehmen und soweit, als irgend wie nützlich erscheint, auszudehnen sind. Weit gründlicher aber auch theurer werden die Unkrautpflanzen durch das Hacken vernichtet. Wieviel Arbeit für die Hacke, namentlich in Getreidefeldern, oft noch übrig bleiben muß, geht schon daraus hervor, daß die Egge nur bis einige Wochen nach dem Aufgange des Getreides arbeiten kann, so daß bei ungünstiger Witterung die dafür zur Verfügung stehende Zeit oft sehr beschränkt ist und ferner sich die meisten Unkräuter mit Erfolg gegen die Egge wehren, wenn sie nicht in der frühesten Stufe ihrer Entwickelung von derselben getroffen werden. So z. B. vermag die Egge in der Regel den Hederich, sobald er mehr als zwei Blätter gebildet hat, nicht mehr herauszureißen. Die erste Bedingung für die Ausführbarkeit des Hackens ist natürlich die Aussaat der Früchte in Reihen und sind alsdann alle Früchte, ohne daß irgend eine Bodenart ein Hinderniß für das Hacken bildete, hackbar. Nicht alle Früchte bedürfen in gleichem Maße der Hacke; eine Kultur der Rübe ohne Hacke ist einfach undenkbar, da ohne Anwendung derselben kaum eine Rübe zur normalen Entwickelung kommt, eine völlige Mißernte alsdann sicher wäre. Sommergetreide und reif werdende Hülsenfrüchte, welche nicht gehackt werden, haben um so schwerer mit dem Unkraut zu kämpfen und erleiden um so größere Einbuße an ihrer Produktion, je unkrautwüchsiger der Boden ist und in der Regel, je höher die Kultur steigt. Weit weniger leiden gewöhnlich Raps, Weizen, Wintergerste und Roggen, wenn ein normaler Bestand von Pflanzen vorhanden ist. Dieselben gewinnen vor den meisten Unkrautpflanzen in der Entwickelung einen gewaltigen Vorsprung, so daß diesen bald das direkte Sonnenlicht entzogen wird. Ein Kartoffelfeld schließlich ist fast allein mit Egge und Pflug reinzuhalten, wenn auch zur vollständigen Säuberung desselben von Unkraut die Hacke nicht ganz entbehrt werden kann.

Um die Arbeit mit der Handhacke nicht allzu theuer zu machen, beschränken sich gewöhnlich die Arbeiter darauf, das Unkraut nur von dem Boden abzukratzen; von einer gleichmäßigen Lockerung der oberen Bodenschichten ist umsoweniger die Rede, je fester der zu hackende Acker ist. Eine gut arbeitende Hackmaschine bleibt wohl mit ihren Messern etwas weiter von der Drillreihe ab, als die Handhacke, damit die Messer keine Pflanzen verschütten; sie vernichtet jedoch nicht nur die Unkrautpflanzen, sondern stellt auch an der Oberfläche des Ackers eine gleichmäßig tiefe Schicht lockeren Bodens her und arbeitet somit durch Zerstörung der Kapillarität der Verdunstung des Wassers aus den unteren Bodenschichten in eminenter Weise entgegen. Aus der Art, wie Hand- und Maschinenhacke arbeiten, folgt, daß die Hackarbeit am vollkommensten ausgeführt wird, wenn dieselben abwechselnd in Thätigkeit treten.

Die Unkosten zur Vernichtung des Unkrauts mittels der Egge sind minimal und werden pro Morgen kaum mehr als 50 Pfg. betragen und wird deshalb die Rentabilität, wo diese Arbeiten ausführbar sind, nur selten bezweifelt. Die Kosten des Hackens sind bedeutend höhere, und der Erfolg ist nicht immer so in die Augen springend wie in jenen Fällen. Bei der Kostenberechnung kann es sich natürlich nur um Durchschnittszahlen handeln, da die Bodenverhältnisse, die Höhe des Lohnes, Geschicklichkeit der Arbeiter 2c. einen nicht unerheblichen Einfluß auf die Kosten der Hackarbeit ausüben. Da die Nothwendigkeit und Rentabilität dieser Arbeit bei Rüben und mit Bohnen und Erbsen bestandenen Feldern wohl nicht bestritten wird, dieses jedoch in vielen Fällen bei mit Getreide besetzten Aeckern der Fall ist, so werden im Nachfolgenden die Kosten für ein auf 18 Zentimeter gedrilltes Getreidefeld berechnet. Die Arbeit mit der Maschinenhacke kostet, wenn die Maschine nur einigermaßen ausgenutzt wird und ihre normale Arbeitsleistung durch zu groß gewordene Unkrautpflanzen nicht beeinträchtigt wird, etwa 1,00 Mk. pro Morgen. Wenn nun einige Wochen nach der Maschinenarbeit, sobald sich wieder kleine Unkrautpflanzen zeigen, die Handhacke folgt, so hat diese in dem durch die Maschine gleichmäßig tief gelockerten Boden leichtes Spiel; die Unkosten werden sich alsdann auf etwa 1,50 Mk. stellen, die ganze Arbeit mithin 2,50 Mk. pro Morgen kosten. Aus den verschiedenen vorliegenden Berichten ist nun zu entnehmen, daß z. B. in der Provinz Posen durch sorgfältiges Hacken der Hälfte eines Roggenfeldes, welches in Folge Auswinterns einen sehr dünnen Bestand aufwies, auf 1 Morgen 175 kg Körner mehr geerntet wurden als von der ungehackten Hälfte. In Westpreußen wurde auf sandigem Lehm von Winterweizen durch zweimaliges Hacken auf 1 Morgen ein Mehrertrag von 100 kg Körner erzielt. In einer Wirthschaft in Schlesien wurde gleichfalls die eine Hälfte eines mit Hafer bestellten Feldes gehackt und zwar mehrere Male und sodann noch das letzte Unkraut ausgerauft, so daß sich diese Arbeiten auf 6 Mk. pro Morgen stellten. Mehr geerntet wurden auf der gehackten Parzelle 350 kg Körner und 700 kg Stroh, die nach landesüblichen Sätzen berechnet einen Mehrertrag von 63 Mk. brachten; nach Abzug der Unkosten in Höhe von 6 Mk. betrug der Mehrwerth der Ernte mithin pro Morgen 57 Mk. — Nachdem nun in Vorstehendem einige zweckmäßige Maßregeln für die Vertilgung der Unkräuter angegeben worden sind, zeigt ein Blick in manche Feldwirthschaft, daß es noch oft mit dem Kampfe gegen das Unkraut traurig aussieht. Oft ist noch nicht einmal nasser Acker entwässert, wodurch dem Wuchern der Quecke der größte Vorschub geleistet wird. Wirthschaften mit mehrjährigen Futterschlägen scheinen zum Theil das Vorhandensein der Quecke als eine berechtigte Eigenthümlichkeit zu betrachten; mancher kleinere Landwirth bearbeitet auf dem gepflügten Acker die Quecke mit allen möglichen Instrumenten, ohne ihrer Herr zu werden. Betreffs der Behandlung des schwarzen Ackers im Frühjahr steht fest, daß in manchen Gegenden das Schleifen des Krusten bildenden Lehmbodens und Eggen des Thonbodens noch ganz unbekannte Arbeiten sind, trotzdem diese mit den geringsten Kosten, meistens sogar vor der eigentlichen Bestellzeit ausgeführt werden können. Der Schaden, der durch das Unterlassen dieser Arbeiten entsteht, ist entschieden ein großer. Auch das Eggen der mit Getreide und Leguminosen bestandenen Acker wird noch viel zu wenig ausgeführt, trotzdem hierdurch nicht allein die Unkräuter vernichtet werden, sondern auch durch Lockerung der Oberfläche der Verdunstung des Wassers aus dem Boden entgegengearbeitet wird.

Fragekasten.

Frage: Durch Fruchtfolgeänderung muß ich nach Kartoffeln Roggen bringen, jedoch wird mir von meinem Nachbarn gesagt, daß infolge des sehr gelockerten Bodens Roggen nicht gut gedeihen würde. Ist das richtig?

Antwort: Nur zum Theil; wenn Sie den Acker nicht wieder aufpflügen, sondern der Lesekartoffeln wegen nur gründlich krümmern, so wird das nicht der Fall

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Es ist ebenso unmöglich als undankbar für den Dichter, wenn er seinen vaterländischen Boden ganz verlassen und sich seiner Zeit wirklich entgegensetzen soll.

Goethe.

Kam'rad Diogenes.

Roman von Arthur Zapp.

18) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit sicherem, fest auftretendem Fuß geht er vorwärts. Kaum noch zwei Schritte trennen ihn von der Barrière, als er endlich Halt macht. Rasch läßt er die Pistolenmündung sinken und fast ohne zu zielen, drückt er ab.

„Vorbei!“

Der dicke Kollmann murmelt und erblaßt. Auch Heydeck hält den Athem an. Da ertönt ein scharfer Knall und wie ein Echo folgt ein kurzer Aufschrei. Alle sehen mit Entsetzen, wie Hasso von dem Ried der Länge nach hintenüberstürzt. Im Fall krampft sich seine rechte Hand über der Brust zusammen.

Die beiden Aerzte knieen bei dem Verwundeten nieder. Gemeinsam stellten sie eine kurze Untersuchung an und wechseln leise ein paar Worte. Sie wenden sich dann zu den Herren, die stumm, mit angstvoll starrenden Gesichtern an ihren Mienen hängen.

„Schuß in die Brust,“ erklärte der Aeltere der beiden Aerzte sehr ernst.

Heydeck wendete sich zu dem Arzt:

„Um Gotteswillen, es ist doch nicht bedenklich, Herr Stabsarzt?“

Der Arzt blickte düster vor sich nieder, als er erwiderte:

„Eine sehr schwere Verwundung — wahrscheinlich ist das Herz gestreift. Das Schlimmste steht zu erwarten.“

Gerhard von Heydeck machte eine verzweiflungsvolle Bewegung mit beiden Armen und tritt dann noch näher zu dem still leblos am Boden liegenden Freund heran, über dessen schmerzverzerrte Züge hin und wieder ein krampfhaftes Zucken läuft. Dem dicken Kollmann laufen die hellen Thränen über die rundlichen, ganz blaß gewordenen Backen.

Noch bleicher, noch entsetzlicher starrt das Gesicht des „schönen Benno“, in welchem sich der Gedanke: „Du hast getödtet!“ wie eine zentnerschwere Last auf die Seele wälzt und der ganz verstört, zerknirscht neben dem Schwerverletzten in die Kniee sinkt. Mit zitternder Hand greift er nach der widerstandslos hängenden Rechten des Gegners und hält sie ein paar Sekunden lang mit leisem Druck in der seinen zum Zeichen, daß er ihm die Beleidigung vergeben und sich mit ihm ausgesöhnt hat. Dann erhebt er sich schwerfällig und geht langsam und mit gesenktem Haupt davon.

Indeß hat sich einer der Sekundanten in einen der am Saume des Weges haltenden Wagen geworfen, um nach der Stadt zu eilen, denn bei dem Zustand des Schwerkranken ist es unmöglich, ihn in einer gewöhnlichen Kutsche zu transportiren.

Die Aerzte machten ihr Verbandzeug fertig und mit geübten Händen legten sie dem Verwundeten einen provisorischen Verband an. Eine peinliche, bange halbe Stunde verstreicht den Wartenden, bis der an der Lisière postirte Sekundant melden kann, daß der Lazarethwagen in Sicht ist. Eine Tragbahre wird von den Lazarethgehilfen, welche den Krankenwagen begleiten, herangetragen, der Verwundete wird sorgsam darauf gebettet und nach dem Wagen getragen. . . .

Rahmke steht vor der Thür und wartet auf die Rückkehr seines Herrn. Doch keine Spur von dem Oberleutnant. Die Unruhe des ehrlichen Burschen wächst von Stunde zu Stunde. Schon hat er sich entschlossen, zur Kaserne zu eilen, um sich hier nach seinem Herrn umzusehen, als ein nach dem Garnison-Lazareth zur Ausbildung als Lazarethgehilfe kommandirter Soldat seiner Kompagnie die Straße heraufkommt.

„Na, Rahmke,“ redet dieser den Kameraden an, „die faule Zeit ist nun vorüber. Nun wirst Du wohl wieder in die Kompagnie eingestellt werden.“

Rahmke reißt seine Augen weit auf und ein unbestimmtes Grauen packt ihn.

„Wieso?“ stammelt er, roth wie ein Krebs vor Erregung.

„Aus?“ Dem armen Burschen fährt ein eisiger Schreck durch die Glieder. „Todt?“ lallt er.

„Noch nicht ganz. Aber lange wird es er nicht mehr machen. Der Herr Stabsarzt meint, den Tag wird er kaum überleben.“

Rahmke steht wie vom Blitz getroffen. Dann stürzt er sofort zum Lazareth — die dicken Thränen kollern ihm dabei aus den ehrlichen, blauen Augen.

11.

An demselben Vormittag machte der Adjutant Oberleutnant von Heydeck dem Regimentskommandeur die Meldung von dem Vorgefallenen. Er sieht, wie der Vorgesetzte heftig erschrickt.

„Tödtlich verwundet, sagen Sie, Heydeck?“ fragt er und hängt mit angstvoller Spannung an den Lippen seines Adjutanten, als handle es sich um das Leben eines theuren Angehörigen.

Der Oberleutnant zieht seine Schultern in die Höhe und läßt sie mit einer Miene der Resignation wieder sinken.

„Die Aerzte geben wenig Hoffnung, Herr Oberstleutnant.“

Der Regimentskommandeur schreitet lebhaft in seinem Bureau auf und ab, die Stirn finster gerunzelt, den Blick zu Boden gekehrt. Einzelne Worte, die zwischen den aufeinandergebissenen Zähnen hindurchzischen, geben Kunde von dem höchst peinlichen Eindruck, den die beunruhigende Nachricht bei ihm hervorgerufen hat.

„Fatal — höchst fatal! Wenn er nun —“

Mit ein paar hastigen Worten tritt er dicht an seinen Adjutanten heran.

„Sagen Sie mal, Heydeck, Sie sind ja wohl der Intimus Rieds?“

„Ich darf mich wohl als seinen besten Freund betrachten, Herr Oberstleutnant.“

„Schön! Und Sie waren doch auch sein Kartellträger.“

„Zu Befehl, Herr Oberstleutnant.“

Der Regimentskommandeur nagt mit den Zähnen an seinem Schnurrbart; es scheint ihn etwas sehr lebhaft zu beschäftigen, aber er zögert und zaudert noch immer zu sprechen. Endlich aber öffnet er doch die Lippen.

„Ob man den Oberleutnant wohl sprechen kann.“

Der Adjutant Heydeck blickte erstaunt seinen Vorgesetzten an.

„Den Ried? Das glaube ich kaum, Herr Oberstleutnant. Ueberdies dürfte er noch immer bewußtlos sein.“

„Hm. Freilich!“

Der Oberstleutnant steht vor seinem Adjutanten und zerrt nervös an seinem Schnurrbart. Er zupft an seinem Uniformkragen und streicht sich mit der Hand über die Stirn. Jetzt heftet er seine Blicke forschend und eindringlich auf den Leutnant.

„Sagen Sie mal, Heydeck, ist Ihnen bekannt, ob Oberleutnant von dem Ried für den Fall, daß er — mein Gott, so etwas muß man ja bei einer solchen Affaire doch immer ins Auge fassen — ob er für den Fall seines Todes irgendwelche Verfügungen getroffen hat?“

„Allerdings, Herr Oberstleutnant. Er hat über seine Hinterlassenschaft testirt.“

„Das meine ich nicht, Heydeck. Ich habe etwas Anderes im Auge. Sie haben doch am letzten Tage gewiß noch allerlei mit ihm besprochen?“

Der Adjutant reckte sich straff zusammen, sein Gesicht nimmt eine sehr ernste und zurückhaltende Miene an.

„Gewiß, Herr Oberstleutnant,“ antwortete er kurz.

Der ältere Offizier hustet und stöhnt. Er befindet sich augenscheinlich in einem sehr quälenden Zwiespalt seiner Empfindungen.

sein. Außerdem müssen Sie so früh als möglich den Roggen säen und ferner etwa 30—40 Pfd. Chili bei der Saat aufbringen, da bekanntlich die Kartoffeln allen löslichen Stickstoff aufzehren und die junge Pflanze sonst zu sehr Noth leiden würde.

* **Prämiirung ländlicher Arbeiter und Dienstboten.** Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen hat auf Antrag der betreffenden Arbeitgeber die nachstehend verzeichneten Personen nach längerer vorwurfsfreier Dienstzeit bei einer Herrschaft bezw. auf einer Besitzung durch Verleihung von Medaillen und Ehrendiplomen ausgezeichnet. Es erhielten bei Graf v. Finkenstein-Herzogswalde (Kreis Rosenberg) die silberne Medaille Arbeiter Federau (46 Jahre), Schmied Wickelski (41 Jahre), Stellmacher Bach (40 Jahre), Vorarbeiter Trettau (37 Jahre), die Arbeiter Wischniewski (35 Jahre) und Zurawski (31 Jahre), die bronzene Medaille die Arbeiter Zynda (29 Jahre) und Rautenberg 28 Jahre; bei Gutsbesitzer Strübing-Seyde (Kreis Thorn) Schäfer Eckelmann die silberne Medaille (36 Jahre); bei Gutsbesitzer Hamm-Palschau (Kreis Marienburg) Instmann Willm die bronzene Medaille (26 Jahre); bei Gutsbesitzer Bölke-Bohnsackerweide Hofmeister Schanz die silberne Medaille (39 Jahre); bei Gutsbesitzer Weise-Prützenwalde (Kreis Schlochau) Viehhirt Juderjahn die bronzene Medaille (27 Jahre); bei Hofbesitzer Möller-Sperlingsdorf Fütterer Philipp die silberne Medaille (36 Jahre); bei Amtsvorsteher Friesen-Stobbendorf, Kreis Marienburg, Arbeiter Gröning die silberne Medaille (46 Jahre); bei Rittergutsbesitzer Conrad-Adl. Neumühl, Kreis Graudenz, die silberne Medaille Pferdeknecht Reich (34 Jahre) und Kutscher Badowski (32 Jahre); bei Rittergutsbesitzer Plehn-Kopitkowo (Kreis Marienwerder) die silberne Medaille Arbeiter Kirchenstein (47 Jahre), Nachtwächter Turski (47 Jahre), Schäfer Kleina (49 Jahre), Förster Knopf (35 Jahre), Arbeiter Resmer (31 Jahre), Wirth Felski die bronzene Medaille (25 Jahre), Arbeiter Schwocha ein Ehrendiplom (24 Jahre); bei Gutsbesitzer Kuhn-Fischau (Kreis Marienburg), die Melkerin Salomon die bronzene Medaille (25 Jahre); auf dem Gute Bortsch (Kreis Carthaus) die silberne Medaille Schäfer Jurzick (42 Jahre), Waldwärter Schlachetzki (40 Jahre), Hofmeister Zech (34 Jahre), die bronzene Medaille Arbeiter Elgert (28 Jahre), bei Besitzer Claaßen-Ellerwald (Kreis Elbing) Arbeiter Hellwig die silberne Medaille (41 Jahre), bei Rittergutsbesitzer Honig-Sampohl (Kreis Schlochau) Kutscher Rupp die silberne Medaille (39 Jahre), bei Frau Gutsbesitzer Vogdt-Neu Eichfelde (Kreis Elbing) die silberne Medaille Arbeiterin Gottschalk (45 Jahre) und Kutscher Engel (35 Jahre); auf dem Gute Rathsdorf (Kreis Pr. Stargard) die silberne Medaille die Arbeiter Mierswitzki (36 Jahre), Sikorski (36 Jahre), Pasda (30 Jahre), Kreseminski (30 Jahre), die bronzene Medaille Reinke (28 Jahre) und Scharafin (25 Jahre), Ehrendiplome Kalkreuth (22 Jahre) und Splitter (20 Jahre); bei Rittergutsbesitzer Gerlich-Bankau (Kreis Schwetz) silberne Medaillen Pferdeknecht Suremba (31 Jahre), Pferdeknecht Tobeya (42 Jahre), Wirth Suremba (40 Jahre), Vorarbeiter Tobeya (30 Jahre) und Arbeiter Klonetzki (30 Jahre), Ehrendiplome Arbeiter Bannach (22 Jahre), Stellmacher Listewnick (20 Jahre), Vorpflüger Michalowski (20 Jahre), Nachtwächter Schinkewitz (20 Jahre), Arbeiter Dygulski (20 Jahre); bei Rittergutsbesitzer Freiherrn von Eckardstein-Krojanten (Kreis Konitz) silberne Medaillen: Arbeiter Stuwe (49 Jahre), Wirth Schulze (45 Jahre), Gärtner Kuchenbecker (42 Jahre), die Arbeiter Kurkowski (41 Jahre), Schupke (35 Jahre), Donner (35 Jahre), Meifert (35 Jahre), Fühlbrück (34 Jahre), Dombrowski (32 Jahre), Hasse (31 Jahre) und Schafmeister Bahr (33 Jahre); bronzene Medaillen: die Arbeiter Laskowski (28 Jahre), Wischnewski (28 Jahre), Kroll (26 Jahre), Förster Esch (28 Jahre), Förster Eggebrecht (27 Jahre); Ehrendiplome die Arbeiter Kannenberg (28 Jahre), Dombrowski (22 Jahre), Fühlbrück (20 Jahre), Wirth Schlichter (21 Jahre), Förster Stutzke (21 Jahre) und Schmiedemeister Splett für 20jährige Dienstzeit.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

E. K., Stadtgebiet. 1. Die Einstellung drei- und vierjährig Freiwilliger in die Marine findet vom vollendeten 17. Lebensjahre statt. An sie werden bezüglich der Tauglichkeit im Allgemeinen dieselben Anforderungen gestellt, wie an Militärpflichtige der Landbevölkerung. Die Betreffenden haben zuvor bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ihres dauernden Aufenthaltsortes die Erlaubniß zur Meldung bei einem Marinetheil nachzusuchen. 2. Unser Kaiser heißt: Friedrich Wilhelm II. Viktor Albert von Hohenzollern, deutscher Kaiser, König von Preußen.

Th. T., Mattenbuden. Ihre Wohnung muß bis zum 3. Oktober, Mittags, geräumt sein. Sie müssen aber nichtsdestoweniger schon am 1. Oktober zu ziehen anfangen.

O. K., 1. Der empfehlenswertheste Weg, die Obersteuermannslaufbahn bei der kaiserlichen Marine einzuschlagen, ist folgender: Nach beendeter Dienstzeit als Signalgast kapituliren. Als solcher wird man bei den Verbänden am Lande oder an Bord vorgebildet. Nach beendeter Vorbildung erfolgt die Versetzung der geeignet befundenen Mannschaften zu den Signalgasten. Nach Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen erfolgt die Beförderung zum Obersignalgasten, Signalmaaten und Obersignalmaaten. Obersignalmaate, welche von ihren Vorgesetzten für geeignet zur späteren Beförderung zum Steuermann gehalten werden und im Signaldienst allen Anforderungen entsprechen, können zur Deckoffizierschule kommandirt werden, nachdem sie eine dort abzuhaltende Aufnahmeprüfung bestanden haben. Die theoretische Ausbildung auf der Deckoffizierschule erfolgt in zwei Winterkursen und kostenlos. Zur Beförderung zum Obersteuermannsmaaten, Steuermann und Obersteuermann ist der erfolgreiche Besuch dieser beiden Kurse und das Bestehen der Schlußprüfung erforderlich. Sie sehen also, daß in allen Stufen dieser Laufbahn das Hauptgewicht auf persönliche Befähigung und Intelligenz gelegt wird. 2. Das Gehalt eines Steuermanns (Deckoffiziers-Rang) beträgt 1692 Mk., außerdem eines Obersteuermanns (Oberdeckoffiziers-Rang) 2142 Mk., außerdem Naturalquartier-Servis. 3. Um als Schiffsjunge bei der kaiserlichen Marine eintreten zu können, muß man im Alter von 16—18 Jahren stehen. 4. Aufnahmen als Schiffsjungen beim Deutschen Schulschiffverein finden nur Knaben von 14 bis 16 Jahren. Ist Ihr Wissensdurst gestillt?

M. B. Ohra. In der am vorigen Sonnabend unter dieser Chiffre gegebenen Antwort muß es statt der Zahl 1100 bis 1800 Mk. heißen: Das Gehalt eines Regierungssekretärs beträgt 1800—4200 Mk. nebst Wohnungsgeldzuschuß.

A. Sz. Zur Mast von Gänsen ist Hafer entschieden vorzuziehen.

G. A. 21. 1. Ja, denn das Recht zum Vernichten der Patronen steht Ihnen nicht zu; Sie hätten diese vielmehr an die Polizei als gefunden abliefern sollen. 2. Ja, wenngleich der Betreffende dies in einer Sie verletzenden Art gethan hat.

K. in Wenz. Das „Mädchenheim" im Schwarzen Meer ist ein Privatunternehmen des Vereins „Mädchenheim". Es steht unter Leitung von Fräulein Arnold.

Grünrock, Neuendorf. 1. Davon ist uns nichts bekannt. 2. Wir empfehlen Ihnen, den Helm mit Fett oder Vaseline tüchtig einzureiben und ihn auch vielleicht mit schwarzem Lack zu lackiren. 3. Militärhandschuhe siehe unter H. Jakobsneugasse. 4. Dafür wissen wir auch kein Mittel. 5. Das ist schon verjährt.

H. Jakobsneugasse. Militärhandschuhe wäscht man am besten unter Anwendung von Gallseife, zieht sie dann auf die Hand und reibt sie tüchtig ab. Dann läßt man sie langsam trocknen und zieht sie, ehe sie ganz trocken geworden sind, nochmals auf und reibt sie ordentlich ab, bis sie vollständig gereinigt sind.

27 B. Sie können das Verhältniß aufheben und von Ihrer Braut die Geschenke und die ganzen Kosten für das Aufgebot verlangen.

C. K. Sie müssen sich mit den Erben in Verbindung setzen, welche Sie schadlos zu halten haben mit dem Gehalt auf ein Vierteljahr.

K. Sch. Ohra. Wenn Sie vierteljährliche Kündigung haben, können Sie auch nur vierteljährlich ziehen, gleichgiltig, welche Miethe Sie zahlen.

Fr. L. Gewiß, in diesem Falle sind Sie berechtigt, die Verlobung rückgängig zu machen und die Geschenke zurück zu verlangen.

Clotilde L. Wir können Ihrem Ersuchen nicht entsprechen. Derlei persönliche Dinge fallen nicht in den Rahmen des Briefkastens.

N. N. Rittergasse. Die Mutter des regierenden Herzogs Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin ist die verwittwete Großherzogin Anastasia von Mecklenburg geb. Großfürstin von Rußland, kaiserliche Hoheit in Schwerin.

P. P., Schichau-Kolonie. Das Füsilier-Regiment Prinz Heinrich von Preußen Nr. 35 steht in Brandenburg a. H. und gehört zum 3. Armee-Korps.

E. J., Niedere Seigen. Das Gerücht hat sich, wie Sie wohl aus mehreren Berichten unserer Zeitung ersehen haben werden, nicht bestätigt.

J. Ein Verein früherer Schleswig-Holsteiner oder Hamburger besteht in Danzig, soweit uns bekannt, noch nicht.

Sam. Sim. Die größte Rhederei der Erde ist nicht, wie Sie meinen, eine englische, sondern vielmehr eine deutsche. Die Rangordnung nach der Tonnenzahl unter den führenden Dampfschiffsgesellschaften der Welt waren am Ende des Jahres 1900 die folgende: An der Spitze marschirt mit 615 000 Tonnen Rauminhalt ihrer Schiffe die Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg; dann kommt wiederum eine deutsche Rhederei, nämlich der Norddeutsche Lloyd, dessen Schiffe eine Tonnenzahl von 540 000 darstellen. Erst in dritter Reihe kommt eine englische Gesellschaft, die British India Steam-Navigation Company mit 380 000 Tonnen. An vierter Stelle rangirt wieder eine englisches Unternehmen, die Elder Dempster Ltd. mit 375 000 Tonnen. Dann kommt fünftens das amerikanische Morgansche Unternehmen mit 325 000 Tonnen. Die Reihenfolge ist dann wie nachstehend: 6 Peninsular and Oriental (englisch) mit 315 000 Tonnen; 7 Union-Caple (englisch) mit 245 000 Tonnen; 8. Messageries Marittimes (französisch) mit 245 000 Tonnen; 9. Nippon Yusan Kaischa (japanisch) mit 195 000 Tonnen; 10. Navigazione Generale (italienisch) mit 180 000 Tonnen; 11. Russische Schiff- und Handelsgesellschaft mit 165 000 Tonnen und 12. der Oesterreichische Lloyd mit 155 000 Tonnen.

Ein alter Abonnent. Da die Ehegatten in ihrem Testamente für den Fall der Wiederverheirathung des Ueberlebenden nichts bestimmt haben, so konnte der Ueberlebende heirathen, ohne zu theilen. Der Sohn kann die Verschreibung des Grundstücks erst nach dem Tode des Vaters auf Grund des § 2287 des Bürgerlichen Gesetzbuchs anfechten. — 93.

Treuer Abonnent. Der betreffende junge Mann hat ohne weiteres die Fensterscheibe zu ersetzen oder zu bezahlen.

G. 71. 1. Die Kenntnisse, auf Grund deren Sie als Maschinist auf Seedampfschiffen zugelassen werden können, erwerben Sie sich auf einer staatlichen oder staatlich konzessionirten Maschinistenschule, eine solche besteht hier Fischmarkt 6, 2 Tr. Die deutsche Flotte zählt jetzt im Ganzen: 17 Linienschiffe, 8 Küstenpanzerschiffe, 13 Panzerkanonenboote, 12 große Kreuzer, 29 kleine Kreuzer, 7 Kanonenboote, 11 Schulschiffe, 7 Spezialschiffe und rund 100 Torpedoboote.

O. B., Czersk. Alle mit weniger als 3000 Mark veranlagten Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr und des Beurlaubtenstandes sind für die Uebungsmonate von der Zahlung der Staats- und Gemeinde-Einkommensteuer befreit. Fällt auch nur ein Tag des Monats in die Uebungszeit, so ist doch der ganze Monat steuerfrei. Anträge auf Gewährung dieser Steuerfreiheiten sind nach Beendigung der Uebung unter Beifügung des Militärpasses an den Magistrat der Stadt zu richten, in der Sie wohnen.

K. S. aus Danzig. Ihr Mann haftet für Ihre Schulden vor der Ehe nicht. Sie haften nicht mehr wie jetzt. Ihre Mutter kann die Sachen dem Manne schenken, was außergerichtlich, aber zum Zwecke des Nachweises am besten schriftlich, geschieht. Den Schenkungsvertrag müssen Sie dann bei einem Stempelvertheiler binnen 14 Tagen stempeln lassen. 94.

J. Kl. Rammbau. 1. Sie müssen bis zum 70. Lebensjahre kleben und wenn Sie ohne Stellung, sogen. Selbstversicherungskarten. 2. Solche Rathschläge geben wir nicht.

N. N. Schidlitz. Lassen Sie es darauf nur ruhig ankommen; Sie haben nicht eher zu zahlen, als bis die Matratze in Ordnung gebracht ist.

R. P. Wir glauben, daß Sie es wagen können, zu ziehen. 95.

E. M. S. Schicken Sie dem Arzte per Postanweisung 10 Mk. und verweigern Sie die Annahme des Postauftrags. Den Prozeß gewinnen Sie nur, wenn der Arzt seine Aeußerung, die Sache kostet ca. 20 Mk., einräumt. 96.

Eingesandt.

Die Automobile auf den Landstraßen.

Zützer (Kr. Dt. Krone), 27. Sept.

Geehrte Redaktion!

In der Hoffnung, daß Sie dieser Zuschrift eines Landsmannes in Ihrem geschätzten Blatte ein Plätzchen einräumen, damit sie event. an maßgebender Stelle Beachtung findet, erlaube ich mir Folgendes zur Ausführung zu bringen.

Die Ortschaft, in welcher ich wohne, liegt an der Provinzial-Chaussee Berlin—Königsberg und wird daher sehr oft von Automobilfahrzeugen passirt. Diese Vehikel durchrasen nun die an der Chaussee belegenen Ortschaften mit einer Schnelligkeit, welche jede Rücksicht unterläßt. Zwar hat der Herr Minister des Innern mit Rücksicht auf die zahlreichen Unglücksfälle bei der Wettfahrt Paris—Berlin sich veranlaßt gesehen, solche Fahrten überhaupt zu verbieten, doch ist hierdurch noch kein Schutz geschaffen gegen solche Fahrer, welche augenscheinlich ein Vergnügen darin suchen, den staunenden Dorfbewohnern durch ihre kolossale „Fixigkeit" zu imponiren und zu derjenigen Rücksicht, welche sie vielleicht in Städten zu üben schon gezwungen sind, den Landbewohnern gegenüber sich nicht verpflichtet halten.

Es giebt doch so viele Spezialverfügungen, insbesondere für Radfahrer und überhaupt für andere Fuhrwerke; warum sind wir denn solcher Rücksichtslosigkeit vollständig wehrlos preisgegeben?

Ein Mittel, ein derartiges Gefährt anzuhalten, um dasselbe für etwa von ihm angerichteten Schaden verantwortlich zu machen oder etwa zu langsamerer Fahrt zu veranlassen, giebt es wegen des Geräuschs und der kolossalen Geschwindigkeit, womit es eine Ortschaft in wenigen Augenblicken durcheilt, nicht.

Es wäre jedenfalls an der Zeit, daß die Behörden dem „Töff-Töff", welches bis jetzt die Verkehrsstraßen im wahrsten Sinne des Wortes „unsicher macht", durch einschlägliche Bestimmungen resp. Verordnungen klar machten, daß die Landstraßen nicht nur allein für Automobils da sind.

Nicht allein, daß durch Pferde, welche vor solchem Ungethüm sehr leicht scheuen, genug Unheil angerichtet wird, so sind die Kinder, welche fast stets die Dorfstraße in großer Anzahl bevölkern, in beständiger großer Lebensgefahr.

Ein Dorfbewohner.

Lokales.

* **Dampfkesselexplosionen.** Nach den Mittheilungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes im dritten Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches, Jahrgang 1901 (auch in Sonderausgabe), fanden während des Jahres 1900 im Deutschen Reiche 13 Dampfkesselexplosionen statt. Die Zahl der dabei getödteten oder binnen 48 Stunden nach dem Unfalle verstorbenen Personen betrug 6; schwer verletzt wurde eine Person, leicht verwundet 17 Personen. Als muthmaßliche Ursache der Explosion gilt in je fünf Fällen Wassermangel (meist auch nachlässige Wartung) und örtliche Blechschwächung; in zwei Fällen war zu hohe Dampfspannung und in einem Falle schlechtes Material die Veranlassung. Für jeden einzelnen Fall enthalten die Nachweisungen eine genaue, durch Zeichnung und Maaße erläuterte Beschreibung des Kessels und eine Darlegung vor und nach der Explosion.

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernsprecher 966. Auf eine Zellenthür ist von G. und J. Müller, Elbing, auf einen Kippflug mit von unten unterstütztem verschiebbaren Mittelgestell von August Ventzki, Graudenz, ein Patent angemeldet; auf eine Vorrichtung zum Konserviren von Stoffen aller Art mittels verdampfender antiseptischer Flüssigkeiten, wie Spiritus u. dgl. für A. Bräutigam, Osterode Ostpr. ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: zur bequemen Auflage des Daumens verlängerter und abgeflachter Froschgriff am Bogen für Streichinstrumente für Moritz Wendler, Bromberg; selbstschließender Klosethahn mit Messingmembrane für Rudolf Haase, Bromberg.





„Ich will Sie selbstverständlich zu keiner Indiskretion veranlassen, lieber Heydeck," sagte er. „Aber ich dachte nur — nämlich durch eine gewisse Angelegenheit, die den Ried angeht, bin ich auch gewissermaßen in Mitleidenschaft gezogen. Diese leidige Angelegenheit ist dieselbe, die den Anlaß zu dem ursprünglichen Duell gegeben zu haben scheint. Sie werden mich nun auch verstehen. Sie wissen, daß durch Ried eine gewisse Dame kompromittirt ist, eine Dame, die — na, Ihnen kann ich es ja unter dem Siegel der Diskretion sagen, lieber Heydeck, — eine Dame, um deren Hand zu bewerben ich die Absicht hatte. Nun hat mir ja der Ried mit seinem Ehrenwort versichert, daß die zwischen ihm und der Dame bestehenden Beziehungen nur rein geschäftlicher Natur seien. Aber — wie nun der Mensch einmal ist — hinterher sind mir doch allerlei Zweifel aufgestiegen. Der Ried wußte damals schon, als er mir die Versicherung gab, daß er einem schweren Kampf entgegenging, und da ist es garnicht so unmöglich, daß er aus ritterlichen Erwägungen, um die Dame zu schonen —"

„Aber," fällt der Adjutant ein, als sein Vorgesetzter eine Pause macht, „der Herr Oberstleutnant werden doch nicht glauben, daß Oberleutnant von dem Ried etwas anderes als die lautere Wahrheit mit seinem Ehrenwort bekräftigen würde?"

„Ja, mein lieber Heydeck," versetzte der ältere Offizier und zuckt mit den Schultern, „wir sind doch alle nur Menschen, und Uebermenschliches ist von uns nicht zu verlangen. Bedenken Sie, in welchem Konflikt sich Ihr Freund befand! Mit einem Worte konnte er die Ehre einer Dame für immer vernichten. Jedenfalls — ich gestehe es Ihnen offen — wird mich der Zweifel Zeit meines Lebens verfolgen und ich weiß nicht, wie ich mich in dieser Frage, die für mich, für mein Lebensglück und für meine ganze Zukunft von so ungeheuerer Wichtigkeit ist, entscheiden soll."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Englische Menschenfreundlichkeit in Südafrika. Nachstehender Brief, den wir zur Veröffentlichung erhalten, spricht für sich selbst. Wir drucken ihn ohne Erläuterungen ab. Er lautet:

Pretoria, 15. August 1901.

Geehrter Herr!

Würden Sie die Freundlichkeit haben und einem Unbekannten, welcher momentan der guten Sache der Boeren nicht anders als mit der Feder nutzen kann, den Gefallen thun, diesen Brief zum Abdruck zu bringen? Wir sind unter diesem Schreckensregiment schon so weit gekommen, daß wir anonym schreiben müssen, um der Gefahr zu entgehen, ohne Weiteres ausgewiesen zu werden. Doch nun zur Sache.

Gestern war Pretoria wieder Zeuge des himmelschreiendsten Unrechts, mit dem das neue Jahrhundert Südafrika in so reichem Maße bedenkt. Etwa 50 bis 60 Wagen, beladen mit Frauen und Kindern und einigen Greisen, kamen hier an, um in ein sogenanntes refugee camp zu gehen, wo die bedauernswerthen Menschen das Brod ihrer Besieger essen werden. Offiziell heißt es natürlich, es wird für sie ausreichend gesorgt, aber fragen Sie einmal hinten herum, so werden Sie erfahren, daß diese Opfer des Schicksals langsam zu Tode hungern. Sie fragen, warum? Nahrungsmittel sind sehr knapp, obwohl ein Jeder mehr haben könnte, als er selbst verbrauchen kann. Dieser Zustand ist künstlich herbeigeführt. Man verbrennt den Leuten ihre Häuser, Ernte und alle Habe, nimmt ihnen das Vieh und bringt sie so auf die schändlichste Weise ums Leben oder um ihre Gesundheit. Die Entschuldigung fehlt dieser perfidesten aller Nationen auch nicht. „Die militärische Lage macht es nothwendig," sagt man und freut sich darüber, so viele arme Wesen in der größten Noth und so gedemüthigt zu sehen. Freilich nur die Jingos!

Ich habe Männer mit Thränen in den Augen gesehen. Wenn man nicht selbst in derselben Lage war, kann man sich kaum einen Begriff machen, wie sehr dort Noth gelitten wird. Schreiber dieses war in Irene-Camp untergebracht, ohne daß die Autoritäten irgend ein Recht zu dieser Maßnahme gehabt hätten. Das Erste, was wir beim Betreten des Lagers sahen, war, daß man drei Tote hinaustrug. Wenn das europäische Konzert nicht bald aufspielt, sind die Kinder der Boeren bald alle ausgestorben. In anderen Lagern soll es noch schlechter sein, hauptsächlich in dem bei Bloemfontein. Säuglinge gehen zu Grunde, weil keine Milch verabfolgt wird. Erwachsene erhalten nur Mehl, Zucker und Kaffee, außerdem zweimal in der Woche ein gewisses Etwas, das man Fleisch nennt. Alles jedoch in ungenügender Menge.

Die Rohheit selbst der Offiziere kennt keine Grenzen. Ich hörte einen dieser Edlen zu einem Untergebenen sagen: „Treibe diese Kühe zusammen!" Es waren das arme Frauen, denen fast alles geraubt war. Dies ist nur eins der vielen Beispiele von Menschlichkeit, als deren Vertreter man in England die Offiziere zu nennen beliebt.

Nachdem der Ort, aus dem Schreiber dieses vertrieben wurde, von den Engländern besetzt worden war, machten sich 4 Offiziere zu Pferd auf Schweinejagd, das will sagen: sie stahlen den Leuten die Schweine und sagten zu den Bestohlenen: „Ihr wißt, es ist Krieg!" Von den gewöhnlichen Soldaten kann man nicht erwarten, daß ein solches Vorbild veredelnd auf sie wirkt. Es ist ja auch eine bekannte Thatsache, daß der Abschaum der Menschheit den Hauptbestandtheil der englischen Armee bildet; sie ist der Nation würdig, für die sie ficht.

Es ist wieder echt englisch zu sagen, wir, die Ausländer, würden von den Boeren unterdrückt und ausgebeutet. Die militärische Lage für die Boeren ist glänzend. Leider sind sie nicht zahlreich genug, um die Engländer hinauszuwerfen. Alles, was sie thun können, ist, ihnen das Leben so schwer wie möglich und den Krieg so theuer wie möglich zu machen, bis John Bull nicht mehr kann. Wie lange wird er noch können? Ein Jahr, zwei Jahre oder drei Jahre? In drei Jahren sind alle Frauen und Kinder der Boeren todt! Wird Europa sich ermannen? Oder wird es dulden, daß das Glück eines ganzen Volkes zerstört wird, weil hier Gold ist und weil das anmaßende und habsüchtige England dieses Gold zu haben wünscht, nm später noch mehr Unheil damit anzurichten? Warum schweigt Europa? Dem kranken Mann am Bosporus hätte man schon längst aufgespielt!

Ein Diebstahl auf amerikanische Art, der sich dieser Tage in Paris ereignete, verdient etwas ausführlicher erzählt zu werden. Ein junger Savoye, Namens Pallet-Soret, traf vor Kurzem in der Hauptstadt ein, um sich eine Stellung zu suchen. Vorerst sah er sich ein wenig in der Metropole um. Bei einem solchen Orientirungsgange knüpfte er vor dem großen Bazar des Hotel de Ville mit einem anständig gekleideten Arbeiter ein Gespräch an, der, wie sich herausstellte, gleichfalls stellenlos war und vorschlug, sich nach einem Bureau de placement zu begeben. Unser Savoyarde willigte ein. Auf dem Wege nach dem Vermittlungsbureau wollte es der Zufall, daß die beiden jungen Männer von einem sehr elegant gekleideten Engländer angeredet wurden, der sie nach dem Wege zum Jardin des Plantes fragte. Gefällig, wie sie waren, begleiteten sie den Fremden ein Stück und dieser fand Wohlgefallen an ihnen, so daß er sie, um sich erkenntlich zu zeigen, einlud, mit ihm zu frühstücken. Die beiden Stellenlosen ließen sich dies nicht zweimal sagen, und besonders Pallet-Sorret freute sich dieses Glücks, das man eben nur in der Metropole an der Seine haben kann. Das Frühstück wurde in einem feinen Restaurant des Boulevard St. Germain eingenommen. Es fiel sehr opulent aus. Der Engländer bezahlte, gab ein reichliches Trinkgeld und erweckte den Eindruck eines zum mindesten wohlhabenden Mannes. Beim Kaffee erzählte er, daß er die Absicht habe, nach der Schweiz zu reisen, und hierfür einen intelligenten Diener brauche. Das war Wasser auf die Mühle der beiden Stellenlosen, die mit Freuden ihre Dienste anboten. Nach längerer Unterhandlung über die Bedingungen fiel die Wahl des Fremden auf den Savoyarden, der nun seine Papiere und Empfehlungsschreiben vorlegte, einen Militärpaß, ein Sparkassenbuch und auch ein wohlgefülltes Portemonnaie zeigte und von dem Engländer regelrecht engagirt wurde. Letzterer rieth seinem neuen Diener, die 250 Fr., die er auf der Sparkasse hatte, lieber zu erheben, weil er das von der Schweiz aus nicht könne, was dieser auch that. Von diesem Gange zurückgekehrt, begaben sich die drei Männer in ein Restaurant der Place de la République — der Engländer wohnte im Hotel Moderne, das an diesem Platze liegt — und hier ersuchte Letzterer den Savoyen, seinen Dienst gleich anzutreten und einen rekommandirten Brief auf das Postamt im Hotel Moderne zu tragen. Da dort stets großer Andrang ist, gab er seinem Diener den guten Rath, ihm sein Portemonnaie einstweilen zu überlassen, da es so vor Taschendieben sicherer sei. Der naive Savoyarde stürzte, wie die „Mgdb. Ztg." berichtet, ohne Mißtrauen in sein Unglück. Denn als er wiederkam, waren die beiden Gauner natürlich verschwunden.

Lustige Ecke.

Aha! Fremder: „Warum lassen Sie denn Ihren kleinen Jungen immer die Rechnungen addiren?" — Hotelier: „Ja wissen Sie, der kriegt immer am meisten heraus!"

Monolog eines Pantoffelhelden. Ehemann (sein schreiendes Kind betrachtend): „Merkwürdig, daß der Junge immer nach der Mama ruft, ob er wohl schon weiß, daß ich hier nichts zu sagen habe?"

Rache. Gouvernante (welche von ihrer Gnädigen immer schlecht behandelt wird, zu ihrem Bräutigam, der Gerichtsvollzieher ist): „. . Also, lieber Franz, besuch' mich nur recht oft, damit die Nachbarn denken, daß es hier bei meiner Herrschaft für Dich viel zu thun giebt!"

Beim Nervenarzt. „Ach, Herr Doktor, ich bin extra zu Ihnen gekommen, was fehlt mir denn nun eigentlich?" — „Ja, mein Liebster, Sie sind hochgradig nervös. Sie müssen mal unbedingt sechs Wochen an die Ostsee. Was sind Sie eigentlich." — „Ich bin seit zwanzig Jahren Schiffer auf Rgeün." („Dorfb.")



13772





Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 3607

Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66. **DANZIG.** **66 Langgasse 66.** (14084

Wir leisten volle Garantie für tadellose und Prima Beschaffenheit sämmtlicher Qualitäten.

Unerreichte Offerte

Sämmtliche Sorten in voller Breite und Prima Band-Einfassung.

Bei brieflichen Bestellungen genügt Angabe der Nummer und Bezeichnung ob weiss oder crême.



Nur in weiß: Meter **28** Pfg.
Abgepaßt: Fenster **1,40** Mk.



Nur in weiß: Meter **38** Pfg.
Abgepaßt: Fenster **1,85** Mk.



Weiß u. crême: Meter **49** Pfg.
Abgepaßt: Fenster **2,65** Mk.



Weiß u. crême: Meter **55** Pfg.
Abgepaßt: Fenster **3,90** Mk.



Weiß u. crême: Meter **67** Pfg.
Abgepaßt: Fenster **4,70** Mk.



Weiß u. crême: Meter **73** Pfg.
Abgepaßt: Fenster **5,20** Mk.



Weiß und crême: Meter **79** Pfg.
Abgepaßt: Fenster **5,90** Mk.

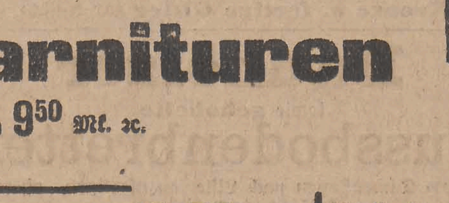
Teppiche.

Wohnzimmer-, Salon- und Saal-Teppiche.
Enorme Auswahl nur allererster Fabrikate.
Preise: 3^{60}, 4^{35}, 5^{45}, 7^{85}, 10^{30}, 15^{50} bis **95** Mk.

Portièren.

Einseitig, gestreift und mit Persischen Bordüren
Meter 33, 65, 83, 95 Pfg., 1^{20} Mk. ꝛc.

Gestickte Garnituren



2 Flügel 1 Lambrequin: 9^{50} Mk. ꝛc.



Weiß und crême: Meter **98** Pfg.
Abgepaßt: Fenster **6,20** Mk.

Steppdecken mit bester Einlage . . 2^{10}, 3^{40}, 4^{50} Mk. ꝛc.
Läuferstoffe in Jute, Wolle u. Plüsch, Mtr. 18, 27, 35 Pfg. ꝛc.
Linoleum, außer Convention, ... Meter 80, 90 Pfg. ꝛc.

Gardinenstangen, alle Längen, ... 45, 57 Pfg. ꝛc.
Portièrenstangen mit allem Zubehör . . . . 2^{40} Mk.
Zug-Gardinen-Einrichtung, complett, . . 46 Pfg.

Polster-Bettgestelle, Eisen broncirt, ... 7^{30} Mk.
Gummi-Decken, alle Größen u. Sorten, Stck. 35, 42, 73 Pfg. ꝛc.
Decorations-Blumen und -Fächer enorm billig.

Für einen kurzen Moment ließ der todeswunde Blick, der mir aus den brechenden Augen zu theil wurde, allen Jägerstolz in mir untergehen, doch bald darauf durchzog ein namenloses Glücksgefühl mein Herz: dieser Meisterschuß hatte mir meine Käthe errungen!

Vielleicht trat ich deshalb den von allen Seiten herbeikommenden Gefährten etwas zu siegesbewußt mit den Worten entgegen:

„Der Rehbock ist nun zur Strecke gebracht, meine Herren!“

„Aber doch nicht mit Ihrer Stockflinte, Herr Referendar,“ tönte es von den Lippen Reuter's. „Das ist einfach ein Ding der Unmöglichkeit!“

„Trotzdem ist es der Fall,“ erwiderte ich mit ruhiger Stimme. „Der Bock brach vollständig unversehrt aus dem Dickicht, in dem Augenblick traf ihn meine Kugel, und die Schweißspuren, die er hinterließ, verriethen mir, daß sie nicht fehlgegangen.“

„Unbegreiflich, mir wirklich unbegreiflich.“ Der Gutsbesitzer schüttelte zweifelnd den bereits stark ergrauten Kopf, ehe er fortfuhr: „Zum mindesten, verehrter Herr, schoß ich in derselben Sekunde. Welche Kugel also dem Thiere den Garaus gemacht hat, bleibt immerhin unaufgeklärt. Das ist doch auch Ihre Meinung, nicht wahr, bester Weiland?“

Damit wandte er sich an Käthen's Vater, der ihm wohlwollend auf die Schulter klopfte:

„Fraglos sind Sie im Recht, lieber Freund! Wer wollte überdies bei einem so bewährten Nimrod Zweifel hegen.“

Zorn und Entrüstung drohten mich zu ersticken, und wäre meine Käthe nicht gewesen, wäre ich spornstreichs wieder nach Hause gefahren. Aber so hieß es ausharren, eine liebenswürdige Miene zeigen, wie wenig mir auch darnach zu Muthe war.

Selbst an dem Jagddiner, das uns wenige Stunden später vereinigte, nahm ich theil. Neben mir saß die Geliebte, aber sogar ihre Nähe war nicht im Stande, mir über meinen Verdruß hinwegzuhelfen. Einsilbig lauschte ich der Unterhaltung der Anderen, als mich plötzlich das schnarrende Organ Reuter's aufhorchen ließ. Seine Tischdame mußte sich wohl gerade nach seiner Ausbeute bei dem Pürschgange erkundigt haben, denn, bis in den entferntesten Winkel des großen Speisesaales vernehmbar, erklang die Antwort, die ich niemals in meinem Leben vergessen werde:

„Einen prächtigen Sechserbock habe ich erlegt, meine gnädige Frau!“

Sollte ich auch diesmal wieder schweigen?

Gegen Käthe vermochte ich es nicht. Kaum war die Tafel aufgehoben, als ich ihr mit erregter Miene das Vorkommniß berichtete.

Ein leiser Druck ihrer kleinen Hand versicherte mich ihrer Liebe, dann eilte sie aus dem Zimmer.

Doch was war das? Narrte mich ein Trugbild der Sinne oder erschien sie da nicht mit einer Flinte im Arm? Unruhig trat ich ihr entgegen, doch ein Wink hielt mich zurück und unbekümmert um die zahlreichen Gäste näherte sie sich Reuter, der gerade in lebhafter Unterhaltung begriffen war.

„Wenn ich nicht irre, ist dies wohl das Gewehr, das Sie schon seit Jahren benutzen, nicht wahr, Herr Reuter?“

„Ja — allerdings — aber ich weiß nicht —“ klang es zögernd aus des Gefragten Munde.

„Warum ich es an diesen Ort bringe,“ vollendete Käthe mit eigenthümlichem Lächeln. „Nun, einzig und allein zu dem Zwecke, damit Sie es entladen möchten.“

„Entladen?“

„Ganz recht! Die Kugeln vom heutigen Jagdtage stecken nämlich alle noch drin, da Sie — wie ich sehe — nicht zum Schusse gekommen sind. Ich hatte Papa gestern beim Laden einiger Gewehre geholfen,“ erklärte sie den erstaunt Lauschenden, „und mir bei diesem den kleinen Scherz erlaubt, die Kugeln zu zeichnen. Ein Irrthum meinerseits ist also ausgeschlossen.“

„Sie sagten aber doch, Sie hätten den Rehbock geschossen, Reuter,“ tönte es von allen Seiten zu dem in höchster Verlegenheit Dastehenden.

„Vielleicht in Gedanken: in Wirklichkeit war der treffliche Schütze Herr Referendar Crusius, den ich Ihnen gleichzeitig als meinen Bräutigam vorstelle!“

Damit flog die Geliebte auf mich zu, und machte mich zum Glücklichsten der Sterblichen.

„Hanna.“

Von M. E. Braddon.

(Nachdruck verboten.)

In der Nähe des weltentrückten Städtchens Lowminster erhob sich am rauschenden Bach, von uralten Bäumen beschattet, zwischen dunkelgrünen Wiesen eine Wassermühle. Daneben stand das Wohnhaus, ein niedriges weißes Gebäude, von Kletterrosen und Epheu umwuchert.

Der Mühlbach war seiner Forellen wegen berühmt, und Peter Bartels, der Müller, vermiethete zuweilen ein Zimmer mit Schlafkabinett an Fremde, die sich des Angelns wegen in der Umgegend aufhielten.

An einem Sommermorgen kam ein Herr in die Mühle und wünschte die zu vermiethenden Zimmer zu sehen. Hanna Bartels, des Müllers jüngere Tochter, sah mit halbscheuem Blick zu dem Fremden auf, der bewundernd ihr liebliches Gesicht betrachtete.

„Ich hoffe,“ erklärte er dem jungen Mädchen, „mich hier nach meiner schweren Krankheit recht bald zu erholen.“

Hanna hatte noch nie einen schöneren Mann gesehen, aber sein Gesicht war hohlwangig und seine dunklen Augen hatten einen schwermüthigen Ausdruck, als hätte das Leben ihm sehr übel mitgespielt.

Die Zimmer gefielen ihm, und ohne Zögern bewilligte er den geforderten Preis.

„Armer Mensch,“ dachte Hanna, ihm nachblickend, „er muß einen großen Kummer gehabt haben.“

Der Fremde hatte in der That traurige Erlebnisse zu beklagen, aber es war nicht Liebesgram, der seine Augen umdunkelte, wie Emma vermuthete, sondern ein sehr prosaisches Leid, das in Spielschulden seine Ursache hatte.

Hanna und ihre ältere Schwester Emmy schickten sich an, die Räume für den Fremden in Stand zu setzen.

Der Fremde hielt seinen Einzug.

Ja, er war hübsch, und das sorgenvolle Gesicht sehr interessant. Sie sprach später mit ihrer Schwester über ihn und war erstaunt, daß Emmy durchaus nichts Besonderes an ihm fand.

„Er ist jedenfalls Soldat,“ bemerkte sie kühl, „denn auf der Messingplatte seines Koffers las ich: Hauptmann Heriston.“

„Wie vornehm das klingt!“ rief Hanna.

Sie war erst neunzehn Jahre alt und noch nie zuvor hatte sie mit einem Herrn aus höheren Gesellschaftskreisen verkehrt.

Am Abend, als Bartels in der Laube des Gärtchens mit seinen Töchtern plauderte, gesellte sich auch der Hauptmann zu ihnen. Man sprach von seinen Bekannten.

„Da ist Joseph Grant,“ erzählte der Müller. „Erna Grant und meine Tochter Hanna waren miteinander in der Erziehungsanstalt in Brigsto. Erna ist ein liebes Mädchen und die beste Freundin meiner Hanna, nur bildet sie sich etwas zu viel auf ihres Vaters Geld ein. Sag', Hanna, wie kommt es, daß sie schon so lange nicht bei Dir war?“

„Sie ist den Sommer über im Waldhof zu Besuch bei ihrer Tante.“

Der Hauptmann schien sich in dem Hause des Müllers recht wohl zu fühlen. Fast jeden Abend fand er sich in der Laube ein, plauderte mit dem Alten und ging dann mit den beiden Mädchen, öfter noch mit Hanna allein, im Garten spazieren.

Nach einigen Wochen hatte er Hanna mit allen seinen Sorgen bekannt gemacht. Er erzählte ihr, daß er mit einem sehr liebenswürdigen und reichen Mädchen verlobt gewesen, der Vater seiner Braut aber die Heirath hintertrieben habe, alles im Leben sei ihm schief gegangen, zuletzt habe er sich genöthigt gesehen, seinen Abschied zu nehmen. Seines Lebens überdrüssig, sei er nach Lowminster gekommen, ohne Aussichten, ohne Hoffnung, stehe er der Zukunft gegenüber.

Hanna wurde niemals müde, diese Klagen anzuhören und den Hauptmann von Herzen zu bedauern. Trotz all' seines Kummers widmete er seinem Aeußeren die größte Sorgfalt.

Der Sommer verschwand, und Heriston traf noch immer keine Anstalt, abzureisen. Er durchreiste die Umgegend und sehr oft traf er auf diesen Wanderungen mit Hanna Bartels zusammen, ob auf Verabredung wußte niemand als sie selbst.

„Hanna,“ sagte Heriston eines Tages, als er mit dem jungen Mädchen allein im Garten war, „ich glaube wirklich, Sie lieben mich, und ein so erbärmliches Geschöpf wie ich verdient keine Liebe.“

Hanna wies diese Selbstbeschuldigung entrüstet zurück.

„Was habe ich einer Frau zu bieten?“ fuhr er fort. „Nichts, garnichts, Sie sind das liebenswertheste Mädchen, das ich kenne, und dürfte ich wagen, das Schicksal einer Frau an das meinige zu fesseln, so würde ich Sie bitten, mich zu heirathen.“

„Ihre Liebe wäre für mich das höchste Glück auf Erden.“

„Wenn ich je in der Lage bin, zu heirathen, sollen Sie meine Frau werden. Der Himmel weiß, ob dieser Tag jemals erscheinen wird!“

Hanna genügte es, sich von dem geliebt zu wissen, der so weit über ihr zu stehen schien. Sie sprachen niemals von der Zukunft. Heriston, von so aufrichtiger Liebe gewissermaßen in der eigenen Achtung erhoben, fühlte sich in Hanna's Gesellschaft glücklicher, als seit langer Zeit.

„Wäre ich nur ein reicher Mann,“ sagte er sich, „oder hätte sie Vermögen, aber so kann die Geschichte zu nichts führen.“

Er hatte Hanna gebeten, ihrem Vater und ihrer Schwester nichts von ihrem Verhältniß zu verrathen, bis sich ihnen eine Aussicht bot, zu heirathen.

Mitte September kehrte Erna Grant nach Lowminster zurück. Der reiche Grant hatte nicht weit von der Bartel'schen Mühle ein schönes Haus, und Erna hatte die Gewohnheit, so viel sie irgend konnte, in der Nähe ihrer Freundin zu verweilen, ein Umstand, der Hanna zwang, jenen traulichen Spaziergängen mit Heriston zu entsagen, bis er ihr gestattete, Erna unter dem Siegel der Verschwiegenheit von ihrer heimlichen Verlobung Mittheilung zu machen. Die Spaziergänge wurden wieder aufgenommen, und Erna war jetzt häufig im Bunde die Dritte.

Natürlich war Hanna begierig zu erfahren, wie Erna über Heriston dachte. Erna gab zu, er sei ein schöner Mann, und an seinen vornehmen Umgangsformen sei nichts auszusetzen, aber die schwärmerische Bewunderung der Freundin theilte sie nicht.

Seine Gesellschaft war ihr keineswegs unangenehm und es machte ihr Vergnügen, die Verlobten auf ihren Streifzügen zu begleiten. Sie bemühte sich, geistvoll und liebenswürdig zu erscheinen. Auf ihren Wunsch lud Grant die Bartels'sche Familie und den Hauptmann zum

Abendessen ein. In der glänzenden Umrahmung des reichen Hauses und den gesellschaftlichen Talenten der Freundin gegenüber kam sich Hanna unendlich klein vor.

Die Einladungen bei den Grants wiederholten sich oft, und Hanna konnte nicht umhin, zu bemerken, daß der Reichthum Grant's etwas Bestechendes für ihren Bräutigam hatte.

Eine Erkältung zwang Hanna, einige Tage das Bett zu hüten. Sie sorgte sich sehr um den Hauptmann, der seine Einsamkeit sicher sehr schwer empfinden würde. Zu ihrer Beruhigung erfuhr sie, der Hauptmann gehe schon Morgens fort und kehre erst zu später Stunde zurück.

Erna Grant kam zuweilen, nach der Kranken zu sehen, hatte aber immer große Eile.

Beinahe waren zwei Wochen vergangen, ehe Hanna wieder im Wohnzimmer erscheinen durfte. Voll Aufregung sah sie dem Augenblick entgegen, wo Heriston sie nach dieser langen Trennung zum ersten Mal begrüßen würde.

„Wo ist der Hauptmann, Emma?“ fragte sie, sich im Zimmer umsehend.

„Er ist heute früh nach London gereist.“

Einige Minuten saß Hanna ganz still.

„Das kam wohl sehr plötzlich?“ fragte sie plötzlich mit fast versagender Stimme.

„Ja, gestern Abend erhielt er Briefe, die ihn bestimmten, zu reisen.“

„Du siehst noch immer sehr matt aus, Kind,“ sagte der Müller, sich Hanna nähernd, „ich fürchte, der Arzt würde Dich wieder zu Bett schicken, wenn er jetzt hier wäre, übrigens habe ich Euch merkwürdige Neuigkeiten zu erzählen, Mädchen,“ rief er. „Denkt Euch nur, Erna Grant ist heute Morgen durchgegangen. In einem Brief, den sie ihrem Vater auf den Tisch gelegt hatte, schrieb sie, sie sei im Begriff, den Mann zu heirathen, dem sie ihr Herz geschenkt; es würde nichts nützen, sie zu verfolgen, denn nichts in der Welt könne sie von ihrem Entschluß abbringen.“

„Erna durchgegangen?“ sagte Hanna. „Ich hatte keine Ahnung, daß sie jemand liebe.“

„Kein Mensch wußte etwas davon,“ versicherte der Müller. „Der alte Grant ist wüthend, denkt aber nicht daran, seine Tochter zurückzuholen. Er selbst will sich wieder verheirathen. Magda Burns ist seine Auserkorene, und er grämt sich nicht besonders, Erna los zu sein. Aber jetzt hat man auch erfahren, wer Erna Grant's Schatz ist. Sie ist heute früh mit ihm in einem Einspänner weggefahren, Ihr werdet gewiß nicht errathen, wer es ist.“

Kreidebleich und zitternd, wie von Fieberfrost geschüttelt, richtete sich Hanna auf.

„Hauptmann Heriston ist es,“ stöhnte sie.

„Du hast also etwas von der Sache gewußt,“ lachte der Müller. „Ja, das ist Erna's Erwählter.“

„Ich habe es mir gedacht,“ sagte Hanna mit leiser Stimme, ohne durch ein Wort oder eine auffallende Erregung ihr Geheimniß zu verrathen. In schweigender Ergebung ertrug sie die Prüfung.

Drei Monate später heirathete Grant Magda Burns. Der Tochter hatte er eine Jahresrente von dreihundert Pfund ausgesetzt. Die Heriston's lebten in einer kleinen Stadt Frankreichs.

Niemand ahnte von Hanna's Kummer. Es dauerte sehr lange, bis sie von ihrer Krankheit vollständig genesen war. Ihr fröhlicher Sinn war für immer verschwunden.

* *

Achtundzwanzig Jahre waren verflossen, seit Erna Grant ihr väterliches Haus verlassen hatte. Emma und Hanna Bartels hatten jetzt graue Haare. Glücklich in ihrem schlichten Heim, geliebt und geschätzt, hatten sie sich über ihr Schicksal nicht zu beklagen. Der alte Grant war stolz auf den Besitz der beiden Söhne, die ihm in seiner zweiten Ehe geboren wurden, und Erna's Hoffnungen auf das Vermögen ihres Vaters für immer vernichtet hatten. Aber auch der Rente von dreihundert Pfund erfreute Hauptmann Heriston sich nicht allzulange. Zehn Jahre nach ihrer Verheirathung war Erna kinderlos gestorben.

An einem rauhen Herbstabend erschien ein kränklicher Herr bei den Schwestern, um ein Zimmer zu miethen. Ein dichter weißer Vollbart verbarg den unteren Theil des Gesichts. Der Fremde nannte sich Howart und sprach die Absicht aus, den Winter in Lowminster zu bleiben.

Er miethete das Zimmer. Durch seinen leidenden Zustand an's Haus gefesselt, vertrieb er sich die Zeit mit Schreiben. Manchmal bat er die Schwestern um Erlaubniß, eine halbe Stunde mit ihnen zu verplaudern. Später schlug er ihnen ein Kartenspiel vor, bis es endlich eine feststehende Einrichtung war, daß sie jeden Abend eine Partie Whist spielten.

Das dauerte einige Wochen, während welcher er seine Rechnungen pünktlich zahlte, aber noch vor Ablauf des zweiten Monats vertröstete er die Damen mit Versprechungen. Sein Gesundheitszustand verschlimmerte sich und er war nicht mehr im Stande zu schreiben.

„Ich glaube nicht, daß bei ihm auf Genesung zu hoffen ist,“ sagte Emma zu ihrer Schwester, „oder daß er uns je bezahlen wird, was er uns schuldig ist. Wir müssen sehen, ihn so schnell wie möglich auf die eine oder die andere Weise loszuwerden.“

„Daran denkst Du doch nicht im Ernst, Emma?“ rief Hanna. „Ihn in seinem gegenwärtigen Zustand vor die Thür setzen, wäre Mord.“

Der Fremde konnte sein Bett bald nicht mehr verlassen. Der Arzt gab wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Hanna pflegte ihn Tag und Nacht, so sehr ihre Schwester auch dagegen eiferte.

Der Winter war vorüber, und Howart schuldete den Schwestern schon mehr als dreißig Pfund.

„Hanna,“ sagte er eines Abends, von dem röthlichen Schein der untergehenden Sonne überhaucht, „ich glaube, Sie sind das edelste Geschöpf, das es auf Erden giebt. Dennoch giebt es Dinge, die selbst ein Engel, wie Sie, nicht vergeben könnten.“

Hanna sah ihm voll ins Gesicht.

„Ich habe jedes Unrecht vergeben, das mir je zugefügt wurde,“ erwiderte sie.

„Haben Sie auch dem Mann vergeben, der einst Ihre Liebe gewann, nur um sie schnöde wegzuwerfen, einem Mann, der sich Ludwig Heriston nannte?“

Hanna lächelte. „Ich habe ihm nie gegrollt.“

„Und doch hat er Sie so schwer gekränkt.“

„Er hat mir das Herz gebrochen.“

„Hanna!“

„Das scheint Ihnen unglaublich, weil ich noch lebe, aber ein gebrochenes Herz zieht nicht immer den Tod nach sich.“

Der Kranke sank seufzend in die Kissen zurück. „Sehen Sie mich an und sagen Sie mir, ob etwas in meinen Zügen Sie an die Vergangenheit erinnert?“

„Dachten Sie im Ernst, Sie könnten mich täuschen, Herr Hauptmann? Ich erkannte Sie augenblicklich, als Sie hierher kamen.“

„Und trotzdem haben Sie so viel für mich gethan? Ich hatte eine eigenthümliche Sehnsucht, Sie wiederzusehen, ein Verlangen, das stärker wurde, je mehr meine Gesundheit sich verminderte. Verändert, wie ich war, glaubte ich mich in Ihre Nähe wagen zu dürfen, ohne von Ihnen erkannt zu werden. Ich sehnte mich nach Ihnen, denn ich habe nie eine Frau so innig geliebt wie Sie, obwohl ich niedrig genug war, dem Zauber des Geldes zu erliegen. Der Lohn für meine Treulosigkeit blieb nicht aus. Sie vermögen sich nicht vorzustellen, welch' eine Hölle mein Leben an Erna's Seite war. Vom Mißgeschick verfolgt, komme ich endlich arm und gebrochen zu Ihnen, bei der Trost zu suchen, die ich so schwer gekränkt habe.“

„Sprechen Sie nicht davon, erinnern Sie sich der kummervollen Vergangenheit nicht mehr. Es war mir eine theure Pflicht, Sie zu pflegen. Ich habe Ihrer stets in wärmster Freundschaft gedacht.“

Er hielt ihre Hand an seine Lippen, bis er eingeschlafen war. Als der Arzt am Abend kam, schüttelte er bedenklich den Kopf.

Das Ende nahte am Morgen, bei Tagesanbruch.

Hanna ertrug seinen Tod mit ruhiger Gelassenheit.

„Du trauerst um ihn, als wäre Dir ein theurer Angehöriger gestorben,“ sagte Emma.

„Erinnerst Du Dich seiner nicht aus früheren Zeiten?“

„Nein, Hanna.“

„Du erinnerst Dich des Hauptmanns Heriston nicht mehr?“

„Heriston? Mein Gott, ich habe nie einen Menschen gesehen, der sich so verändert hätte.“

„Für mich nicht, Emma, für mich hat er sich nie verändert, ich habe ihn mein Leben lang geliebt.“

Kinderpflege und -Erziehung.

Die Kinder zum Gehorsam zu erziehen.

Es ist wohl das Bestreben aller Eltern, ihre Kinder von zartester Jugend an zum Gehorsam zu erziehen, doch läßt sich nicht bestreiten, daß dies gerade der schwerste Punkt in der Kindererziehung ist. Meines Erachtens nach ist es das höchste Lob, das man den Kindern und noch mehr den Eltern spenden kann, wenn man sagt: „Das ist ein gehorsames Kind!“

Den Gehorsam der Kinder durch allzu große Strenge zu erzielen oder zu erzwingen, ist durchaus verfehlt, denn jede Mutter weiß aus Erfahrung, daß ein jedes ihrer Kinder nach seiner Veranlagung behandelt werden muß; das Kindergemüth ist zart und jede rauhe und harte Behandlung kann seine Entwickelung schädigen.

Ein kleines Kind für einen begangenen Ungehorsam körperlich zu züchtigen, ist entschieden ein großes Unrecht, da das Kind die Bedeutung des Ungehorsams noch nicht versteht. Man gewöhne es sanft und liebevoll, zu gehorchen, sage ihm freundlich, aber bestimmt, was es nicht thun soll und darf. Größeren Kindern bemühe man sich mit mildem Ernste klar zu machen, daß die Eltern stets nur ihr Bestes wollen und daß es daher ihre heiligste Pflicht ist, nicht nur den in Worten, sondern schon den nur in Blicken ausgedrückten Wünschen ihrer Eltern Folge zu leisten.

Größere Kinder straft man am besten mit Erfolg, indem man sie für Ungehorsam z. B. von der gemeinsamen Mittagstafel verbannt, sie von einem Spaziergange, einem Vergnügen und dergl. ausschließt, keinesfalls aber durch körperliche Züchtigung, welche ihr Ehrgefühl verletzt. In unserem Zeitalter der Humanität, in welchem so lange und so viel gegen die Prügelstrafe in den Schulen geeifert wurde, sollten überhaupt die Kinder auch von ihren Eltern nicht mehr körperlich gezüchtigt werden, wenigstens sollte dies nur bei ganz besonderen Fällen geschehen.

Durch all zu große Strenge setzen sich die Eltern der Gefahr aus, die Liebe ihrer Kinder in Furcht zu verwandeln, und diese Furcht

kann neben der Liebe ihnen auch das Vertrauen ihrer Kinder kosten. Alle Eltern mögen deshalb darnach trachten, sich die Liebe und das Vertrauen ihrer Kinder zu erhalten, nicht nur, so lange sie leben, sondern über das Grab hinaus.

Gesundheitspflege.

Das Krankenzimmer.

Welch' ein trauriger Ort ist das Krankenzimmer! Und zumeist wird es durch die übertriebene Vorsicht der Angehörigen des Kranken noch unfreundlicher, als es überhaupt nöthig ist.

Für das Krankenzimmer wähle man vor allen Dingen einen hellen, luftigen Raum und sollte man auch das sogenannte „Putzzimmer“ für diesen Zweck bestimmen. Gesundheit geht der Eitelkeit vor, ohne gesund zu sein, kann man nicht Gesellschaft bei sich sehen, darum schnell das gute Zimmer ausgeräumt und durch die für die Krankenpflege nothwendigen Möbel wieder eingerichtet. Dann ist vor allem für ein bequemes und gutes Bett zu sorgen, ferner ein Wandschirm, der jedoch nicht in grellen Farben gehalten werden darf und, wenn es irgend geht, nur beim Lampenlicht Verwendung findet, ein Tischchen, auf welchem die Flaschen und sonstige Medikamente enthaltende Geräthe ihren Platz haben; ein Sopha, wenn möglich Schlafsopha, damit es zugleich der Wärterin oder dem Wärter als Lagerstätte für die Nacht dienen kann.

Wichtiger jedoch noch als die Ausstattung ist die Stimmung, welche in dem Krankenzimmer herrschen muß. Wer seine Besorgniß und seine Thränen nicht verbergen kann, der gehört überhaupt nicht an das Bett eines Patienten, denn Alles regt auf, am meisten jedoch der Anblick betrübter und bekümmerter Gesichter. Es ist natürlich nicht leicht, einen geliebten Menschen leiden zu sehen und dabei zu lächeln, aber man bedenke nur, daß der Kranke doppelt leidet, wenn er seine Umgebung schmerzerfüllt sieht, und man wird sich zu beherrschen wissen. Selbstbeherrschung gehört überhaupt in erster Reihe zur Krankenpflege. Man setze den Fall, daß der Arzt bei der Untersuchung des Patienten ein bedenkliches Gesicht macht oder erklärt, es sei eine größere oder kleinere Operation nothwendig. Da darf derjenige, welcher dies mit anhört, keine Bewegung des schmerzlichen Erstaunens machen, sonst würde der Kranke sofort fürchten, es gehe mit ihm zu Ende oder stehe wenigstens sehr schlecht um seine Genesung.

Es ist ja längst festgestellt, daß Frauen sich bei weitem besser für die Krankenpflege eignen, als Männer; sie besitzen mehr Geduld, stillere Ergebung, größere Geschicklichkeit, liebevollere Nachsicht mit den Launen eines Patienten, die Frauen sind geschickter, angenehmer, aufmerksamer und auch ausdauernder.

Nun noch einige Worte über die Behandlung der Kranken. Man vermeide es so viel wie möglich, mit ihnen zu plaudern, jede Anstrengung des Geistes ist schädlich und verzögert die Genesung, auch Lektüre gestatte man ihnen nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Arztes. Häufig findet man, daß neben dem Lager des Patienten Bücher und Zeitungen in größerer Zahl liegen, und hört dann auf Befragen, daß der Kranke sich gelangweilt und darum Bücher verlangt habe. Langeweile schadet durchaus nicht, Körper und Geist müssen ausruhen und das können sie nicht, wenn sie durch Lektüre angestrengt werden. Ebenso beobachte man strenge Diät, eine Unachtsamkeit der Pflegerin wirft oft alle Sorgfalt des Arztes über den Haufen.

Der Saft der Blätter des gewöhnlichen Meerrettigs („Kren“) ist ein nicht zu unterschätzendes Heilmittel. Derselbe leistet nicht nur gegen Bienenstiche treffliche Dienste, sondern heilt auch Brandwunden rasch und vollkommen. Damit befeuchtete Lappen auf Schnittwunden gelegt, verhüten jede Entzündung und beschleunigen die Heilung. Selbst in einem Falle, wo das geschwollene Auge eines Pferdes mit einem in diesen Saft getauchten Lappen überdeckt wurde, hat sich derselbe trefflich bewährt, indem das Auge über Nacht heilte.

Gichtkranke sollen viel Gemüse, wenig Fett, und wenig Fleisch genießen, viel sich im Freien aufhalten und bewegen, alle den Stoffwechsel verlangsamenden Getränke (d. i. alkoholhaltige) meiden, dahingegen viel Obst zu sich nehmen und womöglich Molken Gebrauch machen. Auch Abreibungen des Körpers mit kaltem Wasser sind sehr zu empfehlen.

Hauswirthschaft.

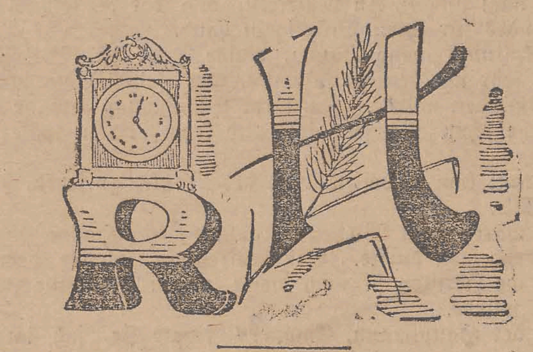
Farbige Gläser für Nachtlampen. Für die Nachtlampen im Schlafzimmer oder im Krankenzimmer farbige Gläser zur Dämpfung des Lichtes anzuwenden, ist sehr zu empfehlen, da direktes Licht störend auf die Augen wirkt, doch ist die Wahl der Farbe keineswegs gleichgültig. Rothe Farben wirken oft unangenehm; manchen Menschen sind dagegen gelbe zuträglich. Von allen Farben dürfte die blaue vorzuziehen sein, da dieselbe in allen Fällen beruhigend wirkt.

Schwarzen Kaschimir zu reinigen. Man wäscht ihn in heißem Wasser, dem ein wenig Borax zugesetzt ist, spült ihn dann in Blauwasser, welches recht stark sein muß, tüchtig und bügelt ihn auf der linken Seite so lange er noch feucht ist. Der Kaschmir wird wie neu.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Bilderräthsel.



Gleichung.

$(a-b) + (c-d) + (e-f) + (g-h) = x$

a viel verfolgtes Thier, b Ausruf.
c Geschoß, d Werkzeug.
e wichtig bei Auktionen, f Getränk.
g italienischer König, h Theil der Kleidung.
x Zeitabschnitt.

Füllräthsel.

1. Theil der Erde.
2. Theil des Jahres.
3. Gebirge.
4. Werkzeug.
5. Geschoß.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben AAA, D, EEEEE, FF, III, LLLL, NN, PP, R, S derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben, während die durch schwarze Felder bezeichnete Querreihe eine Frucht benennt.

Auflösungen folgen in Nr. 40.

Auflösungen aus Nummer 38:

Lösung des Bilderräthsels
Bange machen gilt nicht.

Lösung des Abstrichräthsels:
Kritischer Tag erster Tag (Krim, Tischler, Tanger, Stier, Orden, jung).

Lösung des Zifferblatträthsels:
Zar, Zara, Zarate, Ara, Rat, Rate, Atel, Ate, Atella, Tell, Ella, Elland, Land, Andu.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: George Nachtigall, Elsa Chrzanowsky, Anna Wonebtor, Die Volkäner und Hans B., Albert Graf, Max Maske, Bertha Dombrowski, Margarete Bartels, Klara Luedike, Käthe Vogel (besten Gruß), Malvine Peters (Gruß)-Danzig, Olga Thulke-Langfuhr, Rolf und Bodo Grieffenhagen-Gramtzow bei Teterow (Gruß), J. Harder-Oliva, August Trandimann-Elbing, Wirweitzki-Pietkendorf, Agnes Timmelmeyer (recht froh)-Danzig.

Zwei Räthsel lösten: Erich Boy-Jugendbüller, Johanna Kleiber, Max Fenisch, Julius Heinrici-Danzig.

Ein Räthsel lösten: „College Eggert“, Alex Wilmans, Erich Huegel, Fritz und Felix Brenner-Danzig, Georg Schubert-Langfuhr, Hans Weber-Berent.

Sonett.

Schon wieder ist der Herbst ins Land gezogen,
Der Sense fiel das Aehrenfeld zum Raube,
Mit welken Blättern spielt der Wind im Staube,
Und auf den Wiesen graue Nebel wogen.

Zugvögel kommen schaarenweis' geflogen;
Sie ziehn ins Land, wo noch mit grünem Laube
Geschmückt die Wälder prangen, wo die Traube
Reift unter ewig blauem Himmelsbogen.

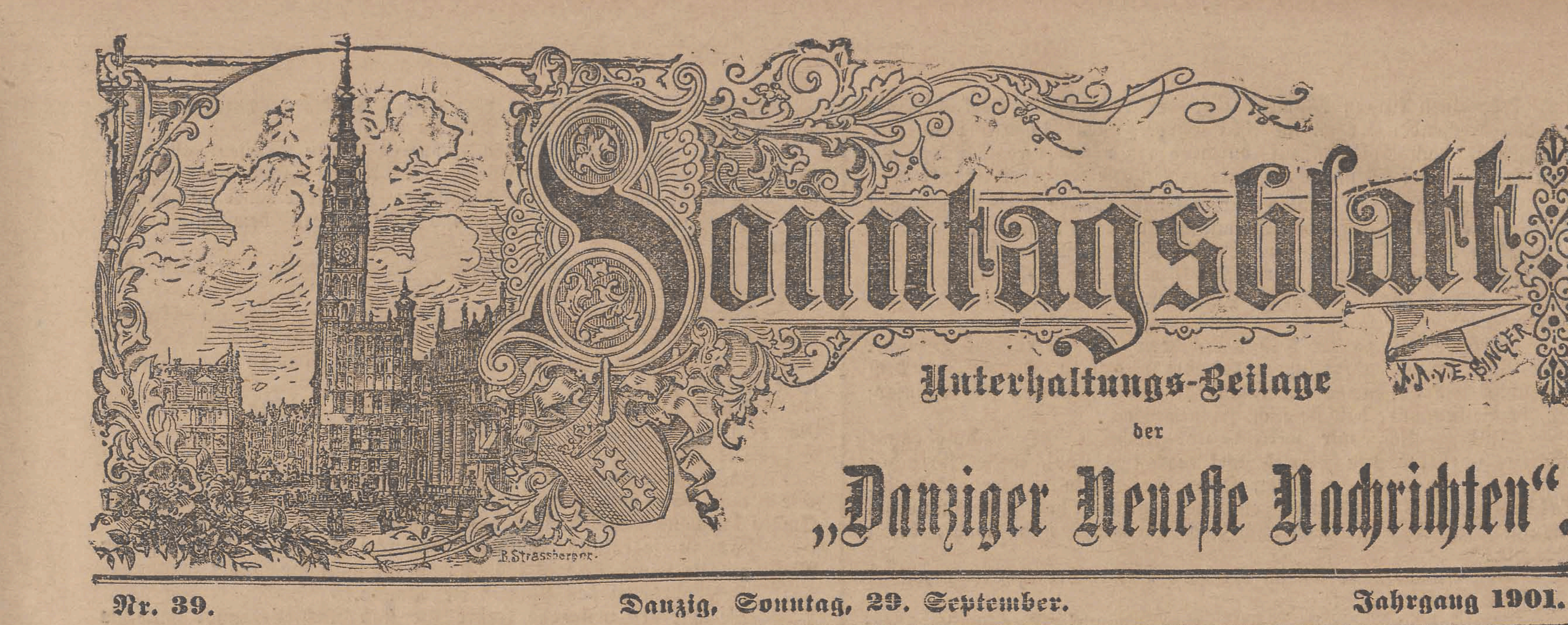
Auch ich empfinde, wie ein heiß Verlangen
Nach einer bessern Heimath mich durchweht
Und nach den Lieben, die vorangegangen.

So fremd geworden fühl' ich mich auf Erden.
Von meiner Lippe löst sich ein Gebet:
Herr, bleibe bei mir, es will Abend werden!

Stine Andresen.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaktion des Sonntags-Blattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Sonntagsblatt
Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Nr. 39. Danzig, Sonntag, 29. September. Jahrgang 1901.

Am Himmelsthor.

Mir träumt, ich komm ans Himmelsthor
Und finde Dich, Du Süße!
Du saßest bei dem Quell davor
Und wuschest Dir die Füße.

Du wuschest, wuschest ohne Rast
Den blendend weißen Schimmer,
Begannst mit wunderlicher Hast
Dein Werk von neuem immer.

Ich frug: „Was badest Du Dich hier
Mit thränennassen Wangen?“
Du sprachst: „Weil ich im Staub mit Dir,
So tief im Staub gegangen.“

Conrad Ferd. Meyer.

Mein erster Rehbock.

Novellette von Paula Kaldewey. (Nachdruck verboten).

„Wärest Du ein Nimrod, Schatz, stände unserer Vereinigung sicherlich nichts im Wege; aber so — die Tochter eines begeisterten Jägers und ein Referendar, der noch niemals eine Büchse in der Hand gehabt hat, das wäre in den Augen meines Vaters einfach ein Unding!“ —

Immer von Neuem starrte ich auf die geliebten Schriftzüge meiner Käthe, bis mit einem Male ein heldenhafter Entschluß in mir wach wurde. Mochte kommen, was da wollte, sobald ich in den nächsten Tagen in Gewkow war, heuchelte ich in jedem Falle das größte Interesse für Pulver und Schießgewehr, und wenn mir das Glück dann hold blieb und irgend ein jagdbares Thier kam durch mich zur Strecke, sollte keine Macht der Erde mir das theuere Mädchen entreißen.

Gedacht, gethan!

Schnell entschlossen packte ich deshalb meinen Koffer, sagte der dumpfigen Stadt Lebewohl und dampfte vergnügten Sinnes nach der Richtung, von wo ich nicht allein eine herzliche Einladung erhalten, sondern auch mein größtes Kleinod wußte.

Ich war überglücklich, als ich Käthe einen verstohlenen Kuß auf die rothen Lippen gedrückt hatte; jedoch auch hier fehlte der Wermuthstropfen in dem Freudenbecher nicht, und das war diesmal die Anwesenheit des Gutsbesitzers Reuter, eines alten, etwas verlebten Junggesellen, der sich merklich um Käthens Gunst bemühte und — wie es mir schien — in Folge seines Reichthums bei dem Vater meiner Angebeteten eine nicht unbedeutende Rolle spielte. — —

„Herr Referendar, Sie sind doch hoffentlich auch Jäger,“ fragte mich am ersten Abend meiner Anwesenheit der Gastgeber. „Wir wollen nämlich den morgigen Tag zu einer Pürsche benutzen.“

„Selbstverständlich,“ beeilte ich mich zu erwidern, während ein Gefühl des Schreckens mein Herz durchzog. Wie würde es mir, dem Neuling, ergehen, inmitten einer Gesellschaft geschulter Jäger, und wie viel hing dabei für mich ab! Schlaflos verbrachte ich die Nacht; selbst die schwere Bowle, die uns bis zur zwölften Stunde beisammen hielt und die ermunternden Blicke meines Liebs vermochten nicht meine Aufregung zu bannen.

Blutroth stieg die Sonne über dem nebligen Horizont empor und zertheilte die über Wiese und Wald brauenden Dunstmassen, als wir aus dem Gutshause traten, um in dem nahen Wald unsere Plätze einzunehmen, die dem Einzelnen von dem Förster angewiesen wurden. In der stillen, klaren Luft verspürte man deutlich jenes Zittern und Klingen, das oftmals der Gruß des scheidenden Sommers an die Natur ist — einen Hauch von dem Gottesfrieden, dessen Zauber sich selbst der gefühlsärmste Mensch wohl kaum entziehen kann.

Wie vermochte da einem solchen tiefinnerlichen Reiz gegenüber die kleine Verstimmung Stand zu halten, die ich unleugbar empfunden hatte, als bei der Vertheilung der Gewehre — ein Amt, das Herr Reuter übernommen — für mich nichts anderes übrig blieb, wie eine plump gebaute Stockflinte, die sichtliche Spuren aufwies, daß sie schon seit Jahr und Tag ein beschauliches Dasein im Gewehrschranke führte.

Selbst das unleugbar ein wenig mokante Lächeln meines Rivalen beim Ueberreichen dieses Prachtgewehrs war ganz und gar vergessen, als ich an der Lichtung des Waldes auf einem Baumstamm Platz nahm. Die Flinte, deren beide Läufe ich nach einer gründlichen Untersuchung des Visiers geladen hatte, hielt ich zwischen den Knieen.

Langsam weicht der Nebel. Höher und höher steigt die Sonne und beleuchtet mit ihren Strahlen die zahllosen Herbstkinder der Flora, die neugierig aus dem thaufrischen Grase emporlugen. In den Zweigen läßt eine Singdrossel ihr Lied erschallen, das nur hin und wieder unterbrochen wird durch das knarrende „Etsch, etsch“ der auf Aesung ziehenden Bekassine.

In solcher Umgebung kann man sich's wohl sein lassen; sogar, wenn einem kein Wild vor den Schuß kommen sollte. Denn wie sehr ich auch darauf brannte, gehörte es doch zu den Unwahrscheinlichkeiten. Den kapitalen Rehbock, von dem am gestrigen Abend fast ausschließlich die Rede war, brachten ohne Zweifel die Büchsen der waidgerechten Herren zur Strecke.

So mochte ich ungefähr zwei Stunden in tiefster Einsamkeit, die nur hin und wieder durch einen in der Ferne verhallenden Schuß unterbrochen wurde, verweilt haben, als es plötzlich — etwa hundert Meter von mir entfernt — im Holze knackte und ein prächtiger Sechserbock mit majestätischen Schritten an die Lichtung trat und mir gerade das Blatt zeigte.

Jetzt gab es für mich kein Halten mehr! Ohne langes Besinnen lag die Flinte an der Backe und durch die Stille des Morgens krachte der Schuß, dem gleich darauf der zweite folgte.

Wie rasend lief der Rehbock querfeldein und verschwand mit mächtigen Sätzen in einem Maisschlage.

Aufspringen und ihm nacheilen war für mich das Werk eines Augenblicks. Die Schweißspuren, die er hinterlassen, verriethen mir deutlich, welchen Weg ich zu nehmen hatte, und daß ich in der Vermuthung nicht fehl ging, trotz Stockflinte Derjenige gewesen zu sein, der diesen kapitalen Sechsender zur Strecke gebracht.

Ich brauchte nicht gar zu weit zu laufen. In wenigen Minuten war ich an Ort und Stelle und kam gerade noch zurecht, um zu sehen, wie das prächtige Thier verendete.

Stadt=Theater.

Sonnabend, 28. September 1901, Abends 7½ Uhr:
Abonnements=Vorstellung. Passepartout C.
Bei ermäßigten Preisen.
Klassiker=Vorstellung.

Maria Stuart.

Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.
Regie: Max Büttner.

Personen:

Elisabeth, Königin von England . . .	Filom. Staudinger
Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England	Gertrud Korn
Robert Dudley, Graf von Leicester . .	Eduard Pötter
Georg Falbot, Graf von Shrewsbury .	Max Büttner
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmeister	Joseph Bunk
Graf von Kent	Max Preißler
Wilhelm Davison, Staatssekretär . . .	Robert Matthias
Amias Paulet, Ritter, Hüter der Maria	Hermann Merz
Mortimer, sein Neffe	Alexander Ekert
Graf Aubespine, französischer Gesandter	Erich Weingärtner
Graf Bellièvre, Botschafter von Frankreich	Adolf Gärtner
Okelly, Mortimers Freund	Bruno Galleiske
Drugeon Drury, zweiter Hüter der Maria	Emil Werner
Melvil, ihr Haushofmeister	Joseph Kraft
Hanna Kennedy, ihre Amme	M. Schäfer=Kruse
Margarethe Kurl, ihre Kammerfrau .	Johanna Proft
Sheriff der Grafschaft	Hugo Gerwink
Offizier der Leibwache	Arthur Funck
Ein Page der Königin	Agathe Schekirka

Französische und englische Herren, Trabanten, Hofdiener der Königin von England. Dienerinnen der Königin von Schottland.

Größere Pause nach dem 3. Akt.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende 10½ Uhr.

Sonntag, 29. September 1901, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Die goldne Eva.

Lustspiel in drei Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel=Ellfeld.
Ende gegen 6 Uhr.

Sonntag, 29. September 1901, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout E.

Der Salontyroler.

Schwank mit Gesang in vier Akten von G. von Moser.
Musik von F. Krägel.
Regie: Eugen Siegwart. Dirigent: Anton Aich.

Personen:

Lichtenberg, Bankier	Joseph Bunk
Bertha, dessen Frau	Johanna Proft
Alice, deren Tochter	Wera Ruhden
Bredo, Kaufmann	Max Büttner
Marianne, seine Tochter	Melly Sachs
Adelheid, Bredo's Schwester	M. Schäfer=Kruse
Fritz von Strehsen	Adolf Gärtner
Hans Werner	Robert Mathias
Selma, Kammerjungfer	Marianne Gonia
Joseph Stemmbacher	Alexander Ekert
Stemmbacher, dessen Vater	Joseph Kraft
Vroni Steiner	Ida Palmer
Loisl Heimburger	Max Preißler
Vera Samiroff	Gertrud Korn
Ludwig, Diener	Eugen Siegwart

Der 1., 2. und 4. Akt spielen in Berlin, der 3. Akt spielt in Tyrol am Achensee. — Zeit: Gegenwart.

Gewöhnliche Preise.

Spielplan.

Montag. Abonnements=Vorstellung. P. P. A. **Ein unbeschriebenes Blatt.** Lustspiel.
Dienstag. Eröffnung der Opern=Saison. **Das Glöckchen des Eremiten.**

Soeben erschien im Verlage der „Danziger Neueste Nachrichten“:


Danziger Winter-Fahrplan 1901/02.
Preis 10 Pfennig.
Verlag der Danziger Neueste Nachrichten Danzig.

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei.

Dieses praktische und rasch beliebt gewordene Taschenfahrplanbuch ist zum Preise von 10 Pfg. bei allen Strassenbahn-Kondukteuren, im Intelligenz-Komtoir, bei unseren Austrägern und in der Haupt-Expedition, Breitgasse No. 91, zu haben.

Danziger Privat-Actien-Bank, Danzig.

Gegründet 1856.
Actienkapital 6 Millionen Mark, Reserven circa 2 Millionen Mark.
(14231

Wir erhöhen hiermit den Zinssatz für

Baareinlagen

ohne Kündigung	von 2½	auf 3%
bei einmonatlicher Kündigung	„ 3	„ 3½%
bei dreimonatlicher Kündigung	„ 3½	„ 4%

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. — Beleihung von Werthpapieren. —
Provisionsfreie Einlösung von Koupons und gekündigten Effekten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unt. Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10.— bis Mk. 20.—.

Kastanien und Eicheln werden überall in jedem Quantum gekauft. Aufkäufer gesucht. Off. unt. 14262 an die Exped. d. Blatt. erbet. (14262

Walter & Fleck

Ausserordentlich vorteilhafte Angebote für Wohnungs-Einrichtungen

Nur tadellose Qualitäten und Muster neuester Geschmacksrichtung zu billigsten Preisen.

Gardinen und Stores.

Zwirngardinen weiß und creme das abgepaßte Fenster 2^{75} Mk.
meterweise 45 Pfg.
Tüllgardinen und Relieftüllgardinen weiß und creme das abgepaßte Fenster 4^{75} Mk.
meterweise 65 Pfg.
Tüllgardinen beste Qualität, neueste Secessionsmuster, weiß oder creme, das abgepaßte Fenster 6^{25} Mk.
meterweise 85 Pfg.
Guipure-Tüllgardinen das abgepaßte Fenster 8^{50} Mk.
Lacet-Band-Gardinen aus goldfarbigem Tüll das abgepaßte Fenster 12^{75} Mk.
Tüllstores in schönsten Palmenmustern, der Store 2^{50} Mk.
Relief-Tüllstores neueste Secessionsmuster, weiß oder creme . . . . der Store 4^{50} Mk.
Spachtel-Tüllstores weiß oder creme . der Store 5^{50} Mk.
Lacet-Bandstores auf goldfarbigem Tüll der Store 7^{50} Mk.

Erkerstores und Scheiben-Gardinen
sind in allen vorkommenden Breiten in weiss und crême vorräthig.

Tischdecken, Steppdecken, Divandecken.

Tischdecken in Coteline, Jute oder Gobelin . . 1^{50}, 2^{50} Mk.
Tischdecken in Granitcrepe oder Damast . . . 4^{50}, 5^{75} Mk.
Plüschtischdecken mit Bordure . . . . . 5^{50}, 8^{50} Mk.
Divandecken persische Musterzeichnungen . . 6^{50}, 10^{00} Mk.
Steppdecken aus Wollsatin mit Tricotfutter . . . . . 3^{50} Mk.
Steppdecken aus Wollsatin mit farbigem Taffetfutter 6, 7^{50} Mk.
Steppdecken aus bestem Wollsatin, Handarbeit . 8^{50}, 10 Mk.
Steppdecken aus Atlasseide . . . . 10 und 15 Mk.

Portièren.

Portièren mit Jaquardbordure meterweise 65, 95 Pfg.
Garnituren, 2 Shawls und 1 Lambrequin aus Wollköper . . . . 12^{50}, 14 Mk.
Garnituren, 2 Shawls und 1 Lambrequin aus Leinenplüsch oder Tuch . . . . 17^{50}, 24 Mk.

Gelegenheitskauf, so lange der Vorrath reicht.
Eine Serie bester **Wollplüschtischdecken** reich bestickt, das Stück 12^{50} Mk.

Küchentischdecken, Wachstuch vom Stück und abgepaßt.
Wachstuchtischdecken in Holz, Mosaik, Zwiebel u. Damastmustern in großer Auswahl und allen Breiten.
Küchen-Gardinen, blauweiß, rothweiß, p. Meter 45, 65 Pfg.
Portièrenstangen, komplette Einrichtung 2^{50}, 3^{50}, 5 Mk.
Gardinenstangen je nach Breite . . . 45, 65, 90 Pfg.

Teppiche.

Neu! Bosnia-Teppiche. Neu!
Nachahmungen persischer Teppiche in den schönsten orientalischen Mustern.

Größe ca. 200/145	das Stück	7^{75} Mk.
„ „ 245/175	„	11^{00} Mk.
„ „ 300/200	„	16^{00} Mk.
„ „ 350/275	„	24^{00} Mk.
„ „ 400/300	„	35^{00} Mk.

hierzu passende Vorleger 1, 1^{50}, 2^{25} Mk.

Erkervorleger u. Divanvorleger das Stück 5 u. 6^{00} Mk.

Prima Velourplüsch-Teppiche.

Größe ca. 200/145	das Stück	14^{50} Mk.
„ „ 250/175	„ „	24^{00} Mk.
„ „ 300/200	„ „	35^{00} Mk.
Vorleger hierzu	das Stück, nach Größe	4 und 5 Mk.

Tapestry-, Axminster-, Brussels-, Tournay-, Velours- u. Smyrnateppiche
neuester Geschmacksrichtung, sind in allen vorkommenden Größen in reichster Auswahl am Lager!

Läuferstoffe

aus Jute, Wolle, Plüsch, Cocos und Linoleum!

Läuferstoffe aus Jute . per Meter 45, 60 Pfg. bis 1^{00} Mk.
Läuferstoffe aus Wolle . . . per Meter 1^{50}, 2 bis 2^{50} Mk.
Läuferstoffe aus Plüsch . . . per Meter 3^{40}, 4 bis 5^{50} Mk.
Läuferstoffe aus Cocos . . . per Meter 1^{10}, 1^{65} bis 2^{25} Mk.
Läuferstoffe aus Linoleum per Meter 85 Pfg., 1 bis 1^{50} Mk.

Moquettes und Möbelplüsche. Felle und Angorafelle.

Eiserne Bettgestelle und Kinderbettgestelle
sowie
Polsterbettstellen
führen wir in allen Größen und in bestbewährtesten Fabrikaten.

(14413

1 Bettgestell mit Seegrasmatratze, 1 Kommode billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 93, Hange-Etage.

1 Satz fast neue rothe Betten, 1 Denckmann'sche Waschmaschine zu verkaufen Breitgasse 133, 2.

Möbel.

Wir verkaufen zu zurückgesetzten Preisen: (14468

Plüsch-Sophas für 45 M.

Schlaf-Sophas „ 46 „

Plüsch-Garnituren „ 115 „

Bettstellen, Matratzen billigst

B. Altmann & Co.,
Möbelfabrik,
Breitgasse Nr. 32.

Gut. Wohn.-Einrichtung von gut erhaltenen Möbeln ist sofort zu verk. Schmiedeg. 16, 1.

Gutsing. Kanarienhähne bill. zu verk. Karreng. 1.1, am Jakobsth.

Sopha u. Tisch zu verkaufen Heil. Geistgasse 5, 1.

Grössere starke Weidenkörbe sind billigst abzugeben. (14453 **Singer Co.,** Nähmaschinen Akt.-Ges., Danzig, Wollweberg. 15.

Papageien,

sprechende, graue mit rothem Schwanz, à 25 M., Zier- und Singvögel, Tigerfinken, Paar 3 M., stets frisch gemischtes Vogelfutter, Mehlwürmer, eine Guitarrezither billigst Poggenpfuhl 27. **Techow.**

Ein wenig benutzter **Kinderwagen** ist zu verkaufen Sandgrube 43, 1 Treppe. (14459

Ein Winterüberzieher und ein Wächterpelz billig zu verkaufen Goldschmiedegasse 6, 1 Treppe.

Eiserner Ofen u. g. Dreifuß zu verkaufen Wallplatz 4a, Hof.

Mah. Spiegel, gut erh., zu verk. Gr. Gasse 16, 1, Ecke Brabank.

Für Bäckermeister.

Eine Honigteig-Walzenmasch. and circa 1000 Stück Steinpflasterringe und anderes zu verkaufen 3. Damm 11, 1.

Kindwg., eis. Polstrbettg., Waschst bill. zu verk. Matzkauscheg. Bierk.

Breitgasse 90, 1, Möbel, auch alte und neue Kleider fortzugshalber zu verkaufen.

E. Pfeilersp. m. Kons., e. Sopha zu verk. Büttelgasse, Th. 1, 2.

Altes Sopha u. Schrank frtzgsh. bill. zu vrk. Baumg.-Gasse 42-43, 2

E. gute Stühle, 2 Sophatische, Hängelampe, Regulator u. a. m. verk. Halbeng. 4, 2, a. d. Schmdg.

Hundegasse 124, 1, gr. Sopha, alter Küchentisch, Hängelampe, Waschtisch mit Marmorplatte sofort zu verkaufen.

Mehr. Photographie-Apparate, Kamera 9 mal 12 u. 6 mal 6, billig zu verk. Röpergasse 10, 4 Trepp.

Mutterboden von meinen Baustellen Johannisthal per Fuhre mit 50 ₰ zu verkaufen.
Oskar Ehm, Baugewerksmstr.

Ein Regulator ist billig zu verk. **Breitgasse 126, 2. Et.**

Mehrere gute alte **Geigen** billig zu v. Frauengasse 27 im Frauenth.

Nßb. Kleiderschr., Vert., Sophat., 1a. 2 eleg. seid. Steppd., Pfeilersp. all. f. neu, sehr b. z. v. Fischm. 39, 1

Birken Bettgestelle mit Matr., Kleiderständer, Paneelbrett, Rauchtisch u. s. w. billig zu verk. Poggenpfuhl 33, parterre.

Habe 1 birk. Bettgestell billig zu verkaufen Töpfergasse 18, 1.

2rädr. Hdw., birk. Kdrbttgst., Kdst. gr. eis. Schild z. v. Weidg. 6, Grth. 1.

Gut erhalten. Nachttisch mit Marmorplatte, 2 Landschaften Oelgl. auf Leinwand, Blumenkorb, Tische, 1 große Zinkbadewanne, 1 Speisekasten für Restauration zu verkaufen Niedere Seigen 17.

Ein französisch. Billard, kleines Format, mit sämmtlichem Zubehör, gut erhalten, für 100 M. zu verk. Kl. Mühlengasse 1, pt.

Eine Bude u. Floß z. Abbruch zu verk. Zu erfr. Näthlergasse 6.

Eis. Ofen „Kronjuwel" Gas-Straßenlaterne

für alt billig zu verkaufen Große Berggasse 8 im Laden.

Eine Partie leere Zuckersäcke zu verkauf. Altstädt. Graben 111.

Gasbratofen und Gaskochapparat mit 4 Flammen sind zu verk. Weidengasse 57, 1 Trp. (94076

Tägl. fr. Walnüsse vk. Sandgr. 47.

Ein zweiräderiger **Handwagen** eine Milchziege zu verk. Ohra, Südliche Hauptstr. Nr. 17, Hof.

Ein Kinderwagen ist billig zu verk. Milchkannengasse Nr. 21.

Ein gr. Kinderwagen billig zu verkauf. Baumgartscheg. 5, 2.

Billig zu verkaufen:

Podesttreppe, fast neu, achtstufig, 1,42 m hoch, desgl. e. Hausth., 2-flügl., m. Gerüst, Fenster u. Fensterlad. Näh. Poggenpfuhl 16, b. Portier.

(14303

Glas-Landauer,

fast neu, preiswerth zu verkauf. Näh. Komt. Hundegasse 8. (90746

Gesucht Abnehmer
für größere Posten
Holzlöffel.
Herm. Goertz, Ziuten Opr. (13586

Ein gut erhaltenes Rad ist billig zu verkauf. St. Katharinen-Kirchensteig 4. 1. (93866

Kleines Repositorium mit Schubladen zu verkaufen Altstädt. Graben 101. (93516

Dom. Czerniau
verkauft **täglich ab Feld**
Magnumbonum
zum Tagespreise. (14327

2 Bettgestelle mit Matratzen, Plüschsopha, Sopha u. Ausziehtisch, Kleiderschrank, Vertikow, Spiegel, Stühle, Regulator, Teppich, Schlafsopha billig zu verk. Milchkannengasse 14. (91086

Paradebettg. m. Matr., Schlafsph b. zu vk. Langfuhr, Mühlenw. 2, 3.

Ein Hund (Bernhardiner) billig zu verkaufen Nähm 1, part.

Verschied. Komtoirutensilien zu verkaufen Hintergasse 10, 1.

Ein moderner Kinderwagen fast neu, ist billig zu verkaufen Mausegasse 9, 1 Tr., links.

150 Berliner Drachen billig zu verk. Poggenpf. 19, Hth., pt. (94536

Für Bäcker!

Ein fast neues **Repositorium** ist zu verkaufen Breitgasse 11.

Schäferei 4 ist Bruchgl., Wageb., Wschb., Brantwfl, 150 Weinfl. z. v.

Eine fast neue Waagschale zu verkaufen Rammbau 11.

Klein. Repositor. u. kl. Ladentisch billig zu verk. 4. Damm 9. (94566

Firmenschild,
$4^1/_2$ Meter lang,
Gaskronen
u. Arme sehr billig wegen Fortzugs zu verk. **Röpergasse 24, 1.**

Wohnungen.

Jungferng. 26, h. Wohng. z. vm.

Poggenpfuhl 65, kl. Stube nebst Kachelof. f. 10 Mk. a. e. Prs. z. v. N. 2.

Langfuhr, Herthastraße 5, 1 Tr., Wohn. v. 2 Stub., Kch., Kell., Bd. u. Gartenanth. versetzgsh. f. z. vm.

Eine freundliche Stube, Küche und Keller, im Vorderhause, ist zum 1. Oktober zu vermiethen Kneipab 7-8, **R. Fürste.**

Gr. Gerberg. 8, 2 St., vrn., Küche u. Keller sof. z. vm. Näh. pt. (94556

Grüner Weg No. 3 ist eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer und viel Zubehör vom 1. Oktbr. zu verm. Preis 360 Mk. (94586

Langfuhr Bahnhofsstrasse 5
3. Etage 2 Zimmer mit reichlichem Zubehör für 240 Mk. zu vermiethen. (14428
M. v. Dühren.

Oliva, Seestraße 16,
Chaussee nach Glettkau, 8 Min. vom Bahnhof, **2. Etage,** 1 Zimmer, 1 Kabinet, Zubehör u. Gartenland, für 12 Mk. mon. zu vermiethen. Näheres daselbst bei Frau **Henning.**
M. v. Dühren,
Langfuhr, Bahnhofstraße 5.
Miether kann die Hausverwaltung übernehmen. (14429

Langfuhr, Eschenweg 11, Wohn., 2 Zimmer, gr. Entr., hll. Küche, schön. Garten, Laube, Zub. bill. zu verm. Näh. daselbst bei Frau **Seidler** oder Frauengasse 29, p.

Frdl. Woh., 1 Zim., Cab., Entr., Bod. u. Kell., ohne Küche zu vm. Näh. Schwarz. Meer 17, hochp.

Eine Wohnung von 3 Zimmern für 24 Mk. zu vermieth. Halbe Allee, Ziegelstr., **Grönke.** (94506

Wohnung v. 4 Zimm. u. Entr. für 462 Mk. jährlich zu verm. Halbe Allee, Ziegelstr., **Grönke.** (94496

Weidengasse 15, ist eine kl. Wohn. zum 1. Okt. zu verm.

Rammbau 25 ist eine kleine Wohnung zu vm. Zu erfr. 1 Tr.

Billige Wohnung zu vermiethen Bürgerwiesen 15 bei **Jakobi.**

Hundegasse 86 ist eine Parterrewohnung zu vermieth.

Zim., Kab., Küche 1. Oktober zu vermieth. N. Fleischerg. 74, 1.

3 Zimmer, Kab., Küche u. Mdchk. 1. Okt. zu vermth. Zu besehen 10—1 Uhr Fleischergasse 74, 1.

Stube, Kch., Kamm. an kdrl. Leute zu verm. Gr. Rammbau Nr. 16.

Langgarten 31a

ist die vollständig neu dekorirte 1. Etage, 3 Zimmer, Mansardenstube, Küche, Boden, Keller, per **1. Oktober** zu verm. Näheres im Wilhelmtheater Nachm. v. 3—5.

Tobiasgasse 29, Stube, Küche, Zubehör Oktober zu vermieth.

Ohra, Südliche Hauptstr. 16, sind Parterre-Wohnungen mit Garten zu vermieth. **H. Sells.**

Stube, Kch., Kamm., f. 15 Mk. z. v. Zu erfr. Weißmönchenг. 3, 1.

Kl. Wohnung mit hell. Küche sof. zu verm. Baumgartscheg. 37, 2.

Schidlitz, Oberstr. 40, St., Kab., Küche, Kell. zu vermieth. (94396

Tagnetergasse 2, 2. Et., Wohnung, 2 Stuben, Cab. u. Küche, per 1. Oktober zu vm.

Jopengasse 27 freundliche Wohnung v. 2 großen Zimmern, sehr gr. Küche u. all. Zub., 4. Etg., zum 1. Okt. zu verm. Näh. 1 Tr.

Kl. Hofwohn., St., Küche, Kell., 1. Okt. zu v. Karpfenseigen 4.

Wohnung zu vm. Strandgasse 5.

Heil. Geistgasse 29 ist die 3. Etage, 2 Stuben, Küche u. Keller zu vrm.

Zimmer, Cabinet u. Zubehör zu verm. Heil. Geistgasse 77, 2.

Gr. Krämerg. 4, am Langenm., sind 2 Wohng. je 4 u. 3 Zimmer mit Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfr. 2. Etage.

Eine Wohnung ist zu vermiethen Wellengang 1, 1.

Langfuhr, Hauptstr. 138
6 Zimm., Bad, Glasveranda, Balkon u. Zub., Garteneintritt mit Laube p. Oktob. zu verm. Näh. daselbst part., **Paul Ehm.**

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.

(10594

Liste der Wohnungs-Anzeigen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
800—1200 4—5 Zimm., Zb. Petersh. a. d. Pr. 29. Näh. 1. Etg.
1200,— 5 Z., 2 Verand., Bad, gr. Gart. Lgf., Brunshöferw. 43, 1.
1600 u. 750 Wohn. v. 7 u. 4 Zim., Zubehör, Gart., ev. Pferdestall. Näh. Petershagen 10 n. d. K. beim Portier.
700,— 4 Zim., Balk., Grt., Bad, Zub. Halbe Allee, Lindenstr. 23.
1000,— 4 Zim., Entree, Zub., bish. v. Arzt bewohnt, a. z. Bureau geeignet, sof. Holzmarkt 5, 1. Et. Nh. 3. Et.
22—24 1 Z., Kab., Zub., p. sof. Thornscherweg 15. } N. Steind. 24,
26—28 2 Zimm., Zub., sof. „ 16 } im Komtoir.
1200,— Saal, 6 Zimmer, Bad, 2 Veranden, Garten, viel Zub, sof. od. spät. Halbe Allee 6. Näh. Lindenstr. 27.
2000,— 8 Zim., Bad, Balkon, Veranda, gr. Garten, Zubehör p. Okt. Langf., Hauptstr. 143, 1. Etg. Näh. 2. Etg.
500,— 3 Z., Ver. Z., rings Gärt., Lgf., Herrmannshfw. 17.
450—480 Wohn. v. 3 Zim., Blk., Halbe Allee, **Rzekonski.**
1350,— h. W., 5 Zim., Bad, Zub., Okt. Weidengasse 11, hp.
800,— „ „ „ „ Zubehör „ 11, 3.
1000,— „ „ „ „ Bad „ Strandgasse 7, 1. E.
1450,— 8 Z., B., Mdchst., Zb. Straußg. 13, 1 u. 2. Näh. b. Fr. **Zart.**
800—1000 4—5 Zim., Bad, reichl. Zub. Straußgasse 9, 1.
400,— 3 Z., Gart., Laube, Zub., 1. Okt., Abeggg. N. Wieseng. 4.
1200,— 6 Z., Bad, r. Zub., z. 1. Okt., Steindamm 24, 2. Näh. 1. Etg.
600,— 4 Zim., Entree, Zub. z. 1. Okt. Langgrt. 73, 3. Nh. i. Lad.
1500 Wohnung, 7 Zimmer, Gart., Balkon, 1. Okt. Sandgr. 6/8.
700,— 5 Zimmer, Balkon, Entree, Garten, Laube 15. Juli oder später Langfuhr, Brunshöferweg 44, 2. Etage.
850,— Große herrschaftliche Wohnung, Bad, Zubehör Thornscherweg 19. Näheres 18 bei **Goralewski.**
240,— 1 Zimmer, Kabinet, Küche u. Zubeh. Mottlauergasse 9.
450—530 Wohn. von 3 und 4 Zimm. Kaninchenberg 6, b. **Wendt.**
550—600 4 Z., Zbh. Bes. $10^1/_2$—1 Uhr Petersh. a. d. Rad. 1/2.
700,— 1 Saal, 2 Zimmer, heizb. Seitenz., Cabinet, Zubehör Gr. Wollwebergasse 11, 3. Näheres im Laden.
18,— Pferdest. z. 3 St. m. hzb. Brschg. u. Futtrg. Paradiesg. 35.
1200—1300,— 5 Zim., Dmpfh., elkt. Licht, Zb. Lgf., Hauptstr. 40.
1400,— 7 Zimmer, Zubehör Weidengasse 5, 1. Etage.
480, 400 u. 420, Wohn. v. 3 Zim., Zubh. Thornscherweg 12a, Näh. 1. Et. r.
650,— 4 Zimmer, Zub. Hundegasse. Näh. Langenmarkt 2, 1.
500—550 3 bezw. 4 Z., Zb., Gart. Lgf., Hauptstr. 52. Näh. Post.
420,— 2 Zm., Entr., gr. h. Kch., Zb. Karpfens. 7, hchpt. N. 8, 1. Et.
1200,— 5 gr. Z., Alk., Blk., Mdch.- u. Brschgl., Zb. A. d. n. Mottl. 6.
1700,— herrsch. Wohnung v. 6—7 Zim., Balk., Veranda, reichl. Zubehör Langfuhr, Taubenweg 7, 1 u. 2.
700,— 1 gr. Geschäftslok. m. 2 Z., Zb., L.-E. Dienerg. 37 p.
1400,— herrsch. Wohn. v. 6 Z., Mansardenst., reichl. Zub., Garten, a. W. Pferdestall, Langfuhr, Hauptstr. 12, 1.
240,— 2 Zim., rchl. Zub. Langfuhr, Bahnhofstraße 5, 3.
252,— 2 „ Zubehör „ Brunshöferweg 24.
600,— 4 „ „ Bes. 10—1 Uhr Breitg. 46, 3.
400,— 2 Zimm., Zubehör Wiesengasse 4, parterre.
1050,— 5-6 Z., evtl. Badest., v. Zb., gr. G. Langgarten 97-99.
725,— 4 Z., h. Kch., Zb. Holzg. 12. N. Fleischerg. 56-59 p. l.
450,— incl. Wasserz., 3 Zim., Zub. Hühnerb. 14. Näh. i. Gesch.
500,— Wohn., 4 Z., geschl. V., Zbh., Hlb. All., Ziegelstr. 7.
35,— 2 möbl. Vorderz. z. 1. Okt. Langf. Jäschkenth. W. 2b, 2.
550,— 3 gr. Zim., Balk., Zub. Bischofsberg 5, 1. Etage.
450,— 3 gr. Z., Bad, Mädchenst., Zub. Lgf. Marienstr. 19, pt.
200,— 1 gr. tr. Lagerkeller, extra E. v. d. Str., Thornsch. W. 13.
800,— 5 Z., Balk., Grt., Zub. Lgf. Jäschkenthalerw. 11, 1 a. d. W.
800,— 4 Zimmer, Zubehör Langgarten 43, 1. Näh. part.
324,— 1 Wohn. v. 2 Zim., Entr., h. Küche Hl. Geistg. 23, 3. Nh. pt.
25,— 2 Zim., Entr., Zb. Wallg. 22. Näh. Frau **Rhode,** pt.
800,— Stadtgrab. 18, hochpt., 1 mod. Wohn. v. 3 Z., K., Mdchst., Bdst., Zb., incl. W. u. Trppbl. Bes. 10-12. Baum. **Kirsle.**
1000,— 5 Z., gr. E., Bad, Mdchz., E. in Grt. Langgart. 101, 1.
800—950 4—5 Z., Bad, Gas, Zub. Nh. Fleischerg. 56/59, pt. l.
800,— 5 Zimmer, Zubehör Langgarten 39, bei **Bauer.**
468,— Wohn. v. 3 Zimm, Zub. Jungstädtscheg. 3. N. p. **Boenig.**
700 u. 800 Woh. v. 4 Zimmern, Zub. Vorst. Graben 7. Näh. part.
600,— 5 Z., Ver., Blk., Grt., Zb. Lgf., Mühlenw. 2, 1. } Näh. bei
300,— 3 Zimm., Küche, Zub. Langf., Mühlenw. 2. } **Quabius.**
700,— 1 gr. Geschäftslok., 2 Z., Zub. Dienerg. 37. N. Hundeg. 53.
750,— 4 Zm., Balk., Zb. Holzschneideg. 8, 1. Näh. im Souterr.
1000,— 1 Komt. m. Wohn. v. 4 Zm., 2 Balk., Grt. Poggenpf. 24/25.
450,— 3 Z., Zb. Lgf., Hptstr. 28. N. **Gebr. Wetzel,** Lgf. u. Danzig.
900,— 4 Z., Glasver., Ver., Zbh. Lgf., Jäschkenthlw. 2c, 1. Et.
1100,— 5 „ „ „ „ „ „ 2c, 2. Et.
750,— 5 Zim., Zubeh. Faulgraben 2. u. 3, 3. Et. Nh. 9a, 2.
500,— 1 herrsch. Wohn. v. 3 Z., Zbh. Lgf., Hauptstr. 20, 3. Nh. p.
360,— 2 Zim., Entr., Zb. per Okt. Jungstädtscheg. 6, 1. Et.
1100,— 4 Z., Zbh., pass. f. Arzt u. Bur. p. Okt. o. Jan. Langg. 51, 1.
750,— 5 Zim., Zub. Faulgraben 2/3, 3. Et. Näh. 9a, 2. E.
900,— 1 Saal, 4 Z., Bad, Laube Kaninchenb. 14, p. N. **Murawski**
800,— 4 Zimmer, Bad, reichlich. Zubehör Straußgasse 9.
1275,— 5 Z., Bad, Mädchen- u. Burschgel., Zub. Fleischerg. 60c, 1
750—800 4 Z., Bad, Blk., Gas Kaninchnb. Nh. Milchkanng. 30, 2
480 u. 500 Wohn. v. 2 Zimmern, Kab., Zub. Mottlauerg. 9.
700,— 4 Zimmer, Zubehör sofort Holzmarkt 7, 1. Etage.
1400,— Saal, 5 Zimmer, Bad Zubehör Kassub. Markt 9/10, ganz in der Nähe des Zentralbahnhofes.
1100,— 6 Zimmer, Bad, reichl. Zub. Sandgrube 1/2, 1. Et.
850,— 4 Zimm., Entr., Krebsm. 1. Näh. Langenm. 32, 1. Et.
2 Zimmer, Zub. Langf., Louisenstr. 5. Näh. Fr. **Frank,** 1. Et.
3 Zm., Kab., Balk., Gart., Zub. Näh. Langf., Hauptstr. 134, 1. Et.
1 kl. Lad. n. Kab., Näh. Langf., Hauptstr. 134, Eg. Heiligbr. Weg.
10 Zimmer, Bad, Balkon, elektr. Licht, eigener Garten, Stall, Zubehör Halbe Allee. Näh. Lindenstraße 29.
1 Zimmer, Kabinet, Zubehör Hintergasse 34, 1. Etage.
Kellerwoh. pass. z. Gesch. Näh. Petershag. h. d. Kirche 34b, 2 Tr. r.
1 Laden mit kleiner Wohnung Ankerschmiedegasse 4.
1 Wohnung von 1 Z., Küche, Zub. Petersh. a. d. Rad. 9.
6—8 Zimmer, Pferdestall für 3 Pferde, Remise, sofort oder später. Näh. Langfuhr, Johannisthal 24, Ecklad.
Langf. Jäschkenthalerw. 29a ist d. 1. Et. 6 Z., Schrnkz. Badest., Mädchenst., Zb., E. i. Gart. z. 1. Okt. z. erf. b. **Fadenrecht.**
4—6 Zim., Mdchst., Pferdest. Schw. Meer 10, 2. N. **Brieschke,** p.
4 gr. Zim., Balk., Zbh., auf Wunsch Bad Sandgr. 43, 1. u. 2. Et.
1 Laden u. Keller Stadtgrab. 5. Näh. b. **Werner,** Stadtgrab. 6.
Große Partere-Gelegenheit u. gr. Keller mit Gaseinrichtung, Rechtstadt. Näheres Vorst. Graben 27, 1. Etage.
8 Zimmer, Badest., Zb. v. 1. Oktober Weidengasse 50, 1, Näheres Weidengasse 47, im Zigarrengeschäft.
1 gr. Geschäftslokal, auch für Bureau pass., Langenm. 2, 1.
1 gr. Laden mit 2 Schaufenstern, Komt., Hof, gr. Keller, an der Markth. Lavendelg. 9. Nh. **Rabuths** Möbelmagazin.
6—8 Zimmer, Pferdestall, reichl. Zub. Poggenpf. 42. Näh. prt.

Langfuhr, Hauptstrasse 130,
ist eine
hochherrschaftl. Wohnung,
bestehend aus **Saal, Speisesaal,** ges. Länge $16^1/_2$ Meter, **7 Zimmer, Küche, Mädchenstube, Boden, Keller, gemeinschaftliche Waschküche und Gartenbenutzung** per 1. Januar 1902 zu vermiethen. Besichtigung zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags gestattet.

Kasernengasse 3/4, 2 Stuben, gr. Entree, reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. (94446

Ohra-Niederfeld 103,
Nähe der Bahnhaltestelle, eine Vorderwohn., Stb., Cab., Küche, Bod., Stall, Kell., für 13 Mk. vom 1. Oktober zu vermiethen.

Langfuhr, Brunshöferweg 24, ist e. frdl. Wohnung, 2 Stub., Entr. u. Zub. v. gleich zu verm. Näheres daselbst im Geschäft.

Freundl. Wohnung, Stube Kabinet, Küche und Zubehör zu vermiethen Klein Walddorf 7.

Acht Wohnungen zu 13 u. 9 M. zu verm. Näh. Fischmarkt 23. Laden.

Hausthor ist e. Wohn. 2 Zim., Küche, Zubehör, 1 Tr. gel., zu verm. Näh. Hundegasse 78, 2.

Eine Wohnung zu vermiethen. Zu erfragen Brabank 1.

Kleine Wohnung zum 1. Okt. zu vermieth. Näh. Schmiedegasse 6.

Heiligenbrunn 25, Gartenhaus, 2 Zimmer v. 1. Oktober zu verm.

Langfuhr, 2 Stb., Cab., Kch., viel Zubeh. 21 M. Brunshöferweg 37.

Rittergasse 24a sind Wohnung., Stube, Kabinet, helle Küche, zu verm. Näh. b. H. **Bäcker.** (14451

Kl. Hofwohnung f. 10 M. z. 1. Okt. zu verm. Jungfergasse 6, part.

Stube, Küche und Zubehör an kinderlose Eheleute zu vermiethen Kohlenmarkt 7, part.

1 kl. Wohnung an kinderl. Lt. zu verm. Spendhausneug. 12.

Wohnung für 16 M. von gleich zu vermieth. Karpfenseigen 21.

Langfuhr,
Friedensstr. 31, nahe der Hochschule, sind 3, auf Wunsch auch 4 Zimmer, Veranda u. Zubehör sofort zu vermiethen.

Schidlitz, Unterstraße 17, ist e. Wohnung m. Kab. z. 1. Okt. zu vm.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, Balkon, Erker, Entree, Küche, Boden, Keller und Gartenantheil, jährlich 350 Mk., und eine Wohnung von 2 Zimmern, Entree, Küche, Kammer, Boden und Keller, monatlich 17 Mk., sofort zu verm. Ohra Boltengang 19.

Langgarten 6/7, 1. Et.,
herrsch. Wohn., 1 Saal, 3 gr. Zimm., reichl. Zub. per gleich od. spät. zu vermieth. **Pallasch.**

Kleine Wohnungen von gleich zu vermiethen Ohra, Mühlenweg Nr. 2.

Halbe Allee, Bergstraße 15, Wohnung 12 M., a. Sonnt. v. 10-12 zu bes. Näh. Ziegengasse 3, 1.

Tischlergasse 19 ist e. Wohnung zu vm. Näh. das. 2 Tr. rechts.

Frdl. Wohn. St., Entr., Küche, Wschk. u. Zb., 14 Mk., z. 1. Okt. z. erf. Stadtg. Wurstmacherg. 90, Th. 1.

Wohnung für 8 Mk. z. 1. Oktober zu verm. St. Michaelsweg 5a.

Hundeg. 24, 1, Stube u. Cab. mit od. ohne Möb. zu vm. Näh. Lad.

Hundeg. 24, Wohn. f. 15 Mk. z. v.

Weideng. 8, Wohn., 2 gr. St., hell u. fr., 1. Et., a. getheilt, Okt. z. vm.

Gr. Rammbau 21, Wohnung von Stube und Cabinet zu vermieth.

Salvatorgasse 1/4, Unterwohnnungen, 22 u. 10 M., zu verm. Zu erfrag. part. bei Palutzki.

Kleine Wohnung mit Stall, Boden zu verm. Kneipab 3, 1.

Wohnung,
bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen. Preis 23 bis 25 Mk. Tischlergasse 51.

Stube, Cab., Küche f. 17 Mk. zu vermieth. Pferdetränke 12.

Olivaerth. 19, 1, hübsch. Wohnung v. 2 Stub., Cab., h. Küche, Bod. und Kell. z. Okt. bill. z. v. Z. erf. 3 Tr., bei **Fr. Preuss,** od. Heil. Geistg. 99, 2.

Stadtgebiet,
Schillingsgasse 40, i. e. Wohnung, best. aus 2 Stuben u. Zub. zu vm. Näh. Petershagen a. d. Rad. 9.

Weidengasse 56
Wohn. v. 3 Zim., Küche 2c. zu verm

Langfuhr, Unterwoh., 2 Stub., Zub. 17,50 M. N. Brunshöfw. 37.

Langgarten 71/72
Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmern, mit u. ohne Stallungen, evtl. auch Burschengelaß sof. zu verm. Näheres daselbst part.

Weickhmannsgasse No. 1 ist eine Wohnung zum 1. Okt. zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Anders I.**

2 Stuben, helle Küche u. Zub. zum Okt. z. vrm. Goldschmiedeg. 13, 1.

Wohn., 2 St., K., Küch. u. Bod., für 30 M. z. 1. 10. z. v. Scheibenritterg. 6

Barthol.-Kirchengasse 20, Stube u. Cabinet für 18 Mk. zu verm.

Wohn. zu verm. Stadtgebiet 140.

Schidlitz, Carthäuserstr. 43, frdl. Wohnungen an ruh. ordtl. Einw. zu verm. Näh. daselbst b. Wirth.

Wohnungen, auch möblirt, von 2, 3, 4 u. 5 Zimmern, Balkon, Garten von gleich zu vermiethen Jäschkenthalerweg **Nr. 26.**

Fleischergasse 55, 3,
4 Zimmer nebst Zubehör, Pr 600 Mk., sofort zu verm. (94206

Ohra-Niederfeld 11,
dicht an der Bahn, ist eine kleine frdl. Wohnung zu vermiethen.

Kl. Hofw. 12 Mk. kndrl. Ltez. 1. Okt. z. vrm. Poggenpf. 68, 1, **Schreiber.**

Troyl 8 sind per Oktober Wohnungen zu vermiethen **C. Krüger.** (94146

Häkergasse 47 ist eine **Wohnung** zu vermiethen. Zu erfragen parterre.

Schloßgasse 2 Wohnungen sof. zu verm. Zu erfr. im Geschäft.

Wohnungen
von 2 Zimmern u. Zubehör sofort zu vermiethen **Langfuhr, Elsenstrasse No. 19.**

Schidlitz, Carthäuserstr. 58, eine frdl. Wohn., Stube, Kab., Küche, Wasserl., Zub. z. 1. Okt. zu vrm.

Wohnung, 3 Zimmer, Veranda, Küche, Kell., Mädchenst. 2c., sogl. z. vm. Langf. Blumenstr. 10 (94136

Holzmarkt
ist eine Wohnung, bestehend aus 2 größeren u. 2 kleineren Zimm. nebst reichl. Zubehör zu verm. Näh. Altst. Graben 3, 1. (94376

Schidlitz, Carthäuserstraße 103, sind Wohnungen von 2 und 3 Zimmern, Küche, Kell., Bod., Balkon, Waschküche, Eintritt in den Garten mit Laube von gleich zu vermiethen. (94306

Langfuhr, Königsth. Weg 27, St. Kam., Küche, Okt. für 7 M. zu vm.

Breitgasse 13 ist die zweite Etage zu vermiethen. Näh. im Laden.

Langfuhr, Eschenweg 16, 4 Zimmer, Küche, viel Zubehör für 360 M. zu vermieth.

Umständehalber ist im vor 2 Jahren neuerbauten Hause eine schöne Wohnung von fünf Zimmern, Badezimmer und Mädchenstube jetzt preiswerth zu verm. Näh. nur Altstädtischer Grab. 11, 1, v. 9-$10^1/_2$ u. $3^1/_4$-$4^1/_2$.

Hühnerberg 10
2 Stuben, Kab., Entree, Küche u. Zubehör, 28 M. monatl., 1 Stube, Küche, Keller, Boden, Waschküche, Trockenboden, 16 M. mon. sof. z. v.

Fleischergasse 78 ist eine Whn. 3 Zim., Ent., Mädchst., h. K. u. Z. z. v. N. p. (92416

2 Wohnungen sind **Rammbau 40** zu vermiethen.

Jungferng., Wohn., St., Kch., Kll., Bd. z. 1. Okt. N. Kath. Kirchenst. 16

Pfefferstadt 44, Stube, Küche, K., 3 Tr., für 13 Mk. zu verm.

Zimmer, Küche, Zub. an e. feine Dame zu verm. Sandgrube 47.

Langgrt. 11, H., Kl. Wohn. p. 1. zu v

Fleischergasse Nr. 43 sind Wohnungen von Stuben, Kab. und 2 Zimmern, parterre, zu vermiethen bei **Kiewel.**

Legan, Neufahrwasserweg 2, kleine Wohnung, 2 Stub., Küche und Zubehör, an der Straße gelegen, sofort oder später billig zu vermiethen. Näheres daselbst beim Inspektor. (94246

Altstadt 2 frdl. Wohnungen für 14 u. 16 Mk. an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres **Langgarten 6—7, 3 Tr., l.**

Raueng. 29, 2, Zim. n. Cab. zu vm.

Oliva, Ludolphinerweg 12a, ist e. Wohn. von 4 Zimm., Entr., geschl. Veranda, Kch. m. Wasserl. für 325 M. v. Selb. wird a. getheilt. (94086

Ohra, Südl. Hauptstraße 27, 2 Wohnungen zu 8 u. 10 Mk. mit Land zu vermieth.

Langgarten 71-72,
Vorderwohnung, 1. Etage, gr. Zimmer und Kabinet evt. auch möblirt, auf Wunsch Burschengelaß und Pferdestall. Näh. daselbst part.

Hirschg. 11, eine Wohn., 2 Zm., Kab., v. Zub. 1. Okt. zu vm. N. pt. r.

Ohra, Hauptstrasse 4, sind Wohng. best. aus Stube, Kabinet, Küche u. Zubehör für 13 Mk. u. größere von 15 bis 21 Mk. v. gleich od. später zu vermiethen. Wasser am Hause, Ausguß in der Küche. Näh. das. i. Gesch. od. Hauptstr. 25, **Reich.**

Fr. Vrdrstbch. o. Kch., 1 Tr.. n. v. an eine Dame v. Okt. z. v. Am Stein 16.

Café Hofer, Alt Schottland, 2 Stuben, Küche, Kammer und Boden zu vermiethen, getheilt pro Stube 8 Mark.

Halbe Allee, Ziegelstrasse 7, auch Eing. Lindenstraße 7, 1. Etage herrschaftl. Wohnung, 4 Zimm., Mädchengel., geschloss. Balkon u. Zubeh. für 40 Mk. zu vm. (93276

Langgarten 29
herrschaftl. Wohnung, best. aus 5 Zm., Badest., reichl. Zub., Gart. mit Laube v. 1. ab f. 1200 M. zu vrm. Besicht. v. 11-1 u. 4-5 Uhr. (82876

Vorst. Graben 30 ist Stube und Kabinet zu vermiethen. Dortselbst auch eine Stube f. 8 Mk. Näh. Altstädt. Graben 93, prt. lks.

1 Wohn., St., Cab., K., K., St. zu verm. Große Mulde 2. **Krause.**

Herrsch. Wohnung, 5 Zimmer, 2 Balk., Garten 2c., v. 1. Oktober billig zu haben. Näh. Johannisthal 21, 3. Et., Frau Bierbrauer.

Kl. Stube, Küche an einz. Perf. zu vm. Zu erfr. Kl. Rammb. 8b, 1.

Zoppot,
eine schöne Wohnung v. 3 Zimm. u. allem Zubehör zu vermiethen Danzigerstraße Nr. 5. Näheres auch Holzmarkt 11, 1. (92976

Frdl. Wohnung, 2 Stub., Küche, Keller, 350 Mk. jährl., Oktbr. zu vm. Mattenbuden 12, Lad. (93026

Freundliche Wohnung, Stube, Kabinett, Küche, Entree und Zubehör, billig zu vermiethen Ohra an der Mottlau 10, Nähe des Leegethores. [93106

Vorstädtischer Graben 12-14, Ecke Fleischergasse, 3. Etage, 2 Zimmer, Kabinet, Küche und Zubehör zum Oktober zu vermiethen. Preis 480 Mk. Nh. beim Wirth, 1. Etage. (93086

Hundegasse
4 Zimmer, Zubehör, 650 Mk. Näheres Langenmarkt 9-10, **Cuttner.** (93066

Wohnung zu vermiethen. Schidlitz, Gr. Mulde 22. (93596

Gartengasse 1 Wohnung von 3 Stuben, Küche, Kamm. 2c. für 450 Mk. zu verm. (93466

Engl. Damm 12
Stube, Kab., Entr., Küche, 1. Okt. zu v. Näh. Altst. Grab. 34. (93296

Langgasse No. 28
ist per sofort resp. 1. Oktbr. eine obere Etage, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Entree, Boden, Keller, an ruhige Einwohner zu verm. Näheres im Laden. (13393

2 Stuben, Entree u. Zubehör vom 1. Okt. zu verm. Näheres Brandgasse 9d, part. (93906

Portechaiseng. 4, 1 Wohn., St., Cab., Zub. v. 26 Mk. zu vm. (93916

Freundl. Wohnungen
von **Stube, Kabinet, Entree, heller Küche, Boden u. Keller** per 1. Okt. zum Preise v. 22 Mk. per Monat zu verm. Englischer Damm Nr. 14, gegenüber dem Schlachthof. Näh. daselbst 1. Etg. 92506) **Oscar Milaster.**

Drehergasse ist e. **Wohnung,** 1 Tr., a. 2 Stub., Küche u. Zub. für 300 Mk. jährl. zu vm. N. Langebrücke 18, Seilerlad. (93746

Pfefferstadt 79
(Hauptbahnhof).
Habe noch eine **elegante moderne Wohnung** von 6 Zimmern, Bade- u. Mädchenstube und reichlichem Zubehör mit Balkon, per sofort zu vermiethen. Näh. b. Portier. (14229

Hopfeng. 91a, 2. Etg., 2 Zim., gr. Entr. n. Zub. Okt. z. vm. (87596

St. Barbaragasse,
Ecke Engl. Damm unweit der Langgarter Kirche sind noch einige neue sehr freundl. Wohn. v. 3 Zimm. u. Zubehör bill. zu verm. Näh. b. Hausw. das. (12614

Stadtgraben 19,
herrschaftl. Wohnung, hochprt., 4 Zimmer, Badez., Mädchenst. und sämmtl. Zubehör per Okt. zu vermiethen. Näh. Pfefferstadt 74, 2. Etage. (91916

Engl. Damm 11, Wohn., 3 Zimm. u. Zub. bill. zu vrm. Näh. Hinterh., pt. r. (90886

Stube, Kab., Küche zu verm. Brandgasse 12, part. l. (93846

Außergewöhnliche Angebote

für

Montag bis **Sonnabend,**
30. September, **5. Oktober**

1 Posten hochelegante Knaben-Anzüge
in blau und farbig Cheviot, alle Größen,
Werth 18 M. . . . . für **7.50**

1 Posten Blau-Cheviot-Anzüge
Werth 5,50 M. . . . für **3.00**

1 Posten Burschen-Anzüge
in farbig für das Alter von 8—16 Jahren
Werth 15 M. . . . . für **8.00**

1 Posten Winter-Knaben-Pyjecks und Paletots
für das Alter von $2^1/_2$ bis 10 Jahren
Werth 12 M. . . . . für **6.00**

1 Posten Winter-Mädchen-Jaquets und Mäntel
von vorjähriger Saison, alle Größen
Werth 12 M. . . . . für **6.00**

Ferner offerire zu enorm billigen Preisen wegen
Aufgabe dieser Artikel

1 Posten Mädchen- u. Knaben-Winter-Mäntel
mit abnehmbarem Kragen für das Alter von 10—15 Jahr., geeignet für Schulmädchen,
Werth 18 M. . . . . für **6.00**

1 Posten Tragemäntel
aus reinwollenen Stoffen, wattirt,
Werth 15—18 M. . . für **6.00**

L. Murzynski,
Special-Haus für Kindergarderobe,
Gr. Wollwebergasse 5.
(13104

Langfuhr 92466
Hermannshöferweg 5 part., v. Okt. od. Jan. eine Wohnung, 5 Zimmer, Erker, Veranda, gr. Küche, eig. Garten u. Zub. zu vm.

Karpfenseigen 17/18, Wohnung 2 Stub., Küche, Zubeh. 29 Mk. zu verm. Näh. part. links. (93606

Brandg. 4 ist St., Cab., Küche, K. u. St. z. v. b. H. **Haase,** Schmiedemst. (93736

Hirschgasse 14 Wohnung von 2 und 3 Zimmern und Zubehör vom 1. Okt. zu vermiethen. (93426

Häkergasse. 2 Stub., Küche u. Bod. zu vm. Zu erfr. Häkerg. 23. (93756

Eine kleine Wohnung zu verm. 1. Steindamm 13. (94016

Fleischergasse No. 7, 2 Tr., kleine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, 4 Kammern, Küche zum 1. Okt. an kinderl. Familie zu verm. Näh. 1. Etage. (14267

Weidengasse 48 sind herrsch. Wohnungen von 4, 6, 8 Zimm., auf Wunsch mit Pferdestall sogl. od. später zu vermiethen. Näh. Hirschgasse 15, 1 Trp. (92216

Fortzugsh. herrsch. Wohnung von 6 Zimm. 2c. sogleich zu verm. Näh. Brunshöferweg 43, 1 Tr. Preis nach Uebereink. (93006

Hochherrsch. Wohnung
Am 1. April 1902 wird Dominikswall 3, am klein. Irrgarten, eine hochfeine Wohnung, bestehend aus 5—6 Zimmern mit allem Zubehör frei. Miethe 1800 bis 1600 Mk. Näh. Auskunft Kohlenmarkt 29.
(14256

Mattenbuden 9, 5 Zimm., 2 Entr. u. reichl. Zub., a. Wunsch Pferdest. p. 1. Okt. Näh. pt. (10775

Gr. Wollwebergasse 1, 1. Et., Wohnung, best. aus 4 Stuben, Küche, Keller vom 1. Oktober zu verm. Näh. Hundegasse 94, im Bureau. Wohn. w. renov. (10533

6 Zimmer,
Bad, Mädchenstube u. viel Zubehör, 850 Mk., per 1. Oktober zu vermiethen Thornscher Weg Nr. 18 bei **Goralewski.** (11903

Wohnungen
von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10601

Zoppot, Seestraße 43,
gegenüber der Erlöserkirche, ist eine **Winterwohnung** von 4 Zimmern, 2 Balkons, p. Oktob. oder später zu verm. (92436

Wohng. v. 2 Zimm., Küche, Zub. zu vrm. Breitgasse 3, pt. (91236

Hirschgasse 12, Wohnung, 3 Zim. auch getheilt zu verm. Näheres part. links. (91366

Hochherrschaftl. Wohnungen
ganz neu renovirt, von 5 und 6 Zimmern nebst Zubehör per Oktober und später zu vermiethen. Näheres 11—1 Uhr u. 3—5 Uhr Weideng. 29, pt. (14082

Herrschaftl. Wohnungen
5—8 Zimmer, Zentralheizung, Bad, Veranda, Garten, a. Wunsch Pferdestall, p. Okt. od. spät. Halbe Allee, Gralathstr. **Rasch.** (13786

3 Zimmer, (91836
Entr., Küche, Bod., Kell., p. Okt. z. vm. Näh. 3. Damm 9, 2, 11-3 Uhr.

4 Zimmer, (91826
Entr., Küche, Bod., Kell., p. Okt. z. vm. Näh. 3. Damm 9, 2, 11-3 Uhr.

Wohnungen von 2 Stuben, Küche und reichlichem Zubehör v. 1. Okt. zu vermiethen **Weidengasse 5, Baubureau.** (14174

Versetzungshalber
eine Etage von 5 Zimmern, Badeeinrichtung pp. sofort zu vermiethen Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 43. (14077

Stadtgebiet 97
sind mehr. kl. Wohnungen zu vm. u. 1 große von 3 Zimm. das. (91196

Kl. Whn., K. z. v. Brodbänkeng. 48. (93386

Krebsmarkt No. 1 a. d. Promenade ist die herrsch. 1. Etage, 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Näheres **Langenmarkt 32** im Komtoir. (14150

Winterwohn., Zoppot,
von 4, 5—6 Zimmern, Badeeinrichtung u. allem Zubehör von sofort billig zu vermiethen **Seestraße 39.** (14196

Winterwohn., Zoppot,
mod. Wohnung, von 3 Zimm., gr. Mädchenz. u. Küche v. sof. zu vrm. Off. u. 14197 an die Exped. (14197

Herrschaftliche Wohnung
v. 4 od. 5 Zimmern, Bad, reichl. Zub. u. **Garten** zu verm. Näh. Schwarzes Meer 4, part. (13963

Zimmer.

Ein möbl. Zimmer zu verm. **Karmelitergasse 4,** part., vis-à-vis d. Hauptbahnh.

Röpergasse 22a, 1 Tr., gut möbl. Vorderzimmer, separat. Eingang, zu vermiethen.

Schießstange 3 ist ein möblirtes Zimmer v. 1. Oktober zu verm.

Großes Parterrezimmer mit Gaseinr., für Komtoir-, Vereins- u. andere Zwecke geeignet zu verm. Näh. Frauengasse 10, 2, l.

Potrykus & Fuchs

Grosse Wollwebergasse 4. Inhaber: Christian Petersen. Grosse Wollwebergasse 4.

Engl. Tüll-Gardinen.

Einzelne Restbestände in Stückwaare und abgepassten Fenstern sind zur gänzlichen Räumung

aussergewöhnlich billig zum Verkauf gestellt.

Teppiche — Möbelstoffe — Tischdecken — Läufer — Portièren
Fenster-Vorhänge — Steppdecken — Reisedecken. (14422

Möblirtes Vorderzimmer nebst Schlafzimmer zu vermiethen Sandgrube Nr. 46, hochparterre, links. (9459b

Ein junger Mann findet Logis Hakelwerk 14, 1 Treppe, vorne.

Pfefferstadt 16, e. möbl. Zimm. an 1-2 Hrn. mit Pens. zu vm. (9452b

Pfefferstadt 63, 1, e. fr. m. Zimm. an anständ. Herrn zu vermieth.

Kasernengasse 3 4, 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. (9443b

Frauengasse 48, 3 ist ein fein möbl. Vorderzim. b. zu verm.

Gut möbl. Vorderzimmer mit separatem Eingang zum 1. Okt. zu vermiethen Altst. Graben 80.

J. Mann f. Schlafst. A. Spendh. 4.

Möbl. Zim. z. v. Rittergasse 22a.

4. Damm 11, 3, möbl. Zimmer an 1—2 Hrn. billig zu verm.

Altst. Graben 74 einfach möbl. Vorderzimmer, pt., sep., zu vm.

Hundeg. 119, 3, gut möbl. Vorderz. mit auch ohne Pension zu verm.

Anst. jg. Leute find. gut. Logis m auch ohn. Beköst. 1. Priesterg. 3, 1

Johannisg. 14 ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vm.

Langfuhr, möbl. Zimmer, d. a. Walde, prsw. Mirch. Prom. 6, Grth. (9441b

Möbl. Zimmer Jopeng. zu vrm. Zu erfragen Zwirngasse 1, 3 Tr.

Anst. jg. Mann find. g. Schlafst. in anst. Hause Johannisg. 24, 3 Tr. v.

Anständiger junger Mann findet Logis Drehergasse 19, 1 Tr.

Möbl. Zim. an 1—2 Hrn. mit a. o. Pens. zu vm. Poggenpfuhl 3, pt.

Ein anst. jg. Mann findet Logis mit Beköstig. Altst. Graben 47.

Junge Leute f. gut. u. b. Logis. Zu erfr. Vorst. Graben 67, unt.

Möblirt. Vorderzim. n. Kabinet zu vermiethen Breitgasse 111, 2.

Ein junger Mann findet gutes Logis Dienergasse 17, 1.

Junge Leute finden gutes Logis Jungstädtischegasse 5, bei **Kuhn.**

Ein möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension z. 1. Okt. zu verm. Fleischergasse 41-42.

Ein anst. junger Mann findet saub. Logis Hundegasse 71, 3 Tr.

Ein Vorderzimmer auch zum kl. Geschäft pass., zu vm. Schüsseldamm 16. E. Baumg.-G.

Jg. Leute find. sof. Schlafstelle m. Kaff. i. Kab. Baumgartscheg. 35, 1 v

Möbl. Zimmer mit gut. Pension für 40—45 *M.* Tobiasgasse 11.

Frdl. möbl. Zimmer m. sep. Eing. an e. Hrn. f. 12 *M.* mon. v. 1. Okt. zu vrm. Hundegasse 36, Hinterh.

Ein fein möbl. Vorderz., pass. für Einj.-Freiw., nahe der Art.-Kas. zu verm. Hohe Seigen 27, 1 Tr.

Junge Leute finden sogl. Logis im Kab. Gr. Rammbau 37, 1.

Möbl. Vorderzimmer, sep. Eg., zu vm. Fischmarkt 7, Th. links.

Melzerg. 5, 1 Tr., 3 möbl. Zimm. auch m. Pens. o. Burscheng. z. vm.

Mattenbuden 21, 2, sep. möblirt. Vorderz. auch m. Pens. zu verm.

Ein gut möbl. Zimmer, sep. gel., zu verm. Sammtgasse 10, pt. r.

Heil. Geistgasse 133, 2, kl. möbl. Vorderz. m. g. Pens. z. vm. (9463b

Frauengasse 52, 3 Tr., v., ein möblirtes Zimmer ist mit auch ohne Pension von gleich zu vermiethen. (9462b

Junger Mann findet gute Pens. Heilige Geistgasse 112, 3 Trpv.

Ein möbl. Zimmer gleich zu vermiethen Tischlergasse 33, 1.

Anst. Mann findet gute Schlafst. u. Kaffee Baumgartscheg. 6, Th. 5.

Heil. Geistgasse 29 ist ein fein möbl. Vorderzimmer zu verm.

J. Damea. Mitbew. ges. Holzg. 4a.

Fleischerg. 11 Zimm. u. Kab., p. f. 2 Hrn., mit a. ohne Pension zu v.

Pfefferstadt 50, 1 Tr., gut möbl. Vorderz., sep. Eing., gleich zu vm.

Hausthor 3, 3 Tr., ist ein möbl. Zimmer an 1—2 Herren zu v.

Ein kleines einf. möbl. Zimmer ist zu vm. Hohe Seig. 22, 1 Tr. v.

Ein anst. jg. Mann f. gutes Logis Schüsseldamm 46.

Fr. m. Vorderzimmer a. 2 H. z. verm. Pferdetränke 13, 1 Tr. r.

M. Zim. 1—2 H. z. v. Breitg. 77, 1.

Langgarten 23 ist ein sep. gel. möbl. Zim. z. 1. Okt. zu verm.

Möbl. Part.-Vorderz. mit sep. Eg. zu vrm. Johannisgasse 23.

Poggenpfuhl 40, 1, ist ein gut möbl. Zimmer, sep. zu verm.

Anständ. jg. Leute finden saub. Logis Hohe Seigen 23, Hof, 1 Tr.

Poggenpfuhl 19, kl. l. Stb. zu vm.

Log. z. h. Spendhausneug. 6, H., l.

Junge Leute finden sauberes Logis Niedere Seigen 8, 2 r.

Möbl. Zimmer mit sep. Eg. gl. zu vermiethen Pfefferstadt 22.

Junger Mann find. gute Schlafstelle Rittergasse 22 b, 2 lks.

Mattenbud. 5, z. 1. Okt. frdl. möbl. Vorderz. mit sep. Eing. zu verm.

Frauengasse 31, 1 Tr., ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Frdl. möbl. Vorderz., separ. gel., billig zu vm. Weidengasse 4, 4 Tr.

Eine möbl. Stube mit sep. Eing. bill. zu vm. Näh. Mauseg. 18, 1.

Für Art.-Einj. n. d. K., auch für Bahn- u. Werftbeamt. i Schüsseldamm 58 e. möbl. Zimm. z. vm.

Breitgasse 6, 3 freundlich möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., mit g. Pension z. 1. Oktober zu vm.

J. Leute f. gut. Logis mit a. oh. Beköst. Kl. Schwalbengasse 4, 1.

Breitg. 112 mbl. Vorderz. zu vm. (9460b

Schichaugasse 19, 1, links, anständiges möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen. (9461b

Ein gut möbl. Vorderzimmer im sehr ruhig. Hause, separ. Eing., a. anst. Hrn. od. Dame bill. zu vm. Dreherg. 1, 3 Tr., Eing. Johansg.

Scheibenrittergasse 4 ist ein fein möbl. Zimmer, ganz separat, an e. Herrn v. gl. zu vm.

Ein bis zwei gut möblirte Zimmer sind zu vermiethen Langfuhr, Hauptstraße Nr. 36. (9442b

Ein gut möblirtes Vorderzimmer von sofort zu vermth. Heil. Geistgasse 135. (9464b

Gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Hrn zu verm. Schmiedeg. 18, 2 Tr.

Ganz sep., gut möbl. Vorderzim. 1. Okt. Mattenbud für 15 Mk. zu verm. Näh. **Lastadie 13, 1 Tr. l.**

Ein elegant möblirtes Wohn- und Schlafzimmer ist zu vermiethen Hl. Geistgasse 61, 1 Tr.

Part.-Zimmer an jg. Leute zu vermiethen Drehergasse 8, part.

Nahe Bahnhof u. Gericht fein möbl. Zimmer, a. W. beste Pension, zu v. Sandgrube 37, pt.

Pfefferstadt 43, 3 Tr., freundl. möbl. Zimmer für 15 Mk. zu vm.

Hausthor 3, 3, ist ein kleines möbl. Zimmer zu vermiethen.

Möbl. Zimmer mit guter Pension für 1—2 Herren zu verm. Böttchergasse 1, 1 Trp.

Tagneterg. 10, 3, sep. frdl. Vordz. an Herren od. Damen b. zu vrm.

2. jg. Leute f. Logis im mbl. Vord.-Zimm. Baumgartscheg. 23a, pt. l.

Kohlenmarkt 13, 2, f. m. Vorderz. u. Cab. an 1—2 Herren zu vrm.

Kl. einf. möbl. Zim. an j. Mann bill. zu vm. Ritterg. 6, 2. **Müller.**

Eleg. möbl. Vorderzimm. bill. zu verm. 1. Damm 15, 3 Trp.

Ein einf. möbl. Zimmer. a. e. jg. M. zu verm. Schmiedeg. 5, 1.

Fraueng. 20, gut mbl. Parterrez. an 1-2 Hrn. m. a. oh. Pens. zu vm.

Salon- und Schlafz., Erker und Balkon, ist Holzmarkt zu vermiethen. Näheres Heil. Geistgasse Nr. 5, 1 Treppe, links.

L. Vorderstube a. e. einz. Pers. z. 1. Okt. zu vm. Hintergasse 20, 1 Tr.

Freundl. hell. möbl. Zimmer z. 1. Okt. zu verm. Schmiedeg. 24, 1.

Möbl. Vorderzimmer, sep. Eing. zu verm. Jopengasse 61, 2 Tr.

Holzgasse 4a, 1, gut möbl. freundl. Vorderzimm. an Herrn zu verm.

Brodbänkengasse 22, 2 Tr., frdl. möbl. separ. Zimmer zu verm.

Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Heil. Geistgasse 85, 2 Tr.

Ein heizbares Kabinet zu vermiethen Gr. Gasse 16, 2 Treppen.

Heil. Geistg. 58, 1, e. möbl. Vorderzimmer mit a. ohne Pension zu v.

Möbl. Zimmer für 2 Herren per sofort zu verm. Heil. Geistgasse 126. Zu erfragen im Restaurant. (14467

Paradiesg. 6/7, 3, gut möbl. Zm., sep. Eing., vom 1. billig zu verm.

Kl. möbl. Zimm. m. gut. Pension zu verm. Heilige Geistgasse 74, 2.

Cabinet an anständ. junge Leute zu vermiethen Häkergasse 10, 3.

Gut möbl. Vorderzimmer an e. Herrn zu verm. Schmiedeg. 18, 2

Vorderzimmer, gut möbl., sep., v. 1. Okt. zu verm. Fraueng. 14, 1.

☞ Altes Roß 8 ist ein gut möbl., sep. Vorderz. an Herrn mit oder ohne Pens. zu verm.

Breitgasse 61, pt., fortzugsh. ein gut möbl. Zimmer sep. Eingang, v. 1. Oktober zu vm.

Heizb. Stübch. a. e. Dame o. Herrn z. 1. Okt. zu vrm. Rammb. 54, pt., l.

Hirschgasse 7, 2 Tr., r., ein gr. gut möbl. Zimmer u. e. kl. zu verm.

Altstädt. Graben 29, 2, Zimmer mit o. ohne Pens. zu v.

Gut möbl. Zimmer, a. W. Brschg. zu verm. Langgarten 34, 1, r.

Poggenpf. 65, leer. Stübch., nach vorne, f. 10 *M.* a. einz. P. z. v. N. 2 Tr.

Heilige Geistgasse 29, 1, elegant möbl. Vorderzimmer zu verm.

Gut möblirtes **Vorderzimmer** zu verm. An der gr. Mühle 1a, 1.

Gut möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension an 1 auch 2 Herren zu vermiethen Hundegasse 63, 2 Treppen.

Ein Zimmer und Kabinet billig zu verm. Johannisgasse 47.

Altst. Graben 67, 1, r., hübsch möbl. sep. Vorderz. zu vm.

Heil. Geistgasse 70, 1, Eing. von der Seite, gut möbl. Zimmer per 1. Oktbr. zu verm.

Brandgasse 4, 1, saub. möblirtes Zimm. mit sep. Eing. bill. zu vm.

Möbl. sep. Zm. z. v. Hohe Seig. 11, 1.

Langenmarkt, 1. Et., f. möbl. Zm. n. Kab., sep. Eing., f. 1-2 Herr. b. z. verm. Näh. Kürschnerg. 1, 1.

Leeres Vorderstübch. für 9 Mk. zu verm. Hirschgasse 2a, 2 Tr. links.

Steindamm 24a, Gartenhaus, p. links, fein möblirtes Zimmer für 10 Mk. monatl. zu verm.

Milchkannengasse 16, 3 möbl. Zimmer m. a. o. Pension.

Gut möbl. Vorderzimmer mit separatem Eing. sofort zu verm. Paradiesg. 6-7, 2 Tr. l.

Röperg. 13, 2, ist e. gut möbl. Zimmer u. Cab. z. 1. Okt. zu verm.

Gut möbl. Vorderzimm. ist an e. Herrn zu verm. Paradiesg. 20, 1.

Sammtgasse 1, 1 l., ein frdl. möbl. Vorderstübch. an 1 a. 2 Hrn. z. vm.

Möbl. Zimm. mit auch o. Kab. z. vm. Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsn.

Ein möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu verm. **Drehergasse 19, 2 Tr.**

Heil. Geistgasse 32 ist ein mbl. Zimmer sep. Engang zu verm.

Pfefferstadt 48, pt., sep. möblirt. Offizier-Wohn. zu v. N. 1—3 Uhr.

Häkergasse 7, 3 Tr. Nähe d. Markthalle, e. frdl. möbl. Vorderzimm. mit sep. Eing. vom 1. Okt. zu vm.

Heizb. mbl. Zimmerchen an anst. Mann zu verm. Professorg. 4.

Brodbänkengasse 20, 3 Tr., möbl. Vorderzimmer an einen Herrn zu vermiethen.

Fein möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer** ist Holzgasse 8a, part. an einen Herrn von gleich zu vermiethen.

Vorstädt. Graben 60, 1, freundlich möbl. Zimmer mit sehr guter Pension zu verm.

1 leeres Vorderzimmer, Nähe Bahnhof u. d. Werften, zu verm. Off. u. K 326 an die Exp. d. Bl.

Breitgasse 108, 3, Eg. Scheibenritterg. 7, sep. möbl. Zim. zu vm.

Gut mbl. Vorderz. a. 1-2 Herren zu verm. **Breitgasse 98, 2 Trp.**

2. Damm 17, 1 Tr. einf. mbl. Zm. mit guter Pension für 1-2 Hrn.

Breitgasse 94, 2, mbl. Zimm. zu v.

Heil. Geistgasse 62 fein möblirt. Zimmer nebst Kabinet zu verm.

Heizbares Stübchen zu vermieth. Bischofsgasse 14, 2 Tr., links.

Poggenpfuhl 32, 2 Treppen, ist ein gut möblirt. Zimmer und Kabinet von sofort zu vermieth.

Holzgasse 13, parterre, links, ist ein möblirtes Zimmer m. sep. Eingang v. sogleich zu vermieth.

Brodbänkengasse 31, 1. Etg., gut möbl. Zimmer, mit sep. Eing., auch monatw. zu verm.

Vorstädt. Graben 53, 3 Tr. möbl. Wohn. u. Schlafzim., sep., zu vrm.

Kl. möbl. Zim. z. vrm. Wallpl. 9, 1.

Steindamm 3, 2 Tr. ist ein sep. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Hl. Geistg. 53, hochpt. ist e. gut mbl. Vorderz. m. a. o. P. z. vm. (9412b

Möbl. Vorderzim. sof. zu verm. Halbe Allee, **Bergstr. 1 v., 1 Tr.**

Vorst. Graben 44b, hochpart., ein möbl. Zimmer mit Pension an einen Herrn zu vermiethen.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., an der elektr. Bahn, an Kellnerin zu vm. Offerten unt. K 300 an d. Exp.

Breitgasse 6, 1 Tr. rechts zwei möblirte Zimmer zu vermiethen. (9418b

Ein möblirtes Zimmer zu verm. Näh. Ketterhagerg. 16.

Ein helles gut möblirtes **Zimmer** in feinem Hause zu vermieth. **Fleischergasse 72, 2.**

Altstädtischen Graben 89, 2, möbl. Vorderzimmer zu verm.

Paradiesgasse 4, 1. Et., lks., zwei elegant möbl. Zimmer zu verm.

Hohe Seigen 23, 3, lks., n. Artill.-Kaserne, ist z. 1. Oktbr. ein fein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., bill. z. vrm. Baumgartscheg. 23a, 2 l.

Jopeng. 29 möbl. Zimmer mit Pension an 1 o. 2 Hrn. zu verm.

Gut möblirt. Zimmer billig zu verm. 1. Damm Nr. 15, 1 Tr.

Langgarten 36, 1 Treppe, ein gut möbl. Zimmer zu vm.

Ein gut möbl. Stübchen billig zu verm. Gr. Mühlengasse 9, part.

Ein Herr findet gut **möblirtes Zimmer** mit separatem Eingang und voller Pension von sofort Englischer Damm 18, pt., b. **W. Z.** vis-à-vis dem Schlachthof.

Heizb. Stb. z. v. Näh. Gr. Gasse 8, p.

Möblirtes Zimmer, sep. Eing., zu vermieth. Heiligegeistg. Ecke Laternengasse 5, im Putzgesch.

Frauengasse 9, 3, ist ein möblirt. Vorderzimm. an 1-2 Hrn. z. vm.

Engl. Damm 18, 2, möbl. Zimm. sep. Eing. f. 15 Mk. zu vermieth.

Pfefferst. 32 mbl. Zim. z. v. (9435b

Möbl. Zimmer u. Kab. für 1 od. 2 Pers. auf Wunsch Pension zu vermiethen Heil. Geistg. 139, 2.

Breitg. 59 ist ein fr. mbl. Zim. an ein. fein. Hrn. zu verm. Näh. 1 Tr.

Poggenpfuhl 30, 3 Tr., freundl. möbl. Vorderzimmer zu vrm.

Heilige Geistgasse 36, 2 Tr., fein möbl. sep. Vorderzim. an 1—2 Herren m. Pens. zu vrm.

Langfuhr, Herthastraße 15, 2 Zimmer ohne Küche an 1—2 Damen zu verm. Daselbst ist auch ein sep. Zim. zu verm.

Kl. möbl. Zimmer billig zu verm. Pferdetränke 13, 1, lks.

Ein möbl. Zimmer, n. vorne, sep. gel., Hausthor 4a, 1 Tr., zu vm.

Schmiedegasse 3, 2, eleg. möbl. Garconw. ev. Brschg. z. v. (9419b

Möbl. Zim., a. Wunsch a. Pens. v. gleich oder 1. zu vm. 1. Damm 1, 2.

Vorstädt. Graben 8, 3, gut möbl. Vorderzim. an ein. Herrn z. vrm.

Paradiesgasse 36 ist ein kl. möbl. Zimmer vom 1. Okt. billig z. vm.

Vorstädt. Graben 8, 2 Trepp., möblirt. Zimmer zu vermieth.

Pfefferstadt 24, 2, möbl. Zimm. mit auch ohne Pension. (9421b

Jopengasse 51, 2, möbl. Vorderzimmer zu verm. (9410b

Pfefferstadt 53, 3 Trepp., einfach möbl. Vorderz., sep. Eing., für 12 u. 15 Mk. an Hrn. zu v. (9406b

Breitgasse 126B, 3, eleg. mbl. separates Vorder-Zimmer mit Schreibtisch u. Pianino zu verm.

Poggenpfuhl 34, möbl. Vorderzimm. zu vm. Auf Wunsch Pens.

Kabinet an einz. Person zu verm. Langgarten 48-50, Th. 7, part. lks.

Eine **anständige Dame** mit eigenen Betten findet im freundlichen Vorderzimmer b. kinderlosem Ehepaar Aufnahme. Off. unter K 307 an die Exp. d. Bl.

Garçon-Wohnung Vorstädt. Graben 67, 1. (9358b

Möbl. Part.-Vorderzim. m. gut. Pension zu verm. Lastadie 10.

2 fein einger. Zimmer, separat, im herrschaftl. Hause, in bevorzugter Gegend gelegen, sind zum Preise von 60 Mk. monatl. zu vermiethen. Gefl. Offert. unter K 283 an die Exp.

Ein fein möblirtes Zimmer mit guter Pension ist zu vermiethen **Pfefferstadt 29, 1.**

Zimmer für Kellnerin von gleich oder 1. Oktober zu vermiethen Heil. Geistgasse 41, part.

Hundegasse 36, 3 Tr., 2 gut **möbl. Zimmer** zu vrm. (9244b

Breitgasse 25 ein gut mbl. Zimmer billig zu verm. (9400b

Fleischerg. 46, 3, r. ist e. fein möbl. Vorderz. an 1—2 Hrn. zu verm. (9397b

Melzergasse 6 ist eine Garçon-Wohnung, best. aus 2 Zimmern, zu vermiethen. (9402b

Langfuhr, Hauptstraße 87, sind 2—4 gut möblirte Zimmer mit Balkon zu vermiethen. (9396b

Langgarten 62, 1, ist ein möbl. Vorderzimmer zu verm. Auf Wunsch Pension. (9383b

Töpfergasse 19, 2, i. Louisenbad, e. kl. sehr saub. möbl. Zimm. an e. Herrn zu verm. (9344b

Offizierswohnung, möblirtes Zimm., Cab. nebst Burschengelaß zu vrm. Kohlenmarkt 21. (9324b

1—2 möbl. Vorderzimmer zum 1. resp. 10. Okt. zu vm. Kling. Stadtgrab. 17, 3 a. Bahnh. (9312b

Zoppot, Eissenhardtstraße 28 ein möblirt. Zimmer mit auch ohne Pens. zu vm. (8861b

Eleg. möbl. gr. Vrdrz., sep. Eg., g. Pens. Fraueng. 49, 2, z. v. (9309b

Pfefferstadt 57, part., ist ein fein möbl. Vorderzim. zu vm. (9316b

Langf. 72, 2, r. n. d. Hus.-Kas., 2 mbl. Vrdrz. zu v. **Arendt.** (9328b

Ein möblirtes Zimmer an 1 od. 2 Hrn. p. 1. Oktbr. mit oder ohne Pension zu verm. Heilige Geistgasse 77, 1. (9337b

Langfuhr, möbl. Zimmer, d. a. Walde, prsw. Mirch. Prom. 6, Grths. (9231b

1 auch 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen **Neufahrwasser,** Olivaerstraße 4. (9135b

Hakelwerk 5, pt., möbl. Zim., sep. Eg. Näh. kaiserl. W. an 1-2 Hrn. z. v. (9387b

Nähe Werft, Bahnhof, Art.-Kas. 2 gr. gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Schichaug. 18, 2. (9392b

Frdl. mbl. Vorderzimm., sep. Eg., an 1-2 Hrn. m. a. o. Pens. zu v. nahe d. Kais. Werft, Faulgr. 10, 4. (9380b

Möbl. Vorderzimmer zu verm. Brandgasse 5, 1 Tr., r. (9378b

Langgart. 113, 2, frdl. mbl. Zimm. an Hrn. od. D. z. 1. Okt. zu v. (9377b

Böttcherg. 15 16, pt., l. mbl. Zimm. gute Pens., an 1-2 H. zu v. (9403b

Altstädt. Graben 50, 1, saub. möbl. Vorderzimmer, sep. Eingang, zu vermiethen. (9343b

Jg. Leute finden v. sogleich gutes Logis Tischlergasse 58, 2 Tr. r.

J. Leute find. Log. Weideng. 4, 3. H.

Jg. Mann findet sauberes Logis für 6 Mk. Karpfenseigen 9, 1 Tr.

1 j. Mann findet im sep. Zimmer gutes Logis Barthol.-Kirchg. 15.

Anst. jg. Leute find. Logis b. ein. Wittwe Hohe Seigen 26, 2, v., r.

Anst. junger Mann findet Logis Langgarten 101, Gartenh., 1 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Altstädt. Graben 90, 1.

Anst. jung. Mann findet Logis Altstädtischen Graben 84, 3 Tr.

Junge Leute finden Logis im eig. Zimmer Pfefferstadt 55, 2.

Anst. jg. Mann find. Logis mit gut. Beköst. Faulgraben 16, 2 Tr.

Jg. Leute finden anst. Logis Kasernengasse 1, 2 Tr. rechts.

S. Logis Jungferng. 30, Hof, 1

Kinderl. Ehep. w. e. j. M. in Logis zu nehm. Jungferngasse 30, Th. 4.

Gutes Logis zu haben m. a. oh. Kaffee Röpergasse 9, 3 Trepp.

1 junger Mann findet Logis **Hausthor Nr. 4a, 3 Tr.**

L. f. g. Logis Katergasse 1a, 2.

2 anst. junge Leute finden Logis Katergasse 17, 2 Tr., **Wösner.**

2 Handwerker finden gutes Logis Büttelgasse 6, 2 Treppen.

Jg. Mann findet g. Logis bei ein. Wittwe Jungferng. 30, Hof, 3 Tr.

Jg. Mann findet Logis im Kab. Kl. Bäckergasse 7, 1 Tr., bei **Hebel,**

Anst. jg. Leute f. z. 1. Schlafst. mit a. oh. Beköst. Tobiasgasse 3, part.

Logis Brandst. 11/12 bei **Preuss.**

2 junge Leute finden anständiges Logis Tagnetergasse 13, 3 Tr.

G. Logis z. hab. Kaff. Markt 8, prt.

Logis zu haben Altstädtischer Graben 17-18, 1 Tr., Hinterhaus.

Logis zu hab. Pfefferstadt 44, r. 2.

Junge Leute find. gutes Logis Paradiesgasse 16, 1 Tr. links.

J. Mann f. Logis Tagneterg. 7, 3.

Junge Leute finden gutes Logis Böttchergasse 8, 3 Trepp.

Jg. Mann findet Logis m. Kost bei e. Wittwe Altst. Graben 78, 1, lks.

2 junge Herren finden gutes Logis Tischlergasse 44, part.

Ein anständiger jung. Mann findet Logis mit Bek. im eig. Zimmer **Poggenpfuhl 74, 3 Tr.**

Anständ. jg. Leute finden gutes Logis Burggrafenstraße 9, 3 Tr.

Logis im eig. Zimmer zu haben Weideng. 4, part. rechts, **Stahl.**

J. Mädchen find. bei kinderl. Leut. gutes Logis Johannisgasse 16, 2.

Junge Leute finden gutes Logis Pferdetränke 13. 1 Tr. b. **Blenski.**

Junge Leute finden gut. Logis Katergasse Nr. 17, 3 Treppen.

Logis zu hab. Ankerschmiedg. 4, 1.

Zwei junge Leute finden gutes Logis Drehergasse 7, 1 Treppe.

2 jg. Leute f. gut. Logis, mit a. oh. Kost Mattenbuden 9, Hof, part.

Zwei anst. jg. Leute find. gutes Logis mit auch ohne Pension im separat. Zimmer Langfuhr, Hauptstraße 92, part. (9138b

Ein junger Mann findet gutes Logis bei einer Wittwe Kassub. Markt Nr. 13, 2 Treppen.

Logis im eig. Zim. m. gut. Bek. f. 10 *M.* p. Woche z. v. Lastadie 10.

1 anst. Mann findet gutes Logis St. Barbarag. 2, Th. 19. **Schmidt.**

Logis zu h. Schichaug. 20, H., 1. Th.

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1

2 jg. Leute f. Log. m. Morgnk. f. 6 *M.* Gr. Bäckerg. 5, 1 r., Eg. Kl. Gasse.

Logis zu hab. Schmiedeg. 26, 2.

J. Mann findet Logis Faulgr. 8, Eing. Barth.-Kirchg. 2. Th. (9429b

Anst. jg. Mann find. gut. Logis mit a. ohne Beköst. Karpfenseigen 10.

Mitbew. kann sich melden Langgarten 70, Hof, letzte Th. rechts pt.

Eine ordl. Mitbewohnerin kann sich meld. Böttchergasse 9, 3 Tr.

Jg. Mann find. saub. Schlafst. i. sep. Zim. Schmiedegasse 5, 1 Tr.

Anst. j. Mann find. saub. Schlafst. i. sep. Stübch. Johannisgasse 55, p.

Mitbewohn. mit Bett kann sich melden Tagnetergasse 10, 4 Tr.

Auständ. Mitbewohnerin kann sich melden 3. Damm 17, 3 Tr.

Jung. Mann findet Schlafstelle Vorst. Graben 28, 1, Hof, rechts.

Ordtl. Mädchen find. gute Schlafstelle Johannisgasse 15, 3 Trepp.

J. Leute oder Mädchen finden saubere Schlafstelle bei e. Wwe. Fleischerg. Eg. Kneiph. 4. (9431b

Jung. Mann findet gute Schlafstelle Kathar.-Kirchensteig 18, 1.

Alleinst. Frau sucht anständige **Mitbewohnerin** von sof. od. sp. Off. u. K 310 an die Exp. d. Bl.

Anst. Mitbewohnerin i. Cabinet m. sich Hohe Seigen 23, Hof, pt.

Pension

Schül. h. Lehranst. f. Okt. g. Pens. **C. Kuenninghaus,** Holzschndg. 6, 2 (13268

Streng rituelle Pension für Knaben höherer Lehranstalten bei strenger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Beste Referenzen. Offerten unt. H 728 an die Exp. d. Bl. (9019b

Langenmarkt ist e. bill. Pension a. Mitbew. f. e. jg. Kaufm. zu hab. Näheres Heil. Geistgasse 68, prt.

Junge Leute finden sofort bill. Pension Fleischergasse 8, 1 Tr.

Jg. Dame find. g. Pension in kl. Zimm. Weideng. 47, 3, E. Hirschg.

Pension für Seminaristen und Schülerinnen zu haben **Schießstange 4b, 3 Treppen.** **Sachsze,** Predigerwittwe.

Damen find. gute Pension Breitgasse 108, 3, E. Scheibenritterg. 7.

1—2 Herren finden per 1. Oktober gute Pension Kaninchenberg 12b. Näheres bei **Niessen.**

Gute Pension für Schüler, Schülerinnen und junge Damen bei **Golunski,** Kaninchenberg 12b, 3 Treppen.

Achtbare j. Dame findet gute u. billige Pension Heil. Geistg. 58, 1.

Gute Pension im frdl. Zimmer zu haben Dienergasse 49, 2 Tr.

Anst. junge Dame find. g. Pension m. Famil.-Anschl. Breitgasse 57, 2.

Div. Vermiethung

Kl. Laden mit a. ohne Wohnung, gute Geschäftslage, zu verm. Näheres Hundegasse 78, 2.

Grosser Bier- oder Geschäftskeller mit Komtoirstube zu vermiethen **Langenmarkt 21.**

Ich beabsichtige meine bei Danzig beleg., seit ca. 30 J. mit bestem Erfolg betriebene **Klempnerwerkstätte** zu verm. Die Werkzeuge und Maschinen sind käuflich zu überneh. Off. unt. K 341 an die Exp.

Stallung für Pferde zu vermiethen. (14460 **Hotel zur Hoffnung.**

Pferdestall und Heuboden in Neufahrwasser, Albrechtstraße 14 für 12 Mk. p. Monat zu vermiethen. Näheres bei **Grill,** Bergstraße 1.

Handelskell. u. Wohn., pass. z. j. Gesch. 1. Okt. z. vm. Dreherg. 10.

Laden mit Wohnung ist zu vermiethen Wollwebergasse Nr. 21. (9445b

Laden nebst Wohnung, sehr geeign. zur Brodniederlage, zu verm. Näh. Häkergasse 14, 2.

Tobiasgasse 19, ein kl. Laden und Wohn. eign. sich z. Fleisch., zu v.

Tischlrg. 32 Lad. u. h. gr. Arbeitsr. zu vm. Näh. Weideng. 8, **Klabs.**

Pferdestall für 1 u. 2 Pferde, Wagenremise, Futtergelaß, bill. Hühnerberg 10.

Große Part.-Gelegenh., 2 Stub., Küche, Keller, Zubehör j. Speiser. zu vrm. Näh. Hundeg. 24, Laden.

Stall für zwei Pferde nebst Wagenremise, auch als Lagerraum, Holzmarkt 7 zu vermiethen. (9416b

Ein Pferdestall, auch zu and. Zwecken zu benutzen, ist mit auch ohne Wohnung zum 1. Oktober zu vermieth. Näh. Schidlitz, Carthäuserstraße 58.

Laden, Keller, klein. Backofen, Stube, Küche zu vermiethen Breitgasse 105. Näh. 2 Trpp.

Schwarzes Meer ist ein Laden mit Wohnung zu verm. Näheres Kleine Berggasse 3.

Ohra, Hauptstraße 6, sind **3 Läden** mit großen Schaufenstern in verschiedenen Preislagen zu **vermiethen.** Der eine davon eventl. **mit darüber belegener Wohnung.** (9369b

Ein Laden mit großem Schaufenster, auf Wunsch mit Wohnung, in bester Geschäftslage, in Dirschau geleg. u. zu jedem Geschäft sich eigend, ist sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **Albin Brandt,** Baugeschäft, Dirschau. (14390

Ohra, Vogelgreif 22, **Laden u. Wohnung** zum 1. 10. zu verm. Näheres bei **Lutz.** (9296b

Speicherunterraum in der Hopfengasse sofort oder später zu vermiethen. Offert. unter K 313 an die Exp. (9425b

Wohnungsgesuche

Gesucht in Ohra **Niederfeld oder Chaussee** zum 1. April 1902 Wohnung von 2—8 Stuben u. Zubehör nebst Gartenstück von 150—290 qm auch mehr. Gefl. Offert. u. 14408 bis z. 3. Okt. an die Exp. erb. (14408

Wohnungs-Gesuch. Sofort 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf unbestimmte Zeit, 2 Monate Minimum, evtl. dann Jahreskontrakt, Kaufmannsfamilie ein Kind, Preis bis 25 *M.* Off. unt. K 342 an d. Exp. d. Bl. erb.

Gesucht zum 1. April 1902 Wohnung von 8—10 Zimmern, Zentrum, z. Pensionat geeignet. Offerten unt. K 293 an die Exp.

Zimmergesuche

Eine Kellnerin sucht zum 1. Oktbr. gut möbl. Zimmer, Rechtstadt, mögl. mit Kabinet, am liebsten parterre oder 1. Etage, Preis 25—30 *M.* Offert. unter K 338 an die Exp.

Möbl. Zimmer zum Preise von 12—15 Mk. per Oktober auf der Niederstadt gesucht. **Offerten unt. K 281 an die Exp,**

Anst. j. Mann f. g. Logis m. Kaff. i. Kb., sep. Eg., Rammb. 54, 3. (9423b

Einfach möblirtes Zimmer mit od. ohne Pension f. Dame in der Nähe des Stadttheaters. Offert. unter K 322 a. die Exped.

Aelter. Herr, der Tags über nicht zu Hause, sucht e. kl. einfach möbl. Zimmer, mit oder ohne Bett, ohne Kaffee, in der Nähe d. Breitg. zum Preise v. Mk. 8-10 p. Monat. Offerten unt. K 297 an die Exp.

Ein möblirtes **Wohn- u. Schlafzimmer** mit oder ohne Pension zum 1. November gesucht. Offerten unter K 323 an die Exped. d. Bl.

Einf. möbl. Zimm. v. e. Hrn. f. 10 *M.* ges. Off. u. K 327 an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Kl. Part.-Gelegenheit oder kl. Laden mit Wohn. gesucht von e. alleinst. Person. Offrt. u. K 301.

Kaufgesuche

Ein Kolonialwaaren-Geschäft mit vollem Ausschank wird in Danzig per 1. Okt. 1902 zu pacht. resp. kauf. gesucht. Off. unt. K 336 an d. Exped. d. Bl.

Selter- u. Bierpatentfl. k. j. Post. Matzkauscheg. Bierverl., **Gross.**

1 Waschtisch mit Marmorplatte, Vertikow, Nachttisch mit Marmorplatte, Plüschgarnitur, Chaiselongne zu kaufen gesucht. Off. unter K. 334 a. die Exp.

Schottischer Schäferhund zu kaufen gesucht. **Hinz,** Schichaugasse 6.

Ein gut erh. Sophatisch wird zu kauf. gesucht Große Gasse 17, pt.

Patentflaschen kauft jeden Posten Biergroßhandlung **Carl Jeske,** Langer Markt 8.

Branntwein-Fässer, 20 bis 40 Liter Inhalt, kauft **R. Zobel,** Brodbänkeng. 24. (9436b

Pianino w. bill. zu kauf. ges. Off. unt. K 304 an d. Exp. d. Bl. erb.

Guten Sommer-Rübsen kauft jed. Posten Kanarienzücht. **Böhm,** Vorstädtisch. Graben 37.

Schultische w. gek. Off. unt. K 309.

Eine gebrauchte Gaskrone 3 resp. 4 armig zu kaufen gesucht. Offerten unt. K 321 an die Exp.

Pat.-Bierfl. w. gek. Olivaerth. 11.

Bierflaschen werden gekauft Gr. Bäckergasse 9, Thüre 1, Hof.

Patentflaschen werden gekauft. Breitgasse 71, pt. (9409b

Bettgest., birk., mit Matr. und Keilkissen, zu kaufen gesucht. Off. unter K 324.

6 nußb. Stühle, 1 Waschtisch mit Marmor, Kleiderschrank u. Wäscheschrank zu kaufen gesucht. Offert. unt. K 266 an die Exped. (9381b

Saub. Patent-Bierflasch. w. gek. Gr. Wollweberg. 6, Keller. (9196b

Milch, 70—80 Liter täglich, bei hohem Preis wird gesucht. Angebote an **J. Sikorski,** Vorstädt. Graben 46. (9060b

Zeitungspapier zu kaufen gesucht **Aug. Elias,** Fischmarkt 17.

Patentbierflaschen werden gekauft Altstädtischer Graben 111.

Bücher zur 3. Kl. **Scherler**scher Schule werden gekauft. Offert. unter K 317 an die Exp. d. Bl.

Ein kräftiges zugfestes Arbeitspferd wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und Alter des Pferdes unter K 308 an die Expedition dies. Blattes erbeten.

E. Einspänner-Geschirr, kompl. noch gut kauft Stadtgebiet 64.

Kaufe Möbel, Betten, ganze Wirthschaften. (9069b **S. Fenselau,** Häkergasse 10.

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädtischen Graben Nr. 64, früher Hausthor Nr. 1. (7948b

Gebrauchter kleiner Parkwagen oder Spazierwagen zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. u. K 182 an die Exped. erbet. (9356b

45 erstklassige Fahrräder, darunter auch **Damenräder,** Ankaufspreis 11 250 Mk., ferner **1555 Godl- u. Silbergewinne** i. W. v. **18 750** Mk., kommen planmässig am 12. Oktober in der **Königsberger Tiergarten-Lotterie zur Verloosung.** Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. die General-Agentur **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr. Kantstr. 2 sowie hier d. H. **Carl Feller, Herm. Lau, Danziger Zeitung, Gebr. Wetzel, R. Knabe, Alb. Plew Felix Neumann, Bruno Ed. Trapp, Joh. Wiens Nachf., Gust. Seiltz, August Mahlke, A. Rasp, Max Fröhlke.** in **Langfuhr: Johannes Busch, Gus. Wolff,** in **Ohra,** Stadtgebiet: **B. Frankewitz,** in **Schidlitz Herm. Freiheit,** in **Zoppot: C. A. Focke.** (13720

Cataloge

fertigt

A. Müller
vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
DANZIG
Jopengasse No. 8.

Fernsprecher 382.

Verpachtungen

Bahn- u. Dampferverbindung, Badeort, Geschäftslokal, 15 Jahr. Kurz-, Galanteriewaarengesch., 2 Jahre Konditorei, sofort zu verpachten. Offert. unt. 14307 an die Exped. dies. Bl. (14307

Größeres Etablissement im Zentrum der Stadt, mit gr. Kellereien, Saal 2c., abzugeben. Off. u. K 308 an die Exp. (14419

Heubude, Feldstraße 3, ist eine Kuhwirthschaft nebst Kolonialwaaren-Handlung krankheitshalber von sofort zu verpachten. (9454b

Pachtgesuch

Verheiratheter Konditor sucht vom 1. Oktober oder später **eine Filiale** der Zuckerwaaren- und Pfefferkuchen-Branche zu übernehmen. Kaution vorhanden. Off. unt. 9340b an die Exped. (9340b

Bäckerei. Suche in kleiner Stadt oder großem Kirchdorf eine gutgeh. Bäckerei zum Januar nächsten Jahres oder später zu pachten. Später. Kauf nicht ausgeschloss. Offert. bis z. 10. Oktbr. unt. M 75 postlag. Neufahrwasser. (14372

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Zoppot, Wilhelmstraße, groß. mod. Wohnhaus (7 Wohn., 2 Läden), $7\frac{1}{2}$ % verzinsl., mit gering. Anzahl. von sof. zu verk. Off. u. 14195 an die Exped. (14195

Zoppot! Ein **Grundstück, Parkstr.** geleg., ca. 3500 Quadr.-Met. gr., 140 Met. Straßenfront, 6 % verzinslich, mit schönem Garten, Aussicht auf die See; habe bei 8000 M. Anzahlung umständehalber sofort zum Verkauf. (9275b **Senff, Frantzinsstraße 4 b.**

Mein Haus Fleischerg. mit sehr preisw. Mittelw. u. schön. Hofr. verk. ich bei 17 000 Mk. Anzahl. an Selbstk. Off. u. K 108 erb. (9256b

Kl. Haus, Katerg., z. v. Anz. 4000 M. nur 2 kl. Hyp. Off. u. K 201 Exp.

Grundstück mit 12 Morgen Land mit Besatz genug Futter für Winter verkauft **Höppke,** in Markushof bei Rückforth Westpr. (14450

Grundstück in Ohra mit 6 kleinen Wohnungen und 3000 qm Gartenland steht zum Verkauf. Off. u. K 344 a. d. Exp.

Gute Gastwirthschaft in einem Kirchdorf, direkt an der Chaussee gelegen, 6 Morgen Land, im Gebäude Wasserleitung, Umsatz 18 000 Mk., Anzahlung 7000 Mk., Preis 27000 Mk., sofort zu verkaufen. Näh. b. **Lukowski,** Langfuhr, Kastanienweg 5 a.

Mein Haus Fleischerg., mit sehr preisw. Mittelw. u. schön. Hofr. verk. ich bei 17000 Mk. Anzahl. an Selbstk. Off. u. K 108 erb. (9256b

Ankauf.

Rentier sucht sogleich 1—2 gut gebaute Häuser mit festen Hypotheken u. guter Verzinf. ($7\frac{1}{2}$ %) bei 12 Mille Anzahl. zu kaufen. Offerten unt. K 213 an die Exp.

Grundstück mit **Mittelwohnungen** bei **hoher** Anzahlung zu kaufen gesucht. **Friedrich Basner,** Hundegasse 63, 1.

Breitgasse od. Nähe suche größeres **Grundstück** zu kaufen **Friedrich Basner,** Hundegasse 63, 1 Tr.

Junger Mann

mit guter Schulbildung kann bei uns event. sofort als **Komtoir-Lehrling** eintreten. Bewerbungen nur schriftlich mit Lebenslauf und Abschrift der Schulzeugnisse erbeten. (384g

Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten".

Gesucht ein bei **Weingrosshändlern** gut eingeführter, tüchtiger **Vertreter** von einer **Oporto-Firma allerersten Ranges.** Bewerbungen mit Aufgabe von Referenzen unter 14430 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (14430

Gut verzinsl. Haus, Langfuhr, Hauptstraße, m. herrsch. Mittelwohnungen, b. 15 000 M. Anzahl. direkt zu kaufen gesucht. Preis, Miethe, Lage genau anzugeben. Off. unt. K 331 an d. Exp. d. Bl. erb.

Grundstück auf dem Lande, am liebst. Gastwirthschaft, bei Anzahlung von 3—4000 Mk. zu kaufen gesucht. Off. u. K 303 an die Exp. (9434b

Offene Stellen

Männlich.

Grossen Nutzen bringt **O. Sehrndt's** Harzer Klosterthee. Gew. Händl., Hauf. wie En gros-Vertr. erhalt. grat. Probe u. Prosp. v. **O. Sehrndt's** Theefabrik, Berlin S. 14. (13997m



(13999m

Cigarren-Agentur! Eine gut eingeführte, erstklassige süddeutsche Cigarren-Fabrik, die in der Preislage von Mk. 30 bis Mk. 70 fabrizirt, speziell graue Vorstenlanden, sucht für Danzig und Umgebung einen mit der Branche und feineren Kundschaft vertrauten Agenten unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren. Ausführliche Offrt. unt. F. K. 4522 beförd. **Rudolf Mosse,** Karlsruhe. (14075m

Personen jeden Standes wird ein lohnender Verdienst durch Gewährung höchster Provisionen für Zuführung von Feuerversicherungen gegeben. Auch werden ständige Vermittler unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter G 666 an d. Exped. (13239

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost** Eßlingen. (1831

Eine gute Vertretung können Herren, welche Wirthe besuchen, bekommen durch den Vertrieb unseres **vom Prüfungs-Ausschuß des deutschen Gastwirths-Verbandes** als das beste, einfachste u. bequemste Bierleitungs-Reinigungsmittel befundenen Präparats **„Lamorini".** Reinigung geschieht auf **kaltem Wege,** (daher **keine** Störung der Nebenleitungen), erspart Zeit und Arbeit, ist gründlich und billig. Großer Konsum, hoher Verdienst. (12797 **Eberenz & Müller, Frankfurt a. M.**

10—15 Mk. den Tag können Reisende, Händler, Hausirer und andere Redegewandte (auch Frauen) durch Verkauf von Thee verdienen. Näh. durch **Jahns, Berlin N.,** Usedomstraße Nr. 9. (13694m

Loosverkäufer! bei hoher Provision gesucht. Offerten mit Referenzen unter 14278 an die Exp. d. Bl. (14278m

Für eine größere Handelsmühle Westpreußens wird ein mit den Absatzverhältnissen der östlichen Provinzen vertrauter und im Umgang mit der Bäckerkundschaft gründlich erfahrener, gewandter (14338 **Reisender** zu baldigem Antritt **gesucht.** Meldungen mit Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüch. unter **T. O. 921 an Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Wer Stellung sucht, verlange d. Allgemeine Vakanzenliste f. Norddeutschland. **W. Hoffmann & Co., Hannover,** Heiligerstr. 93. (10974 Anzeigen für Chefs kostenlos!

Wer gute oder Vertretungen lohnenden Reiseposten sucht schreibe an **H. Bittner & Co., Hannover,** Heiligerstr. 21. (13993

Vertreter, welche Geschäfte der **Lebensmittelbranche** besuchen, für eine Neuheit **gesucht.** Der Artikel ist leicht verkäuflich. Offerten unter K. A. 394 an **Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Frankfurt a. M.** (14336

Ein nüchterner Kutscher wird sofort für die Reise gesucht 4. Damm 10, 2 Tr.

Ordentl. Hausdiener mit guten Zeugnissen, der schon in Restaurants thätig war, kann sich melden. **E Martin,** Heilige Geistgasse 97, 1 Tr.

Sichere Existenz für jg. Mann od. Dame m. w. Kapital bei Ericht. e. Bedarfsgesch. i. Langfuhr, gegenüb. zwei Kasernen mit Fam.-Anschl. u. mögl. Entgegenk. Off. unt. K 325 an die Exped.

Klempnergeselle kann sich meld. Neufahrwasser, Gasperstr. 23.

Malergehilfen od. Anstreicher erhalten dauernde Beschäftigung bei **E. Poltrock,** Carthaus, Bergstraße 22.

Stadtreisenden sucht Wilhelm Kaeseberg. (14469 Branchekenntniß Bedingung.

Schneiderges. a. feine Kundenarb. ges. Gr. Berggasse 22, pt. r.

Taxameterkutscher, zuverl. unbestrafte Leute, die in der Stadt u. Vororten genau Bescheid wissen, können sich Morgens u. Abends $6\frac{1}{2}$–8 Uhr im Komt. Langgart. 27 mld. (14425

Böttchergesellen stellt ein **Horn,** Faulgraben 18-19.

Ofensetzer stellt ein **Otto Worzalla,** Töpfermstr., Schidl., Unterstr. 30

Malergehilf. stellt ein Abds. 7-8. **Zukowski,** Baumgartscheg. 18.

Bierfahrer, nüchtern und zuverlässig, findet bei hohem Lohn dauernde Stellung. (14472 **Richard Fischer,** Brauerei, Neufahrwasser.

2 Schneidergesellen auf Röcke, 12—15 M. und freie Station, auch Verh., sucht **C. Mohring,** Praust.

Ein jüngerer Hausknecht kann sich melden (9426b Schlachthofs-Restaurant.

Kassirer gesucht, Einkommen monatlich 150 bis 200 Mk., Kaution 1000 Mk., per sofort. Offerten unter K 339 an die Expedition erbet.

Malergehilfen finden Beschäftigung Tobiasgasse 29.

Vertreter gesucht für vorzügl. **Weihnachtsartikel,** in jed. Geschäft pass. Kein Risiko, bei hoh. Verdienst. Prosp. gratis u. franko. **W. A. Derrick,** Fabrik., Vertreter amerik. Neuheiten, **Berlin W. 35** Lützowstr 82 (14465m

Hausdiener f. Restaur., Kegelb., Ausspannung u. a. Gesch., Kutsch. auch jüng. Leute ges. Breitg. 37.

Malergehilfen stellt sofort ein **R. Borchardt,** Hl. Geistgasse 63.

Tüchtige Uniformrock-Arbeiter finden dauernde Beschäftigung Reisevergütig. wird gewährt. **Verein von Gewerbetreibenden der Herren-Maaßschneiderei für Kiel und Umgegend** Adresse: **H. Banlecki,** Kiel, Holstenstraße 7. (14407

Kommis der polnisch spricht und **ein Lehrling** für Material und Destillation werd. gesucht. Offert. unter K 288 an d. Exp. d. Bl. erb.

Schneiderges. ges. Häkerg. 1, 3.

Bernsteindrechsler a. Kl. Oliven k. sich melden Schüsseldamm 37

Zwei Sattlergesellen auf dauernde Beschäftig. können sofort eintreten **Drews,** Sattlermeister, Hohenstein Wpr. (9415b

Für Berl. u. Schlesw. f. Kutscher u. Knechte (Reise frei) Breitg. 37.

Wegen Einberufung des jetzigen Beamten zum Militär wird sofort ein tüchtiger, jüngerer (14385 **Inspektor** gesucht **Dom. Artschau,** bei Straschin-Prangschin Wpr.

Junger Hausdiener mit guten Zeugnissen kann sich melden Hundegasse 16/17. (9349b

Ein ordentl. verheiratheter nüchterner fleißiger Mann, der mit Pferden gut Bescheid weiß und gute Führungsatteste hat, findet p. 1. Okt. dau. Besch. **Carl Fierke, Oliva.** (14351

Wer bessere sucht Stellung verl. unsere neueste Vakanzenliste. **W. Hoffmann u. Co., Hannover,** Heiligerstr. 22. (13653

Böttchergesellen stellt ein (9345b **Otto Jost,** Faßfabrik, Neufahrwasser.

Tüchtig. Materialisten suche i. Austr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (9128

P. L. Cailler's Schweizer Chocoladen sind in Qualität unübertroffen.

Grösste Produktion der Welt in **feinen Chocoladen** zum Rohessen. (3480

Niederlage in Danzig: **J. Löwenstein,** *Confituren.*

Milch-Chocolade . .	violette Packung 100 grm. Tafel	50 Pfg.
Crémant „ (Fondant-Choc.)	weisse „ „ „ „	50 „
„ „ „	gelbe „ „ „ „	60 „

Hausdiener für Hotels, Bahnhöfe, Restaurants für Danzig u. auswärts können sich b. hoh. Gehalt melden Frau **Marie Hoenke,** 1. Damm 11.

Tücht. Materialisten per Oktober sucht im Auftrage **J. Koslowski,** Heil. Geistg. 81.

Ordentl. Laufbursche kann sich melden **Gebr. Wetzel.** Langgarten 1.

Ein Laufbursche fürs Komtoir gesucht Hundegasse 83 84, 1. Etage, Eingang Berholdschegasse 3.

Ein Arbeitsbursche kann sich meld. Kl. Schwalbeng. 2, Th. 4.

Ein **Junge z. Semmelaustragen** kann sich melden Breitgasse 75.

Laufbursche beim Maler kann sich melden Tobiasgasse 29.

Ein Laufbursche kann sofort eintreten. (14470 **Max Fleischer,** Gr. Wollwebergasse 10.

Ein ordentlicher Laufbursche melde sich bei Otto Hohlmann, Langfuhr, Hauptstraße 107.

Ein Laufbursche wird gesucht Langgasse 84.

Ordentlich. Arbeitsbursche kann sich zwischen 6 u. 7 Uhr melden Heilige Geistgasse 23, parterre.

Fleiß. Bursche für Biergeschäft gesucht Gr. Wollwebergasse 6.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden im **Fabrik-Komtoir Hopfengasse 81—82.** (14461

Laufbursche d. b. Maler gew. m. sich bei **B. Will,** Gr. Schwalbng. 9.

Ein stark. ord. Laufbursche findet zum 1. Okt. bei freier Station Stellung Milchkannengasse 11.

Ein ordentl. Laufbursche melde sich Jopengasse 50, 3.

Für ein umfangreiches **Waaren-Speditions- u. Assekuranz-Geschäft** wird ein junger Mann mit höherer Schulbildung gegen monatliche Remuneration als (14315 **Lehrling gesucht.** Selbstgeschriebene Offerten unter K 162 an die Exp. d. Bl.

Ein Lehrling mit nur guten Schulkenntnissen fürs Komtoir 1. Oktober gesucht. Selbstgeschrieb. Bewerbungen sind u. K 94 an die Exped. d. Bl. einzureichen. (14251

Friseur-Lehrling verlangt **W. Liebenow,** Oliva. (9224b

Lehrling für Modewaaren- und Wäsche-Geschäft suchen (13826 **Loubier & Barck.**

Suche für mein Kolonial-, Delikateß- und Schankgeschäft von gleich oder später (9325b **Lehrling.** R. Hohnfeldt, Neufahrwasser.

Lehrling mit entsprechend. Schulbildung sucht für sein **Waaren-Engros-Geschäft Wilhelm Kaeseberg.** (14356

Kellner-Lehrling kann sich melden Hotel Monopol. (5390b

Für mein **Papier-Engros-Geschäft** suche ich zum 1. Okt. cr. **einen Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration. **J. H. Jacobsohn,** Hoflieferant. (14374

Ein Lehrling z. Bäckerei kann sich melden Vorst. Grab. 7, pt. (8743b

Lehrling aus guter Familie für ein **Engros-Export-Geschäft** gesucht Selbstgeschriebene Offerten u. K 291 an die Exp. d. Blattes.

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, melde sich sofort Langfuhr, Hauptstr. 126. (9417b

Lehrling mit guter Schulbildung gegen Remuneration gesucht. **Eugen Flakowski,** Breitgasse Nr. 100, Spezialgeschäft für Sattler- und Tapezierer-Bedarfsartikel.

2 Söhne achtb. Elt., d. d. Barbier- u. Frif.-Gesch. g. erl. w., meld. sich b. **A. Strebitzki,** Stadtgebiet 141.

Söhne achtbarer Eltern können sich als **Goldarbeiter-Lehrlinge** melden. (14449 **Augustin Riebe, Elbing,** Goldarbeiter u. Graveur.

Für meine Drogen-, Farben- u. Parfümeriehandlung suche ich zum 1. Oktober einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. (14454 **W. Becker,** Graudenz, Drogerie zum rothen Kreuz.

Suche für mein Kolonialwaar.- u. Delikatessen-Geschäft einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. **A. Neumann,** 1. Damm 14 u. Breitgasse 89.

Für mein **Kolonialwaaren-Geschäft** suche einen **Lehrling. Carl Voigt,** Fischmarkt 37/38.

Weiblich.

Zur selbstständigen Führung der Wirthschaft suche eine ältere einfache, zuverlässige katholische **Wirthin,** welche zugleich die Schularbeiten der Kinder beaufsichtigen kann. Offerten unter 13325 an die Exped. d. Blattes erb. (13325

Dame mit guter Handschrift als Lehrling fürs Komtoir gesucht. Offerten unter K 126 an die Exped. d. Bl. (9305b

Eine Aufwärterin zum 1. Okt. ges. Steindamm 24 a, 1. (9348b

Junge Damen zur Erlernung der feinen Damenschneiderei können sich melden. **Langgasse 27, 2.** Daselbst können noch Damen in 4—6 Wochen das Zuschneiden erlernen. **Anna Graul,** Modistin. (9347b

Arbeiterinnen für Zigaretten auf dauernde Beschäftigung w. eingestellt in der **Zigarettenfabrik „Rumi",** Poggenpfuhl 36/37. (9389b

Tüchtige Mädchen für Oktober mögen sich schnellst. melden. (14359 **Hotel Danziger Hof.**

Die Stelle einer **Oekonomin** für zwei Bataillone ist vom 1. Okt. d. Js. bezw. vom 1. Januar 1902 im Offizierskasino Neufahrwasser zu besetzen. Anerbietung. sind an die Kasino-Kommission zu richten. (14260

Eine ältere Frau zur Versehung einer kleinen Wirthschaft u. f. 2 Kinder melde sich Langfuhr, Hauptstraße 72, parterre.

Saub. Aufwartemdch. j. f. d. Vorm. gesucht Schichaug. 20, 2 Tr., r.

Für mein Schuhgeschäft suche **ein Lehrmädchen. Bruno Willdorff,** Langebr. 5/6.

Eine jüngere Verkäuferin kann sich meld. Gr. Krämerg. 5.

Ein Lehrfräulein kann sich melden. **A. Kunitzki,** Gr. Krämergasse 5.

2 geübte Plätterinnen finden dauernde Beschäftigung. Off. u. K 290 an die Exp. d. Bl.

Zur Erlernung d. fein. Damenschneiderei können sich anst. jung. Mädch. meld. Heil. Geist. g. 56, 3.

Ein anst. junges Mädchen findet leichten Dienst bei 2 Herrschaft. in Charlottenb. Näh. Paradiesgasse 36, part., Nachm. von 4—5.

Junge Mädchen zur Erlernung der Plätterei können sich melden Langfuhr, Kastanienweg Nr. 5b.

Ehrliche saub. Aufwärterin wird per 1. Okt. für d. Vorm. gesucht Brandgasse 9b, 1 Tr., l.

Eine ordentl. Aufwärterin m. g. Zeugnissen w. f. d. Vormittag gesucht Mattenbuden 6, 2 Trepp.

Ordentl. jüng. Aufwärterin f. Vormittag ges. Ziegengasse 6.

Suche eine **Kindergärtnerin** 2. Klasse zu einem Kinde, sowie eine flotte **Verkäuferin** für Material-, Schnitt- u. Schankgeschäft, bei 24 Mk. monatlich, sowie eine **Verkäuferin** f. Mehlgeschäft, selb. m. näh. u. plätt. könn. **A. Weinacht,** Brodbänkeng. 51.

E. Aufwärterin wird gewünscht Holzmarkt Nr. 19, 2 Treppen.

Junge Mädchen zum Bücheraustragen gesucht Am Spendhaus 2.

Anständiges Geschäftsfräulein als **Mitbewohnerin** gesucht. Off. unter K 280 an die Exp. d. Bl.

Sof. u. 2. Okt. suche b. höchst. Lohn u. fr. Reise Mdch. f. Berl. Schlesw. u. and. Städte, f. Danzig f. angen. Stell. zahlr. Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädch. **Hedwig Glatzhöfer, Breitgasse 37.**

Lehrmädchen kann sich melden **Mödlinger Schuh-Fabrik,** Langgasse 49.

Für die Schuhwaaren-Abtheilung suche zum sofortigen Eintritt **eine tüchtige Verkäuferin** bei hohem Salair. (14437 **Siegfried Lewy,** Holzmarkt 22.

Gesucht eine erfahrene **Weisszeugnähterin.** Näheres Holzmarkt 11, 1.

Eine Rockarbeiterin kann sich melden Töpfergasse 31, 2 Tr.

Heil. Geistgasse 4, p., k. ein Fräul. d. Plätterei n. Berl. Methode erl.

Stepperin ges. Langenmarkt 7.

Aufwärterin f. g. Tg. b. hoh. Lohn gesucht Langgarten 27, v.

Ein kräftiges Mädchen f. festen Dienst bei gutem Lohn gesucht **Goldschmiedegasse 34**

Ein Lehrmädchen z. Schneiderei gesucht Frauengasse 5, 3, rechts.

Näht. a. Hos. f. B. Vorst. Grb. 57, 3.

Handnähterin a. f. Hrnschneid. meld. sich Gr. Bergg. 22, part. r.

Ein sauberes Mädchen melde sich Hundegasse Nr. 4.

Geübte Schürzen-Arbeiterinnen werden sofort gesucht. **B. J. Fuchs,** Dominikswall 11, Hof, 1 Treppe.

Jg. Mädchen, w. d. Maschinennähen erlernen wollen, sucht **Schattmann,** Sperlingsg. 21-22.

Jg. Mädchen, welche d. Damenschneiderei grdl. erlernen woll., können sich meld. Breitg. 106, 3.

Junge Dame zur Erlernung der Binderei sucht Danziger Blumen-Bazar, Ketterhagergasse 6.

Gewandte Packeteinschlägerinnen finden dauernde Beschäftigung **Poll & Co., Tabakfabrik.**

Aufwärt., 15-16 J., für Vorm. ges. Ankerschmiedeg. 25, part. (9447b

Ehrliches Mädchen, welch. keine Arbeit scheut u. in d. Schankwirthschaft mithilft, v. gleich gesucht. Off. unter K 340 an die Exped.

Geübte Arbeiterinnen für **Westen** sow. **Knaben-Anzüge** in Größen 1 bis 6 und 7 bis 12 können sich sofort melden. **B. J. Fuchs.**

Für die Damen-Konfektion suche zum sofortigen Eintritt (14438 **eine tüchtige Verkäuferin. Siegfried Lewy,** Holzmarkt 22.

Kindergärtnerin 1. Klasse nach auswärts, tücht. Hausmädchen, die kochen können, gesucht durch **J. Dann Nachf.,** Jopengasse 58, 1.

Saubere Aufwärterin mit Zeugnissen für den Vormittag gesucht Altst. Graben 77, 1.

Kindermädchen oder Kindergärtnerin 2. Kl. für 2 Kinder von 2 und 3 Jahren nach außerhalb zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter 14456 an die Exped. (14456

Eine tüchtige **Flaschen-Spülfrau** sucht **M. Littmann,** Dominikswall 9. (14455

Stellengesuche

Männlich.

Jung. Schlosser, gepr. Heizer, durchaus nüchtern, sucht Stellng. Off. unter K 184 an die Expedit.

Braumeister welcher selbstständiger Leiter einer Brauerei war, mit Unter- u. Obergährung vertraut, sucht, gestützt auf Prima Referenzen, unter bescheidenen Ansprüchen **Stellung** in unter- oder obergähriger Brauerei. (9131b Offerten unt. 9131b an die Exp.

Junger Kaufmann wünscht sich mit Mk. 5—6000 an rentablem Geschäft thätig zu betheiligen. Offerten unter K 305 an die Expedition d. Bl.

Alter Mann sucht irgend welche Beschäft. Näh. Poggenpf. 64, prt.

16-jähr. Arbeitsbursche sucht Stellung Poggenpfuhl 26.

Anst. nücht. u. solider jung. Mann sucht v. sof. Stellung als Diener, Bote, Einkassirer od. einen Vertrauensposten. Kaution k. gestellt werden. Off. u. K 335 an d. Exped.

Sohn achtbarer Eltern sucht Stelle a. Laufbursche. Zu erfr. Hohe Seigen 35, pt. bei **Marz.**

Ord. Laufbursche, Sohn anst. Elt. bitt. u. Stell. Häkergasse 12, 1 Tr. v.

Materialist, 18 Jahre alt, mit guten Zeugn. sucht sofort Stell. Off. u. K 287 an die Exp. d. Bl.

J. Mann, anf. 30er, m. g. allgem. u. techn. Vorbild., gut. Handschr. u. dopp. Buchführ., sow. Bureauarbeiten vertr., sucht p. 1. Oktober geeignete Stellung. Offerten unter K 268 an d. Exp. d. Bl. erb.

Aelterer Buchhalter sucht für einige Stunden täglich Beschäft. Off. K 318 an die Exp.

Junger Materialist, mit guten Zeugnissen, sucht gleich od. später Stellung im Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft. Offerten u. K 302 an die Exped.

Ord. arbeits. Hausd., Kutscher, Knechte, darunt. entlass. Reserv., empf. **Glatzhöfer,** Breitgasse 37.

Weiblich.

Junge Dame mit höherer Schulbildung, welche in der einfachen und doppelten Buchführung, der englisch. Handelskorrespond. sowie im Maschinenschreiben und der Stenographie gut ausgeb. ist, wünscht Stellung. Off. u. K 224 an die Exp. (9371b

Ein junges Mädchen, welches d. höhere Töchterschule durchgemacht, sucht Stellung als Lehrling in einem photograph. Atelier vom 1. Oktober resp. später. Offerten unter K 113 an die Exp. d. Bl. (14285

Aelt. Frau bitt. St. f. d. ganz. Tag. Zu erfr. Kl. Bäckerg. 9, 1 Tr.

Anst. Mädch. bitt. u. e. Aufwartest. f. d. Nachm. Langgart. 27, H., Th. 6.

Jung. Mädchen, kath., im Kochen u. allen häuslichen Arbeiten und Näh. erf., sucht Stell. als Stütze. Offerten unt. K 285 an die Exp.

Jüdisches jung. Mädchen aus anständiger Familie vom Lande, welches sehr kinderlieb ist, sucht Stellung im Haushalt, am liebsten in Danzig oder Umgegend. Offerten unter K 299 an die Expedition d. Bl.

Anst. Mädchen sucht vom 1. Okt. in ein. Material- oder Schankgeschäft Stellung. Adr.: **Lange,** Langfuhr, Lichtstraße 1.

Kassirerin, noch in ungekünd. Stelle sucht zum 15. Okt. anderw. Engagem. an d. Kasse od. Komt. Offerten unt. K 316 an die Exp.

Ordl. Mädchen b. um e. Nachmst. Zu erfr. Heil. Leichnahmsh. 18, 2.

Stütze, im Kochen, Nähen und Handarbeiten erfahren, s. Stell. zum Okt. in Danz. oder Umg. Off. u. K 284 an die Exp. (9432b

Erf. Nähterin in all. Arb. geübt, wünscht n. einige Tage b. Herrsch. Besch. Brandgasse 13, 2 Tr., rechts.

Jg. Aufwärt. b. um St. für Vor- u. Nachm. Kl. Bäckergasse 6, 2 Tr.

Ein ält. Mädchen s. für 2 Nachm.-Stnd. Beschäft. Töpferg. 18, prt.

Tücht. Köchin, Stuben-, Küchen-, Scheuer-, Haus- u. Kindermädch. mit vzg. Z. empf. Bur. Breitg. 37.

J. Mädchen sucht eine leichte Aufwartestelle. Z. erf. Kl. Bäckerg. 1, 1.

Jung. Mädchen v. außerh. möchte d. Fleisch- u. Wurstgesch. erl., sieht wenig. a. Geh. a. a. g. Beh. Off. K 302

Mädchenheim Schwarzes Meer 25 empfiehlt eine tüchtige selbstständige Wirthin zum 1. Okt.

Anst. 16-jähr. Mdch. s. Stelle für Vor- od. Nachm. Ochseng. 2, prt.

Landamme u. Kinderfrau mit vorzügl. Zeugnissen empf. **Hardegen Nachf.,** Hl. Geistg. 100.

J. Frau b. um Stelle z. Wasch. und Reinm. Niedere Seigen 1, Hof.

Mädchenheim Schwarzes Meer Nr. 25 empfiehlt eine asept. gebildete Wärterin, vertraut im Operationszimmer u. in der Wochenpflege, sowie eine Kindergärtnerin 2. Kl. z. 1. Oktober.

Amme sucht Stelle von sofort Kneipab 37b, 1 Tr.

Anst. Wittwe möchte gerne eine Brod-Filiale zu Okt. übernehm. Offerten u. K 343 an die Exped.

Anst. Mädchen bittet um e. Stelle für den ganz. Tag Beutlerg. 16, 3.

Ein junges Mädchen, welches in einer Bäckerei thätig gewesen ist, sucht vom 1. oder 15. Okt. ähnl. Stell. Off. u. K 337 erbet.

Anst. kräft. Frau w. eine Stelle als Botenfrau, dies. ist dar. gew. Offerten unt. K 345 an die Exp.

Sb. Waschfr. bitt. um Stückw., w. im Fr. getr. wird Dienergasse 5, 2.

Empfehle Wirthin, Stütze, Waschmädchen, Hotelzimmermädchen, Hausdiener u. Kutscher mit nur guten Zeugn. **Haack,** Heilige Geistgasse 37.

Eine anst. Frau bittet um eine Aufwartstelle Häkergasse 28, 1.

Ein ordl. Mädch. sucht St. für d. Vm. Zu erf. Kass. Markt 1 d, 4 Tr.

Ord. Mdch. b. u. Stelle f. Vorm. oder $\frac{3}{4}$ Tag Radaunengasse 1.

Frau s. Besch. z. Wasch. u. Reinm. Zu erfr. Ht. Adlersbrauh. 16, pt.

Suche in Danzig o. Umgegend Stelle als **Wirthschafterin** bei einer Dame od. allst. Herrn. Bin vollst. vertraut mit f. Küche u. Hauswirthschft u. übernehme jede Arbeit, gute Zeugnisse. Offrt. unter K 328 an die Exp.

Stütze in 20. Jahren mit vorzügl. Zeug. t. f. wie bürgl. Küche vertraut, u. in allen häuslich. Arb., Nähen, Plätten u. s. w. erfahren, sucht Stellung in ein. f. Privathause. Offerten u. K 329 an die Exped.

Kräftige Amme empfiehlt Frau **Marie Hoenke,** 1. Damm 11.

Capitalien.

9—10 000 Mk. werden gegen Hinterlegung einer zweitstelligen, sehr sicheren Hypothek von 10 000 Mk. und Eintragung auf ein neu massiv erbautes Grundstück auf zwei Jahre zu 5—6 Proz. von sofort oder später gesucht. Off. unter K 74 an die Expedition. (9219b

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange mein „Reflektanten-Verzeichniß" **Dr. Lass, Mannheim Q3** 1947

Geld! Wer Darlehen od. Hypotheken sucht, schreibe an **Bittner & Co.,** Hannover. 10973

Geld! Darlehen zu coul. Bedingungen a. Geschäftsleute u. Private, Hypothekengelder in jeder Höhe auch zweitstell.) erth. durch **H. Bittner & Co.,** Hannov., Heilgrstr. 23. (13652

Suche sofort 500 Mk. gegen hohe Zinsen u. Sicherheit auf drei Monate. Offerten unter **A 27** Danzig postlagernd.

Suche zum 1. November **6000 Mark** zur ersten Stelle zu 4 Proz. Neufahrw. Offerten unt. F 98 postl. Neufahrwasser.

Zur Gründung eines Geschäfts sucht Hausbesitzer **einige 100 Mark.** Offerten unt. K 319 an d. Exp.

Beamter sucht **400 Mk.** g. hohe Z. Offerten unt. K 314 an die Exp.

13 500 Mark sind im Ganzen od. auch getheilt, in den ersten Tagen nächsten Monats auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten unter K 292 an die Exped. d. Bl. (9427b

10 000 M. f. auf m. Grundst. in d. Hauptst. hint. 34 000 M. Amort.-geld v. Selbstd. Miethe 4200 M. Offerten unt. K 348 an die Exp.

1000-1500 Mk. such. hint. 7500 Mk. v. Selbstdarl. Miethe 1300 Mk., vers. m. 19000 Mk. Off. u. K 349.

15—20000 Mk. suche von meinen 29000 Mk. ländl. Hypoth. abzug. Grundst.-W. 100000 Mk., davor steh. 40000 Mk. Off. unter K 347.

Suche v. Selbstdarl. 8000 M. hint. 2000 M. Vers. 20000 M. Off. K 346.

Feine städt. zweitstell. Hypothek von 14 500 Mk. zu $5\frac{1}{2}$ Prozent ist abzugeben. Offert. unter K 350.

Darlehen von 100 M. aufwärts erhalt. Personen jeden Standes zu 4, 5, 6 % u. leicht. Quartals-Rückzahlung. vermittelt durch **K. von Berecz et Co., protok. Handelsgesellschaft u. Geldagentur, Budapest, Baroßgasse 105.** — Retourmarke erwünscht. (14487

Suche 300 Mk. gegen Sicherheit und Zinsen. Offerten unt. K 330 an die Exp.

Verloren und Gefunden

Junger bunter Hund hat sich eingefunden St. Bartholomäi-Kirchhof Nr. 3. (9376b

Ein Trauring mit Inschrift G. S., 23. Feb. 1884, in Neufahrwasser, Westerplatte 26. 9. verl. Abzug. geg. Belohn. Petershagen 29, 3. (9433b

Ein **Damenrad** gefund. worden. Abzuholen Karrengasse 3/4.

Eine goldene Damenuhr verloren von der Weidengasse bis Langgarter Wall, gegen gute Belohnung abzugeben Langgarten 73, Hof.

Eine graue Geldtasche mit ca. 36 M. Inhalt ist am 27., Nachmittags, in Neufahrwasser verloren worden. Abzugeben gegen Finderlohn Poggenpfuhl 75, im Komtoir.

Ein Ring ist gestern Abend verl. Langgasse entlang bis Ecke Postgasse. Geg. Belohn. abzg. Vorst. Graben 30, Hinterhs., Thüre 2.

Ein Packet, Inhalt ein weißer Leinenläufer, ist vom Glockenthor bis Danziger Hof verlor. Es w. geb. dasselbe Glockenthor bei **Bartel & Neufeldt** abzugeb.

Verloren gold. Schlüsseluhr Nr. 1087 u. gold. Kette u. herzf. gold. Medaill. a. Donnerst., 26. d. M. Wiederbr. erh. h. Bel. Johannisgasse 71, 2. Vor Ankauf w. gew.

Herbst- und Winter-Neuheiten

in

Damen-Kleiderstoffen

sind in überraschend schöner Auswahl eingetroffen und empfehlen wir dieselben **zu äusserst billigen Preisen.** (14112

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 23. Holzmarkt 25/26.

Krankenbuch Nr. 1662, Kais. Werft, **Otto Eisfeldt,** verloren. Abzug. Töpfergasse 9, 2.

Ein großer brauner Hund mit weiß. Brust hat sich eingefund. Abzuhol. Ohra, Neue Welt 14.

Unterricht

Zither-Unterricht erth. grdl. **Otto Lutz,** Sandgr. 1a, pt. (12826

Bauschule Gera, Reuss j. L. Vorunterr. 1. Okt., Hauptunt. 4. Nov. (9254

Staatl. conc. Vorbereitnng z. Einjähr.-Examen **Dr. A. Rosenstein,** Straussg. 6, pt. u. 1 Tr. (14471

Für Gesang- und Klavierunterricht, sowie Damenchor nehme wieder Anmeld. entgeg. u. b. mögl. zwisch. 12–2. (9457b **Gertrud Funk,** Pfefferstadt 59, 3 Treppen.

Tanz-Unterricht! Neue Kurse. Anmeldung. erbet. tägl. 10–1 **Poggenpfuhl 16. Franziska Günther.**

Klavierschülerinnen werden wieder angenommen **Frauengasse 15, 1 Trp.**

Sekundaner erth. Nachhilfestd. Offerten unt. K 320 an die Exp.

Mein Komtoir befindet sich jetzt **Breitgasse Nr. 10, parterre. Gustav Gawandka,** Weinhandlung.

Violin-Unterricht erth. gründlich **Louis Herrmann,** Konzertmeister u. Solo-Geiger, Frauengasse 27 im Frauenthor.

English. Agnes S. Wood, Jopengasse 38, 1. (9440b

Tanzunterricht Heilige Geistgasse 107. Beginn: Mitte Oktober cr. Anmeldungen nehme ich Sonntag Nachm. von 6 b. 8 Uhr entgegen. **F. Held, Tanzlehrer.**

Unterricht in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (9126 **Agnes Bonk,** Goldschmiedg. 3, 2 Annahme von Stickereien u. Aufzeichnungen.

Tanz-Unterricht. Beginn der neuen Kurse Sonntags und Wochentags mit Einführung neuester Tänze am 6.–7. Oktober. Anmeldungen erbeten v. 10–3 Uhr **Hundegasse 104, Saal-Etage. G. Konrad,** Tanzlehrer, (14394 Gauvorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer Westpr.

Tanz-Unterricht. Sonntag, 29. September cr., Abends 6 Uhr 1. Tanzstunde. Meldungen nehme ich noch vor Beginn Nachmittag von 5-6 Uhr im oberen kleinen Saale des St. Josephshauses, Töpfergasse, entgegen. (9357b **Rob. Gorschalski,** Tanzlehrer.

Flöten-Unterricht erth. grdl. **Otto Lutz,** 1. Flötist am Stadttheater, Sandgrube 1a, pt. (12825

Vorbereitungs-Zirkel für höhere Lehranstalten Knaben Sexta. Mädchen 6. Klasse. Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 15. Oktober cr. Anmeldungen täglich von 11–1 Uhr Vormittags. **Elise Hoffmeister,** Hundegasse 93, 2.

Violin- und Ensembleunterricht. Mehrere Stunden sind frei geworden. Anmeldungen in den Vormittagsstunden erbeten. **Heinrich Davidsohn,** Hundegasse 45, 2. (14361

Gründlichen Violin-Unterricht ertheilt **G. Möske,** Musiklehrer, Rammbau 46, 1 Tr.

Musik-Unterricht, Theorie, Klavier, Violine. — Aufnahme neuer Schüler. — **A. Weyher,** Jopengasse 26, 3. Etage.

Lehrerin für ein 11 jähriges Mädchen gesucht. Täglich 1 Stunde Unterricht. Offrt. mit Preis K 295 an die E.

Viktoria-Schule.

Das Winter-Halbjahr beginnt **Dienstag, den 15. Oktober.** Die Aufnahmeprüfungen finden statt: **Sonnabend, den 12. Oktober, 9 Uhr Vorm.** für die Klassen VIII, VII, VI; **10½ Uhr Vorm.** für die Klassen V, IV, III; **Montag, den 14. Oktober, 9 Uhr Vorm.** für die Klassen II, I; **8 Uhr Vorm.** für das Seminar.

Zur Aufnahme von Schülerinnen für Klasse IX (Anfangsklasse) bin ich **Sonnabend, den 12. Oktober** und **Montag, den 14. Oktober,** von 12–1 Uhr bereit. (14178

Direktor **Dr. Neumann.**

Ebert'sche höhere Mädchenschule.

Das Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, 15. Oktober,** die Annahme neuer Schülerinnen kann am 30. Sept., am 1., 14., 15. Oktober von 10–1 Uhr erfolgen. Für die 9. Klasse sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. (14299

Hevelke.

Vorbereitungsschule

Schilfgasse No. 5.

Das Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, den 15. Oktober.** Zur Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich den 1., 2., 3. und 14. Oktober bereit.

9438b) **Marie Utke.**

Turnlehrerinnen-Bildungs-Kursus.

Der diesjährige Kursus wird am **16. Oktober. Nachmittags 4 Uhr,** in der Turnhalle der Viktoriaschule eröffnet. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen. (14179

Direktor **Dr. Neumann.**

Höhere Mädchenschule, Selecta und Seminar.

Danzig, Poggenpfuhl Nr. 16.

Das Winterhalbjahr beginnt am **Dienstag, den 15. Oktober, früh 9 Uhr.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich am **28. u. 30. Sept., 1. und 2. Oktober 9-1 Uhr** im Schulhause bereit sein. Für die unterste Klasse sind **keine** Vorkenntnisse erforderlich. (14304

Dr. Scherler.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich den seit **32 Jahren** bestehenden

Kindergarten mit Vorschule

im Hause

Poggenpfuhl 11

vom **1. Oktober 1901** weiterführe. Beginne nach den Ferien bereits am **3. Oktober.** Anmeldungen neuer Zöglinge täglich erbeten. (14424

Bianka Hoenischer geb. **Günther.**

Bahnhof Schönsee bei Thorn.

Staatl. concess. Vorbereitungs-Institut für das Freiwilligen-Examen

wie Sekunda und Prima (Gymnasial und Real.) Lage, Pensionat, Unterricht bestens empfohlen. Schnelle sichere Resultate oft schon nach einhalbjähriger Vorbereitung. — Prospekte gratis. — (14426

Pfr. **Bienutta,** Direktor.

Aeltestes, grösstes und renommirtestes Institut für

Buchführungs-Unterricht

(an Herren und Damen).

Als Specialität empfehle mein ***Geschäftsbücher-Bearbeitungs-Komtoir*** *für Ordnungen, Revisionen, Einricht., Führungen und Abschlüssen, Akkordleitungen in einf. und schwierigsten Fällen.* (14012

Gustav Jllmann,

Hundegasse No. 46. Bücher-Revisor. Telephon 982.

Verein Frauenwohl.

Bildungsabende.

Der Unterricht beginnt: **Montag, den 7. Oktober cr., 8½ Uhr Abends Johannisgasse 24.**

Unterrichts-Fächer:

1. **Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Stenographie.** Honorar für ein Fach den Winter über 2 Mk., jedes weitere Fach 1 Mk. mehr.
2. **Zeichnen.** Honorar 3 Mk.
3. **Buchführung.** Honorar für den Kursus 3 Mk.

Anmeldungen bei Fräulein **Henze, Heil. Geistgasse Nr. 127, 2 Treppen,** von 12 bis 2 Uhr. (14098

Melle A. Fechoz, leçons de français et d'italien, cercles de conversation, grammaire et littérature. S'adresser de 11 h à 2 h. **Töpfergasse 33, 2. Etage.**

Tanz-Unterricht Beginn der neuen Kurse (9422b **Mitte Oktober.** Anmeldungen erbeten täglich 12–3 Uhr, **1. Damm Nr. 4, 1 Tr. Marie Dufke,** Tanzlehrerin.

Vermischte Anzeig[en]

Verzogen nach **Kassubisch. Markt 23, I.** 9451b) **Dr. Berg.**

Max Bötzmeyer Altstädtischer Graben 63, empfiehlt seine (14119 **Möbelwagen, Hochzeits-, Spazier- und Reisefuhrwerke** zu soliden Preisen.

Pianino zu verm. **C. Ziemssen,** Hundegasse Nr. 36. (13457

Sämmtliche (8995b **Schlosserarbeiten** Gitter u. Maschinenreparat. werd. sauber u. billig ausgeführt **M. Schultz,** Schlossermeister, Langfuhr, Mirchauerweg 53 part.

Zum Wohnungswechsel

empfehlen wir **in grosser Auswahl** und **zu sehr billigen Preisen** einige Hundert Stück

weisse und crême

Gardinen,

hochaparte neue Muster, extra breit, zweimal mit Band eingefaßt, pro Meter **42** Pfg., **58** Pfg., **73** Pfg. bis zu den feinsten Genres.

Das Eintheilen und Besäumen der einzelnen Châles geschieht auf Wunsch gratis.

Teppiche.

3/4 Axminster Teppich prima Qualität	pro Stück	6,00	7,50, 8,00, 10,00
10/4 Axminster Teppich	pro Stück	12,00	14,00, 16,00
10/4 do. do.	do.	18,00	20,00, 25,00
3/4 Velour-Teppich	do.	12,00	15,00, 18,00
10/4 do. do.	do.	17,00	18,00, 20,00
10/4 do. do.	do.	24,00	28,00, 36,00

sowie alle anderen Fabrikate in nur neuen geschmackvollen Mustern.

Vorlagen.

Axminster-Vorlage	pro Stück	0,75, 1,00, 1,20
do. „Prima"	do.	1,50, 2,00, 2,25
Velour-Vorlage	do.	1,50, 1,80, 2,00
Velour-Vorlage beste Qualität	do.	2,50, 3,00, 4,00
Felle in weiß, grau und farbig		1,00 an.

Portièren.

Portièren, gestreift, mit gekn. Franze, pro Meter 38 ₰, 45 ₰.

Portièren, bordeaux, marine und grün, mit geschmackvoller Borde pro Meter 50, 60, 75 ₰ bis 1,50

Abgepasste Portièren in großer Auswahl.

Möbelstoffe

Möbel-Crêpes, Ripse, Cotelines

in bordeaux, sowie die neuesten bunten Artikel zu Sopha-Bezügen **60, 75** Pfg. bis **6,00** Mk. pro Meter.

Gardinenstangen, Portièrenstangen, Rosetten

Gardinenhalter in Wolle und Metall,

sowie alle anderen in die Abtheilung für Wohnungs-Einrichtungen gehörigen Artikel in guten Qualitäten zu billigen Preisen.

Deutsches Waarenhaus

Gebrüder Freymann,

Kohlenmarkt 29. (14412

Vom **1. Oktober** ab tritt für **gekleintes Kiefern-Brennholz** im Arbeitshause Töpfergasse 1/3 eine Preisermäßigung von **50** ₰ p. Rmeter ein. (14354

Elegante Fracks und (9282b **Frack-Anzüge** werden stets verliehen. **Breitgasse 36.**

Reelles Heirathsgesuch! Aeltere gebildete Dame, Kaufmannswittwe, aus feiner Familie, des Alleinseins müde, sucht auf diesem Wege mit einem feinen gebildeten Herrn in gesicherter Lebensstellung, im Alter von 55–60 Jahren, der noch in glücklicher Ehe leben möchte, in Verbindung zu treten. Nur ernstgemeinte Off. u. K 286 an die Exp. d. Bl.

Seit Montag, den 23. d. Mts., Nchm., ist mein Sohn, der **Stadtreisende Fritz Mintzlaff,** 25 Jahre alt, **spurlos verschwunden.** Zuletzt war er geschäftlich in Schidlitz. Seine Bekleidung war: schwarzer Rock u. Weste, blaugraue Hose, Schnürstiefel und schwarzer Hut. Er ist von großer Statur, hat dunkelblondes Haar u. Schnurrbart. Wer irgend Auskunft über den Verbleib zu geben vermag, wird dringend gebeten, diese an mich **Ohra Niederfeld 14, 2 Tr.,** gelangen zu lassen. **C. Mintzlaff.**

Trank ist abzuholen Hundegasse 125.

Anzeige. Mein Volks-Anwalts-Bureau habe ich von Schmiedeg. 9 nach **Pfefferstadt 37** gegenüber d. Gericht verlegt. **R. Klein,** Danzig, fr. 1. Rechtsanwalts-Bureauvorsteh. (8989b

Gelegenheits-Gedichte fertigt **E. Duske,** Jopengasse 9, vom 1. Oktober **Breitgasse 118, 1 Tr.**

Jede Damenschneiderei w. saub. u. billig angefertigt in und außer dem Hause Baumgartschegasse Nr. 22, 2 Treppen, Vorderhaus.

Tafelwagen zum Umzug zu haben Tischlergasse 51.

Jung., geb. Dame sucht stenogr. Briefwechsel m. Dame od. Hrn. Off. unter K 282 an die Exped.

Besitze mehrere 20 M-Stücke mit dem Gepräge **Kaiser Friedrich,** gegen ein. mäßig. Rabatt einzuw. Off. unt. K 296 an die Exp. d. Bl.

Ich wohne (14444 **Röpergasse 20 Wedel,** Inspect. und Hauptagent der Aachen–Leipziger Versicherungs-Akt.-Gesellschaft.

Fuhrwerksunternehmer zur Anfuhr von Zuckerrüben mit 5 Fuhrwerken ist zur Stelle. Auftraggeber wollen Offerten u. 9366b an d. E. d. Bl. einr. (9366b

Ich warne hierdurch Jeden, meinem Mann **Eduard** irgend etwas zu borgen da ich für keine Schulden aufommme. (9355b **Pauline Fadenrecht,** Langfuhr, Jäschkenthaler Weg 29.

Möbel-Umzüge werden prompt ausgeführt **Kretschmann & Broschki,** Lastadie 34-35. (14313

Klagen, Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.**

Umzüge nimmt an Schüsseldamm 45, 2, l. (9334b

Einrichtung und Führung von **Geschäftsbüchern** übern. unt. Diskretion ein Herr. Off. u. K 256 an die Exp. (9399b

Elektrische Klingeln, Telephonanlagen, Umlegen der Leitungen beim Umzug fertigt alleinstehender Mechaniker. Off. unter K 3 an die Exped. (9168b

Möbelumzüge sowie jeder Transport w. stets angen. Altst. Grab. 38, prt.

Sophas, Stühle, Matratzen werden umgepolstert Scheibenrittergasse 8, 3 Treppen.

Eine Dame w. mit einem älteren recht gemüthlichen Herrn in Briefwechs. zu tret. zw. Heirath. Off. u. **M. A. 30** postl. Danz., Langgasse.

Als Kochfrau empfiehlt sich **S. Schlak, Frauengasse 5, 3 Treppen.**

Promenaden-Kleider w. v. 5 M gutsitzend angefertigt, jede Veränderung angenommen Hohe Seigen 23, 3 Tr. links.

Gänseblümchen H. K. Herzlich. Dank f. d. l. Karte. Bin v. 1. 10. ab in Düsseldorf, Steinstr. 48. Herzl. Gr. Dein aufr. Freund.

Möbel-Umzüge werden sauber ausgeführt. Näheres Gr. Bäckergasse 10.

Kohlenmarkt 13, 2 Tr. wird g. Privat-Mittagstisch empfohlen.

Wer reparirt Wheeler-Wilson-Nähmaschinen? Meld. Milchkannengasse Nr. 30, 3 Treppen.

Eine Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen- u. Kinderkleidern Drehergasse 10, 2 Treppen.

Wäsche w. f. genäht, Oberhemd. u. Chemis. f. ausg. Johannisg. 17, 1.

Grüner Weg, Mittagstisch p. Tag 40 ₰ ins Hausgew. Off. unt. K 298.

Jede Zimmer- u. Maurerarbeit wird gut und billig ausgeführt. Off. u. K 267 an die Exp. (9395b

Buch über die Ehe mit 39 Abbildungen von **Dr. Retau** sendet für 1,60 M franko **A. Sachtleben, Berlin SO. 16.** (7522b

Unterleibsleiden aller Art, Frauenkr. Bleichs., Blutstockg. heilt schnell u. radik. ohne Berufsstör. selbst noch da, wo alle Hilfe erfolglos blieb. Apoth. **Kiestermann, Berlin N.,** Oranienburgerstraße 3. (14464m

Verstopfung wird ohne Medizin sofort und für immer geheilt nach der berühmten Methode der **Nancyer Aerzteschule.** Prospekt franko und gratis. **Leipzig,** Johannis-Allee 11, **A. C. Vogt.** (9466b

Wegen Erbauung eines Waarenhauses ziehe ich meine beiden Geschäfte Langgasse 19 und 77 per 1. Januar 1902 nach Langgasse 19 zusammen und stelle daher zum sofortigen

Ausverkauf

in meinen verschiedenen Abtheilungen

Knaben- u. Mädchen-Garderoben Damen- u. Herren-Konfektion, Stoff-Koupons

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

A. Fürstenberg Ww.

19 Langgasse 19. (14458

Zum bevorstehenden Gesindewechsel offerire, wegen Aufgabe sämmtlicher Damenartikel zu selten billigen Preisen: **Damenkleider,** die früher 20 Mk. gekostet, jetzt für 12 Mk., **Röcke** von 1,75 Mk., **Kinderkleider** von 80 Pfg., **Blousen** von 80 Pfg., **Schürzen** von 20 Pfg. an. **Wolle, Korsetts, Wäsche etc. spottbillig.** Rabattmarken. Rabattmarken. **R. Himmel, 2. Damm Nr. 9.**

Speise-Chocolade

AMATO

Grüne Packung 50 Pfg.
Braune Packung 40 Pfg.
Rote Packung 30 Pfg.

Unübertroffen.

Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.

Rechts-Bureau von **Otto Jochem,** 9446b) Schmiedegasse 27.

Gut. kr. Privat-Mittagstisch zu haben Fleischergasse 8, 1 Tr.

Kräft. Privat-Mittagstisch und Abendbrod z. h. Breitgasse 79, 2.

Kochfrau empf. sich zu Festlichk. Zu erfragen Am Stein 15, 1

* **Kommandowechsel.** Gestern hat Herr Fregattenkapitän Deubel sein Kommando über S. M. Kreuzer „Thetis" abgegeben und sich nach Wilhelmshaven begeben, um dort sein neues Kommando über S. M. Linienschiff „Baden" zu übernehmen.

* **Jubiläumsfeier des Conradinums.** Das Conradinum beging heute Mittag seinen 100jährigen Jubiläumstag durch einen Festaktus, welchem Herr Oberpräsident Dr. von Goßler und als Vertreter des Direktoriums Herr Oberregierungsrath Fornet beiwohnten. Nach Gesang und Gebet gratulirte Herr v. Goßler und überreichte Herrn Direktor Dr. Bonstedt den Kronenorden 3. Klasse und Herrn Prof. Dr. Krone den Rothen Adler-Orden 4. Klasse. Seitens der jetzigen Schüler war ein Banner gestiftet worden, welches der Sprecher der Alumnen dem Direktor überreichte. Der Direktor dankte und übergab dem Sprecher gleichzeitig das Zeugniß der Reife. Dann hielt Herr Direktor Bonstedt die Festrede, in welcher er hervorhob, daß das Conradinum nach seiner Uebersiedelung nach Danzig seinen ursprünglichen Charakter gewahrt habe. Namens der Danziger höheren Lehranstalten brachte Herr Professor Dr. Kahle, Rektor des Städtischen Gymnasiums, die Glückwünsche derselben dar. Er betonte, daß durch die Uebersiedelung des Conradinums die städtischen Schulen wesentlich entlastet worden seien. Dann erreichte die Feier mit einem Gesang des Schülerchores ihr Ende. Die eigentliche Feier findet morgen in Jenkau statt.

* **Die Kaiserliche Werft in Danzig** soll, wie man uns aus Berlin telegraphirt, im Winterhalbjahr das Kanonenboot „Panther" fertigstellen, den Umbau der Panzerschiffe „Beowulf" und „Hildebrand" fortführen, die Reparatur des Kreuzers „Condor" beenden und diejenige des Kreuzers „Irene" einleiten.

* **Die Anmeldung von baulichen Veränderungen** seitens der Hauseigenthümer betrifft eine längere Bekanntmachung der Steuer-Verwaltung des Magistrats im Inseratentheil unserer heutigen Nummer; sie sei der Beachtung aller Interessenten noch hierdurch besonders empfohlen.

* **Die diesjährige Uebungsreise des Generalstabes** des 17. Armeekorps findet unter Leitung des Chefs des Generalstabes Herrn Oberstleutnant Salzmann voraussichtlich in der Zeit vom 7. bis 16. Oktober statt. An der Reise nehmen theil 6 Stabsoffiziere, 10 Hauptleute oder Rittmeister, 6 Leutnants, im Ganzen 22 Offiziere, 35 Mann und 45 Pferde.

* **Einstellung in Militärwerkstätten.** Die Direktionen der Militärwerkstätten sind angewiesen worden, bei Einstellung neuer Arbeitskräfte in der nächsten Zeit der zur Reserve entlassenen Mannschaften den Vorzug zu geben. Ein Bedarf an neuen Arbeitern tritt im Oktober schon dadurch ein, daß zahlreiche jüngere Arbeiter als Rekruten eingezogen werden.

zg. **Elektrische Straßenbahn nach Oliva.** Der während des Sommers nach Oliva gültig gewesene viertelstündliche Betrieb wird [illegible] auch während des Winters aufrecht erhalten werden. Nur an Sonntagen fahren vom 1. November ab nicht wie bisher alle Wagen bis Oliva, sondern nur diejenigen, welche den Langenmarkt in den Viertelstunden verlassen. Der 5 Minuten nach Schluß des Stadttheaters vom Kohlenmarkt nach Langfuhr abgehende Theaterwagen fährt bis Oliva durch, falls sich Fahrgäste dorthin auf ihm befinden.

* **Wilhelmtheater.** Heute Abend findet das Benefiz für den Improvisator Herrn Samson statt. Für morgen Nachmittag 4 Uhr ist eine große Zauber-Soirée von dem russischen Hofkünstler [illegible] angesetzt worden und zwar als Schüler- und Kindervorstellung; auf diese Eigenschaft ist auch sowohl bei den Zauberdarbietungen, wie bei den Nummern der gleichfalls auftretenden Spezialitäten Rücksicht genommen. Diese Vorstellung findet zu ganz kleinen Preisen statt. Abends 7½ Uhr in der Hauptvorstellung tritt das gegenwärtige Ensemble zum vorletzten Male auf, es verabschiedet sich dann am Montag. Der Montag Abend bringt zugleich das Abschiedsbenefiz für den Komiker Herrn Gersdorff.

* **Zu den Unbotmäßigkeiten auf dem Kreuzer „Gazelle"** gehen uns immer die verschiedensten Nachrichten durch die Presse. So will die „Kieler Zeitung" von zuständiger Stelle erfahren haben, daß von einer Meuterei ebensowenig die Rede sein könne, wie von einem Ueberbordwerfen von Verschlußstücken. Diese Behauptung entbehrt ebenso des Werthes, wie manche andere angebliche Information in dieser Angelegenheit. In sehr autoritativem Tone schreiben heute früh die „Berl. Neuest. Nachr.":

„Während des Aufenthalts der Herbstübungsflotte in der Danziger Bucht gelegentlich der Anwesenheit des Zaren fanden Veranstaltungen der Besatzung an Land von allen Schiffen nur in geringfügigem Maßstabe statt. [illegible] Landbeurlaubungen [illegible] der Flotte zumal innerhalb [illegible] der Kreuzer die Rückfahrt von der Danziger Rhede nach Kiel in Begleitung der Linienschiffe machen mußte, [illegible] der „Gazelle" [illegible] Kreuzer-Gruppen der Uebungsflotte [illegible] Linienschiff [illegible] Signalwiederholer [illegible] und die Stelle der unter gegangenen „Mark" durch ein anderes Schiff ersetzt werden muß."

Der zweite Theil der Notiz, welcher die Rückkehr der „Gazelle" nach Kiel betrifft, dürfte zutreffend sein; dagegen ist der Anfang derart absurd, daß man annehmen muß, dem Verfasser seien die Verhältnisse jener Tage in Danzig ganz unbekannt gewesen. Vom 11. bis 13. September haben allerdings Landbeurlaubungen fast nicht stattgefunden; dagegen wimmelte es vom 14. September bis zur Abfahrt der Flotte in den Danziger Straßen von Matrosen sämmtlicher Kriegsschiffe, die in Booten von Dampfbinassen gezogen, von der Rhede an Land und wieder zurückbefördert wurden. Es ist zum Theil so laut hergegangen in Danzig, daß manche Einwohner schließlich die Abfahrt der Flotte garnicht sehr bedauerte. Danach kann man die Bedeutung der übrigen Information der „Berl. Neueste Nachr." ermessen. – Es bleibt nach wie vor wünschenswerth, daß über die Vorgänge auf der „Gazelle", über welche auch in Danzig schon in der letzten Woche des September leider recht kontradiktorische Gerüchte zirkulirten, nun möglichst bald authentische amtliche Aufklärung erfolgt.

* **Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag Nachmittag 3½ Uhr, bei ermäßigten Preisen: „Die [illegible] Eva". Abends 7½ Uhr: „Der Zigeunerbaron". Montag: „Das [illegible] Blatt". Dienstag: „Das Glöckchen des Eremiten". Mittwoch: „Rosmersholm". Donnerstag: „Die Hugenotten". Freitag: „Das Glöckchen des Eremiten". Sonnabend: „Iphigenie auf Tauris".

* **Die Gesuche an den Kaiser um Theilnahme an Einweihungsfeierlichkeiten** haben sich in letzter Zeit sehr gehäuft. Der Kaiser hat deshalb bestimmt, daß solche Gesuche von Städten, Gemeinden und Kirchengemeinschaften, bezw. die entsprechenden Einladungen künftig zunächst an die Oberpräsidenten eingereicht und von diesen an den Kultusminister bezw. Minister des Innern zur Prüfung weitergegeben werden sollen.

* **Postkarten mit aufgeklebten Briefchen.** Das Amtsblatt des Reichspostamts theilt mit:

Karten mit aufgeklebten Briefchen sollen fortan unter den für die Versendung gegen Briefporto zugelassenen werden. [illegible] auf die Karten aufgeklebt sein. [illegible] als unzureichend frankirte Briefe zu behandeln.

* **Bestätigung.** Die Wahl des Herrn Gutsbesitzer Otto Klatt in Leskau zum Deichhauptmann für den Danziger Deichverband ist vom Regierungs-Präsidenten bestätigt worden.

* **Westpreußischer Provinzial-Lehrerverein.** Dem Jahresberichts über das 28. Vereinsjahr (1900/1901), welcher durch den Vorsitzenden Herrn Rektor Adler-Langfuhr auf der am 1. Oktober d. Js. in Konitz stattfindenden Vertreter-Versammlung erstattet werden wird, entnehmen wir Folgendes: Der Westpreußische Provinzial-Lehrerverein hat 17 Mitglieder durch den Tod verloren, darunter die meisten im besten Mannesalter. In den einzelnen Zweigvereinen wurde eine sehr rege Thätigkeit entfaltet, das beweisen mehrere Hunderte Vorträge. Hinsichtlich der Militärdienstpflicht wird dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß dahin gewirkt werde, daß alle Lehrer als Einjährig-Freiwillige ihrer Militärdienstpflicht genügen. — Die Lehrerbildungsfrage ist für die Lehrerschaft trotz der nach dieser Richtung hin ergangenen behördlichen Anordnungen noch nicht gelöst. Der Bildungsgang müsse derartig gestaltet werden, daß dem Lehrer die Pforten der Hochschule nicht verschlossen bleiben. — Die Zahl der Sitzungen in den Zweigvereinen war sehr verschieden. Die größte Anzahl der Sitzungen hielt mit 20 der Elbinger Lehrerverein ab. — 2 Vereine wurden als ausgeschieden betrachtet, während 5 neue Zweigvereine (Laabe und Umgegend, Stegers und Umgegend, Neuenburger Umgegend, Lautenburg, Zempelburg-Stadt) neu begründet und dem Provinzialverein beigetreten sind, wodurch sich die Mitgliederzahl auf 2368, die Zahl der Zweigvereine auf 113 erhöht. — Mit Bezug auf die im vorigen Jahre an die Königlichen Regierungen zu Danzig und Marienwerder gerichteten Bitten, den Lehrern Sitz und Stimme in den Schulvorständen bezw. Schuldeputationen zu gewähren, kann berichtet werden, daß diese Bitten nicht erfolglos geblieben sind. Eine große Anzahl von Kollegen ist in den Schulvorstand gewählt worden. — Der Vorstand hatte sich mit vierzehn Rechtsschutzsachen beschäftigt. Der Rechtsschutz des deutschen Lehrervereins wurde durch ein Mitglied in Anspruch genommen. Derselbe erzielte dadurch Freisprechung. — Es wird schließlich die Benutzung der Frankfurter Haftpflichtversicherung, der Karlsruher Versorgungsanstalt (Lebens-Versicherung), der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Providentia, des Pestalozzi- und Emeriten-Vereins und der Westpreußischen Lehrer-Sterbekasse empfohlen.

Provinz.

* **Marienburg,** 27. Sept. Der Magistrat hat den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 20. September über Beschickung der gemeinschaftlichen Kommission zur Regelung der Streitfrage zwischen ihm und der Stadtverordnetenversammlung in der bekannten Angelegenheit der „Nogat-Zeitung" abgelehnt.

xx. **Elbing,** 27. September. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, für das Winterhalbjahr Herrn Forstrath Kuntze eine Hilfskraft (Forstassessor) zu bewilligen. Herr Reimer fragt den Magistrat an, woran es liege, daß in der letzten Zeit die Bürgerschaft durch zahlreiche Einbruchsdiebstähle beunruhigt werden konnte, ob dieses nicht an einer zu großen Belastung des Nachtwächter-Personals liege oder ob es nothwendig sei, das Nachtwächterpersonal durch jüngere Kräfte zu ersetzen. Herr Oberbürgermeister Elditt giebt theils dem Interpellanten Recht. Es sind in der letzten Zeit mehrere jugendliche Einbrecher dingfest gemacht worden. Bei der Bezahlung der hiesigen Nachtwächter könne man auch nicht sehr große Anforderungen an das Personal stellen.

* **Thorn,** 27. Sept. Vom Schwurgericht wurde heute der Sattler Krzyzaniak aus Culmsee, der am 19. Mai den Gutsbesitzer Jesionowski durch Schläge mit einem Feldstein tödtete, zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt. — Beim Baden in der Weichsel ertrank ein Sohn des Herrn Rektor Bator von hier, ein Untertertianer des hiesigen Gymnasiums.

-e **Graudenz,** 27. Sept. Der Uhrmacher und Artist Georg Rekitzki hatte mit der Frau eines Zirkusbesitzers, bei dem er angestellt war, ein Liebesverhältniß unterhalten und ihr dabei mittels Nachschlüssels ein Sparkassenbuch entwendet, 250 Mk. darauf erhoben und das Buch dann wieder an seinen Platz gethan. Er war am 22. Mai zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Seine Revision wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

e. **Schwetz,** 27. Sept. Heute wurde hier das 25jährige Bestehen des Königlichen Progymnasiums festlich begangen.

* **Posen,** 27. Septbr. Das Landgericht verurtheilte heute die sozialdemokratische Schriftstellerin Rosa Luxemburg-Lübeck wegen Beleidigung des Kultusministers Dr. Studt in einer Broschüre über die Regelung des Religionsunterrichts zu 100 Mk. Geldstrafe und den Arbeitersekretär Kaspezak wegen Verbreitung der Broschüre zu 30 Mk. Geldstrafe.

* **Kaukehmen,** 27. Sept. Eine eigenartige Verwechselung ist hier bei dem Bahnbau vorgekommen. Die Zeichnung zu dem nach Kaukehmen bestimmten Bahnhofs-Gebäude ist nach Seckenburg gekommen und die Zeichnung zum Seckenburger Bahnhofsgebäude nach Kaukehmen. Letzterer Ort hat daher auf diese Weise das kleine Bahnhofsgebäude bekommen. (?)

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 28. September.

Urkundenfälschung.

Der Kutscher Johann Formella war auf dem Gute Czerniau beschäftigt und wollte am 1. April d. J., da es ihm dort nicht mehr gefiel, bei einem anderen Gutsbesitzer in Dienst gehen. Er hatte aber vom 1. Mai 1900 bis zu derselben Zeit 1901 **Kontrakt,** durfte also erst am 1. Mai den Dienst verlassen. Damit er nun trotzdem ziehen könne, änderte seine Frau in dem Schriftstück die Zeitangabe in 1. April um und der Angelagte vermiethete sich darauf zu diesem Zeitpunkte. Das Gericht verurtheilte ihn zu **1 Woche Gefängniß,** weil er die Fälschung, wenn er sie auch nicht selbst begangen hatte, doch in seinem Interesse verwendete.

Fahrlässige Körperverletzung.

Der Besitzer August Sadowski kam am 3. Mai vom Jahrmarkt in Berent mit seinem einspännigen Fuhrwerk nach seinem Wohnort Kalisch zurück. Die Chaussee war voller Fuhrwerke, Sadowski war angetrunken und hatte ein junges, feuriges Thier eingespannt. Als ein anderer Besitzer ihm zuvorfahren wollte, trieb er sein Pferd an, um mit seinem Fuhrwerk nach vorne zwischen einem andern Wagen und dem Besitzer Kaiser, welcher eine Kuh trieb, hindurchzukommen. Sein Pferd, welches im Galopp ging, scheute etwas und riß mit dem Wagen den Kaiser um, welcher sehr schwere innere Verletzungen davontrug. Obgleich der Angeklagte dem Verletzten bereits 250 Mk. Entschädigung gezahlt hat, wurde er noch zu **20 Mark Geldstrafe eventl. 2 Tagen Gefängnis** verurtheilt.

Handel und Industrie.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 25. Sept. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 4117 Rinder, 1124 Kälber, 11495 Schafe, 7096 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 65--38; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 59—64; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52—53; d. gering genährte jeden Alters 50—51. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 59—62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—58; c. gering genährte 47—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—54; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—52; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 45—49; e. gering genährte Kühe und Färsen 40—43.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68—70; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 66—68; c. geringe Saugkälber 58—62; d. ältere gering genährte (Fresser) 38—43.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 65—68; b. ältere Masthammel 58—63; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50—56; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 24—31.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 61—62; b. Käser 63—64; c. fleischige 58—60; d. gering entwickelte 55—57; e. Sauen 56—58.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab, es bleibt etwas Ueberstand. Drr Kälberhandel verlief ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang schleppend, nur gute Kreuzungslämmer hielten alten Preis, es bleibt Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 28. September.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: September Mk. 7,40, Oktober Mk. 7,60, November Mk. 7,67½, Januar-März Mk. 7,92½, Mai Mk. 8,05. Gemahlener Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: September Mk. 7,40, Oktober Mk. 7,60, November Mk. 7,67½, December Mk. 7,77½, Januar Mk. 7,87½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 26. September.
Wetter: Schön. Temperatur: Plus 16° R. Wind: SW.

Weizen ruhig, rothe niedriger. Gehandelt ist inländischer weißer leicht bezogen 745 Gr. Mk. 153, 756 Gr. Mk. 155, fein hochbunt glasig 740 Gr. Mk. 155, 772 und 777 Gr. Mk. 160 bunt 756 Gr. Mk. 152, blauspitzig 756 Gr. Mk. 143, roth 745 Gr. Mk. 140, Sommer- 761 und 777 Gr. Mk. 142, besetzt 761 Gr. Mk. 142, feucht 740 Gr. Mk. 145 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 768 Gr. Mk. 130, 732 und 744 Gr. Mk. 131. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ruhig. Gehandelt ist inländische kleine 764 Gr. Mk. 122, 692 Gr. Mk. 123, große 650 Gr. Mk. 120, 662 Gr. Mk. 121, 662 Gr. Mk. 123, hell 674, 692 u. 695 Gr. Mk. 124, 686 Gr. Mk. 128, weiß 701 Gr. Mk. 132, Chevalier- 721 Gr. Mk. 130, weiß 680 Gr. Mk. 136, 692 Gr. Mk. 136, feinste 695 u. 715 Gr. Mk. 137 per Tonne.

Hafer matter. Bezahlt ist inländischer Mk. 128, 130, 131, 132, 135, feinster Mk. 136 per Tonne.

Linsen russische zum Transit Mk. 158 und 185 per Tonne gehandelt.

Senf russischer zum Transit gelb Mk. 217 per To. bezahlt.

Weizenkleie feine Mk. 4,25, grobe Mk. 4,35 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,52½, 4,60, 4,77½ und 4,80 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	28.		28.
Weizen per September	154.50	Hafer per September	135.25
„ „ Oktober	154.50	„ „ Oktober	134.50
„ „ Dezember	160.—	Mais per September	126.—
Roggen per September	133.—	„ „ Oktober	—.—
„ „ Oktober	133.—	Rüböl per Oktober	55.20
„ „ Dezember	136.75	„ „ November	53.80
		Spiritus 70er loco	—.—

	28.		28.
3½% Reichs-Anl. 1905	100.—	Oester.-Ungar. Staatsb.-Akt. ultimo	132.60
3½% „ „	100.—	Ostpreuß. Südbahn-Akt.	84.50
3% „ „	90.30	Anatolier II. Obl. Ergänzungsnetz	96.50
3½% Preuß. Conf. 1905	100.—	Berl. Handelsges.-Anth.	130.—
3½% „ „	100.—	Darmstädter Bank	113.25
3% „ „	90.30	Danziger Privat-Bank	—.—
3½% Pomm. Pfandbr.	97.50	Deutsche Bank-Aktien	190.10
3½% Westpr. Pfandbr.	97.—	Diskonto Comm.-Anth.	169.90
3½% „ neuländisch.	96.10	Dresdener Bank-Akt.	118.30
3% Westpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	86.70	Nordd. Credit-Anst.-Akt.	—.—
4½% Chines. Anl. v. 1898	84.—	Oesterr. Cred.-Anst. ult.	192.—
4% Ital. Rente	99.20	Ostdeutsche Bank	106.75
3% Ital. gar. Eisnb.-Obl.	60.50	Allgemeine Elektr.-Ges.	171.—
5% Mexikan. conv. Anl.	97.20	Danz. Oelmühle St.-Akt.	10.25
4% Oesterr. Goldrente	101.30	„ „ St.-Prior.	66.10
4% Rum. Goldr. v. 1894	77.20	Große Berl. Pferdebahn	194.25
4% Russ. 1880er Anl.	99.20	Harpener	146.80
4% Russ. inn. Anl. v. 1894	95.80	Laurahütte	174.75
5% Türk. Adm.-Anleihe	98.75	Varziner Papierfabrik	200.50
4% Ungar. Goldrente	99.55	Wechsel a. London kurz	20.37
Canada Eisenbahn-Akt.	107.70	„ „ „ lang	20.265
Dortm.-Gron.-Eis.-Akt.	151.10	Wechs. a. Petersburg kurz	—.—
Marienburg-Mlawka-Eisenbahn-Aktien	72.—	„ „ „ lang	—.—
Marienburg-Mlawka-Eisenbahn-St.-Prior.	112.40	Wechsel auf Warschau	215.70
North. Pacific pref. Akt.	95.60	Oesterreichische Noten	85.40
		Russische Noten	216.25
		Privatdiskont	3¼%

Tendenz. Die Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung angeregt durch den Bericht der deutschen Bank über die ansehnliche Steigerung ihrer Umsätze im ersten Halbjahr, doch vermochtete bei mangelnder Unternehmungsluft das Geschäft einen größeren Umfang nicht zu gewinnen, dadurch bröckelten die theilweise bessern Anfangskurse in Lokalwerthen im weiteren Verlaufe wieder ab. Heimische Fonds preishaltend. Bahnen zumeist fest, besonders Kanada auf London und Gotthardbahn angeblich auf Verstaatlichungsverhandlungen. Transvaal gedrückt. Schifffahrtsaktien nach Festigkeit abgeschwächt. Später Banken und Montanwerthe nachgebend.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 28. September.

Matte Depeschen aus Nordamerika hatten anfänglich hier das Angebot, das allerdings meist auf Realisirungen beruhte, recht nachgiebig gemacht. Die daraus für Weizen und Roggen hervorgegangene neue nicht geringe Preisverschlechterung konnte später jedoch großentheils wieder eingeholt werden, als bessere Kauflust sich entwickelte. Hafer billiger erlassen worden, Rüböl gleichfalls im Werthe nachgebend. Für Spiritus besteht Frage nur zu ermäßigten Preisen.

Standesamt vom 28. September.

Geburten. Briefträger Paul Meter, S. — Garnison-Verwaltungs-Aspirant George Bernhard Heydeck, T. — Töpfergeselle August Rosenowski, S. — Eisenbahnstations-Gehilfe Max Friedrich Koester, T. — Schlossergeselle Adolf Franz Krohn, S. — Töpfergeselle Carl Wilhelm Brandt, S. — Arbeiter August Nehring, T. — Maschinenschlosser Michael Roschewski, T. — Schmiedegeselle Friedrich August Sapia, T. — Tischlergeselle Max Emil Hoenke, T. — Arbeiter Adolf Friedrich Kreutzer, S. — Unehelich 1 S. 2 T.

Aufgebote. Königlicher Forstaufseher Heinrich Karl Volkmann zu Taubenwalde und Elsbeth Maria Gustavia Amalie v. Arciszewski hier. — Arbeiter Karl Johann Lützow und Anna Maria Luise Schmidtke, geb. Bohlius, beide hier. — Fleischer Max Hinz zu Zuckau und Alwine Therese Pahl hier. — Arbeiter Franz Treppner hier und Anastasia Fobke zu Zoppot. — Seefahrer Otto Franz Loehs zu Oliva und Minna Bertha Emma Amlong hier. Arbeiter Adam Jasinski und Marie Wroblewski, beide zu Lissero.

Heirathen. Lithograph Johann Single und Ida Beil. — Schriftsetzer August Ebert und Ida Labes. — Bäcker Emil Reimann und Henriette Suck. — Fuhrhalter Johann Srock und Gertrude Netzel. — Landbriefträger Paul Schroedtke und Martha Neumann. — Huf- und Wagenschmied Julius Mertins und Margarethe Daniel. Sämmtlich hier. — Königl. Feuerwerks-Hauptmann Wilhelm Kiehl zu Essen und Martha Fabritius, hier. — Fleischermeister Arthur Peters zu Stolp und Margarethe Schützmann, hier.

Todesfälle: T. des Arbeiters Friedrich Steinke, 4 J. 11 M. — T. des Arbeiters Valentin Bigocki, 2 J. 10 M. — Pensionirter Lehrer Peter Emanuel Utasch, 81 J. 3 M. — T. des Arbeiters Anton von Malottki, 5 M. — T. des Arbeiters Franz Mielcarski, 6 M. — S. des Provinzial-Steuersekretärs Paul Rosocha, 6 M. — Kindermädchen Mathilde Preuß, 44 J. 5 M. — S. des Arbeiters Johann Jaschinski, 1 W. — Unehelich: 1 S.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Französische Entstellungen.

J. **Berlin,** 28. Sept. (Privat-Tel.) Der Pariser „Rappel" behauptet, der Kaiser habe eine Konferenz von Offizieren aller Waffen einberufen, um über die im letzten deutschen Manöver gemachten Fehler zu berathen. Es handelte sich darum, gewisse Aenderungen in den der deutschen Armee eigenen Theorien herbeizuführen und gewisse aus den Erfahrungen des südafrikanischen Krieges hergeleitete Grundsätze in Anwendung zu bringen.

Es handelt sich hier augenscheinlich um eine tendenziöse Entstellung der Thatsachen. Solche Berathungen findet in Wahrheit seit langer Zeit alljährlich nach Abschluß der Manöver unter dem Vorsitze des Chefs des Großen Generalstabes statt, die den Zweck haben, die Erfahrungen der großen Heeresübungen zusammenzustellen und die daraus entspringenden Lehren für die Zukunft zu ziehen. Die Berathungen werden übrigens streng geheim gehalten.

Grubenstreik in Belgien.

Lüttich, 28. Septbr. (W. T.-B.) Die Abordnungen der Syndikate der Bergarbeiter, die sich im Maison du peuple versammelt hatten, beschlossen einstimmig, daß die Bergarbeiter des Lüttticher Bassins in den allgemeinen Ausstand treten.

Das Ende der spanischen Flotte?

Madrid, 28. Sept. (W. T.-B.) Dem „Heraldo" zufolge wird der Admiral der Flotte Valioral der Königin-Regentin nach ihrer Rückkehr nach Madrid einen Bericht unterbreiten, in welchem er die für die Reorganisation der Flotte nothwendigen Mittel, andernfalls die Auflösung der Marinetruppen verlangen wird.

Ein englisch-türkischer Zwischenfall.

△ **London,** 28. Sept. (Privat-Tel.) Den „Times" wird aus Bombay berichtet, daß die Türken am 24. August versuchten, Truppen in El-Kueit zu landen. Nachdem der Kommandant des britischen Kreuzers „Perseus" sich über die Absicht des türkischen Schiffes, 500 Mann an Land zu setzen, vergewissert hatte, ermahnte er den Kapitän nach Buschir zurückzukehren. Die Türken liefen indeß in den Hafen ein und trafen Anstalt, Soldaten auszuschiffen. „Perseus" machte hierauf klar zum Gefecht und hielt die ganze Nacht die Türken unter dem Licht der elektrischen Scheinwerfer. Am Morgen kehrten die Türken nach Fau zurück, indem sie die Absicht kundgaben, nach Konstantinopel Bericht zu erstatten.

Czolgosz.

⊖ **New-York,** 28. Sept. (Privat-Tel.) Als Czolgosz um 3 Uhr morgens in das Auburn-Gefängniß gebracht wurde, griff die Menge seine Polizeieskorte an und versuchte ihn zu lynchen. Die Polizei zog die Revolver und befreite schließlich Czolgos mit ihren Stäben aus den Händen des Pöbels. Czolgosz brüllte vor Angst vor dem Gelynchtwerden und erklärte nachher, er bereue jetzt seine That und bedaure die Wittwe Mac Kinleys.

Aufkauf chinesischer Schiffe durch Rußland.

Shanghai, 28. Sept. (W. T.-B.) Bei der chinesischen Regierung findet das Angebot Rußlands günstige Aufnahme, das Peisanggeschwader für 5 Millionen Rubel, welche von der an Rußland zu zahlenden Entschädigung abgezogen werden sollen, anzukaufen. Das Geschwader besteht aus 3 schnellen Kreuzern, 4 Torpedobootzerstörern und etlichen Kreuzern 3. Klasse.

J. **Berlin,** 28. Sept. (Privat-Tel.) Zu den wenigen nothwendigen Vorlagen, die dem Reichstag neben dem Zolltarif zugehen, soll eine Novelle zum Gesetz über den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte gehören.

J. **Berlin,** 28. Sept. (Privat-Tel.) Der Forderung verschiedener Blätter, die Aufsichtsräthe der Aktien-Gesellschaften auf gesetzgeberischem Wege zur strengeren und sorgfältigeren Erfüllung ihrer Amtspflichten anzuhalten, wird nicht stattgegeben werden. Soweit die „Nationallib. Korr." unterrichtet ist, besteht weder bei der Reichsverwaltung noch bei der preußischen Regierung die Meinung, daß es zur Zeit angebracht sei, eine Aenderung der Gesetzgebung in Vorschlag zu bringen.

Bochum, 28. Sept. (W. T.-B.) Der Regierungs- und Medizinalrath a. D. Dr. Tenholt erklärt in einer Zuschrift an den „Märkischen Sprecher", die Meldung, im Gelsenkirchener Leitungswasser seien Typhusbazillen gefunden, für falsch. (Siehe Neues vom Tage. D. Red.)

g. **Basel,** 28. Sept. (Privat-Tel.) Hier konstituirte sich eine internationale Vereinigung für den gesetzlichen Arbeiterschutz. Aus Deutschland sind anwesend Staatsminister a. D. v. Berlepsch und Professor Brentano-München.

□ **Paris,** 28. Sept. (Privat-Tel.) Es heißt, England sendet ostindische Truppen nach Südafrika zur Bewachung der Wege, wodurch fortan eine große Anzahl von regulären Truppen die Kämpfer der Armee verstärken könne.

○ **Lissabon,** 28. Sept. (Privat-Tel.) Von Seiten der Regierung wird ein großer Ueberseedampfer gepachtet, der demnächst mit Truppenverstärkungen nach Lourenço Marquez gehen soll.

△ **London,** 28. September. (Privat-Tel.) „Daily Mail" will aus amtlicher Quelle erfahren haben, daß seit dem 9. September nicht weniger als 10 000 Mann Verstärkungen nach Südafrika abgegangen sind. (?)

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp, für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer Hugo Meyer

Heute:

Benefiz Henri Samson

Sonntag, Nachm. 4 Uhr. Kassenöffnung 3 Uhr.

Zauber-Soirée u. Kinder-Vorstellung.

Auftreten d. gegenw. Spezialitäten. (Siehe Separatannonce.)

Abends 7½ Uhr:

Vorletztes Auftreten d. so brillanten September-Ensembles.

Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.

Montag: Abschieds-Benefiz Rich. Gersdorf.

Wilhelm-Theater.
Direktor und Besitzer: Hugo Meyer.

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Kassenöffnung 3 Uhr.

Zauber-Soirée u. Kinder-Vorstellung

Auftreten der gegenwärtigen Spezialitäten.

Entsprechend gewähltes Programm.

Ganz kleine Preise.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 29. September 1901: (14466

Grosses Saal-Konzert

der Kapelle des Fußart.-Regim. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.

Entree à Person Logen 50 ₰, Saal 30 ₰. Otto Zerbe.

Kaiser-Panorama
in der Passage 9. Diese Woche:

Die Insel Korsika,

Napoleons Geburtsstätte.

Eine der herrlichsten Inseln des mittelländischen Meeres. Täglich geöffnet von 11—1 und 3—9 Uhr.

Entree 25 Pfg. 5 Billets 1 Mk. Kinder 15 Pfg.

Wintergarten.
Besitzer und Direktor Carl Fr. Rabowsky.

Morgen, den 29. September cr.

Letzte Sonntags-Vorstellung.

Montag, den 30. September cr.:

Abschieds-Vorstellung

Schluß der Saison.

— Näheres die Plakate. —

APOLLO.
Heute erste Gänse-Verwürfelung

mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Morgen Sonntag von 4 Uhr:

Familien-Konzert.

Entree frei!

Café Grabow vorm. Moldenhauer.
Sonntag, den 29. September:

Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128.

Bei ungünstigem Wetter findet dasselbe im gr. Saale statt.

Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (8624

Restaurant „Unter den Linden"
Am brausenden Wasser 11.

Neu! **Edison's** Neu!

Riesen-Konzert-Phonograph

bleibt bis heute die beste Sprechmaschine. Er giebt mit wunderbarer Reinheit und unerreichter Stärke sämmtliche Töne wieder. Zur gefälligen Ansicht ladet ein

Bruno Zielke.

Café Milchpeter.
Morgen Sonntag:

Kaffee-Konzert.

Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.

E. Homann.

Empfehle meine Säle den Vereinen unentgeltlich.

Gesellschafts-Haus Altschottland 198
Sonntag:

Großes Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Heute Sonnabend sowie jeden Montag und Donnerstag:

Grosser Gesellschafts-Abend.

Wilhelm Schulz.

Hôtel Punschke.
Danzig, Jopengasse 24.

Täglich: **Grosses Konzert**

der Marine-Damenkapelle „Victoria".

Eintritt frei. Eintritt frei.

5 Damen, 2 Herren. Anfang 7 Uhr.

Walter Punschke.

Hotel Waldhäuschen, Heubude.
Jeden Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen.

Entree frei. Anfang 4 Uhr.

14435) Paul Kramer.

Café Weinberg, Schidlitz.
Morgen Sonntag, den 29. September:

Militärtanz.

Anfang 4 Uhr

wozu freundlich einladet R. Schwinkowski.

Klein Hammer-Park.
Sonntag, den 29. September, Nachmittags 4 Uhr:

Großes Militär-Park-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 2. (Posenschen) Leibhusaren-Regiments (Königin Victoria) v. Preußen in Uniform.

— Extra gewähltes Programm! —

Angenehmer Aufenthalt im herbstlich geschmückten Park. Interessanter Thier-Riesen-Käfig! Störche, Affen 2c.

Konditorei im Park.

Schöne Beleuchtungseffekte. Bier à Glas 10 Pfg.

Entree 20 ₰. Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Augustin Schulz.

Königshöhe Zoppot.
Restaurant und Café.

Schönster Aussichtspunkt über Land und Meer. Weitziehendes Fernrohr. Bei der jetzt so herrlichen Herbstfärbung dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Café Sedan, Kl. Walddorf 6.
Empfehle mein am Wasser gelegenes Etablissement zum gemüthlichen Aufenthalt.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Achtungsvoll H. Wachowski.

Loth's Etablissement, Heiligenbrunn.
Morgen Sonntag, den 29. September:

Großes Tanzkränzchen

im neuerbauten Saale

wozu ergebenst einladet Julius Loth.

Zur Ostbahn Ohra.
Morgen Sonntag, den 29. Sept.:

Großes Garten-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern des Infanterie-Regiments Nr. 128.

Nachdem: **Tanzkränzchen**

11442) im neuerweiterten Saale.

Anfang 4 Uhr. Franz Mathesius.

R. A. Neubeyser's Etablissement
3 Nehrungerweg 3.

Sonntag, den 29. September cr.:

Gross. Tanzkränzchen Militärmusik.

Anfang 4 Uhr.

Allgemeiner Bildungs-Verein
Sonntag, den 29. September, Abends 7½ Uhr im Vereinshause Hintergasse 16:

Eröffnung der Winter-Saison

durch Konzert, Gesang, Ansprache, humoristische Vorträge, Theater und Tanz.

Entree für Mitglieder 10 ₰. Gäste 25 ₰.

Es ladet ergebenst ein (14311

Der Vorstand.

כשר Central-Hôtel כשר
Breitgasse 113 (Inh. Wwe. Rosenthal).

Empfehle meinen anerkannt vorzüglichen

Mittags- und Abendtisch

in stets großer Auswahl, in und außer dem Hause.

Abonnenten haben extra billige Preise.

Meine Säle stelle zu Hochzeiten, Familienkränzchen und Vereine zur gefälligen Verfügung. (9448b

Café Behrs,
Am Olivaerthor 7.

Sonntag, 29. September cr.:

Großes Saal-Konzert.

Anfang 6 Uhr.

Entree 20 ₰ Kinder 10 ₰

14434) H. H. Behrs.

Apollo-Saal.
Vom 2. b. einschl. 6. Okt.

— Gastspiel —

Modernes Theater.

(Impresario Martin Stein Hamburg)

Ueberbrettl

unter persönlicher Leitung des Fabeldichters

Dr. Hanns Heinz Ewers

vom Bunten Theater in Berlin

mit seinem Original und tägl. wechselnd. Programm

Anfang 8 Uhr präzise.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Billets à 3, 2, u. 1 ℳ in Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter) Hundegasse 36.

Flügel v. C. Ziemssen's Pianof.-Mag. (G. Richter) Hundegasse 36. (14439

Café Rosengarten
Schidlitz.

Sonntag, den 29. September:

Großes Tanzkränzchen.

L. Podlich.

Paradiesgasse 4
Sonnabend, 27. September:

Großes Frei-Konzert, Gänse- u. Enten-Verwürfelung,

wozu ergebenst einladet

9385b) F. Goehrke.

Waldhäuschen
Heiligenbrunn.

Sonntag, 29. September:

Gross. Tanzkränzchen

bei freiem Entree.

Empfehle meine Kegelbahn.

Schweizergarten.
Prachtvolle Fernsicht.

Empfehle meinen durch Kolonaden geschützten Garten zum angenehmen Herbstaufenthalt. Saal mit Bühne für Vereine, Hochzeiten pp. zur Verfügung.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Otto Ruth.

Restaurant zum Technikum
Hundegasse 112.

Sonntag, den 29. September,

Menu:

Mock-Turtlesuppe oder Bouillon,

Pökelzunge mit Merrettigsauce od. Blumenkohl m. Kalbkotelets,

Gänsebraten, Schmorkohl,

Speise,

Käse oder Kaffee und Obst für 1 Mark.

R. Ramm
Nickelswalde.

Sonntag, den 29. d. Mts.:

Großes Militär-Saal-Konzert.

Anfang 6 Uhr. Entree 50 ₰.

Otto Baumann,
Freudenthal,

Gasthaus „Zur Erholung"

empfiehlt jeden Sonntag:

Entenbraten, Forellen, Schleie, Karpfen, frische Waffeln.

Preßtorf,
gut brennend und geruchfrei, verkauft (9411b

Besitzer Freyer, Kowall.

Bestellungen werden angenommen Heumarkt 10, im Geschäft daselbst.

Proben zur Ansicht.

Verein der christlichen Mütter
der Pfarrei Altschottland.

Aus Anlaß des 38. Stiftungsfestes des Vereins findet am Sonntag, 29. d. Mts., Nachmittags 6½ Uhr, eine

Theater-Vorstellung

im Café Richter zu Ohra statt, zu welcher Freunde und Gönner freundlichst eingeladen werden. (14448

Entree Sitzplatz 50 Pfg., Stehplatz 30 Pfg.

Der Vorstand.

Internationales Malerkränzchen
arrangirt vom bekannten

Gesangs-Variété-Verein Danziger Liebhaber-Theater,

morgen am Sonntag bei Herrn Fritz Hillmann in Jäschkenthal,

inscenirt mit Kaffee-Konzert und diversen Gesangseinlagen eines höchst amüsanten

Komiker-Vortrags-Abends

von Damen und Herren.

!! Kolossaler Lach-Erfolg !

Sowie unter Anderem:

Grosser

Ringkampf

um eine silberne Medaille, zwischen den Kunst-Athleten Sommer und Gutzmann.

In Stettin preisgekrönt.

Festbeginn 5 Uhr Nachmittags, Ende 6 Uhr Morgens.

Sämmtliche Kollegen und Berufsgenossen, Mitglieder, Freunde und Bekannte ladet zahlreich ein

Der Vorstand.

P. F. W. Ladenberg junior, Vorsitzender.

Vereine

Sterbekasse „Harmonie"
33 Breitgasse 33.

Sonntag, d. 29. September, Nachmittags von 4—6 Uhr:

Sitzung

zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Vermischte Anzeige

Verzogen
nach

Kassubisch. Markt 1 c,

Ecke Pfefferstadt.

Dr. V. Francke,

Augenarzt. (14447

Dr. Wittig,
Spezial-Arzt

für

Haut- und Unterleibsleiden

Langgarten 10. (8-10, 3-5) u. Abd. (14321

Zurückgekehrt
Dr. M. Semon,

Frauenarzt, Gerbergasse 13. Sprechst. 9-10 3-4. (9465b

Künstl. Zähne
Plomben 5908

Conrad Steinberg

american dentist

Holzmarkt 16, 2. Et.

Anzeige.
Durch den in meinem Hause gehabten Brandschaden erleidet meine Praxis keine Unterbrechung. (14291

Dr. chir. dent. Kniewel,

americ. Dentist.

Die General-Versammlung
der Kranken- und Sterbekasse

„Die treue Selbsthülfe"

(Eingeschriebene Hülfskasse Nr. 52)

findet am Sonntag, den 6. Oktober, Nachmittag 4 Uhr, im großen Saale der Hauszimmerer-Herberge, Schüsseldamm Nr. 42, 1 Treppe, statt.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht.
2. Statutenänderungen aus Anlaß der Erhöhung des ortsüblichen Tagelohnes, besonders der §§ 8, 9 und 11.
3. Ersatzwahl eines 2. Beisitzers.
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden hiermit dringend zu zahlreichem Besuch dieser wichtigen Versammlung eingeladen und besonders aufmerksam gemacht, daß das berichtigte Mitgliedsbuch mitgebracht und am Saaleingang zur Kontrolle vorgezeigt werden muß.

Der Vorstand.

J. A.: (14411

A. Bartel, Vorsitzender.

Danziger Sing-Akademie.
Montag, den 30. September cr., Abends 7 Uhr, in der Aula des Städt. Gymnasiums:

Generalversammlung.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht über das vergangene Vereinsjahr.
2. Kassenbericht.
3. Dechargeertheilung.
4. Wahl des neuen Vorstandes.
5. Wahl der Dechargekommission für das nächste Jahr.
6. Diverses.

Hierauf: Einführung des neuen Dirigenten Herrn Musikdirektor Fritz Binder, und 1. Klavierprobe zu „Die Zerstörung Jerusalems" von August Klughardt.

Anmeldungen neuer Mitglieder, aktiver und passiver, werden in der Homann & Weber'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10, entgegen genommen.

14013) Der Vorstand.

Dem geehrten Publikum von Danzig und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich das

Blumen-Geschäft,

Ketterhagergasse 6,

übernommen und unter der Firma

Danziger Blumen-Bazar

weiter führe. Hochachtungsvoll

A. Schawaller.

Achtung!
Vorzügliche Moment-Photographien

vom Einzuge Sr. Majestät des Kaisers sowie der Kaiserparade bei Danzig, in circa 100 verschiedenen, sehr gelungenen Aufnahmen jeden Regiments empfiehlt und macht Auswahlsendungen an Behörden, Privatkreise, Einjährig-Freiwillige 2c.

Oscar Tellgmann,

Hofphotograph,

Eschwege, Reg.-Bez. Cassel.

Hilfe geg. Blutstock. Timerman, Hamburg, Fichtestraße 33. (14462

Reiche Heirath vermittelt Frau Krämer, Leipzig, (12335 Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰

In unserer bedeutend vergrößerten

Kleiderstoff-Abtheilung
sind

sämmtliche Neuheiten

eingetroffen und empfehlen

seidene u. wollene Kleiderstoffe

für (13665

Gesellschaft, Promenade und Haus

vom allerbilligsten bis hocheleganteſten Genre.

Grosse Auswahl

seidener Roben u. Blousenstoffe.

Reste enorm billig!

Loubier & Barck,

76 Langgasse 76.

F. Reutener,
Bürsten-, Besen- und Pinsel-Fabrik,

Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause.

Niederlage: Langebrücke 5. nahe dem grünen Thore

empfiehlt zum Quartalswechsel:

Bürstenwaaren



aller Art für den Haushalt: Haarbesen, Schrubber, Naßbohner, Handfeger, Möbelbürsten, Stiefelbürsten 2c.

Piassava- und Reissstrohwaaren, Fensterled., Fensterschwämme,

Wasch- und Badeschwämme. Decken- und Kleiderklopfer.

Fußmatten von Cocos- und Rohrgeflecht, Fußbürsten,

Parquet-Bohnerbürsten

mit Holzkasten, sowie mit Eisendecke neuester Instruktion, Bohnerzangen, Bohnerwachs, Stahlspähne, (14417

Feder-Abstäuber, deutsche und französische, Scheuertuch in Prima-Qualität.

Echte Universal-Putzpomade (Schutzmarke: Ein preußischer Helm)

Amerikanische Teppich-Fegemaschinen.

Neuer Fensterputzer

zum Reinigen hoch gelegener und schwer zugänglicher Fenster.

Preußische Pfandbrief-Bank.
Die am 1. Oktober 1901 fälligen Zinsscheine unserer

Hypotheken-Pfandbriefe,

Kommunal-Obligationen,

Kleinbahnen-Obligationen

werden bereits vom 15. September cr. ab an unserer Kasse und bei denjenigen deutschen Bankhäusern kostenfrei eingelöst, die den Verkauf unserer Emissionspapiere übernommen haben. Stücke zur Kapitalsanlage können daselbst bezogen und Broschüren über Wesen und Sicherheit der Emissionspapiere in Empfang genommen werden. Die Kommunal-Obligationen sind mündelsicher.

Berlin, im September 1901. (14445

Preußische Pfandbrief-Bank.

Geschäftseröffnung.
Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich am hiesigen Platze, Stadtgraben 6, Nähe des Hauptbahnhofes, eine

Samen-Handlung

verbunden mit

Getreide- und Produkten-Kommissions-Geschäft

eröffnet habe.

Mein Hauptaugenmerk habe ich auf die Beschaffung aller Arten Sämereien für Feld, Wald und Wiese, sowie aller Sorten Gemüse- und Blumensamen gerichtet.

Es wird stets mein eifriges Bemühen sein, für nur beste Saatwaare von höchster Keimfähigkeit und vollkommenster Sortenechtheit zu sorgen.

Indem ich für mein neues Unternehmen um geneigtes Wohlwolllen bitte, empfehle ich mich

14418) *Hochachtungsvoll*

Joh. Merres.

Große Dienste im Haushalt leisten

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., sowie Maggi's Bouillon-Kapseln. Allen Hausfrauen bestens empfohlen von Clemens Leistner, Erste Danziger Kolonialw.- u. Drogenhandl. Danzig, Hundegasse 119, Paul Schubert, Kolonialw.- u. Delikatessen, Oliva, Hauptstraße, H. E. Fast, Oliva, Hauptstraße. (13208

Monogramme
werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr.

Agnes Bonk. (9320

Zur Saat.
Epp-Weizen, Square head und Epp-Weizen gemischt, per To. 190 Mk., Wonneberger Roggen per Tonne 200 Mk. verkauft Mirau, Wonneberg bei Schidlitz. (14457

Lederabfälle
z. Holzpantoffelbl. schw. St. p. Pfd. 35 ₰. Kernstücke z. Besohl. u. Abs. p. Pfd. 60 ₰ für Sattler gr. br. Bäuche p. Pfd. 55 ₰. Postpacket v. 10 Pfd. p. Nachnahme. Fr Röder, Berlin D. Putbuserstr 40 (14463m

Tafel- und Wirthschaftsobst,
Proben gegen 25 ₰ Postporto, offerirt franko Bahn Danzig Dominium Kurow bei Zelasen. (14039

Kleinere Umzüge werden billig ausgeführt. Näh. Gr. Rammbau 8, 2 Tr., Schönian. (93236

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82